Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0283**

Aktenzeichen 4/16/2/5

Titel

Beiträge zu Goßners Biographie. Tagebuchnotizen und Predigten von Johannes Evangelista Goßner

Band 5

Laufzeit 1799 - 1843

Enthält

handschriftliches Tagebuch, einzelne Notizen, Predigten, auch zwei Briefe; zwei Teile von Goßners Notizbuch in Abschrift

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Joseph's Notizbuch IV.

Fortsetzung.

9.)
X.) Der mein Bürge ist nicht mit Ernst, der mir mit Christo für uns gemacht. Er ist eine bestimmte Versicherung über eine Lösung von ewiger Zeit. Die Lösung geht nicht uns, sondern Christum an, der für uns gebüßt, gelitten und Genugthuung geleistet hat.

10.) Die Gelehrsamkeit nützt Niemanden, wo sie selbst mehr gründen kann, als wenn im Besitz der Gnade sei.

Der Glaube.

Der wirkliche Glaube. Der mein glaubt, was die Kirche glaubt und weiß nicht, was?

Der Taufglaube. Der ist der Beste gewesen die nur sie Lehre, die ist glaube.

Darum muß der Sinn und das Grundverderben verstehen Dr. Luther sagt: Grund

Und Leben die Gemeinde muß unmittelbar
wandern, sie muß glauben können; sonst
zittert man vor Gott und seinem Ge-
richt, und der Teufel und unsichtbare
Mächte regen. Wenn man aber eine
Lord, so hoffet man Trauf.

Der Glaube ist nur göttlich Werke in
uns, die uns vorwärtstreibt und unmittelbar
uns macht für zu gehorchen Men-
schen und Gott, Sünde, Tod und allen
Teufeln.

Wo bleibt der Bischof?

Es frägt Jemand zu einem Bischof, der gerne
jagte und die Untersuchung mit Interesse
aufmerksam gelesen: Jesus und Seine A-
postel sprechen nie nicht so genau.
Trotzdem antworte der Bischof, ich
halte gerne Konferenzen mit, ich bin
Fürst und Bischof. Wenn ich gegen sie
thue ist nicht als Christlicher, sondern
als weltlicher Fürst, und der ist nicht
wohl weltlich! Denn, sagte der andere,
wenn der Teufel dem Fürsten holt, wo
bleibt denn der Bischof?

Der größte Herr.

Die Jünger hatten einen Streit, wer von ihnen der größte wäre, mit dem Ausdruck, ihn nicht eher ruhen zu lassen, als bis er einen größeren Herrn fände, als er wäre. Der Herr befahl den kleinen Knaben, bis der Streit beigelegt wäre. Als aber der Streit gelegt, daß sie sehr Angst waren und er nicht stillschweigen konnte, weil er einen so großen Eifer sah, wurden sie alles Ernstes, so sagte der Herr: Ihr müßt so gesinnet sein und müßt euch klein machen wie dieses Kind, wenn ihr wollt. Ach! sagte der Jünger, was ist nur der Menschheit an gelegen, der kein Blutstropfen ist, und ist sehr mir nicht darzu bekannt. Ihr Herr antwortete, daß du einen so großen, mächtigen und klugen Riesen vergossen und dich nicht verdrießen, so einen kleinen Knaben; denn du bist nicht größer als ich.

Gossner Mission

Ehre bis zum Tode verbannt
werde; bei dem wird es [illegible] gehen;
wenn aber jemand meinen Rat
nicht beachtet, der, der ist
Übertreter eines Gesetzes
in Arbeit.

Verfassung

Zweck: die soziale Verfassung Gottes
für die Kleinigkeit der Menschen,
deren organisieren, ist es Gericht
und Gnade für die Sünde, dass sie
nicht dem Schaden ab sein mit
dem Großen übrigbat.

Gossner Mission

Sprüche.

Wen man Göttliches vernimmt, muß dem Teufel das Maul sperren, damit er nicht lügen.

—

Wo man Gutes wirken soll und will, da ist der Teufel bei der Hand und macht seinen Rumb darein.

—

Es gilt dem Teufel wie dem Sünder; nehmen wir ihm seinen Anspruch ~~[illegible]~~ weg, nimmt, so kommt er und holt, was sein Fall.

—

Wenn der Teufel etwas nicht zerstören kann, so will er es besser machen, als unser Herr Gott.

—

Wenn der Teufel einen guten Brief stiehlt, so setzt keinen Brief; aber nehmen wir unsern Herr Gott Gebet, so kann er nicht, er soll das Vaterunser in den Brief, wie die Evangelia.

Hamann.

—

Gossner Mission

~~Lesen~~ Lesung.

„Unser Nachbar ist ein Christ" und sie, sagt Nicolai, ist auch unser Nächster und wir sollen ihr Gutes erweisen.

Missionar Carey

ein Christ muß einen Trieb in sich haben, andern das Evangelium zu predigen. Durch seine Bibelübersetzung und Predigten hat er 500 Millionen Heiden das Heil gebracht. Aber sein Lebenswerk war: Ehre Gott durch Arbeit, so wird Gott die Arbeit segnen.

Er anfing: ~~Aber die Bibel der~~

~~verschiedenen Sprachen~~

for passe big mus seinen Vorgesetzten die
nöthigen Vorstellungen, worauf, einer Verordnung,
zum Abmarsch der Gefangenen zu dienen,
bereit, 4 Tonnen in seinen Gewalt.
Nun übernehmen wir die Kosten der
Verpflegung und seinen, wofür sie
500 Louisd'or entrichten. Für diese
seine Noth seinen Bedürfnissen und
nöthigen 100 Louisd'or. Für unsere und
seinen Treue, seinen Eifer und
Muth und von allen Anstrengung. Kann
wenn sie wollen Leute gebrauchen,
so stehen sie zu Dienst mit und zu Fuß,
und sie müssen ihnen Freiheit geben
Ihre Einquartierung zu ertheilen. Das
Gewehr Corps nicht. Sie kommt in kürzen
Zeit alle Viertelen Asiendi, wo wenig
von Lebensmittel ist der einen Ochsen
[illegible] von Brodschaften und Brodcorps und
Lebensmittel Tonnen in Colonien

zu Ledeutha in großer Achtung bei allen Lehrern. Nun sind wir schon ein ganzes halbes Jahr in Travancor, haben Sprache und einigen Theil von selbem in 31 Sprachen und Dialekten über allen Lehr übersetzt, und uns sehr ermahnliche Stunden seines Evangeliums verbreitet in die Missionsarbeit zu fleißig. Er sucht fort mit seinem gehaltenen Arbeit, bis alle seine Kräfte und unsere Herzen Gott in ihren großen Thaten Lehren können.

Mis. May. 6 Jhrg. 2 h.

Liebe Brüder, wir nun genügt, uns einen Brief zu Lesen, selbst zwar sich selbst führen; aber das sind wir nicht. Glauben, womit wir

Kann Ihr, Jemand nur Zeuge sein.
wer Ihnen Einen die Haartigen wenn
der Kampf, die nun gentigen,
eine ihren Zuschauer zu bestehen.

Die Stunden sagen
sind meine Stunden, weil sie die Zeugen,
stets meinen sie sind Glaubens Lehren und
mein das Abendmahl Heiligen gehört.
Ich habe also fünf Stunden Glaubens in
Himmel, die zum Christen Gottes
führen und mich verbinden.
Soll ich mich nun Sakramente, wo
meinen Stunden Glaubens sind? Soll
denn mich nun sind und Gebet,
mein Abendmahl vor Glaubens und
sein, wo meinen Stunden sind?

Ringelstaube.

Zwar ist ein Leuchten dem Leuchtenden
dem Verstand — Jesus die Welt nun
und reinigen Rechtfertigung des Heiligen
Amen 95 —

Gossner Mission

Uhuru ni kila siku nzuri? Furaha
ya si kweli. Furaha, kwa sababu
siku imekwisha, wewe si Mkristo.

Aus dem Suaheli
meines Lehrers Johannes Engel.
den 16 Febr. 1875.

Hel. 107. Falke, wie oft.

Du kleiner Vogel hab ich mich
Von voll dem Vogel singen!
Mir, dem selbst Menschenkünste zuwider,
Wie wird es mir gelingen?
Du kleiner Vogel! kommst und stehst mir
Dem Vogel meylich singen!
Du hier so gross und ich dort
So bange mich zu nahen!

Du

Ein kleiner Vogel ward geboren heut,
Heisst kleiner Vogel auch ist Sünder.
Der bringt ihn sicher in Nichtigkeit,
nach vielen Abermalstunden.
Der will so doch der Sündigkeit,
Die unsre Seele macht so schwer,

Durch seines Geistes Freundlichkeit
Muss ab nie Feigel weichen.

3,

Was fällt dir ein? Hast du's bedacht?
Heißt das nicht sich verpfänden?
Du kennst das Buch! Du kennst den Bund!
Verdammt! ist, ist nicht schmählich.
Du hast Gott seinen Sohn für dich,
Du hast Gott ähnlich werden!
Darfür verpfänd Gott Jesus Christ
Als Menschen Seele auf Garten.

4,

Nichts fegal, nimm, viel niedriger,
ist Gott, der Herr, gerechter
für Thorne, nie Buch, nie Menschen
Er trotz die Sünder Scharen.
Ein Schuft Gottes bringt Dir Zeugen,
Der hat ein rück Buch,
Macht Gott Dich gleich, der gleich Dir nun,
Er kennt Dich den Glauben.

5.

Mein Sunk, wo du kein Feyl bist,
wo du mir feyl schenkst,
wo du Gott nicht mehr vor Jesum Christ
Gottselig mein kannst.
Der Feyl ist nicht mein Fleisch u. Blut,
Du kannst es selbst verstehen,
Adam's Frucht in uns Sünd,
die wir Menschen nennen.

6.

Als Gott geboren und erkannt
Durch seinen Heiligen Geist
bist du mein König und Herr bekannt,
bist mein Erlöser.
Als meine ewige Erwählung
Vor Gottes Christ und Leben,
Vergebung göttlicher Natur,
Wirst die Sünd mehr gegeben.

7.

Als Christum, als Versöhner
Als allen Heyl Schenker.

Du Engel! merke, was du siehst da schon,
was für Sünden begangen.
Und sieh meine du nun deinen,
eigenen Sünden
die du selber nicht mehr kennst,
so meinen Kinder freudiglich
die mehr als Engel übrig.

8.

Drum wirst du Engel, der du bist,
nun ganz, ganz ohne Sünden,
so wird die Gott, und Göttlich ist,
und mehr als Engel stehen;
Weil alle deine Kraft und Zeit
dem Herrn mit deinem Leben,
die Lust herzu, die Freudigkeit,
will sie dir selber geben.

9.—

Er ist dein Vater, du sein Kind,
dein Glück ist, ihn zu lieben,
o Engel! wend ihm gleichgesinnet,
in allen deinen Trieben.
Herzu gibt an die seinen Geist,
damit du schon mit stehen,

Gossner Mission

Herr, wie der Sünde Wesen gehest,
Alles ganz gleichförmig worden.

10.

O nil' desperare! nihil, Herr
Dich in dein Herz zu sehen.
Dein Leben flieht mein Herz für
dir, nil Dich selbst zu sehen!
Ist wünschte Sünder ernstlich noch,
Dich um mein Herz zu drücken,
Weg wo sie dich nicht sehen soll,
Blickt ins mein Herz dir schicken.

11.

Zum Heiden Jugend bürtlich,
Und sorgst dich meinen Seele,
Und wünschst, was Gottes Liebe sich
Mit deinem Geist verwöhnen;
Dich drücken stets und innigen
in dem Gebeten suchen.
O Jesus! Buch ist der Herr,
Dein' Leben, flieh und rasch!

Gossner Mission

O wüßtest du und alle, die
Mit dir den Herrn erkennen,
Daß unendlich und so rein sein
Den süßen Sinn benennen!
Du lassen nicht zu glauben, nein,
Nein, muß für sie zu leiden, *)
Daß uns von seiner Liebe Pfer
Nicht Kreis und Tausch scheiden.

13.

Die alte Schuld, und kann sie nicht,
Als nur die Sünden sehen!
Drum wird aber unser Herr
Er selb und Freund verstehen.
Am Leben ohne Sünden
Dem Lamm, das bot uns Versöhnung war,
Das sind wir nicht verbunden.

---

* Der dunkle Grund Gabriel's ist
uns Geheimnisse zu. Doch scheint
sie dieses Lied ohne Abschied der
Dichter.

Gossner Mission

14.

Wer sich für, wenn sie nicht mehr!
Ach! wenn denn sie nicht mehr!
Sie dauern, die uns allzuschwer,
Denn für Ihr liebes Leben.
Es sei Ihnen eben, wie es sei,
Wir bleiben treu dem Feinde;
Bleibt mir Ihr Leben sicher nicht denn,
So fällt sie mir meine.

15.

Wir eben wollen uns dem Feinde stellen,
Denn wir beisammen wohnen,
Sind tüchtig uns dazu zu rüsten,
So trauern wir und Schwerten.
Muß mir sie gleich wie Kriegers Ruf
Und Ach! mit Freuden hören,
Doch wird sie in des Feindes Ruf
Mit unsern Augen sehen.

16.

Ach! wenn, ihr Feindesbrüder sehr!
Das könnt mir wohl gefallen;
Ihr steht, wo steht die Feind mir,
Das ist. Für mich nicht schlecht.
Sein Lob im Munde führend,
Und denn zu seinem Kriegen sie
Die Waffen deponieren. —

Gossner Mission

Gossner's Notizbuch.

VIII.,

Es ist ein großes Unterfangen zu meynen
und gibt nicht gleich viel, ob man in der
Schule des heiligen Geistes studiren
wolle oder im 119 Psalm, oder ob man nur
allein auf Auslegungen irdischer und
menschlicher Klugheit gestützt sey.
Sie müssen sich mit Timotheo zuvor selbst
prüfen lassen, sowohl auf proben, ob sie
taugen. 1 Tim. 4, 16.

ita Grossgebauer in der Wächterstimme
pag. 96.

Der Aleyrund der Liebe.

Der Mann der Liebe, der auf Golgatha für
uns blutete; geht allen zuvor; unaufhaltsam
dringt, wie alle Bücher und Bund ist nie
Ermüden im Man gewahren. Selig der
wird selig, wer diese Liebe erkannt
hat.

—

Der Herr seinen ersten Kuß auf die Lock
setzen, kommt er gleich auf lauter Dornen,
er wird im Kelle galoppiren, in Abendrothe ge-
wickelt, in einen Feuerguß gelangt, — weil keine
Freudigkeit für ihn war. —

Gossner Mission

Lesung.

Der Geist ein zürnotöpfliches Ding, das
die Sprünge an den Gefäßen lange
läßt und das Land einnimmt. Die Pro-
bezeit ist der fürchterliche Pulver, der bis an
den Gnadenstühlen den Kopf einschlägt und
kann das Land Israel zu seinen
bekommt.

Wenn Geistes nicht versöhnt Gott ist,
so ist Mensch zu[n]ächst zuvorzüglich großen
und mächtigen Sinn als so, dann
wenn es bis mir für Gott mit
gnadenen Seele, den wenigstens 100
gnadenlichen Dingen gesagt hat, die
von der Geister dessen Sohnen zu
lassen; Versöhnungen Mensch kann
Israel Gnadenlichkeiten für
Gott kommt.

Gossner Mission

Kinder und Kinder.

Matth. 10, 34. Ich bin nicht gekommen Kinder
Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch. E.

Hiermit gibt es also zweierlei Kinder:

1, den wahren, göttlichen
2, den Pseudochristen.

Wenn Christus bei seiner Lehre etwa Familienzwist, so zerstört er den Pseudochristen zuerst bei den Seinen, wo er einkehrt, und denen zuerst Ja und den Heidenmissionar.

Wo nun der falschen Kinder nicht sorgen darf, bekommt der wahren nicht. —

Gossner Mission

Ich muß mich über alles schwingen,
Muß mich nahaben über mich;
Dann bleibt mir nur mehr ein Verlangen,
Daß ich verlöre sterblich.

Die Heimat Christi in uns.

Ich muß meinen Herzmund Morgenröten!
Und nennt mir Zion Venus!
Ich muß nur sei mir einmal treu,
Da werden Verheißungen neu!

Verlauschten mich ganz irrdisch,
Daß ich in Männer Lichter
Mein reinstes Herz beschränken mag
Mein Verlangen aufgerichten.

2.

Ich wünsche nichts als Dich zu sehen,
Ich lieb sonst kein Verlangen.
Ich kann mir nicht vorstellen,
Daß ich Dich noch entbehren?
Du bist das Licht, das meine Augen
Allein kann entzücken
Du bist der Trost, der allgemein
Mein Herz kann entzücken.

3.

Du bist der Glanz der Herrlichkeit
Du gleichst der Welt der Leben.
Dein Anblick macht, daß du der Zeit
Mir wirst im Himmel schweben.
Dein Freundlichsein macht meine Brust
Mit Jauchzen und Küssen.
Dein Geistes Gruß, dein Mundes Kuß
Wirkt, daß ich ganz zerfließen.

4.

Wo bist du schönster Bräutigam!
Du prächtigster Himmel?
Wo bist du süßes Gotteslamm?
Daß ich mich mit dir labe?
Komm mich geschwind, du Gottes Kind!
Komm, komm, ich ist morgen:
Mein Herzens Zimm, stells ganz offen.
Komm ich dich nicht bald sehen.

5.

Dein Leib wird matt, die Qual ist schwerst
Die Augen stehn voll Thränen;
Der Mund verblaßt, nicht ruf! Hilf ruf!
Das Herz ist voller Sehnen:
O Jesus Christ, du du allein
Mich herzlich kannst erquicken,
Mir nicht dein Licht
Mich gnädig anblicken.

Amen.

Gossner Mission

Petrus Ryfdg. Lem XXII.

Et intavit Jesus in Synagogam, et ecce ibi homo habens manum aridam. Matt. 3. 1.

Christus quidem ingreditur Synagogam, sed Judeus nec recipit intrantem, nec cognovit presentem, nec querentem curare intelligit. Cernite quam nihil sit presentia corporalis, ubi fuerit mentis miseranda separatio, sunt contra nihil officiat absentia corporalis ubi corda sociata per fidem.

I Dom. Lem. LXVII:

In orationem Dominicam.

Sanctificetur Nomen Tuum. Cujus gens sumus, ejus censemur et nomine rogamus ergo, ut Nomen ejus quod in se et per se sanctum est sanctificetur in nobis -- Veniat regnum tuum. Et quando non regnavit Deus? Potimus ergo, ut qui sibi regnavit semper, modo regnet in nobis, ut et nos in illo regnare possimus. (Est in nobis: Eo fidiliter regno, quo Deus regnat in cordibus justorum, quod regnum Dei verse vocatur ab Apostolo Rom 14. 17.) fiat voluntas tua, hoc est regnum Dei quando et in cœlo et in terra voluntas Dei est facta, quando in cordibus hominum Deus mens est, Deus vivit, Deus agit, Deus regnat, Deus est totum, ut juxta illud Apostoli: " Sit Deus omnia in omnibus vobis "

Dom in octo Serm.

Homo intelligo, quia remittendo alijs, tu tibi veniam dedisti. / in notis: his similia habet alibi quoq; Chrysolg. quo non absolute intelligenda sunt quasi hac sola impleta conditione Deus nobis peccata dimittat, sed si cætera audeant. veluti penitentia deforme hoc enim interest inter promissionis affirmantes, quo cum exceptione subsipienda sunt denegantes, quo absolute.

Petrus Cryfol. Ser LVI.
De fyn symbolo apostolum.

Corde creditur ad justitiam, ore confessio fit ad salutem:
magnum filioli per hoc fidei nostrę videmus esse conpendium
quando inter cor et linguam totum salutis humanę versatur
negotium Sacramentum. habes hoc unde credere debeas
corde creditur ad justitiam: habes unde debeas confiteri ore
confessio fit ad salutem. et quid dicam? Totum mihi habet
homo, qui se habet: ipse autem se habet, qui sum habet, Deum
vero habet, qui eum sum credit et confitetur autorem — —

über Vernunft

[redacted] — an dies - d in in Sinne des
Verfassers zu sehen muß — aber in auch Sinne ist gestellt, d ein
Wort gewählt, das nicht zu dem Begriffe paßt, den er damit Ver-
bindet. Er meint nemlich das Wort Vernunft Sinnesgemäß für
sinnliche, fleischliche Vernünftelei, diese u. keine andere meint er
wenn er das Wort Vernunft braucht — das was Paulus 1 Cor.
2. v. 14 den natürlichen Menschen nennt, der nicht den Geist
Gottes weiß — das nennt er Vernunft, dadurch ersehen die
Leser was er sagen. der Mann verwirft die Vernunft

Maßkg. li. II. A. D. n. 1.

40 Jesus vom Christus zu sein, u läßt sich seine Taufhing gnügen, wenn sie
sen an dem Innern nur würdige Absolutäts wirst zubereitet haben. –
sie dem Innern soll sie Sein Lust – den Innern Menschen pünkt
Besitz ihrer sein, soll mit ihr freundlich zu sprechen, Herrlichen
Liebling, Braut. d. schon Sünden, u ist so Vertraulich mit ihr
ein
Wohnen Darin Ruhe, bereitet die Herz für diesen Bräutigam, dem
sie will zu die kommen, d. in die Gnadenzeit nehmen wir es selbst recht
Acht nicht hilft. der soll mein Advent. " Er macht den Platz für Christ.
– Last die ihn Taufe, u Christ die mich. – "

Gregor Papa. Homil. 30 in Evang. (in Breviario in Dom.)

"Qui mente integra Deum desiderat, profecto jam habet, quem amat.
Neque enim prius quam posset Deum diligere, si eum quem diligit non
haberet. – – pensate fratres, quanta sit ista Dignitas, habere in
conditionis adventum Dei. "

Homil. S. Augst. Trad. 26 in Joh. (in Pentecost. et Brev.)

"Oboli vigilari, te invitum trahi, trahitur animus et amore. nec timere debemus,
ne ab homine – a rebus divinis intelligendis longe remoto reprehendamur et dicatur
vobis: quomodo voluntate credis, si trahor? Ego dico: parum est voluntate,
etiam voluptate traheris. quid est trahi voluptate? delectare in Domino,
et dabit tibi petitiones cordis tui. – – trahit sua quemque voluptas; non necessitas,
sed voluptas, non obligatio, sed delectatio; ff

Der

Lesid. Justitia

Basilius M. hom. de Pœnit. (6 Ia)

Niemand gerecht, aber einigermaßen, als auch wir uns mitgetheilten Gerechtigkeit;

Hieron. adv. Pelag. I.

ob Jemand wie gerecht, wenn wir uns selbst als Sünder bekennen, und wenn wir unsere Gerechtigkeit nicht in unsern eigenen Kräften suchen, sondern in der ganz lauteren Barmherzigkeit Gottes; denn die Bekenntniß von unserer Unbeholfenheit, ist die Vollkommenheit unserer Gerechten.

Hilarius hom. 20 n. 3.

Der auf seine eigene Gerechtigkeit hofft, der braucht sich Vergebung: denn alle Fülle der eigenen Gerechtigkeit wird als ein Schandfleck Gottes erscheinen Isa. 64, 6. Deßhalb müssen wir den ganzen Willen dahin richten, daß wir uns mit dem Blicke des Herzens, mit dem Herzen zu Christo, mit dem Sohne Gottes, mit dem Mittler zwischen Gott und den Menschen, mit dem Menschen Jesu Christo.

Oecum. hom 31. n 4.

Wie ein Verwandter Christi nicht zu seinem Vater, sondern nur durch seine Mutter sich gewendet, weil sie gewußt, daß sie gewußt, daß sie allein auf den Herrn die ganze Gerechtigkeit hin. Denn wie die Mutter ohne den Vater Kinder hat, also auch der, so ohne Christum gerecht werden will, ist der Braut Mörder und Dieb ist, der nicht zur Thür hineingeht. Joh. 10, also auch der, so ohne den gerecht werden will, der allein gerecht macht.

Chrysostomus hom. 6 in Ebr.

Auf den Glauben kommen wir, durch ihn werden wir gerechtfertigt, durch ihn, der göttlich geistlich Wohnsitz in widergebuat gegründet.

Ambros. lib. 1. in Luc. init.

Die wahren Kinder Gottes sind, die nicht durch das Gesetz, sondern durch Glauben der in Christo Jesu ist, geboren werden.

Gossner Mission

Christen-Examen und Lehr-Tauf.

Es war zu gestatten 1796, den 14ten Oct., ~~wie~~
~~ist es~~, da die Lieb Gott eine aufferordentliche Fürsehung machte, an der Person
der theuren Christ: Braun Jesum zu bewegen,
Gnade auch ihr Herz zu finden, was sie
in Liebe, als 26 Januar schon. Luk. 12, 49. Es
wünscht nemlich zu seinen Zeugen, wie auch
Lauter Zeugniss von der alten, Angefochtenen,
Verlaugneten u Verachteten Menschenkinder
zu geben, der aber Frad, von Christo selbst, gehalt,
wie gewiss u verdient. Da es dann sein
nachdrücklicher Rath vor Dornthalen,
Abzuglauben u Anglauben abzuweisen
müste, da es nicht mehr als alle seine
Zeit: u Glaubens Genossen Anfangs
wenig Lust, gegen sich u seine lieben Eltern
u nach der sorgfältigen Väterlichen,
Pflicht haben musste, so drückte es auch
ausserordentliche Wärme u Dulsung
zum Tauch. Wäre es von der Weisheit
u Gütigkeit des Herrn nicht gewiss abzusehen
gewesen, es hätte nicht bestehen, müst auch
halten können, bis den rechtschaffen heftigen
u mancherfaltigen Anfechtungen und
Verfolgungen, die ihm begegneten. Gott
machte ihn in seinem Lande, wo sich sogar
Feindschaft, und Feindtode Tücke haben

leb, wob man Religion wants, for bosmac
ofte. Den Soldat zu rettegen anbieten, zu den
Selbst in den Waffen aufgewachsen war, den
Gott da, wie den Heidenbekehrer war, als Lat Luf Lon
Grundlagen, wonach allerley Fein waren; das
Lut — für ihn sie Worsatz, protestirte: Nein
Herr, den Sie sind den wir sind haben wir
abgemindert gegessen. Warum machst ihn
Gott, da sie ihn einmal Bremsen wollte, auf
ihn sie ausdrücklich überzeugen, wie sie
ihn sie nämlich machen sagen: Wab Gott
gemacht, selbst die müssen nützen nützen.
Der Streb ist ihre Stark auf begegnet, dab
sie aber mit wenigen Verträuten wie sie
wie Gebet geschaffen hat. Sie musste
so freilich im neuen Klingsbeg schreiben,
der sie brauchen war, dab wachsen Brüder
Christ den ihn Wilden anzuzünden wie sie
ihr den Unterschied wie Gott Valentinen
Angelegenheit an mehreren Orten sagen:
Zündet fest; wie wie den andern den Heiden
Heiden anzündet, würden zündeten - die
Welt fühlte ab, sah dab Heiden, wollte Gott,
Pfleg Religion sie dab Heiden, sie sah,
Christ ab andersander, sie sah wenig
Heiden lasen, andern Leuten flogen
sie allenfalben zündeten. Diese Heiden
sah sie, die Heidenchristen, den guten Beis
stab gehen, sie wird/ war nicht mehr,
so Heidenchristen Gottesdienst zu
sein. Die zagst dab Heiden Religion

wurden/
sie

wird/

Dass ihre Anfechtungen sehr schwer mit
ihrer Krankheit zusammenhängen, dass
sie nicht imstande sind, sich zu prüfen,
ob sie krank sind oder nicht, dass
sie sich nicht selbst helfen können,
sondern dass sie gleichsam ganz
in Gottes Hand sind, das
ist ihr Trost. Sie sind
wie Kinder, die sich
ihrer Schwäche
bewusst sind, und
deswegen getrost.
Aber die sich selbst
so sicher und
in ihrer Weisheit
so gefällig
sind, wie
Nikodemus
und Joseph
von Arimathia
waren sie
heimliche
Jünger.

Ich bitte euch, meine Kinder, lasset
es euch nicht irre machen:
Es wird auch
so mit Gottes Hilfe
werden. Matth. 3, 11. Apg. 1, 5.
Ihr wollt gut aufmerksam sein, fürchtet
euch vor Irrtum und Täuschung, aber ihr könnt
nicht in Übergang, ohne zu glauben.
Ihr bittet lange, sammelt und sucht
Rom. 8, 26. Matth. 7, 7. Joh. 7, 38. 39.
Licht, aber die Bedeutung seiner gemachten
Erfahrung. Und da er göttlich, richtig,
und sonderlich Gnade darin verspürt, so
soll er andern, so bittet er nicht andern, als der

| Fing!

T fürchte macht sie erst aufmerksam auf den Satz. die hätten sonst

Wo nun nach Matth. 11 steht: Und Jesus auf den Grund hin, dass die Gleichnisse allen Jünger, da

| wahrlich zu bedenken ist

Worte Gottes / den guten Früchten auf die Güte des Baumes auf die Aechtheit oder Göttlichkeit der Lehre schließen. Von dieser Zeit an waren seine Feinde sehr erbost – sie suchten ihn zu fangen, sie zündeten die Lunte an, um ihn zu Tode zu hetzen. Wo sie konnten, mußte er ihnen glauben oder lästern, sie für den abgesandten Gottes halten oder lästern. Einige glaubten, andere aber lästerten. Einige von Euch, die anderen von Gott besessen. Sie konnten nicht gleichgültig bleiben. Seine Feinde wollten ihn fangen, brachten sie – durch die Menge des Volkes, die ihn als einen Propheten ansah, sie wollten sich nicht an ihm vergreifen, sie wollten sich die Verantwortlichkeit, weil sie ihn nicht hatten fangen können, den Hals stürzen, sie ausbitten und verbergen.

Auf beiden die ganze Verwirrung und diese Erscheinung nie anders haben wollen. Ob wir als wahre Christen, die in der Nachfolge Christi stehen, in allen Gegenwärtigen sich lassen gaben zum Vorbilde wie in der Christlichen Gemeine. Auf die Kraft und Gebetshilfe Gottes und nur auf den Namen Jesu wollen Rücksicht zu nehmen war sonst allen nachzuahmen.

Lasse uns auch heute Gelegenheit genug geben

Vorträge, wie

Aug 66. Hirtenbrief

An Anna[illegible] Juli 1823.

Mit dem Beschluß der heiligen Begräbnis-
stunden Kirche in allen Kirchen, die sie gewöhnlich besuchen
aber abwechseln mit dem Hirtenbrief von Aug 66. *

* Der Verfasser ist der Plan der Verbindungen eine
allgemeine Kirche zu bilden, die wohl römisch katholisch, reformiert
und lutherisch ist. Dagegen, daß sie bei mehreren einen sich
heilig. Kirche dem Wort nach bleiben, die wissen, daß sie dadurch
ihren geweihten Altären. Kirche in Verfall sehen. Würden sie die
H. in Abg, dem noch in B. Kirchen Altäre der heiligen Hostie
fortgehen soll, seinen Gemeinden, so würden sie gar bald
die Verehrung jenen Hostie in eigen Kirchen zu Gottesdienst
verfallen. Kirche in Gegensatz zur kath. Kirche.
Kirche aufstellen. **

Der Inhalt des Hirtenbriefs, der ohne die Hirten über meinen
Hirtengruppen, ja ohne Abschrift des Bischofs mit Gewalt aufge-
drungen Verbindungen und über einen Gemeinschaftigen
Scholastiker, der allein die Kirche sein will. Der Bischof über
Verwirrt, über Irrthümer [illegible] in den Hirtenbriefen
seinen Klerus, sagte damals, es könnte hier andere Ketzereien sein
als das Excommunicationen. Es ist sehr richtig. Wie wunderbar geschickt,
* Sie sind Lehrer und gebrauchen Trugen und Theologische Zauberei.
Herr es sei Gott sei gelobt, vor sie nahen sein Gericht. Es
ist ein Bruch alle wissen zu gut, daß die Kirche Jesu Christi sich
nicht von Menschen machen läßt, wie ein andrer Menschenwerk,
wie neue wie solche Hirtenbriefe macht vergnügsam
unterscheidet, daß der Excommunicirten die Strafe
von Excommunicirten nicht ertragen müßt, daß
er recommunicirt sey.

Die Kirche Christi ist Christi Leiden [illegible]
[illegible] gestiftet, [illegible] seit dem Stifter [illegible]

Gossner Mission

Fragezeichen!

zu Jerusalem lebendig. An dem sind die Priester, was zu thun recht gesehen - das Haupt sind die Glieder, die lebendig Glieder wissen wohl, was sie angehören, von wem sie kommen, mit wem sie in Verbindung stehen. Drei Heiden Brief hat sie vom Haupte, Christo abgerissen. Das Fragezeichen Pfeffer hingestellt wird. Was das Fragezeichen soll sie nicht wissen - womit wollen sie ihn trösten - und der Gemeinschaft Christi, die sie selbst wissen in der lebendig Gemeinschaft steht, sie sie wissen?

Christus

Wie wissen, sagen die Fabrikanten des Fleischbrühwürfel wie wissen - und wissen sie das? Ich sie mit allgemeinen Dingen in Ruhe lassen - und wissen sie wohin sie? Habt sie mal nicht die gesprochen? mit welchen Briefe? Wie habt sie den Heiden allgemeine Dinge in unseren Tüten gebracht? Ich soll viel, soll mehr in unseren Tüten, als wie selber sehen. Wie sehen auf-wärts - nicht in seinen Tüten, sondern in seinen Fleischbrühwürfeln wie in seinen Herzen Innig sehen wir, ich sie mit der ganzen blinden Welt in ganz tiefer Finsternis, in Sünde und Tod verwickelt. Was ist nun besser Dinge machen? oder Fleischbrühwürfel? - Ihnen wie allgemeine Dinge machen in Ruhe lassen, ich sie das Fleischbrühwürfel soll wie der Heiland Christus in Ruhe als sie mag seinen Geschäft.

Ich soll sagen mit meinen Briefen bei nach Detzy - ich soll sagt, was sie sehen wollen

Ich war in Pbg. und sah doch nicht, welche selbst - Ich sah
euch auf dem Lager, und Zuhörer der mir, die den gleichen
dem Worte Gottes, sich bekehrten und schwuren, und Gott
und Menschen liebten - ja manche liebten, so verschieden
ihr auch von Menschen waren, und ohne der einen Form
in die andern zu zwingen, ohne eine eigene Kirche zu
bilden, jeder Christo angehörig, nachzufolgen suchten
ohne besondere auf diese Form Gesetz oder Zwang -
ohne ~~der~~ andern Verbindung als die der Liebe
die Christus zum Charakteristik & Kennzeichen seiner
Jünger machte.

Es ist nur Eine Kirche, aber viele Kirchen-formen -
Wir sollten wir daher uns auch nur an ~~[illegible]~~ eine Form
und der Form mehr machen, da wir nicht alle
andern Menschen nur zu sehr ersehen haben
daß sie fast alle zumeist sich mißbraucht
werden, und gerade die am meisten, die sich für
die beste und allein seligmachende ausgibt. Wir
haben ja schon oft vielen einen Rücken gekehrt,
daß sie in den Händen derer, die sie regieren sollen,
ein Werkzeug geworden ist, womit man
jeden Frommen abließ ~~der~~ blutig oder
gar todt schlägt.

| Lest die ... Gott ~~[illegible]~~ gestellt,

Christliche

eines jungen Knaben

frühes Abschied-Feste 18[12]/13.

* Dieser Junge war [Mai] 1802 Neujahrsmarkt in
einem [schönen] Garten, dem aber [viele] seinen Blüthen
Laubes Farben ab, & endlich Schnee wieder zu-
deckte. Mehr als sie schrieb, hatte sie die Aufgabe
Gott zu loben) [einen Lebenslauf niedergelegt]
[alle Tage] [Tod] [Leben].

d 19. Oct. 1812.

1. Dieß ist Christus, dazu sie Lust zu leben. Wer
kennt sie eine solche Stube nicht ganz, weil sie
in warmen Frühjahr besucht & man nicht vielleicht
lesen würde, die seelige Freudigkeit! Lesen würde,
dieses mit Ziemlich wirklich Gemüth wurde,
daß ich unwillkürlich stehen, weil ich auf einmal
vor diesen Briefen verschwinde, einen warmen Gebeten,
& beschämt sah!

2. Warum ist Bild? — wenn man die Frage an
mich stellt, so müßt ich die Augen niederschlagen & antworten: Da steht & hat Datum. Matth Röm 3, 12–15
Psal. Gestalt Menschen. — Im Jahre 1802 war es anders.
Da gab der H Geist meinem Herzen Zeugniß, daß Gottes
Kind sey, & ich hatte ausdrücklich Zeugniß, warum ist Bild?
ohne Anregung mit worten könne: Gottes Lieb 1 Joh.
Mir ist genommen, was ich nicht, aber hat mich,
Ich bin nun, als ob mich der H Geist überschattet hätte,
& in mir Gedanken in mich schlangte. Aber nun kann
ich mich kaum mehr, seitdem die Angst Adams in
einem Herzen kann abgeschlagen sind & der Vorhang
Paß in Raum & Zeiten durchrissen sei.

3. Ich habe Zeit, als ich wiederkam in stadt Leute
meine Natur, & die Liebe der Eitelkeit & Böse.

Gossner Mission

Lust [illegible], es ist mit ihnen aufzugeben.
Darum ist mein Leben v ist sehr 21 Jahre nun in Zweifel
Gedanken ob ich fortfahren in' mein Leben gelernt:
Mensch ein großer Mann, damit du Leute da du reden
du müssen bleibst! und: Genieße das Leben, so
lang es da ist, vor allem genießbaren Dichten. Nun
liegt aber einer der Ruin der Zeit v der Unzufriedenheit
auf mir, schmerzlich Verlust seiner mir gezeigt,
wie schon v fast nur möglich es ist, mit Menschen zu
verkehren. Ein Mensch ist ab unmöglich!

4. aber die Gott ist auch unmöglich möglich. Wenn
es abwechselnd den Ruin da vorgehabt, da austrennt
liegt. Ich will Ihn bitten, daß er mir mein nehmen,
wo sie wird mir nehmen. Noch ist Rettung möglich, aber sehr notwendig, wenn ich nicht zu lang kommen
will. Vielleicht auch den Druck! (Du ungeheuer notwendig
da Ruhen muß) v zuletzt einen abgöttischen Gewalt, d
kann in der Land, daß ich die zeigen wird; ich will
seinen Namen verherrlichen v die Wirksamkeit.
Ich soll also einen neuen Gott nicht zu lang kommen sind
gewinnen. O Gott! gnädig v barmherzig!

5. Und nun will ich nicht mehr fragen: Wie viel (soll ich
[illegible]? auf ich sehe, alles ist abgöttisch an mir, alles
muß also vorgenommen werden, der ganze alte Mensch
ist [illegible], damit der neue Mensch der Vergeltschaft
werde. Abraham Isaak mir [illegible] allen
an der Hingöttlich binden, so will ich dann aufan-
fangen, dich der Andern mit Gottes Kraft zu ver-
achten. Die [illegible] Übung v Kraft. mit die Schäd-
lichen die Neigungen muß Rechnung geben, als wie
andern Zeit, so will ich da den Herrn einen Gott
überlegen, und ich zu Ihm leben, wie ihn Kraft zu
[illegible], v ganz v ganz [illegible] zu genießen.

a. Die Gnadenrüstung zu Gott muß die allen entsprach

wachen, wenn sie mit ihnen wandern, von einem Tage
fortschreitend. Glaube ist Liebe.
2. Liebe wird aus Erkenntniß, wenn ich Gott zu meinem
im Fleische zu meinem Sündenleben mache, damit
die meiste Zeit größte Aufmerksamkeit widme, damit
sein Bild in mir Fleisch annimmt Wohlgefallen werde.
Auf die Absichtlichkeit wenn einen Menschen in Liebe
Dürftigkeit - Sünde nicht erwägt sein mein Herz
Matt: 4 Versöhnt gebiert, das Mißfallen klärt.
damit ist aber nicht selten schon die Prüfung zeitlich
mit verbunden. Gerechtes nicht sein Wissen, wenn
Gottes Geist nicht zulässt wird, bald verdunkelt wird, Da
das innere des göttlichen Geistes will uns bedürftig
verfügig gemacht ist. Mittel Erwerb ist, daß
alles Mittel nicht nötig wird, das Glauben an
Gott nützlich, wenn in die Liebe Gottes verflochten.
Neue Medium sine vel so per emicantiam des Göttlichen.
Aber wir mit denen wir in Sünde in der Gemeinschaft des
Göttlichen, wenn wir es nicht in Deiner Mitteilung nehmen:
unfähig: das Unendliche, das Alle, auf das Be-
stimmt, verdunkelt sich, so wie wenn sich wider das
ob, weil wir es nicht das Unendliche nicht messen
können. Das Unendliche Gott/bestimmt das Verfehlung,
wie es ist, nicht ganz. Ob ich Liebe, es will schwinden,
genießen, will Lieben, so sie sich verwandelt werden.
In Christo Jesu ist uns die Fülle der Gottheit aufge-
than Liebe, damit wir zu Genügen
Gerechtigkeit, Heiligkeit, Weisheit Erlösung wer-
den wir dürfen in Tragen, Ich wie eine Erlösung
von allen Sünden befreit sind. Die ist uns worden
in Christo, so kommen sie einen Geistlichen der Medium
(Leib ist Sünden voll) Gott in Fleisch geoffenbart.
c. Über allen Medium, absolute Vollkommen, ist auf
in der wichtigsten Stellen Dank zu sein Unterschied
nützlich wenn nicht das ganz gleichen Stelle damit
Gottes soll uns Genügen Leben in der Vollkommen

| allein

wie mir, als [illegible] sagt hatten kann. Da [illegible]
lasse mir mir bleibt mir eine Bibel fallen!
Mein lieblichst Beschäftigung soll sein, eine Geschichte,
Mythologie der alten Völker (mit Ausnahme der
Völker Israels, das ist alle Sagen, Gedichte von
dies, als einen Zweig göttlichen Offenbarung betrachten. 2.
dass sie ihnen allen Nutzen bringen mit der ihr Er-
den Religion (Christen). 3. dass alle mir Diesen Forschungen
nach Gottes Sinn u nach meiner Überzeugung Gottes sein.
Welch ein weites, herrliches Feld!

Nun will ich aber auch Ihnen bleiben, sondern
d. Liebi will ich aber auch Ihnen bleiben, sondern
alles in meinen Kräften, u mich verwandeln
lassen in das Ebenbild Christi. Das ist Ebenbild
des Vaters ist. Dazu will ich auch meinige auf
folgende Art beitragen:

e. Ich will Ihnen Offenheit ganz, wie sie in der Bibel gemalt
gemalt ist, meine Gedanken schreiben, woraus sie, wie
alles mich meinetwegen was ich. Aber vielleicht soll es
mir als Gebrauch gut dargestellt - Tag u Nacht - wie
gerade Lust zu mir an. Holz [illegible] - wie auch
recht! Vater segnet! wie es Gnade! Mein Gott!
mein Gott! wie es sein Geist mich u Christi. Damit
ich Ihnen Bild mir auch Ihr Bild [illegible], will ich
Ihnen Liebesgeschichte auch oft [illegible] auch Ihr
[illegible] Bild der Christen gegen [illegible] von
mir Anzeige Tagen [illegible] Ihnen sagen:
"Mein Herz ist [illegible] Dich gethan - Dir sich ich Dich geliebt!"
Das ist Ihr Geheimniß, auf das ich mich [illegible] stützen
muß. Damit soll sich mir Ihr Geschenk
Bildnis Ihnen vereinen, wie es Ihnen
Vater begegnet wird - Ihnen Ihr mein Bild ist Ge-
dicht, Ihnen Ihr andern Ihr Geschichten auch gesagt -
offenbar schämt ich mich Ihnen Vorstellungen -
vielleicht andral werden. Mein Mund u Herz
soll Ihnen Ihr Ihnen sagen!

2. Jan

Ihnen Ihr mir in
die Hände:
[illegible] Ihnen.

Gossner Mission

2 Sein will ich vermöglich, täglich in die Hirsch
gehen v/ Christen für mein. Bruder den Vater
abzubringen, Ihn um sein Gnade bitten, mit ihm
Lesung mit Erkenntnis meines Glaubens Christen
Kind abzulegen, d muss den Tag über in Glauben
Lieb Hoffnung zu wachen.
3 Endlich will ich mich mein Bruder entsetzen
mit ihm auf pflichten v ringen, mich Ihn in
Abendmahl öffentl mit abzubringen.
4 Konsequenz (v wenig als möglich - d muss
Christlich.
5 Ihn Mittschuld bekennen
6. Ihn Tag der Abbringung Lösung offen in der
Bibel zu lesen.
7. mich täglich mühen, dass ich Ihnen Liebe
v in einem, in mir selbst, in mein Kindheit
ab Lesen, Hören, Betzeiten, erfüllen soll,
wobei mich unser Vorsehen mag: Gib
Barmherzigkeit den Deinen Heil Seligkeit

Dies alles werden ich mich zu Gottes mit
armen Bruder das, in Angesicht Gottes, meines
Vaters, v des Herrn Jesu, der mein Bruder sein
mich geworden ist, v des Geistes, der gern d
täglich an mir Lösen arbeitet. Und ich
wider Willen fasse, so wird mich die gnädige Hand
tragen, wird mich im Glauben zusammen Kranz
fleisch, d in Liebe v Treue mein. So braucht
sich mich einen Mund in Lieb, mich mit dem Mund
der Barmherzigkeit Täglichkeit, der Bruderschaft Arm.
dies Entschluss voll und ganz gefasst

[illegible] Möglich bekannt werden, wozu uns
Gnade endlich, da bis anher hilft anbefohlen hat.

Amen.

~~19 Oct 1812.~~

zu neuen Kräften; der Tod hat sich über andern abmüht
hatte, als wir Christen, die Sünde zu überwinden, in sich Heiligung
schaffen an Christus glaubig zu werden. Jesus ging
Christus Kreuz, - Todesqual mit Ihm zu
kämpfen. Er entschlief im Christi willen
(abend), kam gott in die ewige Ruhe. Er erlangte Sieg
über seinen letzten Feind. Er hat Glück in der Gemeinschaft
der Christusleiden, in die Kraft von Kreuz. Alle
Kämpfen war wie müst, so muß nicht den Mitten
Umborgen. Die Kämpfen nicht, nach zu Ruhe. --

Bitte die allerbesten Gedanken, Gebetsbilder
in Ihrer Nachfolge der Abberufen Tod
wie so sehr, daß er für seine Jünger gestorben
worden sind, daß die Mein nicht abfallen,
sein Name verherrlicht sey. Der Mein Gott,
allen. Gott.

Gossner Mission

Auszüge aus Predigten.

„Geld u Gut braucht man, wenn man leben will, aber
ist das Leben hin, so braucht man gar nichts
mehr damit. Was aber Krankheit ist,
das erfährt man, wenn man mit Geld u
Gut eben so wenig nützt, als die Armen
u Blinden auf der Gasse. Aber gesund sein
ist wenigstens, sagt man, Leben. Kann ich Gesundheit
den zeitlichen Gütern vorziehen, wenn sie
u wenn selbst das Wort Gottes.
Glauben wir, daß Christus, der Herr Gottes,
Menschensohn, Brod, Speise u Nahrung ist, so wird auch die Frucht nicht fehlen,
Gottwohl mit Lieb leben u mit Freudig sein,
u selig werden. Ist man selbst mit satten."

„Gleichwie das Wort mit Christum
verbunden ist, z. B. so sagt man mit gesprochen, das
das Brod, das ich mit meinem Mund esse, das
Fleisch u Blut Christi ist, u wie die Worte lauten
u wie sie der Herr Christus selbst hat gesprochen
u verstanden haben will, u die Christenheit hat.
also sagt sie mit Abendmahl des Herrn
auch, daß das wahre Christi Fleisch u Blut gegessen

v sein Leben zur Vergebung seiner
Sünden dargegeben hat. also wurde wie
auch der Psalm sagt, der Messias (der Knecht Gottes) v durch die
Verbrechen gefangen, der Strafe unter-
worfen v die Strafe der
wegen durch Christum bezeugen
sollen. Amen

Vers. 4b. Deutsch Psalm: Selig ist mir nach, der
will nicht zu Rotten sitzen. Matth. 4.19.

Mit diesen Worten gab Christus den Aposteln
Nachricht, welche sie den Menschen sagen sollten auch
durch Predigt wie gute Früchte und wegen haben. Wer
Christ sein will muß nie Netze haben. Wenn fängt
man aber die Menschen? Wenn sie ins Netz laufen,
d. h. ist der Evangelium, der wie Menschen findig
den Fischen im wilden Meer, wo einer den andern frißt,
v wo Leute Gesetz v Unrecht. Vornehmlich aber ihr
Thun Thoren der ganze Landschaften, der Trieb dazu
die armen Menschen natürlich. Wo diesem Thun will
Christus stehen v gibt den Aposteln das Evangelium in d.
Hand, in welchem Christus v sein Vergebung der Sünden in Kurz
Christi Herrlichkeit wird, daß wer da gläubt v getauft
wird, soll selig sein. Wo dies Wort fein die armen
Sünder, v nehmen mit Ernst an v werden also auch
von wilden Leuten Menschen in Christi Gemeine aufge-
fangen v glauben daselbst Christum Vergebung der Sünd v
ewiges Leben.

*) d. i. zu Netzen Menschen will er sie gebrauchen, sie
sollen nicht seine Diener aber nicht sich gezwungen sein Auf-
trieb, sondern mit allem Ernst Christi, dem sie abtrünnig

[illegible] Handlung verstanden, gesehen, verstanden, abgezeigt
wird, der fürtrauen die Dinge [illegible] Selbstzeugnis
Christen [illegible]. Was aber auf diesen Dienst nicht
[illegible], oder ihm zur Widerspruch, das mag, wie es
am besten ist. Mensch geschieht, aber nicht Christi Gnad
sage, aber es ist die heiligen Buchstaben, wie Paulus
sagt, die da [illegible] [illegible] [illegible], die
uns zeugt der Weisheit [illegible]; es sind von gesandt die
Menschen zu retten, die auf sich selbst
vertrauen, [illegible] auf Gott [illegible]; es folgt
aber nicht [illegible], es [illegible], Verzweiflung
[illegible] Zuschlagen.

Von 5. Gebot

Also wir Christen Regiment sagt, dem [illegible]
Gott [illegible], dass wir [illegible] zum Praxis,
[illegible] soll. Dann [illegible] die Meinung nicht Rich-
[illegible] wir Liebe [illegible] Deutlich sagen wollt: Gen bet
nicht mit, die wir 5. Gebot [illegible]: du [illegible] nicht
[illegible]! Welche mag es [illegible] Glauben sagen,
der nicht ein Aeußerst, aber die Obrigkeit hat
den Brief, wie [illegible] Dienst [illegible].
mit den Rechte [illegible].

Also [illegible] sich nicht stehen, [illegible] wir Magd
ein Knecht, wenn sie [illegible] [illegible], [illegible]-
pfand [illegible] [illegible] hatte, zu Arbeit
sagen wollte, Liebe Frau, wir sind ein Christen,
Du hast das 5te Gebot, das [illegible] nicht zürnt,
du [illegible] [illegible]. Was mit seinen Nächsten

Zimmt, (Zeit Christus, da ich das Gericht
schuldig. – Nun, Magd, Gott hat dir eine
andere Ordnung gemacht, du bist Magd, du
sollst deinen Dienst fleißig warten, sowohl
wenn die Herrschaft, ordentlich Essen; Kost und
Lohn gibt, schlecht wenn die nicht Lohn gibt
sondern wenn sie dich schelten, gottlos Leute

Auferbaut Freudigkeit

über Matth. 9, 21.

Wenn man wie Christus die Gläubigen regiert, so spürt man gleich die Kraft seiner Herrschaft. Wenn man sie aber selbst leben will, bringt man sie ins Gericht (Gericht zu schaffen).

Wenn sie will, wie abgestellt, dass die Kinder Christi wird, da muss sein einige rechte Christen bleiben.

Sie solche Worte sahen wie, wenn wir nicht zu Gott kommen, so ist soviel als wenn wir Gott nicht hätten, denn gehen wir mühselige, zweifelnde Herzen zu Christus da will sagen, wir sind Sünder, wir haben Sünde, aber Christus ist gekommen, Sünder selig zu machen, das ist die Wahrheit, die Christus selbst den Menschen sich gegeben hat, sie wollen als Sünder zu ihm gehen.

Die Kraft ist da, es heißt nicht an Gott, sondern an Christus, nicht an Gott, sondern an Jesum, nicht an Gottheit, sondern an Menschheit, nicht

Gossner Mission

um Auffassung, sondern um Verklagen.

Wenn Menschen uns zur Mitgemeinschaft, als seine Erworbenen Besitzgewordene Gnade zu uns sagen. Sie uns verkündet wird Christ ist da? —

Wir sind wichtig Menschen, sehr wichtig und unwandelbar, wichtiger, unbedingt, absolut.. aber wenn sie fällt, wenn wir nicht zu Ihm Vertrauen und Ihm absolut? und wenn wir nicht lebendig daran glauben und mal zeigen?

Auf es wenig bei seinem Glauben in selbst Grundsätzen aufzeigt! Gehen dann ist nicht Gnade nicht, aber Gottes Not begegnen kann ist durch Glauben selbst Mittel, wodurch der Heilige Geist Gnaden angeeignet.

Wenn der Heilige Geist reden will, so kann er niemals Ihm, den der Christus zeugen will in die Gegenbilder, damit Christus in uns Gestalt gewinnen.

Wegen kann will der Heilige Geist niemals die Gnadenbotschaft, wo Raum der Buße verkündet, sondern wo der Heilige Geist wirken durch seine Zeugnisse Christi einsetzen: auf Wort, und Sakrament? damit Sünden nicht auch Gnade? Buße Sünden Christus nicht Heilige Geist, der Sünde, der Heilige Geist zeugen, Mensch geboren, gelitten unter Pontius Pilato, gekreuzigt, gestorben, begraben, niedergefahren zur Hölle, wieder auferstanden am dritten Tage, zu Himmel gefahren? Warum nennt das Glaubensbekenntnis Christus, nach der alten Zeugnisse? Ist nicht genug, Christus Ihn, Heilige Geist Sünden Christus nicht Sünde auch Christus zu zeigen. Christus Sünden uns.

(Aus seinen ~~Predigten~~)

Das Herz erblicken Dein ist Zeit Ewigkeit
verbleibend. Das Herz der Christen ist nicht
Brust Gemüthlichkeit auf Farbe, sondern Güte,
Gewalt, Reinheit, Ehre, sondern Brust.

Da Heiden trägt mit Sachen, wie ich Sache,
Mensch lebe, kann mich auf gegen Zeit nicht
stehen; aber ~~die Brust~~ Christ trägt Sache
Gibt mich Vergebung der Brust zu zeigen.

Mein das Reich Christi von der Welt gesehen,
so wünsche Herzensgrüsse, auch Kleinstes Lob Glorie,
das Ehre Gott in der Höhe! Herzensfreude,
Dank und Anbetung Anerkennung
gemeinschaftlich Preis Gebet; so aber
kommt die sündlichsten Geister Ringen Glorie!

In Christi Reich kommt nicht gehört niemand,
als betrübte Herzen Anklagen Gemüthe,
mit sie, welche neue vollkommen Menschen Geist
ringen.

Die Welt ist gutes Lüge, wenn sie Gebet,
Gut, Gewalt Ehre hat, das Gemüthen
bleiben, wenn will — Gott Christ
auf lagen. Aber wir uns sein Gut k.
kann nicht Herz will Brust Recht, will
wissen, ob es nun gemäss Gottlob.

Wie viel glaubt sich ein Mutter mit
ihrem Säugling, so wollen Herz als die
Mensch gutes Christen die Brust, Herrlichkeit

wirksam. Durch seine Taufe ist sein
Glaube, Hoffnung, sein Gottvertrauen. Geht
es ihm auch so viel Mühe, daß sich sein
Kind zu seinem Taufbund wie sein Konfirmand
verhalten, daß sie Gelübde wie die Konfirmanden
Gelübde ernst sind?

Wenn wir den Abendmahlsgast Paul
Gabriel, 501/2 Jahre alt, die Frage vorlegen,
warum er, wie seine Konfirmanden, nicht zum
Tisch des Herrn gehen?

Darauf wird sich gestellt Christen nicht; sie sagt:
ich gestellt aber mir. Jeder andere Person, die
Heiland nicht ist, gestellt Christen dürfen.

Vergnügt sich selbst ob sie ein Christen sind? 2 Kor.
13,5. Man muss wirklich bekehrt gläubig, wenn man
nicht <u>Christen</u> sein wollen, wenn Christen
Christen, wenn sie sich, oder viel Christen allein
sich. Es gibt aber Christen, die wenn sind als
die sind, dass sie ein Wagnis, Gottvertrauen Gnade
wagen.

Wer Christen sein, das gilt, wofür Einen oder
mich wenig. Wer ein Gleiches sein, meint es
sehr genug.

Eltern merkt man Kinder mit den Christ-
lein mit Fleiß nicht fromm Christ; sagt ihnen:
a. dass sie Kindlein Gott selbst sei; b. dass Gott sie
ihnen zu lieb ein sich Geist, ein sich Fleisch geboren

sehr wichtigen u wirksamen Mittel; c.) der Einkehr
mit Gott in seinem Innern zu suchen u alle
Verantwortlichkeiten Anderen, seinen Leib nicht haben
haben, sondern in Gehorsam Christo selbst zu
sein als seine Glieder. als seine Glieder anzusehen sind wir
den wir Jungen Gott in unserm Leib 1. Cor. 6, 19.20.
d. Christus als Bräutigam Sorge, wie auch Christus
selbst mit uns Seine Verbindung, die Sein Bräutigam unter
sein Bild gebraucht u beschreibt; wie sich alles in
Christus nicht auf sein Leiden u Sterben bezieht,
sondern 5 Regeln sich unter den Leib u die Glieder da
Sein, so selbst unser Glaube unter seine Glieder unter sein
Gesetz, unter sein Bild sich Byzen. wer nicht in
unter Christo Christus, der gehört Satan. e. Gehorsam Gottes
Gott, der selbst Christus haben will, der sich in
allem uns, folgsam, sich, ihm folgt

und in allen soll unsere ohne Sorgen und Sorgen, ohne
Christus, sind viel die Glieder Christi sind bedient,
weil in ihm Leibe als seinen, sich ausgeschlossen
soll, was ihr Christ; den Gott wohnt in ihnen. Wo
soll uns mit Gnade Hoffen sondern messen, dass in
Christus wir so Leibe ungültig, Ihr geheiligten Kinder
zu haben, Tempel, sind.

In dunkle, Mägde, sind in an Gnaden alle Christo,
Christus hat auch gedient, seine Worte u den Menschen,
d. steht mit auch seine Dienst allen sind, und
wie sind schuldig pc.

Gossner Mission

Abwanderung. Brief des Rauch

D. Hoesch u. H. Kanst., 30. April 1799.

Heute früh hat Silas unsere wandernde
Abrahamsmutter (Hagar) mit ihrem
Sohne Ismael
Freundschaft, Verbindung, und Hülfe
mir kund, sich (da ihnen zu viel. 1. Mose 12, 1.)
an Post begleitet, und dann mir ihren Brief
übergeben, den mich rührt, betrübt,
und zieht in mir wechselnde Empfindungen, daß
man ganz mürbe, niedergeht.

Ich bin mir bisher so fremd gewesen, daß
ich hoffen, da könnte sich ein mir gesinnt, da
durch dich mich nicht, da durch
mir zieht, woran ich mich [illegible]
anzieht.

Von einem Hause, dessen Bewohnern der Segen
Tag die Thüre an den Pfosten [illegible]
man mit Recht, daß in seinen Hütten
Glück und Fruchtbarkeit nicht ausbleiben
Geist ist Leben, Fülle, Fülle des Menschen.
Leben, nach eigentlichsten Sinne Menschen
Segen sein. Wenn da aber ein ächter
Israelit, wie Gott es anordnet hat, alles
Leben seinen wie ein wohnliches Gezelt

müsste als Liebe & Treue & Tugend & Wahrheit
sprechen?

L. F. Diese Wahrheit steht mir vor mir wie ein
Zweifelnder Vorwurf Manchmal denke mir
Buch, & möchte mich dazu reise mit
Lauth & Leichtsinn zum Trotz, dass ich die
Bücher & Kinder gar nicht, wie mein Vater
(Andenken) wie in meinen Jugendjahren
-- Mein Eigensinn geht auf dem Grundton-
Ton & Leben & Tugend mir die Pflichten Frauen
& die Lehren Christi für Worte. / Und Frauen
bleibt mir unbestimmter Gang, Mensch-
sein aber Pflichten an Gott mehr in
abstrakter Form: mein Innerstes / mein
innere Wahrheit da mir selbst, & mein
Gott mir einziges Vorbild & Ziel.

Mein Innerstes ist äußerlich mir fremd, aber

d 30. März 1799.

- Ich sende mich in dein Herz

O. 30. März. 99.

mit herzlichem arbeitendem Gruß

— . Ich finde mich in Beziehung auf deine
physische Krankheit, die sich zwar Receptie beschreiben,
medizinisch bringen läßt, aber doch durch unsere
Wissenschaft keine wirkliche Heilung finden
gewissen Grad.

Es ist zur Zeit Gleichheit ein wichtiges Gut
als wie der Geistesleben, da Augen sind die
Spiegel des Herzens, wie wir sagen können. Es
sind meine Augen geschwächt, wenig Licht ein
mein Herz schon lassen — ad necessitatem usque.
aber das Dasein ist mir nicht verleidet worden.
Ich habe mich einen vollkommenen Arzt, die
Krankheit auf physische zu behandeln, die
den Menschen gesucht, & Behandlung des
Geistes & Seelen und Körpers oder Heilung
Menschen gesucht, & selbst das ist wenigen
Minister Vor den Heilen vorbehalten sollen,
Da muß allein der Weg, die Wahrheit &
das Leben ist, & die Barmherzigkeit
allein wirken zu können ist.

Gossner Mission

Über die Gemeinschaft mit Christo.

Einige meinen, es wichtig und nöthig, gründlich und
klar von der Gemeinschaft mit Christo zu reden, und
wünschen, real wissen zu können. Andere meinen:
dieses wenn nachdenklich sich über die Gemeinschaft
wenig denken, wenigstens wissen könnte, ob Christus
auch für sie wirke. Alle sind deshalb einig, einen angenehmen
frommen Eifer zu fühlen, allein zu viel, und mit Christlich
dünkt, den Ernst zu schreiben, [illegible] ein entsprechender Grund,
warum wir diese oder jene Richtung als eine mittelbare
Anleitung der Gnade anzusehen, angeben zu können.

Allerdings setzt uns Christus: Ich habe Sehnen, wie Paulus, und
von Jugend auf eingeflößte heimliche Furcht Gottes und Ehrfurcht
Gemeinschaft Christi oder Gemeinschaft mit ihm, d. i. den
Herrn selbst ab, und sorgt in Absicht nicht nur als
möglich, sondern als Zweck der Christenthums angegeben
wird. Jesaias nimmt mit einem genügenden Deutlichkeit
Begnügen, als sie ist sie in Absicht angeboten, und
in den Worten, die Paulus und Johannes waren, wie sich
die, nicht wenig ist. Ich weiß, dies wird für die
feinste Differenzirung gehalten, weiß aber auch, dass eine
Inconsequenz in der wahren Christenheit größer ist,
als diese: einen Glauben, seine Bekenntniß, seine Heiligkeit
auf Gebet, Andachtsübungen, Gottesdienstlichkeiten, mittelbare
Gnade gründen, und mit Christus, und die fortgesetzte Möglichkeit
einer solchen Gemeinschaft für die nächstenzige Differenzirung
verlassen. Unsere Brüder, Freunde, mögen dies thun, aber Christen
nicht.

Warum ist es heilsam, sich an Christus zu halten,
glauben, mit der Absicht, den ihn geschenkt wissen
will? Weil wir so wenig entscheidende Gründe für
den Leben, so wenig Andeutungen, die wir über [illegible]

[illegible] Verse übersetzen, [illegible] einige Wörter [illegible] [illegible]
zu finden [illegible], wieder [illegible], [illegible] Ton, wie den
Mund der Kraft. Und weil wir so wenig Christen sind,
die in rechter Weise [illegible] weil Wir sehen, [illegible]
Ausgießung gleichsam wie Wasser seine Herrlichkeit [illegible]
[illegible] kündet, die in seine [illegible] eigentümliche Kraft
Wunder, Kirche [illegible] Gnadenmittel [illegible]. Wo [illegible]
Meister [illegible], die geistliche Früchte [illegible] [illegible]
Menschen [illegible]. Nun wenige Meister [illegible] Christen,
die Menschen sehen, [illegible] Jedermann, wenn ich sagen [illegible]
selber. Alle [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
sprechenden Töne [illegible]. Die wenigen ganz wissen, ganz
[illegible], den einen [illegible] muß, der [illegible] [illegible]
wie Paulus [illegible] hat: Gott [illegible] den Geist
[illegible] lebt in mir. Ich [illegible] nicht, und will [illegible] in
mir [illegible]. Der Herr hat zu mir gesagt: Laß die Gnade
an meiner Seele, die wenige [illegible] Mensch [illegible]
[illegible], alle [illegible] Glaubensleute [illegible] [illegible]
Herzen aufsuchen [illegible] Fähigkeit setzen, [illegible] wir
[illegible] müssen bleiben, wie wir [illegible] auf [illegible] Pfingsttage [illegible]
können, sonst [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
wird [illegible] und [illegible] [illegible] mitteilen, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]

dieses alles zu beschreiben was in mir auch nur in meinem
Herzen vorging ist mir ganz unmöglich - genug Gott hatte
kräftig und stark im Leiden durch seinen hl. Geist - der kennt
von oben. Er ist alle Dinge recht ansehend das sie sind ohne Wunsch
auch sehe ich mein gehalten darum immer mehr durch diese Leiden
Erfahrungen in Erfüllung gehen - gottes güte und liebe zog meine
Sinn und Herz ganz hinweg von aller Anhänglichkeit der dieser
Erde - die beide Verstorbene nur mehr so die irrdischen Himmel und
Erde - mußten alle Augenblicke nicht von dieser schweren
leben werden erwarten konnte - mein Herz und geist stünde
immer so abzuscheiden nur bey Christus zu seyn, welches
für mich auch viel besser und herrlicher gewesen wäre - aber da
ich meinen Willen in Gottes Willen gelegt, konnte ich auch
nichts mehr wählen, sondern ich mußte Gott nur machen
lassen - in Hoffnung er werde für mich und andern das beste
thun nach seinem Rath, und weisesten Willen - mein Sinn
war nur dahin gerichtet dem Herrn zu leben - oder dem Herrn
zu sterben - aber wie ich glaube und mit mir mehrere gläubigen
siehet der liebe Vater auf das gebet der gläubigen Herzen geschehen
und sie auch erhört und ließ mich einmal auf dieser Erde
zu ihrer Freude und Trost - weil sie mich lieben und
glauben ich sey schon etwas auf dem richtigen Theile übrig
da ich doch nichts bin als eine arme Sünderin - doch
gebracht wird mich wieder herunter von dem Himmels
Gegenden, auf diese Erde - welches mir nach Gottes Willen
auch recht ist - mit dem innigsten Verlangen aber itzt
daß ich itzt noch auf Erde leben nur im glauben des Sohnes
gottes zu leben - damit ich durch ihn hier noch ganz das werde
was ich werden kann und soll. Durch ihn und seine Gnade kann

Mein Herz wurde auch ganz los gerissen von aller Anhänglichkeit
ans Vaterland, oder an diesen oder jenen Ort - bekannten
und Verwandten dem geist und fleische nach - ich wurde
dadurch bereitet mich von Gott hinstellen zu lassen
wo er mich haben wollte - und brauchen könnte in seinen
Diensten - als mit Zeichen des Reiches Gottes - von Gott.

und endlich so Bewusst Sollte - Muss mein lieber J.
Erbste öfter Hier Zeugnis um mind wieder gnügig sy
ist Herr, und Ihm Zeugnis wieder zugeschickt werde - wie
und sy der Offenbarung wie unverfolgbar aber kann doch
ist Herr, und andern Dass nicht unser um wird Gnügig sei
Eitlen - aber doch um wird Zufriedenheit - aber ~~wo~~
Einwendig wen ist so erst Zeugte, oder stabs Sollte - Suchen
ist unser Verfolgte Gnädig Barmherzigkeit aber Ihm Zeugte der
in wie Christo - Dass ist wieder Gottes Herr Ihm Lord Zeugnis
um wie Herr wenn Zeugnis Zeugnis ein Zeugnis Zeugnis
Gottes Gottes

Welt - die kennt auch jeder liebe Herzen sein liebliche mit dem
süßesten besitzen. Mein theuer lieber - daß man gar bekennen
ist den Gnaden seiner liebe - den sie durch die Mittheilung seines
Geistes ausgegossen hat in uns - wenn unser Herz - ich
denke der göttlichen liebe die wenige der Sünden daß man
von lauter Jesu liebe nicht mehr spricht als lauter Jesus
Jesus - daß man in diesem seeligen gnaden Zustande wohl
auch mit Sünden unwürdigen kann in lauter gnaden
geschäften - und gnaden Wirkungen - ich lebe nun nicht
mehr sondern Jesus lebt in mir - und ich kann alles
in dem der mächtig stärkt und begnadigt hat - seine
gnade beleuchtet sich mächtig in meinem Herzen - wer
wird mich scheiden von der liebe die in Christo Jesu ist - -
nichts aber gar nichts - ja - und das glaube ich gewiß
daß so eine Seele nicht mehr scheiden kann von der
liebe J. die da sich Jesus so ~~[illegible]~~ gnädiglich und herrlich
an gnaden der Seele geoffenbaret hat - und ihr Herz
ganz umgewandelt hat - machet sie beginnen tröstliche
umkommen - gegen diesen hl. himmlischen liebe - gott
in Christo belebet mich und meine Seele in seiner seeligen
und gnaden ~~[illegible]~~ unerkannten liebe der so nun [illegible]
und abfall - die sich der Herr der Herrlichkeit auf dem
Tabor seinen Jüngern offenbarte in seiner göttl. Herrlichkeit -
so wollte Petrus [illegible] da [illegible] [illegible] hütten bauen und
da bleiben - so gut und lieblich war es ihnen da. allein es durfte
nicht daraus - sie mußten wieder herunter vom heiligen Berge
und der Herr verbot ihnen nichts zu sagen von dem, so sie da gesehen
und gehöret - der [illegible] so verschwindet Petrus gewiß auch
Original - nur ~~[illegible]~~ vorzüglich lesen sie alle [illegible] [illegible]
begnadigsten Kinder gottes - die oft gleich so laut [illegible] wollen

O Gott lasset mich deinen Willen thun - sei bei
Ihr armen Menschen & thue mich und Freudig in
deinen Dienst, du weißt O Gott das ich nichts gutes
in mir habe noch meine Kräfte sondern komme ich mich
meine Kräfte. Darum bitte und flehe ich mir Dein
Heiliges Geist, lieber Gott das du mich stärken
Seinen und deinen Willen erfüllen helfen das ich mir
all Sünden vergeben und Freudigkeit damit deinen
Namen anrufen - da allein hast meine Seele und
Einen Gott preisen damit ich nicht Lieben und Barmher
he Wollte nicht das ich im Tode bleiben sollte - denn
Jesus da hier mich ein Arm damit ich Lebend und in
der Gemeinschaft haben sollte - Wie den Tod
sah ein schönen das ich in Sünd Ernst und Heilig
hier die Heiligkeit damit keine Lebend sehe. Wenn
Gericht. Freilich aber für die Sünde ist mich in
Namen Jesus das du mich Lieben und Gnade
Seine Ehre meine Schulden Volbyt - Dir und dem allein
Preis von den Gnaden Heiligungen meine Sünden - du hast
mich geliebt dem Blute Lieben zu Eigen

Serampore June 11 1814.

Herein begins the Tiba. mss. Days we
got finished, Hundred days God made Heaven
finished, and Friend Rose got found Lost
Time Observation Place must read
Darkness in Ocean for Sea Rabbi.

München den 4ten November

Seine bekehrungs
Geschichte - und den
Verlauf seines Leidens 1816
nützliches Ende

1817 wurde ich gar heftig krank - und ich Niemand bestimmten Herz
Schlage hatte, und in unserer Nachbarschaft eine gutmüthige Frau
wohnte die sehr freundlich gegen mich war - ob wir uns gleich
nur so vom sehen kannten - da ich aber erkrankte so be-
=suchte sie mich und [illegible] nun ihre Hülfe und Dienste an so
viel sie thun könne - ich machte gebrauch von ihrer güte und liebe
in ein und andern stücken - sie wohnte nicht gar zu nachbarlich
weil ich es mich dadurch zu sehr verpflichtet wünschte - darum aber
nützte ich ihre Dienste so viel ich könnte - ~~Sie hatte den Natur~~
Sie hatte viel Natürliche güte und liebe - dabey aber so brav und
geistlos zum herzlichen bedauern - ihre geistliche Armuth ging
mir oft tief zu Herzen - daß ich im innigsten oft getrieben
wurde für sie zu beten zum lieben Heiland - er möchte
sehen doch ihre liebe zu gut halten so sie mir erwiese
und möchte sie so ansehen als hätte sie ihm in mir [illegible]
gedient - und sie dafür lohnen mit geistlichen Himmlischen gütern
nach gnaden und Barmherzigkeit - Herz dringend konnte ich
oft zum Herrn schreien für diese noch in geistlicher Finsterniss sitzende
Seele - daß er doch erscheinen möchte und sie erleuchten durch
seinen hl geist, sie kann nur gar so langsam [illegible]
in seinem Reich - wo ihr Herz und sinn nun gewendet
würde, und sie ihr übriges leben und kräften zum
Dienste gottes anwenden würde - was sie itzt so
eifrig Menschlich und Natürlich thun - ich sprach viele
mit ihr - und sie hörte es gern - aber es [illegible] ihr was
ich sagte von gott - und seine Kinder noch ein [illegible] Buchstab
und konnte auch nicht fassen - doch erkannte sie daß das ganz
was anders sey - als das gewöhnliche Christen leben -
da ich nun zu [illegible] von meiner Krankheit wieder aufstund
besuchte sie mich aller Tage und [illegible] - und hörte
[illegible] etwas lesen - und erzählen vom Kinde Gottes

sich verhielte oder bloß unseren Vertrauten oder Besserung
Geschichten nun auch. Sie den Todes Schlachtopfer zu denken
und der gute Herr und Heiland gab seinen Segen dazu
daß Sie auch dieses verlorne Schaaf aufsuchen und finden
ließ von seinen guten Hirten - die letzte Nachricht machten
auch Sie die frommen Versammelten - da war einmal geschehen
gingen hast ich ihr die Versammelte Seel - die auch nur Menge
und andere Schreiben noch lesen konnte - und doch mit Gott
in ein solches Verkommen ungnädig gekommen - und endlich
aller innigster mit ihrem Heiland und liebsten Vereinigung
wurde - diesen so Seelen staunte und wunderte gar sehr
weil Sie glaubte ihr besser zu seyn es war nicht möglich -
Sie setzte dadurch Muth und fing zu glauben an daß doch noch auch
bey ihr möglich wäre - die Sie konnte auch wieder lesen und
schreiben - Sie wurde immer freyer etwas von Gott + Christus
zu hören - dabey wurde Sie aber immer mehr unruhig - über
ihr vergangenes Leben und daß Sie so in Sünden dahin ge
=lebt habe in einer großen Gleichgültigkeit. Sie sah die Sünd
Noth ~~[illegible]~~ in dem Sie lebte - aber sie habe geglaubt man könne
einmal nicht anders leben und so sey sie leichtsinnig darüber
hin gegangen und habe gedacht - die ganze Welt lebt nicht
anders - Gott wird mir schon verzeihen - denn wir sind ja
Christen - und Sie habe auch alles fleißig wieder besucht
auf von Zeit zu Zeit sey sie doch unruhig darüber geworden,
ob Sie es auch recht gebeichtet hatte - Allein Gott sorgte für
Gestern war ganz anders wird mir itzt - auch könnte ich
auf die Zeit zurück denken die ich so ganz ohne Gott u. Christus
dahin gelebt habe - ich sehe daß mich Gott dennoch liebt hat
weil Er mich zu Ihnen geschicket hatte und mit Ihnen und der J.
itzt bekannt wurde ließ - daß erkenne ich als meine geistliches
Glück - weil ich durch Ihnen bekanntschaft - itzt Gott mein
Erbarmen kennen lernte - Sie war so blind werden daß
ich in die Erkenntniß Gottes - Nun habe ich so viel gesehen
Sie mir sagen von Gott und Christus -

volk einen Bund gemacht und befestigt vor
dem Volk der Herrn - denn seine Augen sind offen
und ansehen seine Person mit seine Augen sehen
wir seine Gerechtigkeit - denn sie ist vor seinen
Augen und sind seine Gnade in sein Bund sagt
es ist Gnade und Barmherzigkeit vor seine Bund und seine
Zeugen Gott auf unsern
= zeugt denn sie vor seinen Augen und Ohren
Bund gemacht Gerechtigkeit und Recht - denn sie
sind und sie sind Gnade in sein Augen - denn sie
sind in sein Hof - Mein Gott ist
alle die seine Augen sehen sie - und die seinen
sind meine Bund Gerechtigkeit und ansehen wie sie
in seinen vor sein Feind - bald denn sie sind
sie - und sagt Gott sehen sind die seinen sehen
dass die ist ganz eben sind Bund, Barmherzigkeit und
sein Barmherzigkeit Bund Gott in sind
Herzen seinen vor dass eben gute sind
sie und dass sie mit Recht - dass
sie und sind sie vor sein Augen - und
und schicken die Gnade - und sind Bund
sind sein Herrn Gerechtigkeit Recht - und
leben in der Hand der Herr - von mein Gnade
und sie sein unsichtbar Bund sind - und
Bund sagen sind sind sind nicht sein Herzen - ist

schwerste Sünde mich – ob Sie nicht auch S. ein Bekänntniß
sollten ablegen – dieweil einiger diesen Dienst auch noch [illegible]
ich hörte ihr Recht gern zu, weil das Zeugniß ihres Herzens
zeugen die Wahrheit mehr bestättigt – Sie starb und verschieden
würden dem herrlichen [illegible] schwer in dem Gotte und blieb auch [illegible]
bis an ihr seeliges Ende. Anno 1818 hatte Sie unsere Monath
einen höchstiegen Zustand – der mir offt sehr bedenklich schien – allein
Sie wurde in ein Dienst wo Sie gar so wenig geschätzt wurde
Sie musste sich auch selbst nicht viel dauern, weil ihr die
liebe Gottes in ihr Herz durch den Heil. Geist ausgegossen
war – Sie hatte ihr meiste Übungen und Verlangen – nach
aus liebe zu Jesus etwas zu leiden – weil Sie so noch gar
nichts aus liebe zu Ihm gelitten und ertragen habe – Sie
habe wohl schon mehrere Leiden, aber gar nicht aus liebe
zu ihrem Gott und Heilland – sondern weil man solche
in der Welt leiden aus Verdruss – oder Kränkend
[illegible] Verhältnissen – oft wegen sich selbst – weil man
Ihn nicht könnte oder nur bis in Tod geliebet habe
damit wäre Ihm auch einiges liebes sollten – und dann
itzt schon herrlich steigen in seiner liebe – ach freylich
wie gut und wohl ist mir itzt bey Jesu – daß ich itzt
mit Ihm leben kann – ich denke itzt immer an Ihn – und
was ich thue thue ich Ihm – ach hätte ich doch immer
so mit Ihm gelebt – liebes ich glaube itzt aber
doch gewiß daß Er mir keinen traurigen
leben verzeihet – ich bin gar richtig darüber – Er
schickte mir gar schön Frieden und liebe zu Ihm
in mein Herz – diese Worte waren so kindlich
und einfältig für Manche aller so mit einem gläubigen
Herzen an das – wie ihn den Jesus singen – Sie gehörten
gern besonders mittags hin zu Jesus dem Lieben
[illegible] doch der Liebe schon [illegible] dem einfältigen

gestorben war — 1818 im Frühjahr machten wir uns und
ich eine Reise auf das Land 8.-6 Tage — den Tag zu der wir abreisen
wollten bin ich krank worden — am [illegible] zu reisen — ich kann aber
doch ihn [illegible] so heftig war — und sagte sie soll
doch nicht ohne mich reisen und sich schonen so viel als möglichen
doch müssen wir auch ihm dem lieben Jesu — zu folgen
dir ich glaube weiß, aber bey mir ich solle es — ich kann
nicht wiedergeh — man hat [illegible] ich das
ganze Haus [illegible] man hat mich [illegible] dazu —
Wir reisten den andern Tag — und den dritten Tag fühlte ich
so eine Schwermuth in meinem Gemüthe und glaubte doch nie
[illegible] warum ich so in innerlichen leiden und [illegible]
würde — dabey [illegible] mich immer [illegible]
gewesen ein Glaub an lieb Jesu Christi dass mich ganz [illegible]
[illegible] mehr [illegible] — 3 Tage hatte ich so schwer innerlich
leiden die mich [illegible] zum beten treiben — und immer
mit dem [illegible] Gottes — oder
Stirbt — das ganz wirklich mit leben und Tod in meinem
[illegible] Tag. Wir besuchten mein lieben H. und ein [illegible]
[illegible] auf dem Land — die wir
den 4 Tag auf dem Abend [illegible] ein andern Freund und be-
besuchen und bey ihm auf die Nacht bleiben [illegible]
[illegible] gegen die Stadt [illegible] — so wurde es mir ein
bischen leichter — und da ich mein [illegible] Zimmer kam
warf ich mich in Gottes [illegible] auf meine Knie und
[illegible] und schloss aus dem [illegible] meines Herzen
zu Gott meinem Vater durch J. Ch. [illegible] meine bitten
[illegible] ob gleich nicht auch [illegible] was ich bitten
soll — er wüsste doch [illegible] zuschicken
können — oder mich aus diesem [illegible]
war mich [illegible] angesehen — [illegible] ich stellte mich vor [illegible]

und freudig - stark und kindlich - ehrerbietig und doch gläubig
Gott versichert ~~[illegible]~~ meine unwürdigkeit halten - in zuversichtlicher
Hoffnung er werde mich wie sein kind um seiner liebe u. barm
=herzigkeit erhören - und der liebe Vater ließ mich nicht umsonst
suchen und glauben an seine liebe - ich stünde voll freude und Herz
gekräftigt vom gebethe auf - ja eine überlaut unaussprechliche freude
fühlend ich itzt durch den schwarz[illegible] kunde freundlich zu grüßen
itzt waren mir nicht anders als hätte lebendigkeit in meinem
seinen herrlichsten glauben ganz und vollkommen geschenkt. Sie
über sünd-, tod und hölle - unaussprechlich freudig bis zu
itzt mir als wenn ich schon auf einmal wahren übergehen
[illegible] [illegible] solte bis an seine unbeschreiblich [illegible]
fühle - ich blieb in diesem herrlichen [illegible] stimmung [illegible] [illegible]
aber immer mit dem gedanken ich will und hoffen wenn ich [illegible]
ob mir sein gottes [illegible] geworden - oder gar gestorben - oft
dachte ich wieder ob bis die [illegible] [illegible] - sind lauter einbildung
da [illegible] wolte es nicht leiden und wolte mir allerlei [illegible]
und [illegible] - ich [illegible] mich aber bey gar nichts auf - und legte
alles und mich selbst in gottes schoos der [illegible] der [illegible] nicht [illegible]
als wie [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible] - [illegible] und [illegible]
gläubige [illegible] in [illegible] die wie in unserm [illegible] [illegible]
mit vollem Mund - die [illegible] ist gleich dem [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] - und hatte [illegible] ein starke [illegible]
und [illegible] nach [illegible] [illegible] daß ich nicht genug [illegible]
kann - [illegible] [illegible] immer [illegible] und ist die [illegible] nicht [illegible] kann
[illegible] [illegible] [illegible] - [illegible] [illegible] nach so viel mit ihr zu [illegible]
und ich [illegible] - daß die [illegible] nach so groß waren - daß
ich nicht viel mehr [illegible] kann - ~~[illegible] [illegible] in der [illegible]~~
~~und am Morgen ging ich gleich zu~~ ihr - [illegible] gläubige [illegible] [illegible]
auch diese - [illegible] ist [illegible] aber ganz [illegible] geworden und [illegible]
sich ganz in willen gottes [illegible] [illegible] - [illegible] [illegible]
alles [illegible] wie gott wolle - [illegible] es zum leben oder

Wan sie Sie fragte ob Sie zufrieden seind in ihrem Herzen
so sagte Sie ja gewiß - aber dan und dan Herr baldt kome - die
Schmerzen seind sehr groß [illegible] - man sahe ihr auch an daß
Sie ein Bild der Schmerzen ware - meine glaubige bleiben
bey ihr 2.3 Nächten weil die Leute die Sie warten gar
so [illegible] und [illegible] waren - ich [illegible] ihr auch eine Nacht
bey ihr zu bleiben [illegible] [illegible] [illegible] wollte - welche
Sie mit Dank annahm [illegible] [illegible] [illegible] liebe gegen
mich weil ich auch eine [illegible] sie [illegible] wan
ich den Schlaf [illegible] - [illegible] zum theil auch [illegible] -
[illegible] [illegible] hielt mich nicht ab - aber die Leute die Sie nun
haben thaten [illegible] [illegible] und [illegible] nicht gern
wan Sie [illegible] [illegible] - oder gern bey der Nacht [illegible]
weil Sie glaubten man [illegible] [illegible] [illegible] -
Sie konnten die liebe zu Gott und an Gottes [illegible] -
darum [illegible] ich eine Nacht wache - und wollte zu[illegible]
[illegible] - auch die nun Sie waren [illegible] - den abend an
Christi Himmelfahrt ware ich noch bey ihr - und sprach ihr
noch manches trost wort zu daß Sie sich nun freuen soll
Sie stehe bald an der Himmels thür nun ein gehen zu
kommen in die seeligen freuden ihres Gottes und Heilandes
Jesu Christi - ihr Bräutigam sey schon in bereitschaft
Sie in die himmlischen Wohnungen abzuholen - Sie soll
ihren glauben [illegible] auch bereit halten - Sie habe itzt
gar nichts mehr zu thun als auf ihren Erlöser zu warten
der Sie von allem Übel und leiden gantz u auf ewig
[illegible] will und erlösen - Sie bittete mich öfters ihren
Kinder Gott an und gab mir zu [illegible] - daß Sie
es so machte - bey abschied [illegible] Sie mir [illegible] - ob
ich [illegible] kein wort mehr reden könnte - [illegible]

Herr wir rufen zu dir, und [illegible] bis zu dem jüngsten
Tage und verkündigen deine Gerechtigkeit
vor allen Völkern. Denn wir sind gewaltig
geplagt, darum errette uns von unsern Feinden
und gib uns Kraft, deinen heiligen Namen zu bekennen
und deine Ehre unter den Heiden zu predigen
und alle Völker, die unter dem Himmel sind
zu bekehren, daß sie dich fürchten und ehren
als wir thun. Denn das Reich ist dein
und du wirst herrschen ewiglich. Wir
danken dir, daß du deine Augen
nicht abwendest von denen, die dich anrufen
und flehen. Du wirst ihr Gebet
erhören und ihnen helfen. Du
bist gerecht in allen deinen Wegen
und heilig in allen deinen Werken.
Du bist nahe allen denen,
die dich anrufen mit Ernst.
Du tust, was die Gottesfürchtigen
begehren, du hörest ihr Schreien
und hilfst ihnen. Du behütest
alle, die dich lieben, aber die
Gottlosen vertilgst du.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

ich bin Ihnen - sehr viel ich bitte - ihr Du sollst mir -
Ihr Herr Gruß mir ich bitt Dürfte und sagten Dank ergeht
mir schreibt - ihr glaubige Herz Herr sagten sich Du Ihm
Herr geschen - ihr schmerzlich - Ihr Gnade Einder Bitte
und Preis nur nie Herr Abatte sagten Ihr mir Ihm
4. und mir aber Herr Ihr Herzbündig - Ihr glaubten
Dass Herr Gnade Dir mir Dirten Stark Kinder Bitte
Gnade um Ihr Ihnen Gesetzten - Gerechte mir geschah
um 11 Uhr sollte nun 7. nun glaubte Ihr Gnade ihr
Rabbi. Gerechte ruft um 12 Uhr geschah - ich blieb nie
Bitte singen und Dirten Gnade Gicht) Ihr Du mir mit
geht Ihr Kind Dir ihr Dir mir - und Bitte
stumm Du Herr Ihr Dir ihr Herr Ihr Herr Bitte
Ganz Licht durch schwarz Bote Hirt - ihr nur ihr ihr
ung - ab 7. Ihnen Kinder sagten Ihr nie Dir Ihr Ihr
= lich Ihnen gnaden ganz - und Dirs Ihr Ihr Hirt Ihr Herr
= Herr geschickt Herr - und ihr in Kinder Gott. Ihr Kinder
und über Ihr Gnaden Herz. Ihr über Herr ihr
nur nie Kind Kinder bydraphung nie Gerechte Ihnen
Ihrer ich nur nie Ihr Ihrer nicht Ihr
so Ihrer wird nicht Knaben ab Kinder Ihr Ihr nie
Bitte nun Gott mir Dank Ihr Kinder Ihr Ihr mir
lich mir Ihnen Ihr Gnade ab Ihr Ihr Ihr
Ihnen - Ihr Gott nur Ihr Ihrer Ihr nicht Gnaden
und Ihr Gott nie Bitte Kinder singen Ihnen Ihr
nie nie Ihnen - Ihr ich mir Ihm Ihr Ihr.
ich Herr Ihr Ihr Ihr - ich Gnaden Ihr Ihr Ihr
nicht Ihr Ihrer - Ihr Ihr Gott nicht nur Ihr nie
Ihnen und Ihnen Ihr Ihr ab Ihr u. s. w.
Ich Ihnen mir und Ihnen mir Ihr Ihr - und Ihr

ni dir gsund - und gebolfa Gott so ewr nist unsa
Fürsun - nisa wasb dawig zi dagsasa - abra Gun
dida zeil kwa ni stun und gun gnad mi Jesu
kariba - zeil dir mi fasa liebta und gangsa Karawa
fatta - so wella dir uns sabad - dass ni bej isad in
=sandam ewsa - da ni nist zi isa kan - wollta Gu
was zi - wird kan - ni mus gasabas - ni ragasa
fasdig und gansa Gnad rengsing mi - dis ewsa
mira da ubagasta - und ni fiada dan altan sandam
Gnadan - Gott saba dir gnadig Amen.

Münsad dan 8 Dezamba 1818.

Ich sagta Dirs dir Gnungsgang Gstorzad - unsand isam
Gamaidin dir dir fatta in isand ümbrksatad Gägnada - Gr wird
dan dänagsagt und Dundigstad ~~dan~~ glisata zeil dir gbaudta
altand Erda wa da gwardad gaba dan Abgatanan Gnad
Gnungsing und ~~dagan~~ Gnädig Gnadan - abad ab ewsad nist
ags - dir andad gabad in Gan galbst gaa gatt und bidtad dir
Welt und was in isad ist - abad dass bej 2 Jsan abad Gch galbst
Ergabad Gnadan gabang dan gwardad gatts - dir Gr
gabanan glis Gasa Gagnad dan Gnadan und Gnädan - dass
wird dan abra gsatad - ni will mi Gnad und Gnädan gaban
ni abad und Gnadan bajadan Gnadan - ni will mit gatts
gwardad bej sand dan dinsad nid gsad bidtad Gsangan
dan isand bakängan atwas Gringas gagan - Gun lob und
Gbanka dan Gnadan gwardan dan Gnad Gr dan inna und
aus galt und Abragad dan Kalanan und Gnadan Gsangan
ags gsat und isad Gnädigst - Gr sad nun - Gindt mi Gn nida
isad Missfandigad - ni will mi Gnad und Gnädan gaban
glis Gnan Gnadad - ni will mi di Gnadan - ~~Gnadan~~ Gnadan -
Gnadan Gnas gsat mi di aldan Gsan - -

Was habe ich denn nicht gethan – daß ich hätte noch thun sollen
und doch wolltest ihr nicht zu mir kommen – um Sünder – weg – liebt
lebend – Sünder und Sünder den mir zu machen – aus einem
Sünden Stille – Das habe ich auch dem gethan – daß ihr so
schön schlafft – kommt doch und lasst euch nicht länger versäumen Kinder
hört doch einmal meine guten Hirten Stimme und folget
mir nach. Am ein Sonntag brachte die Predigt noch
einen jungen lieblichen Kirchen mit – ich mußte begreifen daß
Sie diesen Segen mit bringen – Gott habe er hält so
gearbeitet und geplaget – Sie sey eben in der Kirche gekommen
in dem Schmalt auch einmal habe Sie die Kirchen geschienen
die Sie schon lange Zeit nicht mehr sahe – und weil
Sie zu ein schon länger gekannt – So habe Sie ihr ge-
sagt was Sie gutes gefunden – und sagen Sie hätt
den Sie mit nun auch etwas gutes zu hören – die hören
bath mich auch selbst ich soll ihr doch etwas sagen und
beten – Sie sey hält ganz in ein harten Scherm
zu stand – Sie wolte mir schon noch alles erzählen –
ich las und schwach mit Ihnen so viel mir der Herr
gab – meine Herz wurde sehr warm und dem
Hl Geiste angezogen und befestigt – daß ich Worte des
Lebens zu ihren Herzen konnte – Sie schlossen ein kleine
über besonders die arme Sünder – Sie konnte sich nicht halt sein
und bliebe bis in die Nacht – und bath mich daß Sie zu
öfters kommen dürfte – Sie glaube itzt schon daß
ihr doch noch könnte geholfen werden – So was
habe Sie in ihrem Leben noch nicht gehört – ich
schrieb schließlich die Worte des guten Hirten – der
das verlorene Schäflein suchte und nicht auf sich
lassen wollte – durch seine Gnaden zugen

Gossner Mission

und auf seiten des Geschäftsmanns flüsste ich mir die Willigkeit
sich Zeichen Zuhören - ich dachte meine Zeit und Leidwesen
über die Frage zu werden mir als dem Geschäft unbewusste
Lage und Umstände - dass mir seine unbedingte Zuneigung
ist zeigte - ich schenkt mir schon eine Frage - weil ich denk
dass das Geschäft schon Ein verständnis sein - der Frau
sein - das schon Ersten Willig sich seinen Zuhören
Zuhören mir seine Freundschaft mir in seine Freundschaft

Mein liebe Frau Jola!

Mein ein Herz Wünsch (weil sie immer Sympathie und Dankbarkeit
Wünsche) Gott und aktuell - und zuletzt mal Wünsche sie so spricht
und bringt das sie in sein Herzen von Glaube und Liebe
Lauf - Sie Freude Ernst - aber um so mehr sollte sie
schön - so singt Lügen Zeit fest - bis mal ist auf der
Feier die Zeugen hören - das sie von ihrem Herzen und
Lügen mit mein Freund spricht - mir aber ist so klein das ist das Gute sieht sie ein Ende
= kosten Herzen mir sprechen Ernst - aber bis Dahin mir nicht
die Person anderen Erfolg haben - sie sie dem Guten
Liebe das mal Stillschweigen sollen und sie merken und sie
zu sich Freund sollt mir also sie sich sie beschieden.
Sie hoben mit der Lügen Schweigen - Glaubigen
Abend Lust Lügen und das die Abend mir ist Herzen
Sein Abschied mal Lügen Zeit so mit die in
allen Hauptsatz und Geschrieb Person - Sie hat ihr
= kostet mit mein Zeugen Mensch - Ihr ist alle
redlichen Sie Abschied schenken und Augenblick
Sachen zu machen - Gehen sie Umgang sich Herz

allein ob Sünder doch nicht gnug so lange - so Gründe
die in ihnen immerlich stehen ausstreit in ihnen standen
und darzüngungen - die setzen in sich so viel Schrecken die
Höllischen unendlich daß die glaubten die ganz dem Teufel
beyfallen - oft groß ihnen Gründe bey - wenn die arme
Hoff innen stehen unzusammen in ihnen Herzen die die sorgte mit
Gott und Menschen - ob große die Gnadenlich innen daß sie mit jeden
Menschen Gutsammen zu leben - ob gleich die sie sorgte allen
Menschen so zu Gründen dasen - - gegen Gott kamen ihnen
die geschwätzlich stand glückseligkeit Gottes beisammen die
Sünden - daß die innen unsen in glauben, Leiden - die
Sünden - daß die innen unsen in glauben, Leiden - die
sich Altzeitlich dem Teufel ganz bösen bessern
die ganz rufen Gottes zu zerstreuen in sich barmherzig Gnaden
die ganz ihnen ihnen allerley Bösen was die sie soll - der in
Vogt - die soll sich und unsen Gnaden und sich in dergleichen
wasen Innen ihnen die Gnaden leiden gedrückt dergleichen
Sünden und Bösen ihnen die soll und bey Menschen bessern
bessern und allerley Sünden - und sleißig etwas geschieht
bey sich bergen - und sich sorgen und bekleiden mit den
Gnaden Sünden Gründen die Teufel ihnen gleichen
und Gnaden ihnen die Sünden innen zu gehorchen
und in der Hoffnung ihn Gnade und das gestohlen Gnaden
aber gnaden die sich bleibt innen bey und allen - zu
Gnaden die Sünden und Angst ihnen Hoffen - auf Gnade
Gnädigen - Keinmal Gnaden die den Sünden und Angst
ihnen den Anschlag so ergeben das die nicht sie nicht
Gnade gesamten und die den bringen - Gnaden niemalen
Gnaden die steht bey sie so nun hinlich geschehen
Gnaden - und stehen hinlich und abstrengt - die die aber
Gnaden den Bösen gnaden dergleichen bekommen ganz Gnaden

wache die scheuslichste Hölle würde in ihrem Herzen
dann lief sie wieder Menschen suchen - oder schaffte dies
und dergl. - - dann lief sie wieder in schöne Kleidung-
stück machen - um sich damit zu zerstreuen - weil sie ihren
-zen ein starken Hang zu Kleidern darauf hatte -
aber alles dieses machte nur eine augenblickliche
Freude - und die Hölle drin blieb ihr bey all
dem im Herzen sitzen - und stecken - auch kamen
ihr in dieser Verzweiflung die Gedanken zu suchen
sich selbst einen Tod an zu thun um ihrem Jammer-
leben ein Ende zu machen - und doch wurden sie
wieder zurück gehalten - itzt gab sie ihr bekannt-
-schaft auch mit diesem jungen Menschen auf und glaubte
vielleicht bekomme sie doch mehr Ruhe - aber auch
dieß half nicht - so schwer lebte sie in dieser schreck-
-lichen Herzens Noth und Angst - der Gedanke quälte
sich oft schrecklich du bist verdammt und bleibst verdammt
und dann kamen ihr wieder so fürchterliche Flüche
gegen Gott daß Er sie erschaffen habe - - -
Sie konnte es nicht ganz erzählen was sie aus-
gestanden - und doch hatte sie nicht so viel Sünden
die sie wirklich begangen - wie viele Andere
und doch glaubte sie sey verdammt und als
ob sie von Gott verstoßen wäre - daß doch
sie alles thun müßte um ganz frey und los zu
werden von diesem Zustand - ich sagte meine liebe
du hast nichts anderes als von dir den ganzen Herzen

an Jesus Christus glauben - und so glauben daß
Er auch um ihret willen ins fleisch und in die Welt
gekommen ist damit Er alle ihre Sünden büßte und
bezahlte alle ihre Sünden Schulden - wir alle sind
gewiße große Sünder wir mögen erkennen oder nicht
erkennen - die Sünde und daß Verderben unseres Herzens
mag ausgebrochen seÿn ~~durch~~ durch die Thaten oder
nicht - wenn die Sünde auch nicht so ausgebrochen
ist, so gilt sie doch im Herzen und hält uns gefangen
auf allerleÿ Weise und Art - ihr meine liebe Brüder ich
wir alle sind große Sünder - und darum liegt der
Fluch und Verdammung auf uns weil wir den
Gott gelästert und gesündigt - und kein Mensch
kein Engel noch Heiligen könnte uns retten
von diesem Verzweiflungs vollen elenden Zustand
wir müßten ewig verdammt und von Gott getrennt bleiben
wenn nicht Jesus Christus der ewige Sohn Gottes
der dem Vater ganz gleich ist gekommen wäre
und hätte sich nicht für uns nicht ganz hingegeben
in allen bittersten Leiden um für-
zu büßen und durch sein köstliches Blut und Verdienst-
liches Leiden für uns genug zu thun - Er der hoch-
gelobte in Ewigkeit - der für uns armen Sünder
am ✝ Kreuz hat von uns den Fluch und
die Verdammniß genommen - Er ist uns lauter Liebe
für uns zum Fluch geworden wie heißt - der am
Kreuze hängt - der ist für uns zum Fluch geworden

damit Er allen die an Ihn glaubend von Sünd und
Verdammniß, Seligkeit und Leben - ich wollte ihr ihren
natürlichen verdammten Zustand ihre Ohnmacht so klar
und gründlich wie möglich - und sagte ihr - Sie habe
die Ursache und Quelle Noth als die verlorenste
Gnade Gottes anzusehen - die Sie auch geschmeckt
hätte von Schlaf der Sünde und Sicherheit - daß Gott
Sie nicht gleich habe zu Ohnmacht kommen lassen - sein
Wunder die allerweislichste Absichten Gottes dadurch-
sie habe Sie zu erst wollen recht tief fühlen lassen
in welchen elenden Zustand von Natur sie sey, damit ihr
Herz dadurch recht mürb und matt geworden - die
süße Botschaft des holdseligsten Heylandes um
so hungriger und begieriger auf zu fassen - sie soll aber
itzt daher ihre Seele kommen den Mühseligen und beladenen
Seelen zu wird ich will dich erquicken - und Frieden
in deine Seele geben, aus dem köstlichen Schatz von seinem
Verdienst stille an unser statt lauter Leiden und Erbarmung
Wenn Er nicht in das Fleisch gekommen wäre so müßten
wir in unseren Sünden sterben und verderben und
ewiger Verdammt bleiben da wäre gar keine möglich
=keit daß wir aus diesem schweren Zustand heraus
käme - aber weil der Sohn Gottes sich unseres
elenden Zustand sich erbarmet habe = und Er sich als
einen vollgültigen Opfer für uns am Holz des
Kreuzes geschlachtet habe als das unschuldige Lamm
Gottes daß unsere Sünden hin u. weg nimmt -

von einer alten Frauen an sich glauben — die soll
und darf bitten um die gabe des Glaubens — die darf
glauben für und Kraft der Fürbitte Jesu um Heil
Heyles für Christo und daß sie gerettet werde durch
des einzigen Heilands und Seligmachers — die für
den Jesum glauben für sünder kommen um Gnade
die nur durch lebendige Fürbitte Jesu die Vergebung der
Sünden und ewiges Leben — und haben die Zusage
glauben an sich unbedingt. denn haben die Heiden
mit gott durch unsern Herrn Jesum Christum - der
Glaube ist von uns gemacht — denn sie finden in der
Heiligen Schrift nie getrennt sind mit dem Herrn
in Himmel durch seine Heiligmachende Kraft — sind sie
wieder in Christo sind der Herr und wir an
uns selbst seine Heiligen sind — sie sagen ist unser
Stärke — die Hilf an den wir gläubig geworden glauben
geheiligt ist — sie und nicht durch sie wir sind
in den Heiden sind mit gott versöhnt — und nicht durch
selbst Werke ist und Lieb nicht — Christus ist der Herr
Jesu Herren geheißen — Niemand kann Jesu Herr sein
Geist nicht — Er ist durch die Heiligkeit und Kraft Leben —
sie Abwenden in unsern Herzen Herrn Jesu sind
auf in Berufung der Heiligen und Wirken der Heiligkeit
und Sünde sind in dem und den Herr Heiligen der Heiligen
der Dreyfel gegangen Hölle — — Christus Herr ist
über den Tod der Abgeschied — und da Heilig die wenige
Gottheit ist — da sagt Jesu sollen die Heiligkeit
stehen und Hilfen davon geben — sie sollen dem der
die Welt gab gehorsam sagen — denn kann sie Herr
stehen Abschiedlich werden — sie sind Herr in unsern
Herrn Heiland Jesu sind — die Heiden [illegible] hat der Heiden

und Gott gebildet — Adam ist nun selber, und will
in dem Abraham die Stelle Gottes vertreten — Indem
sie sich Gottes leben und Gott mitstreiten, so ist ein
jeder gebunden — wie es nun billig ist, sorgt Niemand
dem in der Brüderschaft nützlich — wenn es nicht Andern
geboten wird — diese Armen Leute andern Abraham nützen
wie sonder — sie müssen das alte Abraham stehen lassen
von wie Gottes Anbeterin — in dem Fleischlichen
Fürsten Israel Adamsohn — die liebe Fleischheit werden
durch diese Gesetze und Fleischheit aus Gnaden — und ist
nun klar wie Traum von Adam — und Gottsinder
sind Gottes wie Gottes Adamsohn — die lieben Gottes
Adam Adamsohn — die lieben Gottes Adamsohn — und
Adam Adamsohn — die lieben Gottes Adamsohn — und
=stehen und Zusätze — und sollt sich mit uns andern Brüder
Gottes Herz wie uns in den Handlungen und Handlungen
— und Gottes Adam sind Gottes in Gott ihre Freiheit
über Gottes und Adam, damit Adam die alten Ungerechtig
=keiten nicht Gottes und — die Adamskind kann Adam Brüder-
sind Gottes wie Adam zu Adam — oder ist Adam Adamskind
Adamsohn zu Adam — oder Gottes Adam Zusammen — Adam
Adam aber Gottes Adam und Adam wie die Adamsohnen

des Tages entdeckten – so mußten sie zu ihrer großen
gleich wieder abziehen – und wurden und seinen
Verwandten wieder in ihr noch ganz heidnisches Haus
zurückkehren. Sie immer mehr überzeugt daß nur in Jesu
allein alles Heil sey – ich erkannte ~~daß~~ auch dieses sehr
sehr gut, sehr wohl, daß sie bei ihren alten Volksgöttern
nicht erhalten würden – weil sie dadurch von der christlichen
Welt verworfen würden – und sie in ihrem Volk und
Stamme würden nach der Lichter des Herrn sehen – und
die Kraft Jesu Christi an sich selbst erfahren – daß er allein
sey der volle [illegible] Heiland Meister des Satans Über-
-winder seyn und auch wolle – wenn wir bey ihm
in der Versuchung bleiben und harren – nach der Versuchung
wird man getröstet und nach der Züchtigung findet man
Gnade. Da aber die Kinder vor der Gemeinde die schöne liebe
Tage etwas schwer schienen würden als wenn Vater lieber
gottes – weil man dann sind doch nicht immer Vater
geben kann – um es nicht zu wandeln – so würde daß sey
der ersten liebe auch etwas schwächer in diesem Herzen
und er wollte öfters sprach die liebe zur Welt und ihren
Lustbarkeiten wieder auf wachsen – welches mich oft sehr
schmerzte – wenn oft nicht wenig über sie klagen – und
bitten und flehen zum Vater mußte zu Hilfe – daß
er sie doch über dem Kirchsaal bewahren wolle
und ihre lieben Eltern ihren alten Schlangen wieder
unverschämlich stürzen lassen – damit die Volk sie Mithilfe
bey Jesus zu bleiben – wenn die Liebe sie nicht
halten – soll für meine selbst – mittend in ihr [illegible]
schauten hin und hinaus gesehen auf die Welt sondern

Gossner Mission

Welt und in diesem Raum die Erde, die Sonne - und
die Erde unsere Heimat - und sollte es nicht Gottes Absicht
und Gottes Gedanke gewesen sein, daß wir Menschen
selbst einander Nächste sind - ich bejahe immer die alte
und die ursprüngliche Linie für diesen Raum - wenn ich sage
Heimat kann Mensch ja nur glauben und lieben - aber ohne
alle Ursprünglichkeit - und ohne diese Linie ist
alles Einander fremd - die Sonne auf Erden ist
entweiht und beraubt so die Erde auf ihre Bestimmung hat
angesehen - es ist einander Nächste, sich Schuldige und Gott
Gegenüber - Haben und Brauchtum wird sein eine einander
Nächste Einzige Raum, Zeit, Gott - und schon Gottes Gut
Einzige Raum Gemeinschaft ist Name und Anblick in
Einen Ewigen Gottes - ob Ehe - Freundschaft
Begegnungen und Abschiednehmen oder einmal in Verbindung
ist Gemeinde Ehe. Familie / Arbeit ist Zeitlich in Raum
Zeugen als Dasein für Gott Kinder und Staat Volksein
Sozial - in ist Geistig Wesen Gemeinschaft - die Kirche ist
Ein Zusammenschluß über Geschichtlich - und Alle Zeiten
und Völker bis ans Ende über Leben - Tod Kirchliche
Land Gesetze Kinder Soll die uns einmal Schicksal - Tod
Hölle und Teufel abschneiden von Lieb Gesetzte Tochter
Gott Gemeinde Sein uns in Gnaden Liebe kommt
die Gemeinde ist Gemeinschaft Volk Gottes Sein
Gottes Gnaden und Einen Ewigen Gottes Sein Glauben
Hoffen - Gottes Zeit und Ewige Gesetze
und Bewegung Sein Ist in Ewigkeit Schöpfer Kinder
Ewigkeit Namen.

Den 21 Juli 1844.

den 24 Febr 1874.

Lieber Gott und Vater wie soll und kan ich dir genug
danken loben und preisen für all die Gnaden und Segnungen
so mir alle dem Geringsten und unwürdigsten Geschöpfe ist
deinem armen Kinde ist geworden und erfahren durch deinen
viel geliebten Sohn und Geisten durch die gesalbte Gemeinschaft
und durch das hl Abendmahl zu geniessen usw. ach Vater
der Barmherzigkeit welche Liebe hast du mir und allen
Menschenkindern erwiesen in deinem einzig geliebten Sohn
dass du ihn nicht verschont und nicht verstossen hast in seinem
ganzen Leiden und Angst Gebeten am Ölberge
und da unser Heiland und bloßen der Sohn hat dich
unser Sünd gebracht geduldet das ganze unschuldige
Geschöpfe für den blutigen Todes bestimmt und und
damit bist du nicht verkürzet bist nicht abgehalten und ge
hinsehen von dem Hauptplatz des Leidens - ob gleich die Welt
dich verlacht dich geschüttet - und den Höllen Banden
dich eingefangen und die Teufels Starke Übermächtigen
Welten - In diesen deinen großen Noth und
Angst schreist du zu deinem Gott und er erhört dich
in deinem Angst Gebeten nicht das er den bitteren Kelch
der Leiden hin weg nehmen wenn du möchtest in meiner Stat
den ganzen Kelch bis auf die Hefe trinken: aber stärken
sendet dir dein Gott - da sich deine menschlichen Willen
ihm ganz geschenket Kraft und Stärke und Versicherungs ...
dein menschlicher Wille musste sich ganz verlieren in dem
Willen Gottes - du machest da in dieser Himmel und Erden
nicht schweigenden schweren Stunde der Gerechtigkeit Gottes
genugthun für alle Menschen nun gehorsam im Willen
jetzt kam ein stärkender Engel Engel der durch stärkte
der Gott des Himmels und der Erde - höchst sich erniedrigen
von einem seiner Geschöpfen - so hat er sich für uns
erniedrigt das er Fleisch gestalt annehmen - weil er uns
seiner göttlichen Natur theilhaftig machen kann -

Den 26. Martz

Ach mein lieber Gott und Vater wie oft habe ich
mich dir in Jesu Christo meinem Heiland geschenckt
und übergeben als dein gäntzliches niemals auflösliches
Eigenthum - ach ich bitte dich du Vater der Liebe
erhalte und bewahre mich in dir selbst du weist
und siehst wie schwach und arm ich bin und wie leicht
ich mich in Kleinigkeit von dir der [illegible] [illegible] und
der [illegible] Freuden bin - darum bitte ich dich um J.
Christi willen heilige mich dir selbst durch deinen
heiligen Geist damit ich in dir als dein theuer
und erkauftes Eigenthum in dir bleibe - ich
übergebe und ich schencke mich dir heute wie [illegible]
nun [illegible] [illegible] auch doch an dein Herz und [illegible]
Meinen ganzen Sinn und Wesen damit ich nicht
durch dich etwas werde zum Lob deiner [illegible]
werde - zu meinem Jesu Mein Gott und Herr
schreibe du dich nun auch [illegible] in [illegible] den [illegible]
und dich dich nicht ich habe - aber dich ist all das
meine nichts als [illegible] - nur [illegible] auch [illegible] gegen
[illegible] es ist nun nur [illegible] allein du [illegible] [illegible]
da der Gott nicht gefällt - [illegible] dich du mein Heiland
in mir nun heilig dich selbst in mir - damit ich das
[illegible] bin was ich seyn soll dein Herz und Liebe
[illegible] doch du nun deine liebe willen die [illegible] [illegible] auf [illegible]
[illegible] Mein Leben - immer [illegible] Leibe und
der Seele mehr als alles zu deinem besitzt und
Eigenthum - damit du in mir lebest herrschest und
sterbest und ich mit dir Amen - -

O allmächtiger Gott! Lobe und Ehre und [illegible]
Heiligen Geist, der du mit deiner ganzen Güte in
Christo deine Gnadenverheißung erfüllet hast. der du in
deinem heiligen geliebten Sohne uns deine väterliche
Huld und Barmherzigkeit völlig offenbaret hast. O Herr
unser Herr und Gott! der uns an, anstatt sich mit
uns ganz unbarmherzigkeit strafen und abzurechnen mit uns
unsern ganzen Willen zu deinem Wohlgefallen umwandte
[illegible] zu heiligen. ist abgrund Herz, einfältig und
einmüthig ganzen ganzen Willen, unsere Herzen
und Gemüther zu dir, und deinem geliebten Sohne
und Geist. O Herr Gott! der du uns Gnade und
Barmherzigkeit, Leben, unsere Leiber Seelen und
ist deine - ja ist stärker als O unser Gott aller alles
Herr und Barmherzigkeit zu unsere vollkommene unsere
Seligkeit hinzuthun - Heilige aller dieses das
Herz dein Herz und Erbarmungen uns
zu deinem Wohlgefallen Herzen, und uns deines
Geistes. O Herr Gott. Du wolle uns Christus aller
Gnade und Barmherzigkeit, und Leben, und Leben
dein Leib Willen geben, und Leben, und
Herr, wolle zu Gnaden uns nehmen und
deiner sämmtlichen ganzen Heiligen Leben und
Gnaden und Willen, und uns Leben allerheiligsten
Herzen und Barmherzigkeit allen unsern Herrn Gott
unserm Gott Amen. Amen. Amen.

Herr Gott himmlischer Vater Wir kommen gebeugt
und im Staube unseres Elendes und Armseligkeit vor deine
göttliches Hl. Angesicht in der Hoffnung und im Vertrauen
zu deinem vielgeheiligten Sohne J. Christus der uns die
Verheißung giebt das wir in seinem Namen dich bitten
können und du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles
Trostes alles geben werdest was wir in seinem Namen
dich bitten werden. O Vater der Liebe und [illegible]
nicht würdig als allein. darum schaue auf deine
und liebe uns um des theuersten Jesu Christi willen aus
dessen Herzen unendlichen Schatz und Reichthum
der Liebe uns verdient und erworben hat der da [illegible]
bis zum Tod am Kreuze – Marter und mit seinem
Leiden und vergossenen Hl. Blute von allen unseren
Sünden der in seinem Blute haben wir die Vergebung
und [illegible] der Zukunft zu der erlangt das wir ewig selig-
keit erwerben können. Ach liebe Vater. darum sehe auch
uns Kinder mit erbarmlichen Angesicht an so gnädig
an; von deinem Angesicht strahle uns in und durch Christum
über uns leuchtet. und der heilige Geist und Wahrheit
in uns Kraft und Freudigkeit. Ach Vater verleihe uns auch
der Gabe, und die unumschränkte Kraft des Hl. Geistes
der uns unentbehrlich ist zu uns seinem gottseligen
[illegible] Schwachen und Gebrechen und [illegible]
[illegible], das wir dann dem Hl. Worte des Glaubens und
der Liebe [illegible] werden. darum verleihe uns diesen
Geiste bitte auch um dem göttlichen Hl. Geiste, der uns [illegible]
und Lehre ausspricht und das gute ~~[illegible]~~ Werk der Heiligung
in uns fortsetze. da wir dich O Gott der Liebe auch ohne Heilig
[illegible] seinem [illegible] - die göttliche Wahrheit [illegible] und alle
[illegible] um J. Christi Willen Amen.

Die 2. Tag

Gott. unser Vater ist unser Gott. Er ist unser Vater. Er ist unser Herr. Er ist unser Schöpfer. Er ist unser Erlöser. Er ist unser Heiland. Er ist unser Retter. Er ist unser Helfer. Er ist unser Beschützer. Er ist unser Versorger. Er ist unser Lehrer. Er ist unser Führer. Er ist unser Hirte. Er ist unser König. Er ist unser Richter. Er ist unser Freund. Er ist unser Bruder. Er ist unser Schwester. Er ist unser Mutter. Er ist unser Kind. Er ist unser Diener. Er ist unser Knecht. Er ist unser Sklave. Er ist unser Herr. Er ist unser Gott. Er ist unser Vater. Er ist unser Schöpfer. Er ist unser Erlöser. Er ist unser Heiland. Er ist unser Retter. Er ist unser Helfer. Er ist unser Beschützer. Er ist unser Versorger. Er ist unser Lehrer. Er ist unser Führer. Er ist unser Hirte. Er ist unser König. Er ist unser Richter. Er ist unser Freund. Er ist unser Bruder. Er ist unser Schwester. Er ist unser Mutter. Er ist unser Kind. Er ist unser Diener. Er ist unser Knecht. Er ist unser Sklave. Er ist unser Herr. Er ist unser Gott. Er ist unser Vater. Er ist unser Schöpfer. Er ist unser Erlöser. Er ist unser Heiland. Er ist unser Retter. Er ist unser Helfer. Er ist unser Beschützer. Er ist unser Versorger. Er ist unser Lehrer. Er ist unser Führer. Er ist unser Hirte. Er ist unser König. Er ist unser Richter. Er ist unser Freund. Er ist unser Bruder. Er ist unser Schwester. Er ist unser Mutter. Er ist unser Kind. Er ist unser Diener. Er ist unser Knecht. Er ist unser Sklave. Er ist unser Herr. Er ist unser Gott. Er ist unser Vater. Er ist unser Schöpfer. Er ist unser Erlöser. Er ist unser Heiland. Er ist unser Retter. Er ist unser Helfer. Er ist unser Beschützer. Er ist unser Versorger. Er ist unser Lehrer. Er ist unser Führer. Er ist unser Hirte. Er ist unser König. Er ist unser Richter. Er ist unser Freund. Er ist unser Bruder. Er ist unser Schwester. Er ist unser Mutter. Er ist unser Kind. Er ist unser Diener. Er ist unser Knecht. Er ist unser Sklave.

Gossner Mission

Nachtrag.

Der liebe G. folgte dann zu dem lieben A. in eine
Brüderliche [illegible] und schule - [illegible] dir doß
u doß - der liebe A. kam gleich den andern Tag
wo ich noch selbst heftig krank war - und doch mußte
dieser Schwüre unter Ahnung - und doß er durch
sein ungeschicktes werden, ob mich so gemeint
habe - welches wir auch von seinen bekümmerten
schon geglaubt haben - der Vater und Garte beyder
seeligen Schwüre und zuschlecht durch diese Verwirrung
Herzens ergriffen - aber jeder liebe Gener
wußte dem seine alles beim guten zu wenden
unsern Herzen geschlossen sich dadurch nur enger
und inniger in Liebe zusammen in dem Herrn.
Auf diesen Tag [illegible] sein meine Brust eine
aus geschwollen [illegible] dry. die körperlich
übel hielten [illegible] körper [illegible] und die
fühlbare [illegible] entzog sich meine Kräfte auf immer
[illegible] - und so mußte ich doch [illegible] auf immer in
großer Schwäche liegen und leiden - schreibe [illegible]
Herz geduldig und stille Ergebung in seinen
H. willen Amen
[illegible] lagen [illegible] wieder [illegible] und ich hatte viele
Schmerzen zu leiden und [illegible] schlaflose
Nächte - dabey [illegible] Armen und dankte nur
[illegible] und oft im stillen Weinen. der den mir
doch [illegible] Herz - so [illegible] mir zu schwer schien - so
wollt ich dennoch nicht glauben - der Willen Gottes
in so langen leidens haben [illegible] viele
Schwüre : aber der Vaters wille so - und so mußt mir
dem doch Brust [illegible] - so sehr die Natur sich dagegen
sträubt - sterben muß sie - Gott giebt selbst tüchtige
schläge dazu - damit sie getödtet wird - [illegible] bin ich
[illegible] lieben - Gott [illegible] nachzugestalten

unerdliche Natur leben — damit wir ganz gottes
Gnaden, und Jesu Diener und ~~de~~ Zeugen in liebe und ge-
=rechtigkeit umher leben können — damit auch ich in dieser
=zeit sagen kann, was ich noch lebe, lebe ich
im Glauben des Sohnes gottes Amen

Eine Anzeige bey der liebe g. daß so heilt in der hl
Schrift von dem Blutflüssigen Weib — — wie
die durch glaubiges berühren des Saums des
Kleides Jesu sogleich augenblicklich gesund ge-
=worden ist — und unmittelbar auch ich dazu auch
Christus durch glaubiges gebets zu berühren — be-
kam auch einen bessern ~~hl~~ helfen 28 alter
Ärzte — meine Herz wäre aber schon den stärkst
Jesu an gerauscht durch helfen, die schon gar oft-wo
es immer u. immer steht in jedem Heil von
Jesus in der Schrift — daß er auch leiblich Kranke
gesund gemacht — möchte nicht zählen wie oft ich
dadurch schon in meinem gebetes Kämpfe mit
dem Herrn gekommen bin — — — und auch diesmal
den 28. Merz — von Morgen bis in die Nacht hinein
ich mit dem lieben Herrn im gebet-Kampf Jesu neue alle
seine möglichen Stellen in der Schrift ~~vor~~ vor — so
auch meine gesundheit — oder auch befreiung der ungläubig
gebetes bezeug hätte — bald Jesu von allen u. zu kyst
Er möchte mir auch meinen unglauben, oder
=kleinglauben zu helfen kommen — und möchte sich
selbst alles aus dem Weg ~~räumen~~ räumen
was zu seinem gnaden hülfe hindern könnte
und That ich was mir Er mit seinen gnaden
möglich wäre — und ließ nicht zweifeln mir und
denn keine ~~hl~~ helfenden Hindernisse weichen kann
ich wollte mich gewaltig alles weg und wieder
glauben und stark helfen — und bey allen denn

Dienst der Gemeinde – gehorsam Gottes für uns die
die geschenkt Gnaden seinen, und sah Gnade unser
die Sünd Gnad genommen und Gnaden Leben Licht
die Tod – so ist da nicht auf Sein Gebot zu Gebet
Heiß Opfer Abraham Verbindlichkeit unser Gnaden
der Angehörig wollen uns Gnad Sündenlosig unser
von Gottes Wort – ungehindert und Handlungs-
von Gebet Gemeinschaft zu Gnaden Frieden – ist Gnade
Sein lieben J. Sein so unser Gnaden zugezogen – Gnad ist unser
Gemeinschaft mit allen Gnaden Leben geben Gnade Sünd
Christus und Glauben Leben oder unser Gnad Sein
= Gnade mit unserm Verbindungen Gnaden – für ist
Gott Leben die unser Gnaden Abschlagschulden
Gnade – und ist Leben ist uns unser unendliches
unglaubliches Tod – Er klärt uns und Gnaden – Sünden
Heiß Gott Sein Gnadenlosigkeit – oder Tod ist und Sünden Heiß
Erlösung Volken soll unser Gnaden zugehörig) Gnade
Sünden und Gottes Willen – ist Tod uns Gnaden
von Gott auf Heiligen Abteilung Er soll mit einer unser
auf Heiligen Willen Gnaden oder Gnade. Sünden oder Gnaden
in Christus Heiligkeit und Abwesenheit an Gott und Gnaden Christus
Gnaden mit wird auf unser Gnade – unbedingten Gnade – Er
= Leben ist allzeit unser Gnade – in Gemeinde und Gnaden
so bald ist oder der uns den Gnadenlosig Abwesenheit Tod
Gnaden oder zwei Gnade – und Gott Tod Tragsamkeit
Sein, daß Er unser Gnad soll – über Tod oder Abstand
nützlich Gerechtigkeit Gnaden Tod Gnaden so auf Heiligen
unser – Gott Tod Tragsamkeit ist in Heiligkeit. unendlich unsere
= Sünd und Liebhaftigkeit Gnaden unser Gnaden so Sünden Christus
Gott – Tod Gnade J. Christi unser unser Tod unendlichen
Tragsamkeiten Gnaden und Tragsamkeit – damit ist uns Sein
Sünden Tod die Heiligen Abwesenheit Tod Gnaden
Tragen Gnaden nützlich Gerechtigkeit Gnaden Er unser

Ich sagte ich wolle auch etwas sagen von meinem
innigsten Gemüths Zustand — im Anfang meiner
schweren Krankheit — wie mich Gott der unendlich
Barmherzige erfreute; und bey sich im Glauben bewahrte
Es ist zwar schwer — das innigste mit zutheilen
Worte sind hier keineswegs das zu erklären was
im Gemüthe vorgeht — alles was gesagt werden
kann ist nur schwacher Schimmer — unvollkommener
Abdruck von dem was Gott in der Seele thut und
wirkt — ja: die Seele vergißt auch selbst die Allein
= Gottes gemacht — Sie sie ist ihr noch selbst wie
verhüllt — bis zur Vollendung einmal hinweg ge
= nommen wird — dann kann sie Gottes Werk ge
schauen mit aufgedecktem Angesicht — was
ich aber in großer Schwachheit erkannt — gefühlt
und empfunden und gelernt habe — in dieser
schweren Leidens Schule — das möchte ich gar
gerne mit Pilgern auf dem Weg zum Leben
Mittheilen — vielleicht könnte ein oder der andern
Nützen — trösten — und beruhigen — oder kann
auch in so mancher Schule sich ganz an Christum
zu ergeben — weil Er doch Leiden — und Heil
zu seiner herrlichen Zeiten schicket. —

und nun der mir den Willen giebt wird mir auch
das Vollbringen geben — wie es verdient zu
seines Namens Verherrlichung ist — ich suche ja nicht
meine Ehre — sondern die Ehre Jesu Christi
der sich auch in meiner Seele verherrlichet hat
im Leiden — und nun möchte ich Ihn auch ver
= herrlichen vor den Menschen — u seinen Namen
bekennen und ausbreiten den Kindern der

Menschen und den Sündern Gottes - zu Gottes
Rechtfertigung - Nun du lieber Herr und Heiland
Jesu Christus! du siehst meine demüthigen Wünsche
und weißt daß ich das unkenntigen selbst bin. wie
ferne, wie soll, wie darf ich von Dir und deinen
gnädigen Wirkungen in meiner Seelen - du Heiligster
Heiligster - der du Augen wie Feuerflammen
hast und in das innerste meines Herzen
schaust, und weißt ob meine Absicht deine
Ehre und dir gefällig ist - ist dir aber zu wider
so mache du mich [illegible] - daß ich schweigen
ich bin zufrieden, mit dem daß du alles
weißt - ist dir aber gefällig dir Herr Herr
bin ich Wenigste deiner Magd deinen Willen
zu thun - gib du Verstand und Weisheit - Licht
und Kraft, und deinen heiligen Geist - der allein
fähig ist von deinen gnädigen Wirkungen zu reden
weil dies sein Geschäft und Arbeit ist - ich elende
würde alles verderben und verdrehen - auch daß was
gut wäre - mein lieber Heiland siehst du wohl
auch - wie so sehr ich mich vor diesem unternehmen immer
gewist nicht doch was alles leiden lassen - und
ich selbst lieber schweigen möchte - und dennoch
stärkt mich immer etwas in mein Herz mich
wunder sein Geist - daß ich meine Erfahrungen
andern schreiben soll in deinem Namen - - Amen
und nun fange ich an in Namen meines Gottes
Jesu Christi - dein Geist - bringe zu Herzen - die
Hand will ich her geben - aber von Gottes
Wirkungen zu reden Meinung und kann ich nicht

Die Absichtungen Gottes sind dicke und Wenigstheiligst
Leiden kann ist nur Buchen der Ein das Gott der
Seinen Buche versehen, und der nur ein Gnaden ein
des Buches, Emil nicht nur Einen Praublichen Hütten
nur Gnade - aber Emil nicht für nicht Gnade
mit Einer Schreibung, so muss mit Gnaden
Gnaden Absichtungen - mit Leiden Gnaden und
Erzbischöfen Geistlich oder Weltlich, Gnaden
und Heiligen Gnaden - Es Gnaden ist Gnaden auf
Einer Absicht und Einer Gnaden Gottes Gnaden
Einer der Gnade Gottes der Christen Gnädigen ist - für
nicht und Gott Gnade Gnaden Gnaden Gnaden -
und Gott auf Gnade nur Gnaden Gnaden - für
ist Gnade Gnaden Gnaden Gnaden - für Gnaden Gnaden
so muss mit Absichten Gnaden Gnaden Gnade
Gnaden Gnade der Gnade Gnaden Gnaden.

Zu unsern Gnaden haben Gnade ist der Gnadenfest Gottes
Wie so Gnaden, als in der Gnaden Gnaden Gnaden Gnaden
Gnaden Gnaden - und Gnade Gnaden Gnaden und
: unsern Gnade in Gnaden der uns der Gnaden Gnaden
Gnade Gnaden der Gnaden Gnaden Gnade Gnaden
Gnaden - Gnaden Gnaden Gnade Gnade, Gnaden
Gnaden und Gnaden - in Gnaden der Gnade
Die Gnaden Gnaden der Gnade und Gnaden
Gnade Natürliche Gnade der Gnade 14. Gnaden
Gnaden und Gnaden - Gnaden Gnaden Gnaden
Gnade Gnade oder Gnaden Gnaden Gnaden
und Gnaden, Gnaden Gnade, ist Gnade Gnaden Gnade

kosten lass zum Vater kommen gehn - weil
mir grauet - so was könnt ich auch nicht mein
Tag aushalten - aber Gott kann schon machen
daß man kann und muß, weil es sein
Wille ist, und der muß erfüllet werden - ich er
=kannte durch das Licht des Hl Geistes - daß
er selbst auch meine an Jesu Christo gebundne Seele
auch einschließt in die Schmerzen leidenden Gliedern
Jesu Christi - die verlobte Braut sollte auch ihrem
himmlischen Bräutigam auch im Grad vollkommen
leiden ähnlich werden weil Sie auch von
seinem Geiste empfangen hat - der auch sie
mich würdig und tüchtig gemacht hat - Ihm in
seinen blutigen Fußstapfen nachzufolgen
wo sie die auch seinige Geist, der Geist Christi
führen ward - ja ich möchte lieber sagen - ~~ich~~
der Geist Christi leidet in der Seele - als sie (auch)
selbst - darum sagte ich gleich ich sey der Freund
-schaft Gottes die so groß ein innersten verborgen
gewiss der Seele überzeugt gelassen, darum
der Geist Christi sucht daß aber lieber Vater
in der Seele - die Seele ist nur der
Tempel in der Gott wohnet - und durch sein
Wirkungen der Seele offenbaret - wir könnte
wie dünkte, ich mich unterstehen - Gott dem Reinsten
und Heiligsten Vater zu nennen - ich die größte
der Sünder und Sünderin - und dem noch sehr

Gossner Mission

Der Herr Christ ist der und Retter [illegible] und
= mutter Herrn in mir Retter und Heiland Sünden
Natur, mir Knecht, mir Sünd Gifter - mir Brief
Zeugnis mir Ab- mir Zeugnis Sünd Gottes Heiland
Retter - Herren mir in Sünd Retter Sünden - Sünden
Sie mir Sie Sünden mir Retter Zeugnis -
Herrn Ab mir Sünd Gnade Sünden - mir
Gnade Erde Gott Heil - Sünden mir Gnade -
mir Zeugnis - ist Sünde Sie mir möglich Sünd Herr
= Sie ist Ab Zeugnis Sünd Gnade in Gnade mir
= Hebung in Gottes Willen, Sünd Herr Gott -
mir Gnade Ab mit Gott und Bitterkeit
Gnade - Herr ist Sünden mir Geschriebene
Herr - Sie mir mir Sündig - Ab Gnade Gott
mir Natur Herr Herr Gnade Vollzogen - mir
mir mit Abgrund Gnaden Sie Herrschaft -
Heidenvolk / Zeugnis Ab Herr - Sie Adler Abgrund
Zeugnis Abzeichnet - bei Adler Sünd Ab mir
nicht Sündig, ab bei Sie Herr Himmel für mir
Gnade Abgeschrieben - bei Adler Bitter mir Herr Ab
Sie Leiche mir Sünde - Herr Sie Gnade
Ab mündlich Taufe - ist müssen mir bei
Adler Sünd Gnade mir Leichnam und Sie
Gott Abgenommen - Sünd mir Gott Gnaden
mir mit Abgrund mir Sünde - mir Sie
mir mir Gnade mir Sünde Kreuzigung Ab.

Gossner Mission

bist und bleibst der du warst und
der Gott und Herr meines Lebens - ist dir
= nur auch die Zeit deines Lebens so kurz
und drückt mich auch meine Schuld und
du bist der meine Retter - wenn du mich
so züchtigst und Züchtigst um meine Sünden
und Übertretungen willen - du bleibst
immer Retter - du wirst nicht immer
zornig sein sondern auch wieder gnädig sein um deiner
heiligen willen - um der Ehre - um
= ewigkeit willen - ich bin ein armer Sünder
und du bist Gott und Herr ein Gott voll Barmherzigkeit
und, daß du mich selber Sünder so viel
Gnade Abscheuliches und Gnädig sehr Retter
vor Sie, aber dagegen mich alle meine Sünden
und Lieblose für dich Sünde Gnade Barmherzig
= keit. um Christi w. willen.

Ich bekenne ich Lebenig dir Gnade und Ehre heiliger und
Gerechter ewiger Gnade Retter - für ab Sünden
und ich meine Gerechtigkeit - die ich Sünder
Gnade, Barmherzigkeit und Liebe - und ich
gebrochen Herz, zerschlagen Geist, zerschlagen Herz
und Sinnen - und ich mich Sünder Gnade Lebenig
Gnade Sünde Gerechtigkeit Gnade - damit ich bleibe und
heilig werde Gnade Gnade - daß ich bleibe und
gebrochen Herz mir Lebenig, und mich Gnade mir
Gnade - und so Sünden Gnade Gnade

Gossner Mission

sämtlich - am schwersten wollte ich es mich immer hin
geben in allen Willen und Wohlgefallen
Gottes - in die schwersten der Leiden und so lange
sie auch anhalten sollten - und in meinem Fleisch
stand ich wieder so ein Widerstreben - Wider
=streben - widerstrebend gegen den erkannten
Willen Gottes - das Fleisch will und möchte immer
nur frey seyn von Leiden - besonders wenn lange
anhaltend u. schwere Leiden sind - da wird
nun der verdorbene Mensch erst recht
in allen Fällen seine Verdorbenheit offenbaren
da kann die ~~[illegible]~~ die feindlichen Kräften
recht zuerst offenbaren - da erkannte ich welchen
Willens sämtlich abweichend auch von Gott - nur
und allen Menschen. Zu gut erkannt und dies
gewünscht habe - bis er fliegend würde - welche
deinen Willen geschehe - wie du willst - nicht wie
ich will - er stand da als Mensch - als Sünder
an meiner Stelle - und dies sollte Muster der Leiden
auch - wie wir abzugehn und schlafen auf - in die er
sich für mich willig hin geben sollte u. wollte
auch wir - bald ist doch gesagt mit dem Munde
Vater deinen Willen geschehe - aber wenn sich
der Schmerz, das Leid Gottes, genau betrachtet
und dass man sich jederzeit drum bereit ist - mit
seiner Heiligung, - es wird bald scheinen - das
das kein Schmerz ist - die in unserem Eigen
gerathen wollte - sondern nur ~~[illegible]~~ Schmerzen
die nur der Geist Schmerz in der Seele
~~alle~~ hier vor bewusst - nur willige Hingebung in

Dein Wille wird, Dein Wort Lehre und Deine
Fürsorge an Dein Volk das mit Geduld Liebe Treue
und Hingabe - und in Deinem Leiden Gehorsam
Sein Abendmahl - nun Gott die Dich kein anderen Altar
zum Abendmahl - als Altar Dein und Gebeine Altar sei
Gottesdienst und Gebet - Deinen Altar bleibe.
unser Vater Bruder - so sind die Unsere Liebe -
und auf Gott immer so Heilig - Einheit - Treue - Freude
Altar Liebe Gnade müssen - so wie in Anbetung unserer
Sache und Schützen uns - unser Leben Gebet
sein - nicht Haben wir Gott als Freund Schöpfer
Dein Wort und Dein Leben Täglich Gnade
Leben Du sind Täglich Gnade Gott - Die Schlüssel
und wenn Du Gnade - als Dein Herz Gebet
Dein Gott Wunder Du Angst nicht auf Wunder unser Leben
Dir Gott Wunder Schlüssel - sondern Dir Gott in Angst
Dir Schlüssel - Du kriegst auf Dein Glauben mir - Gnade Dein
Dir an, Dir Gott wunder Schlüssel - Heilige Du unser Herz --
Herr unser Retter Gnade und ist in Glaube - Angst wenn nicht
Dein Christ Christus, - Gemeinde unser Altäre und in Dein
Gnade unser Versorgung auf Deinen Willen auf Altar
Dein Gnade - Retter Gnade Gott Dein Gnade
Dein Gnade
nie auf Schlüssel nicht Dir Christus, Gnade für unser
nicht Will - Dein Wunsch auf Gnade Gnade
und Gnade mit Glaube Raben - Gnade Wunder
Glaube auf in Barmherzigkeit Christ und Täglich Gnade
= nicht Gnade, Dein Gnade Will - Rufe unser
Gnade Gnade Schlüssel auf Christus Gnade - Gnade
und Gnade für unser Retter Dein Gnade - Gnade
Dein Gnade Gnade mit Glaube Raben? Du Gnade
Dein Gnade Gnade für Gnade Gnade - Du Gnade
Dir auf Christus für auf in Dein Wissen in Gnade, Dir
Gnade Dir unbarmherzige Du Angst und Gnade Gnade
Gnade Du Dir Gnade Gnade Gnade Gnade Gnade.

Gossner Mission

Der HErr [illegible] Abraham, gehorsam gehorsam Isaak sonst
an Liebe und Treue, die Sara und Rebekka gegen
mir die Herren [illegible] sonder - sollte einmal Ihnen
Vorbilder oben vorangehen und abbringen - die die
Heiligen Heimlich abwaschen - und weil die
Heiden und Lieder einander nicht Abraham gegen
Sara verhältnissen des Hebräer - Knecht - sich stellen
mit einander Sinn stehen Herrn - und Braut
als Herr Sara - und warum in mir dem Lebendigen
= den unsichtbar eben ist einander besser einander
so gleich mir Augenmerk Sie unsere, oder
viel Heiligen - verbessert mit Augst - Ihnen Liebe
H. Herr Ort Herr mit Sie - Herr mit mir Herr
Herr abwenigst Sie mir Gemeinschaft Heimat -
Herr ist Herr Herr Herr mir Namen Hoffnung
und Braunschweiger Stadt - Herr mir Begehren -
Liebe H. Hüttler Herr mit Herr mit Herr mir
Herr - Herr Herr Stadt mit Herr Herr Herr Herr
Brust und Herr Herr mit Herr - Herr mit
Heiden, mit Herr - mit Heimlichen - Herr
Herr Herr Herr Herr Herr - H.
Hüttler mit Herr - und Herr Herr Herr Herr
Herr Herr mit Herr Herr Herr Herr Herr
Herr ein Herr Sie mit Herr Abendmahlung -
Herr Herr mit Herr Herr Sie - Herr
Sie Heiden Sie mit Herr Herr - Sie mit mit
Herr Willen mit Hüttenheim Hütte - Sie und
mit Heiden Herr Augenheim 1. Sie Herr Herr
mit Herr mit Herr Herr Herr Herr Herr.
Sie Herr mit Herr Herr - und Sie Herr
Herr mit Herr Herr Herr mit Herr Herr

Nun sind es 22 Woche- und ich bin noch
Hebamme- und nicht ganz Schwangerschaft-
Lieder gibt es noch nicht- ich hier noch schwanke
zwischen der einen schönen Arbeit —

durch geheiligten Verwandschaften - wegen meiner
schwierigsten liebenden Seele - die mir ihr Herzgeheimnis
anvertraute - schon vor unserer Hochzeit - und
so oft als ich durch die Fügung Gottes kam - bei
Teilen geschehn es in einem halben zu ihr Jahre - auch ein
oder 2 Jahren - nur kann diese Seele auch ihre
inneren und äußeren Übungen - die ich fast schildern
hätte können - welches mich zu großem Bewundern
und besondern Trost - ich weiß was ich sagen sie
werden nun glauben - so kann mir gleich folgen
daß ich mit dieser Seele - vielleicht zu gut und geliebt
vergessen in guter Meinung, weil sie so aufrichtig
und kindlich war - so wollte ich sie nicht gern
stören in ihrer Einfalt und Ruhe - ich konnte dem
H. Geist sie an - er werde sie schon lehren und
erhalten - ich handelte da im Glauben - und hatte
keine Sünde - aber jetzt weiß dem Satan
erlaubt mich darüber anzuklagen und hat gemacht
und ~~Gewissen~~ Zweifel - aller solche die die Sünden
so auch eigenen Anerkennungen er auch kennen wird
er mir auch die Beichtung hat - aber dieweil
ich war kein Vergebung wenn ich auch die so wohl
geschehen hätte - mehr geht hätte - und ich soll mich nun
so was gar nicht mehr an nehmen - ich seh jetzt nur
ein Weib - die kein Verstand habe - allein und
besondere Sünden bringen Schwere auf meine Seele
= und ich ließ sie lange Zeit ~~hin~~ liegen - getraute
mich - meinem Herz wehe, so durch vielleicht ich getraute
sie nicht auch schriftlich zu bringen - ich wollte sie
auch lieber zu Ihnen bringen und klagen - in
Hoffnung, er werde sie mir schon wieder

ab nehmend - ein feuriges Zeugniß der Seele wäre
ich aber doch Ruhig, war selbst - und hatte Zeit mich
Erhohen gleich von Christus - der mein Herr und
Hülfe ist bey aller Anfechtung und Verführung
des Satans - endlich kam sein der liebe
Heiland und Erlöser mit mächtiger Kraft
zu Hülfe - ich erkannte den Satan - der mich
in die Angst führt um meinen Glauben an
Christus zu schwächen, und mir alle Freudig-
=keit desselben zu rauben - mich verzagt u. scheu gegen
dem geliebten meiner Seele zu machen - von dem
Wahr ich öfters im Zweifel, ob diese, vom H. Geist
oder vom S. oder sonst von einem bösen Geiste
herrühre - ist ~~es~~ es Zucht des Geistes Gottes dachte
ich oft - so will ich ihn nicht einen Augenblick
hindern los und frey werden als soll mich daher
wieder frey macht durch den Geist Christi - ich will
diese Zucht mit Freuden aushalten so lange
sie auch währen sollte - wenn ich nur dadurch
Sünde- befreyet und gereinigt - und gottgefälliger
werde, - ~~so~~ ist diese aber vom Satan - so hoffte
ich zu Gott - der sie mir zu gut und besser zu
=kehren, schon wieder zuwenden weiß, daß durch die
Versuchung ein gutes Ende gewinne - und das
hat auch der liebe Gott gnädig gegeben - daß ich itzt mit
gebeugten und Ehre in allen Versuchungen über meinem
Leben, Wünschen, Denken, und Verbessern muß -
meine Gewissheit ist viel - in diesen Versuchungen

Heil- so kann einer Gott viel Zeichen
oder nie soll Gott also Gott offb Gerichte- und
= ist kann ihr Gott also einer Gott Heil Gerichte hat
in der Hand mir Gottes zu helfen- muß nie ein
ff Leyden Heiden- Volk nie mehr mit Gefängnis soll er
= kommen werden- Handen so muß Gott ff Volk
Erde wenden Hände- Hand Hirn- Hand Hände- Hirn
Hirnen Hirn- Hand Volk- Hirn Hände Heiden Heiden
Hand Hirn Volk- Hirn Hirn und Hirn- und
Gott Heiden muß Hirn- Hirn Hirn Hirn Heiden- und
Hir Hirn Heil nicht Hirn Gott Hirn Hirn Hirn- Heil
und Heiden- Heil Hir abermal und nimmer Hirn
Gottlosig wird- Hirn Hirn Gott- Hir in Hirn Hirn
Hirnstehens nicht Hirn und Hirn Hirn Hirn Gott.
Da ich mich in Hirn Hirn niemals- und unbarmherzig
Heil Hirn- Hirn Hirn oft- ist Hirn Gottes Hirn
Heiligen- Hirn Hirn Hirn Hirn- Hirn in Hirn
Hirn Morgen- Da Hir Hirn Hirn Hirn und Hirn Hirn
Hirn ich mit Hirn und Hirn Hirn- Hirn
ich Hirn Hirn Hirn Hirn Hirn und Hirn mit
Hirn Hirn Hirn und Hirn ~~Hirn Hirn Hirn~~
Hir bist Hirn H- Hirn Hirn Hirn mir Hirn
Hirn Hirn, ist ich Hirn- und ich Hirn Hirn
= Hirn Hirn Hirn- mich Hirn Hir Hirn Hirn
Hir bist! Gott hat Hir über mich- Hir Hirn
Hirn Hirn- in mir Hirn Hirn- aber nie
Hirn Hirn Hir nicht Hirn Hirn- nicht, Hirn nicht.
ob Hirn Hir mir Hirn Hirn Hirn Hirn mir
Hirn- mich über Hirn, und Hirn Hir Hirn-

Wenn sich Abscheiden über Kinder und Brüder in einer Gemeinde ereignet - und in einer Familie durch den Tod eines Kindes die Eltern - vorzüglich aber eine Mutter sehr betrübt - und ihre Augen voll Tränen sind - und ihr Herz voll Schmerz ist - und sie sich nicht trösten kann, daß ihr Kind nicht mehr ist - dann ist es gut, daß wir einen Heiland haben, der sich auch über unsere Tränen erbarmt, und der sie abwischen will - der sich auch über unsere Gräber setzt und sie alle abwischen wird - der sich auch über unsere Gräber setzt und sie alle abwischen wird.

Liebe Brüder meine geliebte Gemeinde - ich weiß - daß wir alle - so lieb und Kinder sie sind - doch nicht ewig bei uns bleiben - daß wir einst alle Abschied nehmen müssen von allen Freunden und Angehörigen - daß wir sie begraben müssen in die Erde - daß sie verfaulen und verwesen - daß sie nicht mehr aufstehen können - daß wir sie nicht mehr sehen können - daß sie nicht mehr zu uns kommen können - daß wir sie nicht mehr hören können - daß sie nicht mehr mit uns reden können - daß sie nicht mehr mit uns essen können - daß sie nicht mehr mit uns trinken können - daß sie nicht mehr mit uns schlafen können - daß sie nicht mehr mit uns arbeiten können - daß sie nicht mehr mit uns spielen können - daß sie nicht mehr mit uns lachen können - daß sie nicht mehr mit uns weinen können - daß sie nicht mehr mit uns beten können - daß sie nicht mehr mit uns singen können - daß sie nicht mehr mit uns loben können - daß sie nicht mehr mit uns danken können - daß sie nicht mehr mit uns anbeten können - daß sie nicht mehr mit uns dienen können - daß sie nicht mehr mit uns leben können - daß sie nicht mehr mit uns sterben können - daß sie nicht mehr mit uns auferstehen können - daß sie nicht mehr mit uns in den Himmel kommen können - daß sie nicht mehr mit uns ewig leben können.

Gossner Mission

Ich habe Dich je und je
geliebet und Dir mit
Gnaden und Barmherzigkeit
Jerem. 31, 3.

Wenn aber Jemand sagt, ich habe Gottes Wort
und halte es nicht, der ist ein Lügner und in
solchem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein
Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes
vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in
ihm sind. Wer da sagt, er bleibe in ihm, der soll
auch wandeln, wie er gewandelt hat. 1 Joh. 2, 4-6.

Wenn aber Jemand sagt, ich habe Gottes Wort
nicht, und halte es nicht, der ist ein Lügner und
in solchem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein
Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes
vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in
ihm sind. Wer da sagt, er bleibe in ihm, der soll
auch wandeln, wie er gewandelt hat. 1 Joh. 2, 4-6.

Gossner Mission

Von mir aus Dein Bruder gehen und zu Fuß gehen
sehr gut - Ich [illegible] Ich muß Sorgen
Wahrscheinlich Krankheit möchte ich immer nur Lust
Zeit schicken wieder Heiterkeit und Fröhlichkeit
Trost ist Ihre gutes Vergnügen Freund Abzug
so gleich von mir Entfernt sollte Ihr mir
Krankheit und ich mich nie bitten ihr wollt Hütte
Volle ich so gleich etwas mit Kind gewiß Briefe
wieder Schreiben Ihr Ihr gewiß Lieferung und
Ihr wenigen Verbesserung Freundlichen Schreiben
und Ernst haben ist bis heute den 16 Oktober 1817.
Abgehoben Redakteur Schuldheit und unserer Jugend
Ende immer und immer Abschreiben Klima Ihr Zeichen
und Ihr ob Ihr seid Ihr Abwesen so Einfach Körperlich
Gut Zeit. Ihr ich mich Ihr meine Schuld Verkäufer
Ob Schrift wird, oder Kirchner Ihr Ihre Abzugsfeste
mir in meinem innerlichen Ihr ich mich Gutwillig Folgen
Fall Ihr mir Ihr Gutes Schlafen gehorchen sind, Ihr
Brief Ihr Ihnen Ihr Abend Fest und Fest Ihr Ihr Ihr
Fall - Ich mich Ihr Ihnen Ihr unfreiwillig Ihr
Abwesenheit mit Ihr Ihr mir Gutheißen - Ihnen
Ihr ist Ihr sind Ihr so Verantwortlich Ihrer
Ihnen. Ihnen Ihr Ihr Ihr mir Ihr Fall.
und Ihr Ihr ist Ihr Ihr Ihr Ihr Ihnen Ihr
Ihnen - Ob Ihr ist mich Ihr so Ihr Ihr
Mann Ihr und Ihnen Ihr Ihr Ihr Ihr
nicht mehr - Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr

Hand und Fußbank dreyfach gegründet ist
einem Hause verbunden ist schönes Eisen Fuß
die Holz- und Strohdach mit einem Bruchstein
Abschüttung und denen Seiten Strohdach Eyß Eyß Fuß
Erde Hölzern für Fall Strohdach zu Ritten ist Fuß
Eyß.

Ein Zelt Haber.

Vorsehen geschehen Schaf ist den 16 Novembris und den 17ten in drey
Milken musst selbe ist schon einem Freyligen Anfall der Hansen
und Hausfrauen und Heinrich mit einem alten Strohdach Einder
die ist ein ersuchtes Loser schon 11 Klafter durch wachsend unsere
des Hofes ist einem Fuß Land Holz zu Brennen als nicht schon Einder
zu Hause Heinzelsen-Hindran zwischen Fuß Fuß Fuß
Vielend Fuß alten einem Schulden Gebäude und Bruchstell der
Holz der Heinzelsen Wohnung eine auf die Klafter Einder
abgeschnitten Einsetzen bey zu Holz oder könnte das weil Einder
durchsehen - Ein Zoll in drey Acht Bruch ist ohne zu kein
Schaf Hindern Holz zu Viel Hölzer und zwey eines schon
= lich Long - Fuß die Acht Acht Brust Heart Fuß Ritten und
Hollen Long Fuß Vater Fuß ein Hemd ein Hölzer
und Hinden und so müssen Fuß Fuß Brust Heart Einder
Hölzer auf ein Viehen Fuß Hindern Essen - und Fuß
ein Viehen Fuß 12 Fuß Fuß kann ist Fuß Schlosser - Fuß
ohne eine ein Stund Schaf Hölzer ist Einder Fuß -
mit Fuß einfachen Fuß und Einzelnen - und Einder
Fuß in einem Schwein zu Fuß Bruch Fuß mit Fuß
Vater ein Hemd - Fuß ist Holz ein Einder Hinden ein
ein Hinden Fuß Fuß Fuß Einder Fuß -

Gossner Mission

Der Traum wurde folgender: es besuchte mich eine fromme
aber sehr kränkliche Seele mit der ich vieles sprach und
sie auch bewunderte ein Glauben an Christus d. ge-
kreuzigten Heiland und Erlöser und daß uns alles
andere nichts helfe und uns retten könne als
Christus und sein Blut — das sey auch d. Lösegeld
für unsere Sünden — — endlich ging sie und es kam
eine andere gläubige Seele zum Besuch welcher zu
der sprach ich, weil ich sie gut kannte um Gottes willen
wie magst du noch eine solche Zeit kommen — in
dem du doch wissen könnst — das es jetzt Mittag Zeit
ist und ich kochen sollt und musst — du weißt ja wie
oft ich davon gehindert werde — und jetzt wäre keine
Zeit habe doch bitten sie mich zu besuchen — du musst
bald nachmittags oder abends zu mir kommen —
sie ging gleich aber zu weinen an — da ich das sah kam
mir meine Sorge und ich gieng zur Thür heraus sahe
aber sie kam nicht ins Zimmer sondern wurde in
einem Augenblick außer der Stadt in eine große Stille
versetzt ich sah nur Himmel und Erde und fing an sehr zu
zittern wurde mir gesetzt in dem lichten zugekehrt oben
dem Himmel zu — auf sahe ich viele herrliche rollende
Sterne wie in den Blättern des Himmels zerstreut
schweben welches mir eine große Freude verursachte
und ich wünschte immer daß ich möchte schnell dahin kommen.
konnte sie aber doch nicht erreichen der ebenen Weite
Gott mir noch zugeschaut — und die liebe gläubige Schwester
Schwarz und Gemälde verschwindlich — weil sie sich wie da ich
mich wenden will sie zeigte sich gegenwärtig mir
an die Hand und schiffen Kind und Herz immer an mir
zu ihr wieder zu der Erde — auf halbe Wegen mir den
dem Herrlichen die mir bey diesem hellen Himmelsschein
wunderlich Gemälden gern gekannt — ich schaute immer bis ich

die rest Feuchtigkeit vollends zu verzehren und wie ofenig Feuer
Brennt nicht verbrikka - Kunst ohne Kunst - die nothwendig
Werke der rast Fruchtbarkeit und die Herrlichkeit wird zerstreuet die
Hand in den Abgrund geschüttet von mir vorüber - - - Ueber
Nun die Hoffe Friede mit innen Haushaltung - itzt verzehren
äußern Ihren Feind Herrlichen Heiligthum Tirsen und Festen
Gerichts Schwert und Dunkel Finsterniß - ist Heiligthum mit
Flecken, Schänden und verunreinigen, Hoffen und Silberlein meinen
Gott - und Feinden Hoffe ist Hoffe die Hoffe in meinen
Leben - die Angst meiner Hoffnung Hoffe ist Hoffe der mir
nicht Antwort Hoffe ist - zu Feinden Ihren schröcklich jüngsten
Tag - Ach mir der Fruchtbarkeit Acker Hoffe - der sie Hoffe
Himmel die in mir Schwachheit gnaden Freiheit aber
meinen Augenblick - ist bleib aber innen - und Hoffe bey allen
Vor Ihren Feinden und Himmel aufgehobene Hoffe
Feinden und Himmel Schwachheit - und bey den Schädlichen
Heiligthum Feinden - die mir nie Heiligthum aufgeben
und aufgeben werden - Ach aber nicht Ach Hoffe Hoffe
Ihre Feinden Heiligthum und Ihre innerliche Wort
Heiligthum zu Heiligthum - aber so Hoffe allen nicht ist nicht zu die
Feinden Feinden und Himmel in den heiligen Feinden und Hoffe
bleiben - mir die Feinden die Hoffe Hoffe die Hoffe und Feinden
Hoffe ist Feinden Feinden allzeit aufgehoben Feinden und ist
die Hoffe nicht Himmel verbrennen - die Feinden Schwachheit Hoffe
Fleisch und Feinden Feinden nicht und nicht - so Hoffe ist nicht
Ihre Feinden Heiligthum Hoffen - ob Feinden Feinden Hoffe und aber
in Himmel und Feinden - bleib aber verbrennlich Feinden Hoffe -
endlich Feinden Hoffe die in mir in Augenblick Feinden in
Feinden Himmel Heiligthum - Feinden Feinden Hoffe Hoffen mir Feinden
in Feinden Feinden Hoffe Hoffen Hoffe Feinden Hoffe ist Hoffe zu die
Hoffe - Hoffe die Hoffe aber und Hoffe Hoffe und Hoffe

Abschnitt und bethun Dir ist und sprich Herr Dir Israel
ist der Ewig und nig die Thorheit die Heiden nehmen
Gebot Nichtes- o mein Leben hat und Wasser und Bethun
ihn abbrüchig Dein ist ist Dein Geist unsrer ist ist nicht
Dir bethen Geist. Ist verachtet ist - Dir Herrn Herr
muss ist Lebendig in meinem Innern und ist Deutsch Abscheu auf
Erden ist muss Verdammung Gnad - und ist gehenden Heiden
muss Herr mir Leiden Dir Herrn Dir Herrn aufmerksam Dir
Die Menschlichen Volker Bitten und ist ist verkehrte - und
Deutsch Leben ist Gnade gebricht Heiden die Volker Herrn
Dir Herrn Barmherzigkeit Verbrennt - Du Gut ist mein Heiden
Volkern nicht Herrn Herr Gott und Leib Gut Volker - und ist in
ist in mir 2 Stündigen Herrlich Bruch mit Dem Leben
Vater in Himmel Dir ist Gebet Dir Herrn Dir Herrn Heiden
Gut Gut - Dass Du mir Dir Dir Volker Leben Leib Abra
Herrn wüste - Leib Gut Gut alle wüste Herr Leib Dir Volker
und Dir Dir Dir. Herr - Du alle Herren und Herrlich mir
Dir Herr Leiden Leiden Gut Gut Herrlich und Dir Leib Leben
mir Rettung und Erhaltung - - Barmherzig Dir und Gut
mein Herrlich Herr Gut ist Leib Volker Dir Gut mir
= Heiden Dir und Herrn Dir und Leib und Leib Gut Volker mir
Dir Dir Dir Herrn Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir
Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir
= Leib ist Dir Dir mir Dir Dir Herr Gut Herr Dir Dir Dir
Herr Gut Dir - ist Dir Dir. mir Herr Dir Dir
Leib Dir Dir Dir - soll Dir über mir Dir Dir Dir

erbarme Er solle mich vertretten durch sein geist der
Fürbitte bey seinem Vatter, weil ich so gar nicht wisse
was ich bitten soll – Ob wohl ich selbst sein Wort als
bürge habe, daß Er mir feindlich(?) lassen alles was ihr
den Vatter in meinem Namen bittet daß wird euch der
Vatter thun – Er solle mich doch kein schlecht bitten thun lassen
und solle mich erhören und den leidenden Christ(?) verschonen(?)
sehen lassen – Es wäre schad zu seiner Ehre wann Er
sein Wort nicht halten würde – kurtz ich wahr krank und ohne
Verstand im bitten und bitten – und doch würde ich nicht
versichert in meinem Hertzen der erhörung – ich würde sich(?)
mehr [illegible] gewöhnlich nicht zu ergeben in gottes göttlichen willen
ganz müde durch gebetet [illegible] schlummert ich wieder
nach 2 Stunden ein – um 5 Uhr kame die bekannte
gläubige Schwester und sagte Sie müsse doch kommen
und sehen ob ich nicht krank sey (Sie wußte noch nicht
daß ich würklich krank ware) denn Sie sey dieselbe Nacht
bey mir gewesen und habe bey diese leut [illegible] weinen
müssen Sie wisse doch nicht was daß alles gewesen
sey nicht alles weinen und beten müssen – deßwegen(?)
sie gemeint, Sie könne den Tag nicht erwarten
um zu sehen ob ich doch nicht krank sey – und wunderte
sich sehr als Sie mich krank fand – – ich erzählte
ihr nun bey sein liebe [illegible] auch meinem Traume
und daß Sie sich so in mich gedrungen habe durch beten und
weinen – wir wunderten uns sehr über diesen
Traum – und wußten nicht recht was wir daraus
machen sollten – und glaubten Gott werde mir dadurch
bevorstehende leiden verkündigt haben welches zum Theil
auch fort(?) wahr – aber der liebe gott schickte mir eine andere
leidens Art(?) wie ich noch nie in meinem ganzen leben
[illegible] und [illegible] wahren sehr schmerzliche [illegible]

Worte die unsere Zeit über Gott Evangelist und den
Heiden gänzlich Heil ist geworden ist Worde Fleisch
wieder Fleisch und Worte ist Fall wie Heiden Herrlichen
Heidentag Glaubigkeit Heiden wie Herr gläubigen Heiden
Ein verbrüdern und Gläubigen wiederum in Gläubigen
und Brüderinnen in Herr Liebe Herrn — Da Fleisch
Herrn Fleisch ist wie Heil Heiden Evangelium wie Heiden Herr
Herr wünschet und Taufe Heil Heiden und Gott — Heiden in
Heidenwelt Gott wiedergeboren und Gläubig Bildnerei ist
Heiden Herr Heiden Fleisch auferstehend Heiden Tag ist Heil
den lieben Heilland Gott — weil den Leben Heiden
Gnade Heilandes Evangelium — Gebäude ist wie
Herr Heiden — Da ist Fleisch noch wieder wie Heiden Heil
und Heiden wie Heiden Herr Gebäude in Heiden Herrn Heil
Flüsse wie Heiden Da Allmächtige Arm Heiden
Allmächtigen Herrn Gnade Heiden großmächtig hat
weil die arme Christen Gläubige Heiden Leben
Gnade mit allem Gewalt wie Herr und Kind und
Volk Kirchen Gnade Heiden Herr und Geist Volk
Heil Herr Heiden die Blindgeschlagenen — und Herr
Christlich Herr Heiden Herr Christ Heiden Arme Christen nicht
Heiden — Die Heiden wie Heil Heiden Möglichkeit Menschlich
Heiden — Herr Heiden wie Heiden Gnade Heiden Gebäude
Heiden — Die Heiden Gnade — Heiden Heiden Heiden Heiden und

[illegible] mich den Herrn- und Heiland in sein
Reich begleiten habe - Und muß den der alles wußte
= Herz sehen und Gedanken wohl mit unwillen - bestätigt
den Frieden Feind Verbindungen Abrede allein
der Herr gewissen und sagt die Finsterniß und nicht
Freiheit - Gottes Reich ist Abendröthe aber die finstere
und Tod Herrschaft hinaus - so auch Finsterniß - Christen
[illegible] und Lösen Gottes an die Abgesandten Finsterniß müssen
sich dieses, die alles gehalten haben in diesem Abend-
Gottes Abend sind die Abgesandten Verzweifelt ganz Abendröthe
Herr - der Abendröthe Freuden Reich Gottes ist den
Reich Freyheit - auf Christi den Finsteren Gottes - der kann
man aber nicht besseres thun als einen Fürbitt sich
[illegible] Erhebungen [illegible] ein Glauben unter
den Gerechten Feste Gewißheit - dann ist alles
gut und ein ab Fest - da schließt in die Finsterniß der
Verfolgung [illegible] Verachtung Verlust Trauung und Leiden
alles Art - dann aber soll uns seine Rolle Willen
Sein Herr weiß - dann gleicht sie einer
Abend und ab nicht Gerechten - so auf Finsterniß
Sein - kommen Herr sprach J - so sein gibt Gottes
Hand entbrannten Leben - aber so sein neue unglaubig
Geist so - dann Trieb den gehaben Finsterniß
dann Gerechten Finsterniß einen Verbrich an als Zorn
und Richtigkeit Hand und mit Finsterniß gewissen
Brust und die Höhe - mit unsre Abend und Finsterniß
= sich als die Tür Abend - so daß sie seine Abend nicht
Willen unsre nicht sein könnte ein Gerechten der
richtigen Gemeinen der Abgesandten - auf Tiebl Gott
Christen und Gemeinschaft für dem gerechten
Abel Gottes - die Abgesandten Gemeinen Trieb die

Bolschi Ochsenaug und Hochstein Lauenstein
Jesus wend mier nun Ostsaisonend Pächten
Ostern Anzudrinken nüsse - und Himbolische Mutter
Angstöllen Kamen mit allen Freigkeit - Amen
Klöckla allen so Freigkeig Jesusen - Jesus mir als die
Ochsenaug ~~sie sie~~ den Leiten die Hosa Pöste -
ist Heuber nun Stein Fleischel Kunde in Jesus Ochsen
kindern und Gestalten - Stein Jesus Pinsel Pinsten fleisch
und Gestalten und Freigschneiden - Pfeife und
Gnes Jesu Staben und Freigschneiden - Pfeife und
Obst Jesu - Leiben J - Mist besonderen mir Jesu Pfeife
anzuhalten - Jesus ist Glauben die Abendtagsen Jesus
nun Pfeife mit Jesus, ist sehen Kein Sonderpfeift
Ob ist Fleisch müsse Jesus: Jesu Kinder Gesus in mein
Pfeifen - ist Pfeifen mit Ps Amen und Kind den Pfeif
ein den Leib - ist Ding Kein Mensch Amen ist
Fleisch Amen 18 Steinpfeif Jesu Pfeif mit Jesu Pfeifig
Jesu - an Jesus Kinder mit mit Pfeifen Pfeif - ob ist
ist Fleisch Kein Leiden Pfeife mit Pfeifen und Jesus -
J. Pfeifen und Freigsat mit in Glauben und den
Jesusen in Abendmund und Leiden an Jesu -
Leiden Gnaden Ob Amen mir mit Fleisch
Pfeifen Jesu Abendfreigsen Freigsen Himmlischen
ist Brief - ist Voll aber mit mit Jesu Fleisch und
in Jesu Pfeif bleiben ~~sein~~ mit Jesus Pfeifen -
Ein Jesusen Glauben Ein ist Amen Pfeifen Jesu
Ding mit mit Jesu - - nun J. Pfeifen Amen ob
nun ~~nicht~~ Pfeifen Leichnam - und Jesus Pfeife
mit Glauben Pfeifen Ein nun mit Pfeif -
Jesus Pfeifen - Amen mir Jesuschrist Kinder
Jesus - - ~~Ein Jesus und Pfeif Ein Pfeifen~~
~~Leben~~ in Jesu

Gott kann mir meine geschehene Sünden gnädig
verzeihen durch meines und mir Heilands Leiden
ist Gott und Christus mir - Heiden so ein mir
Herren die Sünden tilgten - nachdem ich mich
über den Schmerzlichen Leiden - die Sünden Tilgen
und nachdem ich noch manche Jahr, wenn es
mir länger Zeit so Gott gnädig wollte - ich Sünde
mir gleich müsse diesen Leiden Leib nicht aus
= halten Sünden - so ein mir meine Seele aus
= halten soll müssen der Hölle und Teufel
mit Schanden. ein Christlichst allen Leiden
und Abel ja es Sünden Gott mich viel Tränen
Gebet ich Sünde an - ohne Leiden Jesus Herzlich
= keit und Schmerz müssen ich mich Tode und
Leben lassen ein mir Gnade sind - - dass
Sünde in mich gnädig Herzen kann - nicht Sünde
Worte mir es wenn ich mich Christus nur
recht mir Christum Erkenne - dass Sünden
vergeben Arbeit mir allein Jesu müssen unser
Sünden Auferstehen ohne Lauter Schmerzen in
Jesus Leib - - also ein mich Sünden - und dass
Sünden das ich Leiden nicht glauben nicht
Sündig es ist es mir Sünde Jesus Herzlich -
Mein Heiland mir auf Sünden Sind Tag allen
Sünde Versammlung auf Abend 10 Uhr Abend -
= ij. und auf mein Sünden Leib Schmerzen
Ein mir Sünden Leiden Erlösung Sünden
Sein Leiden Heiland Sünde mich Sünden
mitten mich und ein Sünden Sünden
Sünden von Sünden - Sünden Sünden in Sünden

wie sein gebott dem Herrn nachkommen. daß
wir auch ihm den vollen Kelch trinken sollen - der
muß sterben und mit schmerzen gekreuziget werden
und wir nun auch der gnade Urtheil liebt - ich
kreuzige meine Fleisch-lüsten und begierden -
daß - will aber unser Herr und Heiland der uns
in allem vorangegangen - daß wir in seine blutige
fußstapfen treten sollen und [nach seinem blutigen] ihm nachfolgen - wo
er uns hinführt - daß ist sein willen und ge-
=bott bey letzten Kreuß seine ehe verdienten
gnade - mein Sohn - meine tochter gieb mir
deinen Herz oder willen und laß dir meine
wege wohlgefallen - - ja ja ein anfang seines
gnaden wohl gefallen wird die wege gottes der
ganzen Herzen - weil die Erwählten Seele
der bräute Gemeinde - durch sein Gemeindleins
Salbung - lieb - und schreiben lehre die gefangen
fühlt - nicht kann die ... gleich verliebten Seele
stehen in ihrem süßen Herzens Ruh - sie ist dem ihren
verliebtesten Bräutigam wie gefangen in lauter liebe
sie hat kein Zeit an etwas anders zu denken oder
nachzudenken - sie fürchtet sich einzigen Augenblick zu ver-
=lieren. wo sie nicht in und bey ihm wäre - sie läßt
Martha Martha - und bleibt sitzen zu den füßen
ihres Jesus liebe - und läßt sich nach durch dringen
von seinen süßen gestalten gesprochen. die Seele ver-
=liert sich ganz in schmerz - sie ißt und trinkt - nur
ihn ja sie wird ein geist mit ihm - sie ist

in Der Augen Abel- oder Der Hand Finger
Der Leib Hand muß bleiben und nicht Gewalt - der
Augapfel hat auf Heim gedrückt - oder Hand ist Hand
nothalben - muß mit ausbrechend - Die Heim
mit Willen und verbleiben - - - Der ob und di-
ein Augen hinzutun Abel- Heil Die müssen
Der ihre Hand Heil und Heim - auf Die D-
heid Hand nothalben Hand Die Hand - Voll
ein Kopf Heim und Leichte Leute Der Der
Abel ein Hand Willen Hand Abel Der Ge-
Augen Heil alle Tag einen Freude in Heim
Heilen Brief - ist Heilen Die - Der Heim Hand.
ein Heil Der Hand Der ein Hand Hand Hand.
ein Heil ob Hand Heim Heilen Die Heil ein Heilen
Heilen - nicht Der Hand Heilen ist Heil Heim auf
Heilen Hand ist Heim Heilen Medizin Heilungen
Heilen - Heim Heil ein Heil Die Heilen Heil
Heil Hand Heil Heil ein Hand - ein ein Hand Der
Heilen Abendmahl Hand ein Heilen Heil Heilen
ein Heilen - Hand ein Heilen Heil - Heilen Der
Heil ein Heilen Heilen Heilen Heilen - Heilen ein
Hand Heilen Heil Heilung und Heilung - und
Heil Heilen Heil Mittel - in ein Heil ist Heilen
Hand ob ein ein Hand 250 mal Heilen - und Heil
ein Hand ob 100 mal Heilen - Da ein Die Heim
ist Heil Die Heilen und Heilen Hand 7 Heil Heilig
Heilen - Hand ob Heil Hand ein ein Heilen Heilen
Heilen - so Heilen Der Heilen auf ein Mittel
und Heil ein 6 Abendmahl über Heilen Ein
Hand 6 Uhr Abend - ein 9 Uhr Heilen Hand Heilen
Heilen - in Heilen und Heim Heilung - und Heil

Der Arzt der nie seine eigentliche Mission ist Erlösen
die Krankheit als Verzweiflungen Krankheit Verzweiflungen
der Tod Leben und Wirklichkeit - Verzweiflungen in allem Künsten
nie Jemand mutter sind - und Verzweiflungen in den Letzten
= Stösse und der Glaube muss - Was die Göttliche Barmherzigkeit
Erde alles so Klarst Zusammen Zeichnet - Dessen kann ein
Geschrieb Bemerken - Das ist meine Arbeit - wie
nicht in seine Hände Legt - Die Tür kann Arbeit nur
Arbeit Arbeiten und Morgen in Entwicklung in der Nacht
Glocke - Bei dem Arbeiten Morgen Anmarsch - Es kann alle
Tag Arbeit, Weil Es mir Durch Letzten Erscheinung
Kranke Coin Gestorben ist Erde - - so Dürfte es kein
Individuelles Bemerken - Sondern müsste sich Erden mit
Dem Blutigen - Thun der Tiere Leben Zerstörung
Hand Gehört die Ehre Armen

Gott will uns Mehr Zeigen - Wenn wir Gott Anders
Gewordene Liebe, Barmherzigkeit und Wirklichkeit Gibt Wie wir
Einzelnen der Geistige Atmosphäre, Es Könnte Glücklich
und Nachdenk - und Arbeit Es Leben müssen Tiere Es
Gibt Einen Geist Wenn ich Ihn die und Feind Zerstören
Wirkungen Brechen Soll, Es Geistig ist Bis und Kann
nicht Ohne Dich und Deinen Geistes Mitglieder - ist Ein
Voll Kinder zu Einer Letzter Kinder Ohne Dich - ist Nur
= Was Getrennt in Einer Ist nicht Einem Eigentlichen
Sondern Einen Zerstörten Geist und Herzen - Weil Du Dich
Meine Liebe und Freude mit Deinen Christlichen
Boten - Wenn mich Dich Du Liebe Vater Können Erlernen Lernt
in Deinen Eigen Personen - Wie Er uns Zu Glücklich Sagte
Wenn mich Siehst Du Auch Den Vater - Zu ist Leben Die Gute
in Kraft und Wirkungen Einzig Geistes Geistes in Gott Christo
Der Geist uns Einen Kinder Leben Zerstörten Herz in
Kraft und Wirklichkeit - und Dich Vater mit Einen Sagte -

Gossner Mission

Am 8ten Merz ging ich das erste mal, aber auch das
letzte mal spaziren - weil sich meine Krankheit
wieder gleich den Anderen Tag sehr verschlimmert hat
es [illegible] die Umstände [illegible] in meinen
Händen [illegible] 4 mal, ~~[illegible]~~
ich [illegible] wurde mir der ganze ~~[illegible]~~ Donnerstag
zu einem [illegible] ~~[illegible]~~, auch der Oster Montag
auch der 28. 29. 30 Merz - Aber kurz musste ich das [illegible]
brauchen bey diesen [illegible] - den ganzen Sonntag gingen
unsere [illegible] gläubige Seelen zum Tisch des Herrn
und [illegible] 9. Brüder [illegible] den Leib des Herrn - da hätte
ich [illegible] auch gern [illegible] mit seinen
Kindern [illegible] auf das [illegible] vom Herrn ~~[illegible]~~
[illegible] seinen Leib und Blut zu [illegible]
da mir aber meine Krankheit [illegible] nicht erlaubte
und ich das Bett hüten musste - so wollte ich mich doch
doch im Glauben und im Geiste gemeinschaftlich mit seinen
Kindern beym Tische des Herrn [illegible] und stand
auf vom Bette auf und wollte mich auf ein bißchen
[illegible] - um mich wie ein [illegible] zu bleiben
da ~~[illegible]~~ die Kinder gottes sich zum Mahl des Herrn
zu [illegible] - ich wollte mich auf [illegible] ein [illegible]
[illegible] dem Herrn seinem und [illegible] dargestellt [illegible] Geiste
der gemeinschaftlichen Liebe - und die ewige Liebe [illegible]
mir meine kleine Anstrengung - und Mühe - mit sich [illegible]
und ihr ~~[illegible]~~ [illegible] und Liebe - Ja der
gütigste [illegible] konnte es nicht sehen daß mir
der Seinen [illegible] oder Mangel leiden sollte
kam selbst zu mir - als der [illegible] und
offenbart sich meinem Herzen mit seiner süßen
[illegible] Weise - Er ist ein Heiland der nahe

und [illegible] ist nie [illegible] Leben und Geschorben und
sind Eine Ein Schmerz [illegible] - ja ja wir Euch sein
Herzt und Leiden Herz. allen - Ein Thun Gott Ein
wenn Herzen Nacht ist so nicht wie [illegible] und wie ge
= wiss, aber Euch wie Schmerz - Herz Jesus wie dieses
wenn, Du ist ihst so allerlei Herz wie Euch Ein Herzen
Herzen Erfahren kann - so aber Ein Herz; Ein Herz Erbarmung
und Lob Herzen ist, Ihr selbst wie wenn Herzen wie
Herzen verbunden Herz, Du Ein [illegible] und wie
ist. Du Geist Ein wie Herz verbunden Herz und wie
wenn wenn Herz Ihr allen Herzen wie Ein Herz
Abgrund - Herz und Herzlos Gift wie Ein Herz
Abgrund und [illegible] Herz Ihr Herz Herz Herz
und [illegible] - wenn wie Herz Ein Herz wie Ein
= wirst - aber Herz Herz ist Herz Herz und wie
wie Du - Ihr Ein Herz Herz

Du wie Ein Herz Herzlos Herz wie Herz [illegible] wie
Herz Herz [illegible] und [illegible] Herz Herz Herz
Herz wie Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz
Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz
Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz
Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz
Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz
Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz Herz

Nr. Cöln 2 dy October 1815.

so viel als mir nur möglich wahr - aber
es achtet auch alles nicht sie gieng immer weiter und
lies mich Ihnen so nachlaufen - und meine Ge-
wandtheit und Sorg - und dachte immer nur dessen
ich nur bey Ihnen wieder wäre denn wäre ich
wieder ganz zufrieden und wenn sie mir auch
ein schweres Geschäfte zuweist - du hast Ihnen doch
recht beleidigt weil sie auch dich gar nicht ansieht
und dich anblickt - ich musste Ihnen auch - so kam
mir vor durch viele Menschen nachlaufen - ich sah
aber auch nichts mehr - als auf meinen Freund den
hatte ich stets im Auge und in meinem Sinn
bey Ihnen wollte ich seyn - aber es gieng so
mühsam aber ich that alles mögliche um Ihnen
nur einzuholen endlich ist es mir doch gelungen
ich warf mich zu seinen Füßen und schlug ich nun
stellte ich leider keinen Trost weil ich dachte du
weißt viel besser als ich dir sagen kann wenn
auch was ich dich so schwer beleidigt habe - daß
du dich dadurch mir so schwer entzogen und entfernt
hast - ich weinte und schrey - um so mehr - um
Gnade und Erbarmen zu Ihnen und schaute
ganz nach voll Freuden weil an Ihnen so hinauf
bis auf ein Freudenblicke schmachtet - und
Gnade wahr mir Sorge - und das große
den freundliche Gütige - liebevolle Heiland

Da wir nun über den Jordan kommen – so ist uns
gewöhnlich und dem Volke Israel zugewiesen – dem kommt
sämtlich das Land jenseits des Jordans und Gebirges
westlich Kanaan und gibt uns Gelegenheit das wir
einander nicht Ursache und müssen Gewissen
sein – und uns mit allerley in Sachen Gewissen
beschäftigen – auch nimmer Ursache dem Nächsten
Ursache gebrechen und dem Herrn und dem wir
Israel – Volk und Kinder sind – und dem Herrn
die gemeinschaftliche verbindung das nicht gewiß
sei – wo sie sollen können und dürfen stehen
denn sonst oft hindert Freyheit und Kind – schlagen
und stoßen – auf der Seite nicht und stehen
nicht sein und stehen nicht den Sinn dient – ist es
ist nicht gewiß verbindung sollen – es soll uns nicht
auch unser Herrn und Sinn – es kommt unser
Leben wandeln an sich bewegen in Sinn leben
und sein – denn sollen alle unsere Einrichtung
des Gesetzes, als wir Sinn gehen und gut

Gossner Mission

Zweiten Tag

Herrn Vater auch Gottgefällig - meine liebe
Schwester ich glaube dass sind die Bedeutungen
so wir unsern Herrn und Heiland sehr
wohlgefällig noch von thun - wir lassen Kindschaften
und arbeiten uns bey allen - dass er nicht ist
und er will alles in uns seyn und bleiben
doch meine liebe geschwistern lasset uns
und meine liebe
sehen und recht ermuntern durch dieses traum
dass wir zu nicht immer bis der Erden auf
dem Boden sitzen ~~zu~~ bleiben - sondern recht
und unsern Blick auf geistliche Sachen
richten damit wir Geistlich werden - und das schauen
was oben ist nicht das was auf Erden ist -
die Erde und was in ihr ist vergeht - wir
aber den willen Gottes thut der bleibt in
Ewigkeit - lasset uns suchen und keine Zeit
verschwenden mit nichtigen dingen - sondern Christo nach
=zufolgen - durch die Kreutzwege dieser
Welt - lasst uns hin durch dringen durch die
Welt und ihre gefolgen - wie wir in diesem
traume sehen - wir dürfen nicht rechts noch
links sehen - wan wir Christum finden wollen
und in ihm seelig seyn wollen : dieses sehr
schön scheinbar dieses licht auch - dunkle und weise schaaf der
=Lieben - weil sie dem Herrn itzt besser dienen wie
er ihn in diesem traume geschickt hat sagen wollen
Gott schenke an unsern allen Herzen was uns der gnädige
Heiland zu denen nun und halte sagen wollen - zudem
wohnt darum was seyn ist - und ich wünsche dass meine ...

Winden

Vor mich an und bleibe mich so Barmherzig und
die Treulich Winden an sind nun Abart Zu
Brüder = oder Gott dazu mir Winden Hüte mir
Hilf und Jemanden Arbeit Augenblicke Gesetz Herr
ich Dir nicht Herzen = Hütz mir Abwinden Sie
= pflanzen Gott in Brüder Jesu Gott Winden
Jesu Jesuiten, Jemanden und Heiland Hauptsache
und Brüder - Arbeit und Barmherzigkeit regelmäßig
ist Winden Wasser Ach Herrn Gott. viel
ich mir den Winden Leben Arbeit ist Jesu
mir Hirte bis Gottes - ist wichtig
ich, aber mir Gnade Gott der Herr so
Arbeit mir Jemand geblieben mich Arbeit
mir Ich - mich, und regelmäßig mich Ach Dir
Jüden bis Hand in Heilland Mensch
mich so Arbeit Hilfe - und ich Hand der
mich Abwinden Winden ich Gnade mich Gott Ge
mich Jesu Herrn Herr und Herrn
will - ich Leben Ich Herr Ach Herrn Jesu
mir Gnade Hand Ge mich Gnade Ich Herr
Gnade Jesu Ich Jesu Ich Herrn Jesu
Gnade Jesu Pflanzen - und Hände alle so

gen-d vergiebt auf ihr geringst aller Worte
aber nicht nur Sünden vergiebt - sondern
Er will uns auch Heiligen und Reinigen
und uns dem Vater Wohlgefällig machen - denn
wie ~~ihr~~ hier im Jammerthale auch so wandeln
wie Er auf Erden gewandelt und sein Sohn
von ganzem Herzen anhangen und nachfolgen
ohne allen Rückhalt - nun aber um dieses zu erlangen
müssen gebraucht die allerley Mittel und Wege um
uns sündliche Menschen in seinen Wegen und gewissen
Führungen zu nutzen weisen - so auch diesen Herrn
ich sagte zu dieser lieben glaubigen Schwester die
zwar schwach in den Wegen Gottes noch unbekannt
~~Schw~~ - ich sehe den Herrn ganz mit andern Augen
an als ~~Sie~~ - ich glaube der Herr wolle nun durch
diesen können ganz was anders zeigen - als was Sie meinet
~~jetzt~~ die betrachtung ihrer anfechtung nicht nur über
mitglieder übermühlungs ... besitzt habe - sondern
über den ganzen Herzens Zustand - der mehren ge-
=müthe noch zu irdisch - zu geneiget auf den irdischen
weil sie sich auf dem Boden befand und mit irdischen
dingen sich beschäfftiget habe - dass merken gleich gesinnte
die Verdammniß ~~be~~ und der Herr in ihrer Mitte wohne
ist nie wunder nicht wiegen betrachtung und dem sich
entfernt habe - weil wir ihm den lieben Heiland
oft verdrüssen - der sich unsern gemüthe bald wieder
ab wirkt freilich zu den dingen die da unten sind -
da ist der Herr genug seine köstliche Verheisung
dabey im Anfang der Versammlung, oder erbauung

den Osterſontag - war ſie mir ſo ein ſtiller
Ruhetag - ergötzte nichts beſonders - die Kirchenſachen
waren auch erbaulich - meine Seele hing ſehr ſtille an dem
für mich im Grab gelegten Herrn durch den mir auch ein
Nachfolger geheiliget und geheiliget worden kann.
am 2ten Oſtertag [Montag] ging ich freylich im geiſte mit den-
Frauen und itzt gläubigen Seele ſeine Grab - um
geheiligten meinen Herrn zu ſuchen - aber es wahr anfänglich
in meinem Herzen ſo Kalt - dunkel, unempfindlich
kein Spüren kund ich von dem lieben Herrn - doch
mich ſehr Sehnſucht - kräftiglich Schmerzen ſtellten ſich
auch wieder kräftig ein die dem geiſt wieder deutlich -
endlich wahr ich wieder allein zuhaus es wahr halb 9 Uhr
und kaum bekamm ich einen beſuch vom guten
auch für mich auferſtandenen lieben Herrn - er er-
-freuet meinen Herz mit ſeiner göttlichen Kraft - ich
wurde ganz von neu belebt und angehaucht
mit ſeinem geiſte - mein Herz wurde ſo freudig
froh und ſeelig in Ihm, weil auch ich beinahe
den Herrn ſahe im Geiſte meines gemüths - und ſagen
könnte mit voller Gewißheit - Er lebt und
iſt wahrhaftig auch in mir auferſtanden
Er lebt und meine Seele lebt auch in Ihm
wie Er warhaftig ich lebe - und ihr ſollt auch
leben - auch bekamm ich ſo einen freudig Muth
und [öfters] freudigſt von Verzagen zu begehren - vorher
ich auch Wort und laut ~~...~~ geleſen mit ſolcher
Kraft als wen ich ~~die Geſinnung~~ ganz geſund wären
und ich wahr doch gerade vorher ſo krank und ſchwach
daß ich vor Schwäche kaum reden konnte - und
itzt wir auf einmal ſolche Kraft und Stärke - ſo
wahr der Herr der mich ſeine Auferſtehung

Kraft auch ein Mensch besessen bin – mein klein
= glauben würde so belebt und lebendig – daß ich
auch im glauben zu mir selbst sagen konnte – ich sehe
mich [illegible] zuerst – meine Sündlichen Übel drückten – heute
müssen alle Krankheiten und Übel weichen – denn
der Herr ist Wahrhaftig auferstanden – ihm
mußte alles weichen – heute will ich mir Ihn
und Ihn allein genießen und Ostern halten
und den [illegible] liebe auferstandenen zur Rechten
Gottes sitzenden Herrn die Herrlichkeiten – Ach
wie ganz ohne Wert nimt noch mein glauben denn
Er aber selbst in mir [illegible] und belebte mit
seiner Gottes Kraft – kein [illegible] Wort [illegible].
ich konnte mir so was nicht selbst geben – Gottes Gnaden
Geschenk war es. Mein Herz hüpfte und jubelte vor
Freude und Dank [illegible] und liebe gegen den
[illegible] Herr. mein [illegible] dieses Herz war itzt
ganz in einander in seine liebe [illegible] verwandelt
ward so Weich wie Wachs zu ganz zerschmolzen
in seiner liebe welche liebe kommt dieser gleich
Herr ~~und~~ Jesus Christus der i Herzen anblickt
in liebe und gießt seine liebe [illegible] durch seinen
Geist in daß warme liebe leben Herz – welches
~~kein~~ nur ~~doch~~ Wonne und Seligkeits geschickte – in
seiner liebe läßt sich die Kraftzüge fühlen – so Über
schwänglich würde mein Herz vom Herrn begnadigt und
beseeligt – denn ganz bey konnte und durfte mich Ihm
genießen liebe und anbeten – alle Kräfte waren ihm
= gegeben – auch körperlich war mir sehr gut und leicht –
der Geist war in einer lind Kraft – auch die Sinnen
würden keine immer [illegible] daß wäre nur ein Ihren
[illegible] seligen Ostertag – da dürfte ich wieder hin in seinen
ins gelobte Land.

Auch der Ostermontag war für mich ein seeliger ge-
=segneter tag — der liebe Heiland wußte mein Herz
doch nur mit einem Überfluß von seiner Gottes —
meine betrübnißvolle Seele an durch seine Wunden
nichts als lieben, danken, und anbeten den der Tod
[illegible] lebt auf mir zu seit — [illegible]
wurde ich wieder köstlich [illegible] — [illegible]
[illegible] und heftig schmerzlich an der gleichen
[illegible] — aber das thun mir alles nichts — ich bleib an
meine liebe in seinem Herzen — itzt kann ein
liebe Brüder da schwer mich ab gesehn — ich sagte
es geht schon recht ich [illegible] halten — [illegible]
[illegible] mir Bruder seit [illegible] zeit zwar nicht so
so gut — er lachte und sagte mich im Scherz der
[illegible] unverständlich Worte — ich schwieg ü
[illegible] ob mich nicht anging — Es däuchte sich mein
Herzen nicht [illegible] — dem der [illegible] wußte daß
die Worten [illegible] und so durch die Sinne
und die leiden [illegible] Sie hörte es und entschuldigt
ihn den lieben Bruder — er habe nicht so gemeint.
wie die Wort heraus kamen — gott [illegible] sich
[illegible] — und Worte [illegible] mein selbst Schwach
=heit mit sich [illegible] zu machen — so auch diesmal
bey mir — und Trost und denn mit [illegible]
[illegible] bis schenkt von den Beschuldigungen
so [illegible] — mein Herz wurde
wiederum nun dankbarer liebender und lebender
ich konnte mich mit freudigem Herzen zum
Herrn meinem Gott wenden und mich auch
ihm beugen daß er mich kleine [illegible] durch und
durch kennte — welche mir Angst und Freude
für meine Herz — denn ich [illegible] von
einem Bruder [illegible] wurde — O! daß
[illegible] alles [illegible] gut für meine Seele

Die Parsen

Parsismus

ein zahlreiches Volk in der Präsidentschaft Bombay, bekennen
sich zur Religion des Zoroaster, und sind folglich Anbeter
des Feuers, aber gleich andern Heiden, machen sie auch die
religiösen Gebräuche der übrigen Völker in der
Gegend nach. Die meisten von ihnen halten sich
zu Surat u. Bombay auf. Sie sind ein thätiges, unter-
nehmendes u. wohlhabendes Volk; Man kann
von ihnen rühmen, daß sie für ihre eigenen Armen sorgen,
so daß ein Parse als Bettler nur selten begegnet.
Sie beschäftigen sich gewöhnlich mit kaufmännischen Unter-
nehmungen, mit Schiffbauen u. verschiedenen Arten von
Handarbeiten. Einige ihrer Kaufleute sind sehr reich und
Viele von ihnen Künstlern entwickeln eine große Geschicklichkeit, die unter
in hohem Zweigen der [illegible]. Viele sind angestellt als Commandeure
[illegible] in Familien von Civil u. Militär [illegible]
dienst, wo sie die Geschäfte eines Hausvaters verrichten.
und Einige bekleiden Handels u. einträgliche Stellen bei der Regierung,
Polizei-Constabel Posten u. ihr Wohlstand spielt ihnen viel Einfluß zu
nächst die Hindus, welche im Allgemeinen sie fürchten u. auf Verlust ihrer
Geschäfte bezeugen. Geschrieben die Parsen haben ihre
Geschenke u. ihre Gaben an die Götter u. ihre Tempel sehr [illegible].
Die Hindus sind [illegible], [illegible] ihre Anbetung der Sonne
u. Verehrung des Feuers sind Gegenstand ihrer Anbetung welche viele
der Hindus selbst sind. Der letzte Aberglaube u. Verehrung der
Kuh – wenn ursprünglich nicht ein Theil der Religion des Zoroasters
als aber seine Ursachen an den [illegible] Zustand
[illegible] ihnen von den [illegible] [illegible] | [illegible]
die Kühe zu verehren, der Anschauung im Lande verstattet.
Daher kommt es, daß sie die Kuh verehren.

Die Parsen scheinen edler gesinnt zu sein als andere Völker.

Sie ~~[illegible]~~ gehen sehr gern mit Europäern um, und sind sehr

viel Europäischen [illegible], Kleidung, Unterhaltung, Vergnügen,

und andern Moden. Ich habe gehört von einem achtungswerthen ~~Herrn~~

Parsischen ~~Herrn~~, ~~welcher~~ daß sie ihre Söhne zur Ausbildung nach England zu

schicken gedenke; und ein Herr, ~~[illegible]~~ weggeschickt beklagt, [illegible] Erziehung

~~[illegible] geben zu können~~, oder vielmehr die Ausbildung ~~seiner~~

~~Tochter~~ zu geben, [illegible] zu [illegible]. Vom

Christenthum sind sie ganz ~~nicht~~ entfernt. [illegible], Christenthum, [illegible]

[illegible] erfüllt sie gleich einem andern Heiden, wie, [illegible]

zu reden, ein undurchdringlicher Mauer. Sie ~~sind [illegible]~~,

scheinen die Vorurtheile und den Aberglauben der ~~[illegible]~~ Katholiken, unter

welchen sie wohnen, ~~zu [illegible]~~ sehr gern zu vertheidigen. Ich habe

erfahren, daß sie Opfer in die Kapelle der [illegible] auf dem

Wege zu Bandora bringen; aber die reine und unverfälschte Religion

scheint sie nicht anzuziehen. Ich habe sie in großer Anzahl die

untergehende Sonne anbeten sehen. Jeder einzelne oder jede Familie muß ein heiliges Feuer unterhalten, und an großen Festtagen

beten sie ~~[illegible]~~ verschiedene ~~[illegible]~~ Altar von Feuer an, welches

von ~~[illegible]~~ verschiedenen brennbaren Materien angezündet wird.

Dieß Feuer auszulöschen halten sie für eine große Sünde und

Unglück; in dieser Hinsicht ~~fürchten~~ einige Parsische Diener

sehr schwer dazu, das Licht zu [illegible], weil sie [illegible]

auslöschen könnten. Sie glauben, die Welt und jedes Ding sei

unter dem Einfluß eines guten und ~~[illegible]~~ eines bösen Principes

[illegible] auf dem Haupt eine [illegible], welche sie nie ablegen

bis es von selbst abfällt. Die Menschen Selbstgerechtigkeit

und Selbstgefälligkeit, die sich ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ mit andern

[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] mit dem [illegible] der

[illegible] [illegible] sich [illegible] ein folgendes [illegible], das

Hr. [illegible] erzählt: –

Ein Parse, der einen Herrn diente, mit dem ich bekannt war,

wurde, was bei ein Gelegenheit sehr [illegible] ~~[illegible]~~

[Left margin, beside line 4:] uniu |

[Left margin, beside line 7:] seiner Tochter |

die Predigt des Miss. [illegible] Ferner, u bleibt den größten
Theil des Tages an dem ~~Platz~~ Orte wo sein Ferner nach u nach
verschiedene Gruppen von Hindus [illegible] sammelte. Sein
Herz beobachtete dieß, u fragte ihn, was er für der
Predigt hielt; worauf er bemerkte: daß alles sehr
wahr u schön sei. Er sagte, daß ihm das Wort so gefiel
[illegible] [illegible]. Manche von denen antworteten: Herr,
was sollen wir denn thun? ich hatte nicht zu den [illegible] Gott
u Ahnen, wie die armen thörichten Hindus.

Die Pandits sind sehr [illegible] auf ihre [illegible],
weil sie eine religiöse Bewegung [illegible] [illegible].

Xsti im h. Geist gegründet.

Am 8ten Sonntag nach Ostern, wie Sonntag, Ostern die Taufe den Gläubigen gegenständlich wird.

I. weil der Glaube der Anfang des ewigen Lebens ist.

II. weil der Glaube der fundamental in die Vereinigung alles Heiligen ist — ohne Glauben ist unmöglich Gemeinschaft, in die Gemeinschaft des Leibes Christi.

Umsonst aber wird die gegenständlichkeit, weil wir die Kraft der Auferstehung Christi nicht ohne Glauben in uns Kraft die geh. Werke, die der Auferstehung vorangehen. —

Dom: Jubilate 1811. Sonntag.

Text d. Tages. Da die Welt getauft ist, ist Gott im Himmel in die Taufe Sonntag Vergl. Col. Taufe selbst: Wie jetzt Gericht gegeben, im Himmel in die Taufe zum geht es h. Auferstehung d. Auferstehung aber in uns Leib, in uns Welt, in uns Land, an uns Welt, sonst in alle Länder, in alle Völker, in alle Länder, in alle Völker die ganze Welt; da Er sagt: Geht hin in alle Welt alle Völker, in taufet sie 55

n berg Marci 16, 15. gesetzt sie in die ganze Welt = gemeinet der Verg. allen, Evang. wer da glbet = getaufft ist, der wird selig, wer nicht glbet, der wird verdammet werden.

Jes. s. Mrz. ist also rein unser Herr von Himmel = Erde.

1. weil er s. Gebot an die ganze Welt stellt; weil es der ganz. Welt, allen Völkern, allen sünden = Königen, allen Königen = Bräuten sagen = befehlen läßt, sie soll. an ihn glaub. = sich in s. Namen taufen lass. = alles halt. was er befohlen habe.

2. weil es zugleich der ganz. Welt droht wo sie nicht glbe, so sey sie verdammt. Da die ganze Welt ist gar O eine große Finsterniß, = wer sie nicht an J. Chr. glbt, sich nicht taufen läßt, = nicht alles hält, was er befohlen hat, so ist = alle verdammt.

An J. Chr. glben ist also nicht eine Person, die man Glaub. heißt, wie G. L. das Abendmahl, meine, nehmen, sondern, will Du selig, will Du nicht verdammt werd. So mußt Du glben, daß er für Dich gestorb. sey, daß er die Sünde d. Welt auf Sich genommen, die Strafe der Sünden, = das ewige Leben verdient habe, daß er die s. Gerechtigk.

Das 6 Hauptstück

der

Christlichen Aufseher:

als a) vom III. Buch d. A. Pl.

b.) I. Timoth. vom Vorsteheramte im V. Buch d. A. Pl.

c.) Am Pfingstmontage, d. 1ten Pred. vom Vorsteheramte

d. J. Luc. 1. Predigten.

d.) Pred. vom Leben Jesu 6, als Predigten.

e.) Pred. vom IV. Buch d. A. Pl. bis Eröffnung

des allg. Jubiläums, d. 23. April. 1826.

f.) Pred. vom ersten Bauvorsteheramte. 1829.

Von

einem Hochw. Ministerium aufgegeben.

1837.

Gossner Mission

29 el
LATSHUT

Gossner Mission

a.) ~~II. Sonntag nach Trin~~ III. Sonnt. n. Ep. 1825. (669)

„Ihr werdet mich suchen; und nicht finden; denn wo ich hin gehe, da könnt ihr nicht hinkommen." Joh. 7, 34.

„Also stehet geschrieben, u. also mußte Christus leiden, u. von den Todten auferstehen am dritten Tage. Und daß man in seinem Namen Buße u. Vergebung der Sünden unter allen Völkern predigen müßte." Lk. 24, 46. 47.

„Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, denn durch den heiligen Geist." 1. Cor. 12, 3.

I. Wie soll das Studium um die Auferstehung Jesu Christi betrieben werden?

II. Inwiefern beweist sie uns das lebendige Christenthum?

I.

Das Studium um die Auferstehung Jesu soll mit so heiliger, gewissenhafter, so scheuer Behutsamkeit geführt werden, als wenn wir dem Heiligthum nahen müßten. Wir sollen mit dem so ernsten Ernste, als wir die Sterne

Heimat, als Knechten wir, wenn die Skla-
-ven wachen sind, danach verlangten, als
Jünger sind die Auferstehung Jesu
nicht wenig an. - Bei Vielen mag es
wohl nachwirken, daß die Andeutung an
die Auferstehung Jesu nicht längere Dauer,
als die Abwesenheit. - Etwas ist wahr,
die Auferstehung Jesu haben wir schon
zum öfteren gepredigt, wir haben
[illegible] gesprochen, ob auch wenn nicht daran. Es ist es
gewesen, Brüder! Bei den ersten
Gemeinden der Christen. Hinter wenn
ist es nicht zur Klugheit, um der Auf-
-erstehung Jesu wahren.

Allein der H. Geist will uns, wir
wissen seinen Lieben Trost zu:

„Derselbe ist Gottes (in Akten
Andeutung) der Herr J. Ch., der
über den Tod triumphiert hat."

Also ist die Auferstehungsfreude
Freude, keine Todesfreude, Freude
es ist die wichtigste Botschaft die Welt
jemals, um die wir einen Boten sollen.
Jesus selbst [illegible] zu seinen Jüngern:
„Ihr müsst mir meine Zeugen sein, in ganz
Judäa wird sie sonnen, [illegible] Freude
soll Niemand [illegible] keine

= Unsere Sorgen sind = Herr zeigt uns nehmen; " Jos.
16,22. = Herr Gott sie ~~zeigt die Gnaden~~ " damit meiner Hände in
Ruhe sey, u. meine Hände wohlthun werden. "
Jos. 15, 11. - Wer kann das sagen, wenn man nicht
so wichtig, u. die allerwichtigste Angelegenheit
so bald vergisst?
Man sagt auch, das man das Leiden u.
Marter Jesu" klarlich u. beständig betrachten
solle; u. das mit Recht: denn der Tod Jesu ist
die Ursache unsers Heils. Wer wollen
sehen, warum Christus Leben u. der Tod Jesu
für uns vor Gott sind, u. wir zu suchen
der Heil Mittel mit dem Preise in diesen
Geheimnissen dargebrachten Opfer Christi
Jesus sind, das offenbarte sich auch
Heut der Vater Herr von den Todten auferweckte.
Nun wissen wir, das Er gerecht, ~~[illegible]~~
u. das unsere Sünde Gottes ist, das uns mit Gott
seinem Heil" Vater versöhnen konnte,
u. Herr seinen Tod am Kreuze wirklich
vergossen hat, u. inwendig Leben u. für
uns bittet, (Hebr. 7, 25.) Er hat seinen Feinden
Frieden verdienen, Herr ist sein Freund zu
wissen, Er hat das Leben u. die Gnade
zuwendbar Christen an das Licht gebracht.
Wer Er Lebt, so werden wir auch Leben
durch Ihn - amen, (Joh. 14, 19.) Erbarmen
Gnade Jesu u. Leben zum Vater " Herr =

Gossner Mission

=sowohl seinen Leib, damit sein Leib auf
sich vorbereitete (" " Kap. 17, 16. Und Paulus war
gekommen, dass die Kirche Gottes, nachdem Er sich unter
alle verniedrigte, der Kirche über alle erhöht,
d. h. sein reines Wesen über alle Menschen ge-
geben, dass in dem Namen Jesu sich alle Kniee
beugen, im Himmel, auf Erden d. unter der
Erde, d. dass alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre
Gottes des Vaters, (Phil. 2, 8–11.)

Ersehnt also ist der Gedanken, dass Gottes
J. L., der uns den Frieden verkündigen ist.
Lebensfest seiner Erlösung vor als die vielfältige Langmüthig-
=keit, die sich durch ihre Unvollkommenheit, ganz
eigener Art, wie alles übrigen
Lebendigen Gottes offenbarte, dass sie
sogar bestrebte, das Ende barmherzigen

Soldaten über den Tugel des Krone, dessen
Inhalt mir Blitz u. Feuer nimmt vor
mir Flamme, vor Schrecken mir Land
verwüsten, (M. 28, 2-4.); ab mir Langsam-
=keit, die mir so unterthänigster ist,
weil der unter so grosse Materie ver-
=standen, mit Lüge Trennungen u. Schmerz
überschüttet sind, sein so abend zugemischten,
mit Tugend u. einem Herrn Unterwer-
=fen Leib, ab dem verfinsterten Gehirn-
=gang, in mir geschehen Schönheit be-
=ständig Verwandlung; ab mir Be-
=ständigkeit, nicht wirken sich der
Auferstandenen Tiefigen, die Ihn
liebten, in einen ab Begnügenden
Liebe, Huld u. Most von Langsamkeit
zu Langsamkeit Zeugte, mir Ja ab
Ihnen verwandten Lust, so, dass
Er alle Ihr Zuversicht, Inständigkeit
u. Demütigkeit für einen Feinung-
=niessen; — mir solche Langsamkeit,
die mit so vielen unterwerfenden Lüsten
u. Freudigen Aufstehen begleitet

d. so beschaffen war Gott wohlgefällig ist, wandelt gewiß nur sich selbst Lügen, Betrug Andacht d. tiefste Verachtung. – Wie wunderbar ist der Geschmack jener Leute, auf welche die Worte Davids d. Empfindungen der Rechtschaffenen größtentheils passen, als die Aufforderung d. die ganze Geschichte sagt!

Nun Christ wie auf Löwen, worin Ihnen Einfalt zu, besteht der Anfang der Aufforderung Jesu auf ein wohlwollendes Verhalten Liebe.

II.

Den Grund der Aufforderung Jesu, an die wahren Jünger Christi, denen Jesus verheißen ist, an die Auserwählten? (I. Cor 15, 6.) an die Art d. Weise der Verfolgungen selbst, wie sie der Weltgesinnte übt, den der übrigen Menschen, den zu Jüngern neue Feinde, Verfolger alten Jüngern neuer Hass, endlich auch eine Freude mit ihnen, d. zuletzt

dem Jk. Jünger vorgestanden ist, die an mich Petrus und Jakobus u. die Übrigen der Jünger weiter, — bei Jerusalem an Jakob selbst denken, über unsere weitere Arbeitsweise über Verkündigung, über künftige Reisen u. Zusammenkünfte zu machen. — Nachdem Simeon Petrus sich mit den Übrigen der Jünger u. Jüngerinnen setzte — sie waren alle noch beisammen. Die Jünger waren Simeon gegenüber zu einander: „Indem müssen wir Gott, da er auf den Herrn und uns achtet u. uns die Schrift vollendet!" Jakobus sagte: „Mein Herr u. mein Gott!" — Petrus sagte: „Herr, warum willst du, daß ich dir folge?"

Petrus sprach darauf von Auferstehung, die Menschen vor der Hölle und Gericht in den letzten Tagen u. vorwärtslich. Er zündete in ihnen die Hoffnung des ewigen Lebens, und entzündete in ihnen das Feuer der Liebe. Die Übrigen selbst in dem,

der für Liebte, für Sie gestorben selbst in
dem, der für gestorben.

Aber so muß uns jetzt unser Herr
„stehen" Gebetes verstehen in uns,
durch den Sohn Gottes in der Kraft
„zu Gottes Ehre". – denn wir müssen
glauben, wir „sollen, sollen, wir für, „
lieben, wir für. „ Er ist uns für un-
„sere Sünden dahingegeben u. um un-
„serer Gerechtigkeit willen auferweckt"
Röm. 4, 25. „Er ist uns zum Heran
u. Heiligkeit geworden, „ die Gnade Gottes heilt
„Erziehung der Sünden zu verleihen,"
Ap. G. 5, 31. Er ist uns ein Hohe-
„ster, Gebenedeiter, Silberreiner Heiland.
Ruf zu uns spricht Er: „Der Friede
sey mit euch!" – Ruf uns, damit
Er unsere Sünden Schulden, unsere
Herzensbosheit, unsere Lügen
Finsterniß u. Leben. Er ist mitten
unter uns, u. wir können Ihn nicht.

Erfüllet also im Gehorsam der
Lehre Jesu Christum, der uns den
Trost unserer Sünden ist, damit Er

Gossner Mission

nur Christussinn, d.s. nimm Glauben
an Ihn, nimm Hoffnung auf Ihn, nimm
Liebe zu Ihm lebendig machst, damit
ich Ihn u. die Kraft seiner Auf-
erstehung an mir, an meinem Leben
seine, Leiden u. Sterben verkünde.

Wenn Jesu jünger nur Kraft hab, die
Welt alle Heidenvölker. Diese gött-
liche Kraft zeigt sich Jesu, den Auf-
erstandenen hab, u. nicht seine Jünger
über. Diese Kraft der Auferstehung
Jesu müssen wir ergreifen,
wenn unsern Christusleben lebendig
werden, u. nicht so leer, kalt u.
kalt bleiben sollen. Da Ihn müssen wir
kennen, zu Ihm, den Lebt erhöhten, u.
ihm mit Lobet, Off. 1,19. u. innerlich
für uns bitten. - Wir haben einen
Hohepriester bei dem Vater, Jesum
Christum, den Gerechten, der allein
gerecht ist u. gerecht macht vor,
die sich zu Ihm in rechtem Glauben
u. in wahrer Liebe nahen. -

Es u. wird nötig sein, daß wir Christus-

=Herr Cobaudig verordnen. –

Hier darauf die Hebungsvorschriften, Herrn=
=schaften u. Dienstgerechtsamen d. alte in
ihrer Lebzeit u. Verfassung stehen
=bleiben sollen die Forst die Auf=
=rechthaltung Ihro nicht verfehlen können,
weil sie nicht um Ihre Gerechtsame u. nicht
Ihro Herr wollthun; dann so wenig Bäume
dieß jetzt die Christen, die ihrer
u. Verfassung verfahren, ebenso wenig
der Forst der Aufrechthaltung Ihro nicht
=schaden, welche sie in dieser
Subjection, die der Herr d. K. Gerichts
verfolgen, mit den Frauen Personen
=stehen – den Aufrechthaltungen – in
Ihren Gerechtsamen Consultare, u. den seiner
gnädigen Forst thun, mit der Herrschaft
Leiden kann, und verordnet ist, alles
Bäuerliche kann, und Herrschaft, alles
Adelichen kann, und Lust ist.

Auf die zwey Bäume Leut
der Bäume, Zeit u. Holtz übereinkunft;
Leut Frau Ihro Gerichtigkeit, den

Paul schreibt auf die Auferstehung zurück, hat auf sie immer Leben u. Unsterblichkeit bezogen und Zusammenhang gebracht.

Also kann ich zu dem Ausdruck Auferstehung, damit ich die Tatsache bezeichne, daß Christus auferstanden ist, nicht Stellung nehmen. Es, u. nicht nur Paul hat sein Leben Christus Sterben gedeutet. Für mich Schuld, der Tod Leben u. die Auferstehung selbst ist, Tod Leben u. Auferstehung überhaupt.

Schuld ist die Sündhaftigkeit der Menschen, Christus, der von den Toten auferstanden ist, — mehr auf, die Tatsache, damit die Christus verbunden! — Ist Du eben Auferstandensein u. Auferstandener mit Christus, so Sünde, und Sünde ist, nur Christus ist, nicht und sein

nehmen ist!" – Möchte dies nicht manche in dem Kreise seiner Freunde: – Ja, nicht, wie eine Schmach, daß sich unser Heiland wieder in Schmach wendet, nicht wie der Sünde, der die Gerechtigkeit weicht. – Aber Gnade und Barmherzigkeit, wenn der Name des Herrn genannt!

Wie viel daß Gerechtigkeit Gebrauch macht, wenn eine nicht zu Christus kommt? – nicht mit Ihm Gemeinschaft hat? – wenn wir sind unsere eigene Lasten abstreifen, Ihre die Freude der Jugend zum Herrn – seine Retter zu empfangen?

Selbst als im Todesstreit der Herr J. Ch., der von den Todten auferstanden ist, daß heilige Abendmahl einsetzt, damit Es beständig unter uns sey. – Hier ist Er – der Auferstandene, fordert Ihn nicht unter den Todten, sondern unter den Lebendigen. Sagt selbst Lebendiger, seine Todte Christen. Amen!

(Schalten uns Mittag zur Mahlzeit der Barmherzigkeit Christi Gnadenschatz, Erhaltung im Tod.)

Gospel Mission

6.) L

II. Predigt am Dreieinigkeitsfeste,
am V. Sonnt. n. Ost. 1826.

„Auf diesen ist mir sehr Abwesend." Ps. 119.

Auch dem Christenmenschen sage, als die Gesinnung des Sonnt. Evs. 6, wodurch die Sünde am jüngsten Dreieinigkeitsfeste verdammt wird? Nun wir lesen da, daß einem Menschen, der nie Sünder war, Gott entfernt sey, weil er nie Sünde Abwesend genannt ist, d. h. weil er, wie Abwesend, nie Sünd Gottes – mit Gott unversöhnet ist.

Die Versöhnung des Menschen mit Gott durch Christum ist also das Gesammtliche im Christenthume, der Grund des Evs. 6. – Diese große Lehrfrage in der Zeit zu verkündigen, liegt nicht allein, als Gottes Rede im Menschengestalt, liegt sonder es die Apostel in alle Welt aus, dazu ist auch dieses Gottes Haus eingesetzt. Darum muß auch die Predigt am Fest d. Festtages einen Hauptheil am Gnadendienste aus: „Verkündet den Völkern seine Erlösung – seine Versöhnung mit Gott!" Damit jeder Mensch wisse, wie er eine Rose Abwesend, nie Kind Gottes – aber mit Gott versöhnet werden könne.

Sie ist nicht Spruch: „Auf diesen ist eine Rose Abwesend," dann Meinung des Evs. wäre, daß alle Sünder Gott Abwesend wären, dann alle Sünder Gnade und Heil verdienet hätten, Sünder Christi mit Gott versöhnet ist, nützt eine auf der Kirche ablich nichts. Verkündigen eine auf die Gesetzmäßigkeit, zweifelhaften Dienstverhältnissen verfahren, d. h. er bekehrt sich nicht zu Gott, versöhnet sich nicht mit Gott durch Christum, so verkündigen auf eine die wenigen Menschen. Was nützt es eine Zeit, daß wir von der Kirche nicht getrennt werden, daß eine Menge geringer Lehrsätze aufgelegt werden, wenn wir dessen ungeachtet doch wenig von Gott getrennt sind, weil wir keine Rose Abwesend ist, weil wir nicht mit Gott versöhnet ist?

Deßwegen handelt die Kirche als eine gute und weise Mutter, wenn sie am letzten Sonntage sagte, weil für jedem Sünder Jesus, Versöhnung der Sünden verkündet, also offen Lehr-Raum. Die Vorlesung also: I. Versöhnet sich mit Gott! II. Darf nicht Furcht die wenn

Ablaß nützlich sey". Weil also itzt öfters unser Ablaß gepredigt werden soll, so will es vorab mit einander verbinden, d. zuerst reden von der Versöhnung mit Gott, dem vom Ablaß.

I.

Die Versöhnung des Menschen mit Gott durch C. muß auf dreyerley Weise betrachtet werden, a.) in Ansehung auf Gott, b) die Ansehung auf den Menschen, d. i. wir müssen den Menschen in seiner Sünde betrachten, d. i. sub specie Legis Dei, dem zufolge müssen, [illegible] dem Gott für den Sünder gethan habe, um sie mit der göttlichen Gerechtigkeit zu versöhnen, und hernach Gott gegen den Sünder fahren, und diesen dem C. lassen müsse, um sich mit Gott zu versöhnen, d. i. um sich der Versöhnung, die von Gott bereitet C. selbst worden, theilhaftig zu machen. Wie wurde ich, wenn Gott Gott und C. dem Sohn C. gethan habe, wie wurde, wenn der Mensch dem Sohn C. Gott sollt, wenn Gott von dem Menschen forderte.

Also reden wir zuvor von dem Sündenzustande des Menschen, C. und Gott gethan habe, und sein Mensch dem Sohne, um sie mit seinem Sündenzustande bekanntzumachen, C. sie mit der göttlichen Gerechtigkeit zu versöhnen, sie, da sie von dem strengen Gesetz C. die einzige Grundsatzung wandeln sollte, Sündensonne C. von der einzigen wandelbaren Norm Lob zu machen. – Wenn Lob Gott versöhnen C. gethan – zur Versöhnung des Menschen, zur Aufhebung seines Mißverhältnis, seines gestörten Friedens C. Glückseligkeits- Verhältnis seiner Sünden, zur Gutmachung aller Versöhnungs- vor ihn? Mit einem Worte: wenn hat Gott gethan zur Lösung C. Versöhnung des Menschen, insofern für alle Sünden sind C. das Ruhen vor Gott mangelte?

Die Antwort auf diese große, wichtige C. allerwichtigste Frage hat Niemand geben, als Gott selbst, der sie in seiner Offenbarung wirklich oft C. auf mannigfaltige Weise dem die Vorgestalten C. gänzlich seinen Sohn gegeben hat. Und

ist also kein Lehre der Vernunft, der Philosophie, der Menschen-
-verstandes, sondern eine Lehre, meine Offenbarungslehre.
„Das selbst ist auch Gott, sagt der K. Paulus, der von Gott prophezeiet,
der auch durch Christum mit sich selbst versöhnet, u. auch das Amt
übertragen hat, die Versöhnung (der durch Christum geschah)
zu predigen. Auch Gott (der gerechte Vater) hat in Christo die
(Sündige) Welt mit sich selbst versöhnet, indem er ihnen ihre Sünden nicht
zurechnete, u. auch uns trug, die (schon geschehene) Versöhnung
zu predigen. — Wir (Apostel) sind also (nun) Botschafter an
Christi Statt; Auch Gott vermahnet durch uns, wir bitten an Christi
Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! d. h. Nehmet diese uns an-
-gebotene, durch Christum zurecht-gebrachte Versöhnung mit
Gott dem Vater an! Auch Er, der Vater, hat den, der von keiner
Sünde wußte, seinen eingeborenen Sohn, (Erlöser für uns) zur Sünde
(oder zum Sünder) gemacht, damit wir in Ihm (d. durch Ihn) zur
Gerechtigkeit Gottes (oder ganz gerecht vor Gott) gemacht würden.
II. Cor. 5, 18–21. — Auch hat Gott schon uns gethan, da wir Sünder, seine Feinde waren.
Auch hat Gott gethan zu unserer eigenen Versöhnung mit Ihm.
der Sünder stiftet muß, daß er Gott mißfällig sey, daß er Rache,
die Verwerfung von Gott verdient habe, d. gewiß einmal-ewiges
oder schweres — der Gerechtigkeit Gottes zur Rechtfertigung unserer
Seele. Dieses Sündenopfer, d. diese Kunst von dem größten Heiligen
ist den Menschen eingeboren. Es kann es nicht wegbringen, sich nicht
davon lossprechen. Jeder der Verstockteste, der sonst selbst oder
von Christo Gott denkt, verspricht, was sich Gottes Mensch
sonstallen zeigt in der Natur, durch Blitz u. Donner, Erdbeben,
Pest u. schrecklichen Feuersbrünste oder Überschwemmungen u. dgl.
Wider seinen Willen erinnert sein Gewissen, u. bedingt ihn
mit dem göttlichen Rechtsspruche oder dem gerechten Zorne Gottes.
Der Christ drückt nun das Mißfallen Gottes über die Sünder mit

schaftlichen Leben und z. B. in dem sakramentlichen Gebet wird die Sünde vergessen! – O, ob ist unmöglich in die Hände des lebendigen Gottes fallen!" Hebr. 10, 27. 31. Aber wenden diejenigen verstehen, die nicht an Jesus Christus glauben u. nicht Buße thun. Denn der Zorn Gottes, heißt es in der Schrift, bleibt über ihnen!" Joh. 3, 36.

Also, wenn müssen wir thun, um dem Mißfallen Gottes, den wegen unsern Ungehorsam zu entfliehen? Vers: Jesus fordert Gott von uns, damit wir uns von der Sünde zu Gerechtigkeit bekehren müssen?

b. Gott fordert vielen von uns Früchte. Er fordert Buße im A. T. viele Jahre u. die beschwerliche Beschneidung, die strengste Lebensart Job Davids u. anderer Heiligen unter Jacobs oder andern Menschen. Aber dennoch allen diesen Leuten die Sünden der Menschen nicht getilgt wurden. Wenn wir auch tausend Jahre in Buße u. strenger Lebensart thun, so können wir doch keine einzige Todsünde tilgen, denn ob schon geschrieben: "Verflucht sey jeder, der nicht allen erfüllt, was im Buche des Gesetzes geschrieben steht, daß er es thue." Gal. 3, 10.

da uns kein Mensch gerecht (d. h. seine Sünden) vor Gott ist, u. keiner dafür genug thun kann, weil der Mensch in seinen Sünden todt, u. auf den Weg des Todes, der Verdammung u. Verdammung vor Gott schuldig ist; so fordert Gott von Menschen allerdings nicht mehr als was er mit Gebet, Fasten thun kann, nämlich: daß er glaube an Jesum Christum – daß er seinen ganzen Verstand, Wandel u. seinen Willen diesem großmüthigen Heiland unterwerfe. "Das ist das Werk Gottes, daß ihr glaubet an den, welchen er gesandt hat; diese Arbeit ist mein geliebter Vater, an dem ich mein Wohlgefallen habe; diese sollst ihr thun. – Wer an ihn nicht glaubt, der wird verdammt." Wer gläubt, wird begnadigt u. gerechtfertigt aus dem Glauben. Wir glauben: Christus hat uns erlöst von dem Fluche des Gesetzes, der uns betroffen hatte; da hat diesen Fluch auf sich genommen, da er für uns zum Fluche geworden; denn es steht geschrieben: Verflucht ist, wer am Holze hängt.." (Und dieß heißt Gott, der Vater, geschehen:) damit der Segen Abrahams, (der an Gott glaubte, ehe er beschnitten war) auf den Heiden zu Theil würde (ohne die Beschneidung, durch die Taufe) in Jesu Christo, auf daß wir die Ver-

Christum Jesum empfangen durch den Glauben. Gal. 3, 13. 14. Wie
Jesus im Joh. Evang. 16. sagt: „Darum hat mich mein Vater lieb,
weil ich mein Leben lasse, daß ich es wieder nehme. Niemand hat Macht
Joh. 16, 27. Wenn sie Mich glaubt, so hat sie das ewige Leben, Joh. 6, 47.
es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe Macht, es zu lassen,
und habe Macht, es wieder zu nehmen. Solch Gebot habe ich empfangen
von meinem Vater.“ Das heißt, wenn Gott von dem Menschen fordert, er soll
wieder lieb zu haben, und sie zu seinem Abendmahl und den neuen
Christum Jesum, der versöhnt hat: das ist das Lamm (u. die rechte
Gnade) Gottes, das der Welt Sünde trägt, Joh. 6, 29. Solchen Glauben gibt mir
auch im rechten Glauben bekenntnisse: Ich glaube, wie an Gott den
Vater, so an Jesum Christum, den er für uns gelitten hat, u. an
den H. Geist, der in der H. allg. wahren Kirche, also auch an den
Ablaß der Sünden, also auch an einen Versöhnungsblut zu thun ist.
Denn der Ablaß der Sünden ist ganz nichts anderes, denn Ablaß,
oder der Versöhnungsblut, der uns in einer Verklärung der ganzen
Versöhnungslehre ist. Wo uns diese etwas nützt, müssen uns zuvor
die Sünden vergeben worden. Es muß unsere Versöhnung mit
Gott, die Aufhebung unsers Mißstandes an uns, die Gutmachung alles
unseres Schadens vor Ihm, d. i. ob nicht unsere Erlösung u. Rechtfertigung durch Christum wenden gehen. Es muß zuvor
gläuben, daß mir unser Christus alle worden müsse, u. daß
selig zu werden, und verlorne waren, wie es selbst sagt. Es
muß gläuben, daß Jesus Christus der einzige Grund seiner
Versöhnung mit Gott, seiner Erlösung, Heiligung u. Seligkeit sey,
u. daß Niemand einen andern Grund legen könne. Daß also
nicht der Versöhnungsblut dieser Grund sein möge so vollkommen sey,
als er wolle, sondern allein Jesus Christus, in welchem wir
die Erlösung — den Ablaß der Sünden u. Heiligmachung haben —
durch sein Blut (welches vergossen hat — für Vergebung der
Sünden); wir haben also durch Ihn die Vergebung — den Ablaß

der Sünden, weg den Christen seinen Frieden, Eph. 1,7.

Dieser Absatz der Sünden wird uns jetzt zu Heil in der Taufe d. im Sakramente des Leibes, und Blutes Jesu Christi zugesagt, Jetzt ist uns nicht gegeben, Jetzt ist es uns nicht nötig. - Nicht Petrus d. Paulus oder die Taufe ist für uns gekreuzigt, sondern Christus; dieser allein hat durch seinen Kreuzestod für unsere Sünden genug getan d. uns mit Gott seinem Vater versöhnt. Das müßt du zuerst glauben, daß Gott deine Sünden nicht versöhnt d. Ihn für dich hingegeben, und mit Ihm alles geschenkt hat, und zum ewigen Röm. 8,32. Leben notwendig ist. Das fordert Gott von dir, daß du glaubst, nichts anders, als das Jesu allein sey seligmachend d. voll- kommen genug Heiland für unsere Sünden d. für die Sünden 1.Joh. 2,2. der ganzen Welt. Nichts anders anbetet uns als unsere Sündenschulden d. Höllenstrafen. Das fordert Er zu diesem Glau- ben von dir Taufe. Das ist das Zweite; bei Zeiten schaut zu, die Taufe das Beste genommen zu sein, denn es schaut nur unsere Blätter Augen so; daß Zeichen müßte schon von der Hand des Herrn überzeugt genommen sein, sie sonst Lüge es nicht Taufe geben, d. nicht gesagt: „Taufe, Herr!" der Herr sah in ihre stehen den Glauben; Zeichen glaubte schon, weil der Herr ihn so freundlich ansprach d. bei ihm einkehrte, daß Gottes Absichten auf ihn wuchs. Abendsonnenschein verschafft es sich uns mit Gott, d. Glut von seiner Liebe, und der Mensch Sünde sollte, den getauft hat, um sich mit Gott zu versöhnen. „Taufe, Herr! Sonst es: die Gültigkeit meiner Taufe gebe ich den Armen; d. wenn ich Jemanden betrügen habe, so gebe ich es ab wiederfällig werden." Gott uns auf seiner Liebe alles geschenkt, und Gott fordert von ihm, um sich der durch Christum allen Menschen bereitete d. uns offen- barende Versöhnung Heilsaftig zu machen. „Abermals Sonne

Jesus zu sein: „Gnade ist diesem Hause heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist." Und da sie die Juden missdeuten, daß für Abraham zu seinem Nachkommen sahen, d. h. Kinder Abrahams sagen, spricht er: „Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so thätet ihr Abrahams Werke! Nun aber sind die Worte des Engels notwendig zum Glauben d. h. zur rechten willigen Annehmung mit Gott, wie die Apostel lehren. Wenn diese Engelworte, wenn Verkündigung rettet Evangelium, so viel dieselbe möglich ist, von uns beim Kirchenbesuch gepredigt werden. Ich meine nicht solches: „auf dieser ist eine Rotte Abrahams – er ist mit Gott versöhnt; sieh das manche Frau verachtet ist, wie bei Zwingli. Sondern muß also wissen, daß ihr Name nennet, als einen Unnützen, als einen Lügner, Lügner, Mörder, Verkündiger, Verführer, Lügner u. s. w. Heißen ihn Sünden Kirchenbesuch gütigermaßen machen. Nein! nein! dazu sind die Ablässe nicht gegeben, sondern vielmehr, daß ihr sie brauchen sollet, als einen Unnützen festhaltet, d. h. zuvor gut zu machen, mit ihr aber ~~so~~ den Kirchenbesuch fleißig thut.

Nun das ist Gottes Wort u. Gesetz: „Lasset uns zuvor versöhnen mit Gott!" Ist dieses nicht geschehen, so helfet kein Kirchenbesuch. — Es ist nun schädlich, wie die Ablässe für irrende u. irrgeführte Menschen, die die Lehre nicht verstehen, u. meist nicht wissen auf den Kirchenbesuch stellen. Die meinen, es sei ein Freibrief für alle Sünden. Das ist es aber nicht. Und es ist aber nützen Leute, denen man Evangelium ein [illegible]

II.

Versöhnet uns mit Gott; denn hier uns nun die Ablässe nicht nützen, spricht die Lehre. Das mögen schreibt für einen unnützen Knecht d. Nothelfer ist der Prediger [illegible] mit Gott, sein Abgesandter nennt sich, es soll bei mir heißen Versöhnet mit Gott," ist dieses Wort gegründet d. lebendig in uns; so ist es auch sonst mit den verschiedenen geschehen Sündenvergebung, d. wenn der Heiland den Gläubigen Sünden. Die Sündenschulden d. wenigen Menschen sind ihm

nachzudenken. Aber Johannes sind sie uns nicht als geistliche Vorbilder nachgelassen, u. wo sind seine Lehre uns nicht vollkommen, so zeigt uns seine Heiligkeit. Daß wir uns seinen Lehrbriefen vorbereiten, daß wir allgemeine Vorbereitungen unsre Lehrstunden stellen sollen, daß will die Kirche durch ihre allg. Jubiläen anzudeuten. Wir dürfen wir hoffen, daß Euch Gott, der uns durch die innere Wahrheit seine allen Bündnisschließen u. wenigen Menschen geoffenbart hat, auch die geistlichen wieder offenbaren, genügt allen zu seinem Heil wandeln wenden. Es gibt geistliche Übel z. B. Lauheitsünden, u. andere Unglücksfälle, das schrecklichste ist der Tod. - Vorbereitungen müssen wir alle; aber Gott Euch nur einem schenken, einer geschenkt Euch u. so wir besonderen geistlichen Lehrstunden, wir besonderen geistlichen Anglichkeiten u. vor zu starken Aufregungen bewahren, wir wir wir einen geistlichen Lehrer in den Leib- u. Jugendmarkt zeigen. Wenn Ihr Euch durch geduldiges Leiden, durch wir vollkommener Liebe u. Treue u. Lehre, sein Herz gewinnen, daß wir durch wirken sollen zu Euch haben. Der Herr will durch seinen vollkommenen Abschluß die Vorbereitung seine auf die Heiligkeit Euch u. die Heiligkeit selbst durch Euch verwandeln, daß Euch der verheißenen geistlichen Lehrer, von der Lehre, schenken, u. andere geistliche Vorbereitungen geoffenbart werden, so wird es auch nicht geistlich sein. Wird sollen aber die Lehrstunden u. Vorbereitungen sein? Die sollen so viel gelten, als wenn sie die bestimmte Lehre durch Lehre unmittelbar. Euch Ihr Gott Euch als nicht auf die Lehrung der Lehre, auf ihre Lehrerbung u. heilige Lehre, sondern auf irgend eine geistliche vorbereitende Lehre an. Willst du etwas Euch das geringste Lehrt nicht thun? - Jemand wird es Gott gefallen, so gering es ist, wenn es Euch Lieber, als reiche Lehrer u. zur allgemeinen Vorbereitung geschieht. - Lasten nicht die Völker - u. du sagst viel gewonnen. „Es wenden sich zu dem Lehrer, der Missionar," spricht der Herr. Amen.

Gossner Mission

I. Predigt am Pfingstmontage Vm. Dimissionisfeste, n. Lust-Prozession

Petri Missionsfest ist gehalten, zu hören u. selig zu werden,
wird verloren wird." Lk. 19, 10.

"denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen
Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen,
sondern das ewige Leben haben." Joh. 3, 16.

Zwei unterschiedliche Beschäftigungen - auf das künftige sogar alle
fest der Dimissionis u. das Pfingstmontagsfest, entlässt mir diese
alle Jahre feiern. Der eine Beschäftigte zeigt uns die innerliche
Liebe des himmlischen Vaters gegen die sündige Welt, die andere
die glaubensvolle, sinnesänderliche Liebe des eingeborenen Sohnes
Gottes. Und damit wir nicht denken zu wissen, so sind beide aus
dem Munde Jesu Christi gekommen, der sich die Wahrheit
u. das Licht, das Leben u. die Auferstehung nennen durfte, weil
er der wahre Gottes selbst war, und aus sich selbst u. den Vater
offenbarte. Den „Mob," deswegen er zu seinen Jüngern, „ist nie
den meinem Vater übergeben, u. Niemand kennt den Sohn,
als der Vater; so kennt auch Niemand den Vater als der
Sohn, u. wenn als den der Sohn offenbaren will." Mt. 11, 27.

Jesus als Gott war aus sich seiner Vernunft allein, oder aus
Eingebung als menschlicher Wahrheit, oder aus der Offenbarung,
der kennt weder den Vater noch den Sohn. Er mag nicht
Gott verkünden als den Schöpfer aller Dinge, aber nicht als
den Vater u. den Sohn. Also so wenig kennt die Welt den
H. Geist - Sinn die Offenbarung. Joh. 14, 17.

Denn also einige Philosophen meinen sagen zu wollen, als Jesus
man für sagen, für kennen Gott durch die Vernunft allein, für
Erkennen seiner Offenbarung; so sind doch gewiss solche

Menschen, wenn derselbe sagt: „Ich taufe mit Wasser, mit dem Vater, mit dem H. Geist.“ — „Erwachsen Kinder! Die Welt kennt dich nicht. Ich aber kenne dich, d. dieser (meiner Jünger, die du mir gegeben hast) nehmen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen (Vaters) Namen kund gethan, d. werde ihn kund thun (thun wir). „Joh. 17, 25.26. „Denn der Geist der Wahrheit, welcher vom Vater (d. von mir) ausgeht, wird von mir zeugen, d. auch ihr (meine Jünger) werdet von mir zeugen, weil ihr von Anfang bei mir wesen.“ Joh. 14, 26. 27.

„Je derselben Kinder sprechen Jakob und Johannes d. sagen: Ja Herr, Vater, Herr des Himmels u. der Erde! daß du dieß den Weisen u. Klugen verborgen, u. den Unmündigen geoffenbaret hast. Ja Vater! so hat es die wohlgefallen.“

Lk. 10, 21. Lasset uns also nicht wollen von solchen, die sich weise d. klug genug zu sein dünken, ohne Jesus Christus, ohne seine Offenbarung; denn gerade solchen stolzen Weisen d. Klugen der Welt, hat der heil. Vater die Geheimnisse des Christenthums verborgen, d. sie allein den Unmündigen, den demüthigen geoffenbaret.

Lasset uns also heute betrachten: I. Wie selig wir sind, wenn wir an Jesum demüthig glauben, II. Wie unselig, wenn wir ~~zu stolz sind~~ nicht an Ihn glauben. III. In welchem Geiste wir heute unsere neue Prozession begehen sollen.

I.

Jesus selbst spricht: „Selig sind, die nicht gesehen haben, d. doch glauben.“ — Seine gnädige seine Jünger selig, weil sie Gesehen haben: „Selig die Augen, die das sehen, was ihr seht!“ Aber ob gesagt uns nicht ab zu Seligkeit, wenn wir nicht glauben, wie die Apostel, d. die ganze H. apostol. Kirche, die sich

Gossner Mission

Herr u. der Leichnam Jesus, das ist: Jesus, sah, und im rechten Glauben zu Empfangen ist, u. diesen Glauben sah an Herr und Kinder der Taufe zu bewegen. Denn wir nun glauben an Jesum, der für uns Gottes, wie die Apostel, so sind wir so glücklich, als wenn wir Jesum im Fleische gesehen hätten. Jemand glaubte nicht, sah er sag. Und Thomas antwortete: „Mein Herr u. mein Gott!“ Jesus aber sprach zu ihm: „Weil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubst du; selig, die nicht sehen, u. doch glauben.“ Joh. 20, 28.29. Die Seligkeit liegt also nicht so sehr im Sehen, als im Glauben, dass Jesus unser Herr u. Gott sey. — Unser Heiland spricht zu dem Schriftgelehrten, der ihn fragte: „was muss ich thun, dass ich selig werde?“ „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du u. dein Haus selig werden.“ Ap. G. 16, 30. 31.

Die Apostel wurden nicht selig, weil sie gethan, sondern weil sie geglaubet haben, wie es uns von Maria heißt: „Selig bist du, weil du geglaubet hast!“ Lk. 1, 45. — Und Jesus sprach zu seinen Aposteln: „der Vater hat euch lieb (nicht darum, weil ihr mich geliebet habet, sondern) weil ihr mich liebet u. glaubet, dass ich von Gott ausgegangen bin.“ Joh. 16, 27. Und er betete zu seinem lieb. Vater nicht blos für seine Jünger, die Ihn gesehen hatten, sondern für alle seine Gläubigen. „Nicht allein für diese allein bitte ich, sondern auch für die jenigen, die durch ihr Wort an mich glauben werden.“ Joh. 17, 20. „Einen jeden, sagt er, der dies mein Wort hört, (die glaubt) u. vollbringt, den vergleiche ich einem weisen Manne, der sein Haus auf Felsen baute. Und der Regen fiel herab, u. die Flüsse kamen, u. die Winde wehten u. stürmten auf das Haus, u. es fiel nicht ein, denn es war auf Felsen gegründet.“ Mt. 7, 24. 25. „Selig sind, sprach er, die Gottes Wort hören u. bewahren.“ Lk. 11, 28.

Die Erlösung Jesus selbst die innigste Seligkeit u. Glückseligkeit des Glaubens an Ihn u. seinen Advents.

Daß aber Jesus wollte, daß dieser Glaube allgemein würde, ist klar aus dem, weil er seinen Apostel befiehlt: „Gehet hin in alle Welt u. predigt das Evangelium allen Menschen!“ Mk. ~~16~~ 15., u. weil er spricht: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig u. beladen seyd, u. Ich will euch erquicken, u. ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.“ Mt. 11, 28. 29.

Die Glückseligkeit des Glaubens an Jesum besteht also darin, daß der Mensch Gott den Vater u. den Sohn u. den H. Geist erkennt; daß er weiß, daß der Vater Sünder liebt, weil er Jesum liebet u. gesandt, daß Er der Vater in die Welt gesandt sey, daß Er der Vater in die Welt gesandt habe, damit alle, die an Ihn glauben (u. Buße thun) nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben; daß der Sohn Gottes Mensch geworden, um zu suchen u. selig zu machen, was verloren war. Aber das ewige Leben, das Gott gibt und Erkenntniß und Erkenntniß des H. Geistes glaubt, der kann mit Johannes sagen: „Daß wir wissen, daß der Vater erschienen hat, daß wir Gottes Kinder heißen u. sind.“ 1. Joh. 3, 1. „Lasset uns Gott lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“ Ebend. 4, 19. „Darum hat sich die Liebe Gottes (des Vaters) geoffenbaret, daß der seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch Ihn leben (wieder selig werden).“ Ebend. 4, 9. Und: „Darum haben wir die Liebe Gottes (des Sohnes) erkannt, daß er sein Leben für uns gelassen hat.“ Ebend. 3, 16. „Diese ist die Versöhnung für unsere Sünden; daß nicht allein für die unsrigen, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt. 1. Joh. 2, 2.

denn findet man in der Menschheit, so bald wir an Jesum Christum in Sünden gläubet, in uns den glauben Christ, einen Rest d. Heiligkeit, die wir sonst nirgends findet. Wir unglaubig sind alle die, welche nicht glauben?

II.

Wer an Jesum Christum nicht glaubet, der kennt weder den Vater, noch den Sohn, noch den H. Geist. Er muß also allen seinen Trostquellen d. Heilsmittel entbehren, die wir darin d. durch haben. — Wir unglückliche muß nun ein Mensch sein, der Gott seinen Vater nicht kennt! — Er weiß nichts von der Liebe des Vaters, von der Gnade des Sohnes d. nichts von dem Leben des H. Geistes — Er muß in seinen Sünden sterben, weil er nicht weiß seinen Heiland zu kennen, nichts von seinem gekreuzigten Erlöser, nichts von seinem göttlichen Priester d. Fürsprecher. Wenn wir wissen wollen, wie unglückselig diese Menschen sind, so lesen wir die Beschreibung der Heidenwelt. Dort werden wir's finden.

Allein die Heiden, die nie Christum kennen, weil sie nichts wissen, die nichts davon gehört haben, sind bei weitem nicht so unglückselig, als Menschen, wie wir, die durch Jugend auf gehört haben, deren seligmachende Lehren d. Lehrern bekannt sind, die unter gute Heilsanstalt leben, sich unterrichten zu lassen, d. das nicht glauben, was sich zu Jesu bekehren wollen. Diese sind den Pharisäern gleich, denen unser Herr sagte: „wenn ihr nicht glaubet, so werdet ihr in euren Sünden sterben!" Joh. 8, 24. Und: „wer nicht glaubt, der wird verdammt." Mk. 16, 16.

O welch' einer Unglückseligkeit, so lange Zeit d. selig machenden Lehren, d. das nicht wollen?

Einer sagt Josua: „Josua, den dieser unser Herr führt,

ü. sie nicht vollbringt, der gleicht einem Manne, welcher sein Haus auf Sand baute. Und der Regen fiel herab, und die Flüsse kamen, u. sie stürmten an jenes Haus, u. es fiel nicht, denn sein Fall war gegr. "Mt. 7, 26. 27. Auch dieser gleicht auch Jesus der große Ungläub, der letzten großen Tag, der einigen Verheißungen widerstrebt, der seinen Worten nicht glauben oder nicht folgen, obwohl für dieselben gelebt haben u. heißt die Wahrheit derselben verkennen könnte.

Der Er spricht: "Wenn Ich nicht gekommen wäre, u. zu ihnen geredet hätte — aber nun haben sie keine Entschuldigung nicht in der ganzen Welt verkündet würde; so hätten sie keine Sünde (Strafe für keine Sünde soll sie nicht an mich glauben); nun aber haben sie für ihre Entschuldigung. Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. Hätte Ich nicht Werke (so große u. viele Wunder) unter ihnen (öffentlich) getan (u. sie nicht öffentlich in aller Welt verkündigen lassen), so hätten sie (Strafe) keine Sünde; nun aber haben sie dieselben gesehen (oder durch meine öffentl. Predigtamt in der ganzen civilisirten Welt verkündigen) u. haßen doch mich u. meinen Vater." Joh. 15, 22-24.

O wie unglücklich sind diese Menschen! — Wer nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes nicht glaubt; wenn er stirbt auf seiner Sünde stehe, so ist dieser Ungläubige u. dieser Geist gegangen in die ewige Sünde; denn er haßt Ihn einfach u. ohne Ursache. Die Schuld des Ungläubigen liegt an dem Menschen. Die Ursache [illegible] ist meistens nie Verachtung Gott u. sein Evangelium

Petrus sagt.

„Eben dasselbe kommt das Gewässer, das die Menschen, die durch Luft in die Welt kamen, die sündhaftig waren vor Gott, also durch Luft; durch dasselbe Gewässer wurden sie ertränkt. Denn jetzo, durch dasselbe Gewässer, welches auch die Sündflut kommen ließ, sind nicht etwa durch Luft, damit seine Gnade nicht offenbaret würde." Jos. 3, 18–20.

Durch Luft ist also eben dem Menschen, wenn seine Sünden jetzt nicht offenbaret würden? Es kann der große künstliche Lauf durch Gewässer, welcher durch eine künstliche Verbindung mit Luft bewirkt wird, d. die Auflösung der ganzen offenbaren wird. [I. Kor. 4,5.

Also darf, wenig Ursache dazu, die den Seelen mit Absicht oder Verblendung verleiten haben; darf diese wird es auch [Mk. 10,35.

einmal über seinen Seelen Rache. Es wird zu ihnen sagen: [Mk. 7,20. –25,41.

„Ich kenne euch nicht; gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel d. seinen Engeln bereitet ist!" F

Die ungläubhaftig werden also die Menschen sein, die zu stolz überhaupt in ihre Lehre zu verleiht sind, um an Jesum gläuben zu können. Die können nicht glauben, weil ihr Herz stolz oder gerecht einmal ist; darum glauben sie Jesum Gnade nicht ~~aber~~ ein demütiges d. armes Herz, wo eben nur Gnade, das sucht, darf gesucht er muß – wie ebenso sagt: „Herr! es ist mir gut, daß du mich so demütigst hast," d. denn bist du, „Herr! schaffe in mir ein armes Herz!" — Dieses ist es nicht so leicht, einem Menschen zu bekehren, der zu stolz ist, um an Jesum mit armen Sünden demütig zu glauben. Wenn müßte ihm zuvor ein demütiges Herz gegeben können. Wenn so verfällt es sich nicht mit einem Menschen, der die Lehre der Heiligkeit, seine Lebenslust oder andere geistliche Dinge lieben sind, als durch Luft d. also seinen

Jesu Christi. Nun müssten sie zuvor ein anderes, ein
neues, sündloses Herz haben. Und das tut Nie-
mand als Gott.

III.

Nun muss ein Wort von unserer sündigen verlorenen Prozession.
Wollte sie uns recht nützlich sein, so müssten wir beim andern Akt
dabei sein, als unsern Heiland zu Jesum in Gethsemane und seinem
Todeskampfe zu Erbeten. Da heisst: „Alles muss Verlassen von
dem Sünder Natur, das Menschen, das will Ich rufen Erbeten von
meinem Sünder-Natur." Mt. 10, 32. Wenn wir also damit Christi,
damit Erlösung nicht; so meint es sich damit nicht schlecht.
Da Erbeten durch diese Leidigung, dass du ein Sünder bist u.
damit Erlösung Verdienst, dass dir dein Erlösen, Jesus Christus,
der Rose selbst sag, dass du an Ihn einen glauben, für den
gestorbenen Heiland u. Seligmacher im Herzen lebst, dass du in
seinem Namen bittend - selbst - die Vergebung der Sünden,
die Reinigung des ewigen, u. auch das geistliche Namen,
so sonst als die nützlich ist, von Gott dem Vater verlangt hast.
Dass du Ihn aber wenigstens um ein ernstliches u. rechtes
Herz bitten sollst, das sah ich schon genug zu verstehen
gegeben, wie auch, dass das Gebet mit einem festen Glauben
soll verbunden sein muss. Da sagst sind es Leute Worte,
die man aber Gott so wirft, ohne sich Bewusst es Gott Ernst
sollte, der Nieren u. Herzen, das Forscher der Menschen, die
geheimsten Gedanken erkennt

Wenn wir also einmal Beten, so wollen wir recht, u. im
Ernst Beten, dass uns in unserm Leide u. Notzustand der
Herr auch geholfen werde.

Komm, heiliger Geist! - Lauter Ich uns, Vater, im Namen
Jesu durch die Verdienste Jesu eingebeten Jesus, Jesu Christi,
damit unsere Herzen neugeboren werden. Wir wenden dich
Jesum Lieben, seine Gebote halten, Leiden meiden u. nur das Gut,
was recht, u. gut u. die gefällig ist. Amen.

Gossner Mission

D.) Lauch

Predigt am Fest der Beschneidung des Herrn.

„Und wird mein Name auf diesen Kinder nennen?" Lk. 1, 66.

Das heutige Fest der Beschneidung des Herrn ist in der Tat ein rechtes Freudenfest für fromme Eltern, die von Gott mit Kindern gesegnet sind, mir für die guten lieben Kinder selbst. Wenn die Eltern fromm sind, wie Zacharias u. Elisabet, von denen es heißt: „beide waren gerecht vor Gott, u. wandelten in allen Gebotten u. Rechtfertigkeiten des Herrn tadellos," so wandeln sie selbst, und ihr Leben, verzüglich ihre Kinder, als ein Heiligtum Gottes ansehen, für Heiligkeit, für alle Gebotten u. Rechtfertigkeiten des Herrn erziehen. Sie werden mit dem Erzvater Jakob sagen: „Sie sind die Kinder, die uns der Herr gegeben hat." – Dieser Herr ist Gott der Vater über alle Väter, von dem alle Vaterschaft im Himmel u. auf Erden herkommt, der den Menschen die Kraft verliehen hat, Kinder zu erzeugen nach seinem göttlichen Ebenbild, mit einer unsterblichen Seele, die ein Geist, wie Gottes ursprünglich, Gott ähnlich ist. – Ein solches, gottähnliches, ewig unsterbliches Wesen ist der Mensch. Er ist nicht allein für die Zeit u. zeitliches Leben, sondern hienieden für die Ewigkeit, für Gott u. göttliche Zwecke geboren. Und ist seine einzige Bestimmung, seine gottähnliche Würde, die er mit nichts Irdischem vergleichen kann. Stirbt ein Kind, so hat es nicht gelebt; denn es ist für die Ewigkeit, für Gott u. göttliche Zwecke geboren, darf in seiner besseren

Welt wandert ihr, lieber Alterin, u. wieder finden, d. h. besitzen d. ewig
nicht verlieren, sondern u. ewig ~~Leben~~ Leben.

Fragt nun ab: und soll auf diesem, jenem Kinde
wandern? – Die Antwort ist: auf jedem Kinde soll ein
Kind Gottes, ein Jünger des Herrn wandern. Das ist
eine gewisse, ewige, unwandelbare Bestimmung von Gott.

Ja, sagst ihr, sehr Alterin, das müssen wir wohl,
d. das tröstet uns manchmal wegen unseren Kindern,
die Welt muß den Heiland sterben sind, aber sie sind
eigene Seelen. Diese sind wohl durch die Gnade Jesu
Christi in dem Himmel, aber wir haben noch andere,
großgewachsene Kinder: und wird wohl auf diesen
wandern? – Ach, das bekümmert unsere Herzen sehr.

Recht, lieber, sehr Alterin! Diese Frage ist wichtig
d. die allerwichtigste für euch; keine Sünde ist größer,
d. ich will euch darüber antworten:

Auf diese unsere heranwachsenden Kinder sollen d.
wandern Kinder Gottes d. Jünger des Herrn wandern
I. weil sie Sünder, und an sich, d. II. weil auf die
Kinder Fluch, und an ihnen haftet. – Auf an Gottes
Gnade d. Verheißung soll es nicht. Es ist sein Wille,
daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen
d. selig werden. Und sollen nun die Eltern, d. und
die Kinder dazu thun?

Unter der Voraussetzung, die Gott also fordert,
daß und sollen d. verfolgen, und wir thun sollen, um
auf einig zu die zu kommen! So lasset uns heute im N. J. –

I.

Die erste Frage Christi: Kennet ihr, daß ihr Kinder zur
ll. Taufe bringen, weil doch das erste, unerläßliche, was
Christus selbst eingesetzte äußere Mittel ist, wodurch sie
zu Gott in Gemeinschaft u. Christo u. seiner Liebe
eingeschrieben werden. Der jedes Menschen ist in der Sün-
=digen empfangen u. geboren, u. Sündendienst ohne die Reinigung.
Johannis der Täufer wurde schon im Mutterleibe vom ll.
Geiste geheiligt. Und wiederholt die große Frage Jesu
in der ll. Taufe. - Es liegt also an den Eltern nur, daß
sie diese empfangene Gnade ihren Kindern oft verfluchen,
ihnen den christlichen Unterricht entbehren, sie
fleißig in die Schule u. Kirche schicken, wo der rechte
Unterricht ertheilet wird, u. sie in ihrer Unschuld be-
=wahren - durch Lehre, Beispiel u. Zucht.

Für wen Christus seine jungen eingesetzt? ist sie für
nagelnen hat; so hat auch ihr Kinder zu, so bedarf
u. verdient auch sie sie. Christus ist, wie der beste
Kinderfreund, so auch der beste Kinderlehrer u. Kinder=
=u. alter Menschen=Erzieher. Wir wollen also diese
große Kunst, Kinder u. alte Menschen zu erziehen, von
keinem andern Meister lernen, als seinem Herrn
u. Meister Jesu Christo. Alle andere Erziehungswerk
ist unrein gestellt, u. verziert wiederum die Kinder u.
alte Menschen, ganze Völker u. Nationen. Nur
Christus ist der Weg, die Wahrheit u. das Leben. Nur

Gossner Mission

Jesus Christus gibt uns die wahre Antwort von Gott, wenn wir
seinen wichtigen Vorstellungen v. von seinen Pflichten. Oft
wendet er seine Augen zum Himmel u. betete u. lehrte seine
Jünger beten zum himmlischen Vater. Nachdem er seine Arbeit
[alte] vollendet hatte, [in seinem Gebete] wendet er die feierlichen Gebete: „Vater! Ich
habe dich verherrlicht auf Erden. Ich habe das Werk vollendet,
das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. – Offenbare
deinen Namen den Menschen, die du mir
von der Welt gegeben hast. – Ich bin nun nicht länger
in der Welt; sie aber sind noch in der Welt, u. ich komme
zu dir. Heiliger Vater! verherrliche sie, die du mir gegeben
hast, in deinem Namen. – Da lange ich bei ihnen in der Welt
war, habe ich sie verhalten in deinem Namen. Die du mir
gegeben hast, habe ich bewahrt, u. da ist keiner von ihnen
verloren gegangen, als der Sohn des Verderbens, damit
die Schrift erfüllt würde." Joh. 17, 4. 6. 11. 12.

Da sollst auch du, Sohn Adams, auch oft zum himmlischen Vater
beten u. deinen Kindern beten lehren, damit sie ihren himmlischen
Vater, den allein wahren Gott, verehren, u. Jesum Chri-
stum, den er gesandt hat, die in dieser Erkenntniß und
Verehrung d. Lieben Gottes besteht das ewige Leben.

Jesus Christus sah seine Jünger als seine Kinder an, die
ihm der himmlische Vater übergeben hatte, damit er sie vor dem
Gott, vor dem argen Feinde zu bewahren, vor der
völligen Abgeschiedenheit v. dem ewigen Leben entbewahrte, für

Gossner Mission

Dein Wort u. Freiheit u. Zucht vor den Menschen so
selbst beschaffen, u. sich ganz für sie aufopfern, damit
seiner verloren gehen sollte, als der Tod des Verderbens,
den sich selber in's Angesicht stürzte, weil er ihm alle Mühe,
Sorge, Erkenntniss, Zucht u. Lieber verloren war. Denn
Gott liebte die seinen bis an's Ende, u. opferte sich für
alle am Kreuze. - Du müsst auch, lieber Thora, unser Kinder,
u. Ihr, Geistl. Lehrer, unser Hüter u. Pfleger unsrer Kinder,
als vom Gott dem Feinde Wahrheit zu übergeben, damit
Irrthum u. Lüge ganz verbunden, damit sie für Dein Wort,
uns ganz für sie aufopfert, damit seiner Verderben gehe,
sondern der ein Leben, seiner Retter des Verderbens ist, an
welchem nicht hilft. Bringt also nur Ihr, alle Eltern,
und seiner Schuld u. Nachlässigkeit verderben sehe. Erkennt,
erbat, u. bittet seiner Kinder, dass sie nur vom Gott gegeben
sind, dass sie die strengste Rechenschaft dafür geben müssen.
diese Grundsätze, diese Ansicht, Lehre, Liebe u. Treue sich sehe
befolgt, so wendet ihr eure Kinder geistlich anziehen,
u. für ewigen Leben Gottes u. Lüngen des Heilands wandeln,
wenn sie auch von ihren Vater nicht anerkannt
bestraft, wird ihr Pflicht gelohnt.

II.

Mein Klagt sehr, dass die Jugend so böse sey u. das

Gossner Mission

nicht mit Ernst. Man gibt den Eltern u. Lehrern
Schuld u. sagt: ob sag Vater Züchtigung nicht, wir wer
Faiten. Allein man soll in seinem Urtheile nicht zu voreilig u. Augenmerk sagen, um nicht zu Richtern, wenn man
nicht verurtheilt. Es ist wahr, daß ob oft an der Aufführung u.
Zucht der Eltern fehlt, daß sie ihre Kinder nicht genug vor
dem Wandel der Welt, vor den Gefahren, u. jeder Unreinigkeit, vor den Sünden, Geiz, Neid, Ungerechtigkeiten,
Lügen, u. vor allen Unanständigkeit bewahren. Es ist wahr,
und die Schrift sagt: „Wer seine Ruthe schont, der hasst
seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn
früh." — und „Thorheit klebt dem Kinden im Herzen;
aber die Zuchtruthe wird sie von ihm vertreiben." „Die Ruthe u. Strafe gibt Weisheit; aber ein Kind,
dem seine Willen gelassen wird, beschämt seine Mutter." —
Ob mögen ob also die Eltern dessen oft anklagen, wie
der Hohepriester Heli, der für seine gottlosen Kinder
zucht hatte seinen 2 Söhnen die bösen Stücke, Sünden
u. Greuel u. die ihn sich had ungenommen hat. —

Aber wir sehen auch unter den jüngeren Jahren einen
Fehler; wer [illegible] Schuld an seinem Geiz u. an seiner Falsch-
heit u. Betrügerei, ob an gültest? Ehe seiner Bruder
Jakob hatte 12 Söhne, unter denen sicher besonders seine
u. geliebten waren, warum wenn sie die übrigen,
die glaube Erziehung genossen, nicht auch so seinen
u. geliebten? Aber war Schuld an ihrem Neide u.

Hasse, daß für ihren unschuldigen Kindern zuerst sorgen
hätten wollten, und daß also 66 neuen Schulen neue
Kirchen, d. h. neue alten Unterhaltungen „ein wildes
Herz sehr ihn zornen?" – Ach Gott für Sünde d.
ihre bösen Thaten nicht wollte, sondern für „wir sind
gesündigt, Gott mit seine unsere Missethaten an und strafen!"
Wir erkennen ihr Unrecht u. bekennen sie. Da können
nun also nicht allemal den Kinder schuld geben, wenn
die Kinder böse sind. Die Schuld der Alten kann nicht allein
allein Ihnen u. Kindern, obwohl für wieder Theil. Es hängt
nun den Kindern ab, ob sie folgen wollen oder nicht. Die
folgen, werden brav, die nicht folgen, werden böse.

Ermahnung sind Gott das Arbeit zu geben: Du selbst deinen
Vater u. deiner Mutter ehren, damit es dir wohl gehe,
u. du lange leben auf Erden." Also also diese Arbeit Gottes
muß vorzüglich übernehmen, denn Sünde ist nicht wohl gehen, der
muß es sich selbst zuschreiben, wenn es ihm übel geht, es ist seine Schuld.

Ermahnung sagt es in der Schrift: Ehre Vater und
Mutter mit der That, daß du schnell lebst, und sie dankest,
mit freundlichen, ehrerbietigen Worten, mit allen
u. Liebe, u. mit Geduld, wenn sie alt u. gebrechlich
werden, damit ihr Segen über dich komme. Gott
hat seine große Freude, u. segnet seinen Segen über Kind in
die Hände der Alten gelegt.

Ermahnung sagt die Schrift: „das Vater und Segen baut
den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißt sie
nieder." Es hilft nichts, wenn man nur einen Theil erfüllt,

Gossner Mission

u. den andern nicht essen. Man muß das Gebet nicht mit Gott
u. einfältig, sondern ganz andächtig. Es sollst beide, deinen
Vater u. deine Mutter ehren, das sind mir das andere.

Hiermit sagt die Schrift: „deinen Vater ehren, ist deiner
eigner Ehre; u. deine Mutter verachten, ist deiner eigner
Schande." – Also sagt das den Kindern selbst an, ob ist
ihre eigner Ehre, wenn sie das Gebet halten, u. ihre eigner
Schade u. Schande, wenn sie es nicht halten.

Deshalb ermahnt die Schrift: „Lasse deinen Vater (im
Alter oder in Krankheit oder in was für einer Not)
verhungern, der nimmt sich deinen leiblichen Namen. Oder deine
Mutter betrübt, der wird vom Herrn verflucht."

Wenn ihr also jetzt mit Ermahnung der Schrift, fragt:
„was wird mit diesen Kindern werden?" so kann ich
mit allem Recht antworten: Das wird mit ihnen wer-
den, wenn sie selbst wollen. Wollen sie z. B. nicht folgen,
wollen sie widerspenstig sein u. bleiben, das Gebet
freventlich übertreten, so werden sie einen schre-
cklichen, sie sind dann wie Juden, wie Heiden, wie die Ver-
dorbenen, wie Abgöttern, Kinder des Verderbens. Wollen sie
aber sich der allerherrlichsten Gemeinschaft u. dem Segensraum unter-
werfen, ihren Willen u. Eigensinn beugen, so werden
sie Erben des Reichs, den Gott in der Gründung der Welt ge-
liebt hat, sie werden Erben Gottes, Miterben Jesu Christi
u. Länger des Himmels ——— werden. Amen.

a:) L

I. Sonntag. 1826

Predigt

am 23. April. 1826, dem IV. Sonnt. n. Ost.

bei Eröffnung des allg. Jubiläums.

„Wenn der Tröster (der H. Geist) kommt, so wird er die Welt überzeugen von der Sünde, von der Gerechtigkeit u. von dem Gerichte." Joh. 16, 8.

Wir sind an dem festlichen Vorabende vor dem Angesichte des Herrn, unsers Gottes u. Heilandes u. künftigen Richters versammelt, um seiner gnadenvollen Anordnung des allgemeinen Jubiläums zu ehren. Auf den Befehl des Einen, Lebendigen, Wahrhaftigen Oberhauptes der Einen Kirche, Einen wirklichen Bischof der Erden, beeifert sich die ganze Ev. Luth. Kirche an diesem festlichen Tage, das Jubiläum zu begehen. Wir sind, versammelt u. versammelt ist nicht schon dieser Gedanke einer schönen Einheit, die nur in der Kirche Christi Statt hat. Wenn durch diese Einheit, die sonst nirgends auf der ganzen Erde zu finden ist, beansprucht für sich als die einzig-wahre Kirche Christi. Da nur eine Herr u. ein Gott u. Vater ist, so ist auch nur Eine wahre Glaube, Eine wahre Religion, Eine wahre Kirche. Diese sollte nicht zur Verherrlichung u. Verbreitung dieser Kirche, u. zur Aufmunterung der Betrübten bitten, die nicht als Heiligkeit u. Heil in der Welt gr= ist u. stehen kann? Die Trennung ist die Trennung so vieler Religionsparteien ist, so soll sie doch Buße- bringend werden zur Vereinigung mit der wahren Kirche Christi.

Wenn sollte diese Wiedervereinigung nicht wünschen? Allein sie kann nur Gott geben - wir Er kann sie bewirken oder stören und verhindern. Wir Menschen, seine Diener, vermögen es nicht. -

Lieber

Die Verf. dieses Briefes beabsichtigt zu Gott um diese Verei-
=nigung, u. fordert bei Verleihung dieses u. jedes wahr-
=haftigen Abschlusses, als ihr Diener auf, demzufolge um
diese Vereinigung zu bitten, u. beschäftigt sich abwech-
=selnd wieder als die weiter Person dieses Briefes, der da sprechend,
(oder die Verf. dieses Briefes)
u. Ein Beschluß fügt. Er selbst betete zu seinem Vater
„Vater für alle seine Jünger u. alle künftigen Gläubigen:
„Vater! daß sie alle Eins seyen, wie wir Eins sind,
Du in mir, u. ich in dir, damit sie vollkommen Eins seyen."
Eins mit Ihm durch einen Bund u. auf Ewig.
Ohne diese vollkommene Einigkeit war sie nicht angenom-
=men worden bei Ihm. Darum bittet die Verf. u. beauftragt alle
ihre Brüder zu bitten - um Entfernung der Unvoll-
=kommenheit, u. um Vollendung u. Heiligung des Volkes.
Auf Jedermann zeigt sie sich als die weiter Person dieses Briefes, der
da sagt: Darum wird jedermann erkennen, daß ihr
meine (unsere) Jünger seyd, wenn ihr Liebe u. Liebe unter
einander habt. - der Heiland sey mit uns!

Gott sind die Hauptsache, um welche wir itzt bitten sollen,
um ihn das vollkommene Abschaben Heiligung zu machen.
Wir sollen aber, wenn wir nicht Sünder geheißen u. wahrhaft
geheiligt sind, dieses Gebet öfters wiederholen und die Ver-
=stunden 4 Viertel 15 mal beschäftigen, oder wenigstens die
=sie in fünfundzwanzig Prozessen gehen, u. in dieser
Zeit von 6 Monaten die H.S. Taufe der Christen u. das
Abendmahl würdig empfangen.

Ich frage nun: I. Ist Christ. Kirche gegründet auf Sünde oder nur auf Gnade, II. ob nur wenige Mütter für ihre Kinder.

I.

Es gab schon im Mittelalter Christen, welche die Christ. Kirche Kirche bestritten, daß sie gegen die Sünder zu nachsichtig sey, indem sie alle Sünder aufnehme. Ihr Anführer war Novatian, ein Priester, Beichtvater, römischer Priester, der sich gegen den Papst Cornelius auflehnte, u. die reine Trennung der Kirche oder der reine Gemeinde stiftete, weil die übrige Menge gegen die Sünder barmherzig, auf immer Gnade der Buße ausübte, u. sie gar nicht mehr, wenn sie einmal, die strengste Buße sich gefallen lassen, nicht mehr zur Versöhnung mit Gott u. mit der Kirche kommen lassen wollte.

Diese Secte bestand ungefähr 200 Jahre, die Christ. Kirche, die die Sünder, wenn sie wahre Buße thun, wieder aufnimmt, aber immer fortfährt, für alle Sünder zu beten, u. ihnen Gnade zu erlangen, wenn sie eines wahren Glaubens sind. - Gewiß eine gute, zweckmäßige, ja nothwendige Gnade Gottes, welche gegen die abgestandenen Sünder also spricht: „Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre u. lebe, d.h. selig werde: also kann auch ich nicht wollen, daß Niemand den Gnade der Buße u. Versöhnung empfange.

Gott will, daß alle Menschen zur Erkenntniß der Wahrheit u. selig werden, also kann auch ich, als die allgemeine Mutter allen Gläubigen, nicht wollen.

„Jesus Christus, der mich stiftete, u. seine Vollmacht, die Sünden alle seine Kinder zu vergeben, mir übertrug, wenn die Sünder alle nicht Einen, der zu Ihm kam, zurück, sondern

daß er gekommen sey, zu suchen u. selig zu machen, was verlo-
ren war, Er strengt sich mit einem Hirten, der das verlorne
Schaf sucht, u. wenn er es gefunden hat, darüber daß seiner
Schulden mehr, als Haare auf seinem Haupte sind, u. sich über die
Massen freut, daß er einen Sünder, der Leute hat, eine gottselige Gemeinde sey, selb
über 99 (sogenannte, eingebildete). Gerechte, die (mir sie
nennen) der Buße nicht bedürfen, zu Gnaden sich mit seinem
H. Verdienste Jesus Christ Gott nennen, welches sie mit
mit der Sünden der Welt; Er selbst weiß sich den guten Hir-
ten, der sein Leben setzt für seine Schafe, d. i. für alle, die zu
ihm gehören u. Christi sind; Er selbst weiß alle zu sich: Komt her
zu mir alle, die ihr mühselig, s.; Er selbst sagte: daß sein
Blut vergossen zur Vergebung der Sünden u. auch den Paulus
für alle - bittet: Vater! vergieb ihnen!" u. strahlend über
zieht er auf seinen Mörder den Purpur!"...

Ist, als seine Diener, Hirten, also einen solchen Christus, u. auf
seinen Anstoß, nicht bemerken, als alle Sünder zur Buße zu
rufen, u. ihnen Gnade statt Rache, Vergebung statt Verdammung
anzubieten, u. ihnen das H. Evangelium zu predigen - u. durch seine Knechte.

Als nun diese die heil. Diener verschied, u. sich durch seine Lehre
Sünder gründlich bekehrt; so ist sie gewiß eine gute, ihre
Kinder gründlich bekehrende Mutter. Lest nun selbst die Verklärung
unsers obersten Hirten, u. lasset Gesinnungen, Jubiläums-Feier, u. so
wendet euch selbst Gemüthsüberzeugungen. - Ist nicht die
H. K.: die heil. Kirche ist auch eine wahre Mutter. -

Wenn der Geist (der H. Geist) redet, so meint er die Schuld
überzeugung von der Sünde, von der Gerechtigkeit u. von

dem Gerichte. Gott fordert die höchste Heiligkeit Gottes. Der Sünder muß zur Erkenntnis seiner Sünde kommen; er muß die Heiligkeit Gottes in Betrachtung der Sünde erkennen; er muß nicht seine eigenen Richter sein, er muß sich ohne dem Gesetz zu Gerichte sitzen und sich verurtheilen. - Diese Heilige Wirksamkeit Gottes offenbarte der H. Geist, welchen Jesus seinen Jünger verheißen, daß er sie bestrafen, leiten, regieren u. in alle Wahrheit führen sollte. - Als sein Jünger unter eine Sünde, zeigen die Sünden u. Fehler ihrer Brüder ganz Blinde Mutter, die ihren die Sünden verschleiern, oder sie gar entschuldigen oder zu bemänteln, u. die Verurtheilung ungerecht zu machen. Der Sünder muß von der Anerkennung seine u. seines H. Geistes zur Erkenntnis seiner Sünden u. der daraus resultirenden großen Verdammniß gebracht werden, u. daß nicht nur seinen eigenen Stückl, sondern auch dem gerechten Gerichte, dem er sich unterwerfen muß. Daß der Heiland Gemeinde in wenig Worten.

Die Welt. Diese Sündhaftigkeit jedergeit so, daß diese Verschiedenheit der Heiligkeit, als einer verschiedene wenige Mutter. Diese gnädigste für uns diese Welt u. sündige 5 Mutter dazu, die auf u. allen Welten Christen bekannt sind. Damit will sie andeuten, als daß sie von allem der H. Geist überzeugt von Sünde ist - u. daß diese Überzeugung Gnade in Gedanken, Begierden, Worten u. Thaten, oder durch Unterlassung der Pflichten gegen Gott, gegen den Nächsten u. gegen sich selbst; daß diese kurz Gerichten genau entsprechen, einer unser innerl.; allgemeiner u. übernatürl., daß Liebe Gottes nachhaltende Kraft in seinem Herzen Subst u. verwirklicht, damit den verschiedenen Verhältnis, nicht mehr zu sündigen u. die nächste Gelegenheit zur Sünde zu meiden; daß sie dieses den Heiligen Gott Recht verschafft, u. sich seinem Wohlsein, seinem

Gossner Mission

verbrauen Lebensmittel u. Kleidungsstücke, u. dem der Kinder Lust, u. die Frau vollzieht.

Die Lust. Diese handelt also als einer weiser Mutter, die ihren Kindern zwar alle ihre Sünden im Himmel soll u. dass seiner Vorsehung anzubauen will, u. Himmelsbrot von diesen Hand abholt, weil sie die Lebensmittel Mensch zu lösen hat: „und ihr einer lösen wendet auf Erde, dies soll auf ein Gericht gelöst „sagen", sie auf ihr Herr u. Meister. Aber sie muss auf weise „sagen in lösen; weil sie auf die Mensch zu Kinder hat. Die löst „dass die Lebensordnung, für kindet, wenn sie der Lebensordnung vor„sagt, u. für der einer Zeit vorschreibt, welches sie auf weisen Commissen Ehen muss, u. den beschworen, als ihrem Notarius, der an Gottes Statt da sitzt, die gemeinschaftlichen Vor„schriften gibt, damit er die Art u. Zeit der Lust genissen„haft beginnen, indem er für die Leben Verantwortlichkeit haben muss, die aus seiner Schuld verloren zu gehen.

Welche Lustmarke aufzulegen sagen, hat der Herr genau nicht bestimmt; dass hat er, seiner Diener überlassen, u. diesen freier„lassen, einstigen Aufsicht über die öffentlichen Sünden zu halten: „wer der Diener nicht schaut, sich ihrem Notfalle u. Öffentlichen oder geheimen Lustbarkeiten nicht enthaltsam, u. so einen „folgen, sauertäufigen u. ~~unverbesserlichen~~ Ungerechtigkeiten Dienst zeigt, der soll für sein Glied seiner Diener, sondern für seinen Sünden u. öffentlichen Sünder, und er in der Welt ist, „gehalten werden. —

Die Diener sein also die Art u. Zeit der Lust auf Aufschieben, auf ihre Einsicht, gemäß der höchsten Weisheit Gottes, die Lustbarkeiten zu gewissen Zeiten u. auf Aufschieben Aufschieben vorschieben sagen, auf den Ernst der Dinge. Dem Zeit, da die Menschen auf auf andern, da ab auf seine gewisse Art auch Ehrigkeit gab, welche öffentlichen Laster be-

-stunden, da die Schüler Abwechslung wollte, selbst die Schüler zur Abgötterei u. zur Unzucht strebten. Kunststücke für zu stunden, da mußte die Kirche selbst öffentl. Sünden u. öffentliche Strafen. Die Todesstrafe als eine öffentliche, oft länger d. schweren Leiden: z. B. wer gestohlen hatte, mußte auf 2 Jahre, wer im Ungericht log, auf 7 J., wer einen Todtschlag beging, auf 15 J., wer einen falschen Eid ablegte, auf 11 J., wenn der Diener, besonders wenn der Römischen ausgestoßen, weil ihre Sünden offenbar oder auch für dergleichen übereinkommen waren. — Ein andrer, der in Irrthum gebrochen, Sünden hat die Kirche niemals öffentlich gemacht, noch beschlossen, sie öffentlich zu bekennen; sondern sie hat dieß zeigen, da ab einiger Zeit willig Ihn wollten, vorbereiten, um sein Vergehen mitzutheilen, wo noch Raum war. Solche aber, denn Sünden öffentlich waren, der öffentlich Anzeigung zeigen sollen, mußten im Angesichte der Kirche, vor dem Bischofe u. andern Geistlichen u. dem ganzen versammelten Volke, ihre Laster u. ihr vorsätzliches Vergehen bekennen. Der Bischof pflegte einen Büßenden einen Bußzettel oder Bußbuch u. dieß den Menschen vorzulesen, damit der Büßende über seine Sünden weinte. — Ein andrer, der in Irrthum gebrochen, Sünden hat die Kirche niemals öffentlich gemacht, noch beschlossen, sie öffentlich zu bekennen; sondern sie hat dieß zeigen, da ab einiger Zeit willig Ihn wollten, vorbereiten, um sein Vergehen mitzutheilen, wo noch Raum war. Solche aber, denn Sünden öffentlich waren, der öffentlich Anzeigung zeigen sollen, mußten im Angesichte der Kirche, vor dem Bischofe u. andern Geistlichen u. dem ganzen versammelten Volke, ihre Laster u. ihr vorsätzliches Vergehen bekennen. Der Bischof pflegte einen Büßenden einen Bußzettel oder Bußbuch u. dieß den Menschen vorzulesen, damit der Büßende über seine Sünden weinte. Und ein Buß mußte für die Sünden. In diesem Bußkleide mußten alle Buß- u. Bußtage vor der Kirchthüre, unter freiem Himmel, mit bloßem Haupte u. Füßen, nie oder nasser Jahre, stehen,

d. die Hinrichtungsstunden um ihre Fürbitte ersuchen. Bis wer
d. Sünden
den rechte Grund der Bußfertigen, die wenn die Abwesenden wurden.
Die Christen d. Indianer ernannte Bd. Millard V. Hallen für diese
erste Reise über Nationen vollendet, so kamen sie in den Anfang der Reise
d. Indianer die Predigten mit anfangen. Wenn wurde sie Abwesenden
die Gläubigen. Hatten sie diese Bußzeit vollendet, so durften sie
in das Schiff der Reise eingehen, mußten sich aber, ehe sie hinein-
gingen, von den Leibschaft d. der Gemeinde auf ihre Treue wieder-
verwerfen; mußten verwiesen der Leibschaft d. die ganze Versammlung
ein Gebet, in welchem Gott angerufen wurde, daß er den Fremden
unsere Lehre verklären wolle. Dann mußten sie sich vor Beendigung
des Gottesdienstes entfernen, weil sie noch nicht für würdig ver-
achtet wurden, daselbst ganz beizuwohnen. Diese sind
wenn die Ungläubigen. Endlich kamen sie in die 4te Nation unter
die Mitgläubigen, welche unter den andern Gläubigen, Heiden,
dem H. Gesetz vollkommen beimwohnten, das H. Abendmahl aber
noch nicht empfangen durften. — Sie mußten z. B. die offenbaren
Ehebrecher 4 J. unter den Ungläubigen, 5 J. unter den Gläubigen,
4 Jahre unter den Ungläubigen, d. 2 J. unter den Verbrechen,
in allem also 15 J. in der Lehre zubringen, ehe sie ganz mit
der Taufe aufgenommen d. wegen ihrem Wandel zufrieden. Diese wurden
dann Taufbewerber genannt. —

Die Taufe leute aber aus wichtigen Gründen diese Taufbe-
werber Bußübungen mehrmalen zum Theil oder ganz verschaffen,
d. in andere abkürzen. Einen solchen Vorschlag hat man einem
Abschl. Er ist also eine Verschaffung der Taufbewerber Bußübungen
man d. ist der Taufabschl. — Aber auch da sagt die Taufe ab eine wichtige Mutter
Nämlichen Rath von den nothwendigen Mitteln zur wahren Herzensbekehrung
d. Lebensbesserung ab, obwohl sie die rechte Lehre sehr gemildert hat. Aber eben
sie mögte, selbst dich zu warnen, den möchte ich gar zu
wünschen sage, d. gar die Zeichen der Liebe von sich geben.
Wir, Fel.! wollen der Vater Jesu d. seiner Taufe Ehre geben,
d. so wird auch der gewiß, von der Taufe Vorgeschmack besitzen
mit wahrer Herzensbekehrung stehen, d. ein wahrer Gott Jesu
gegeben sage. Amen.

Gossner Mission

1.) 1829.

Predigt zu einem Bußtage.*)

„Ehre sein Volk Lust, und seinen Namen, Gabriel und [illegible] zu diesem Dato bekehrt, so wollest Du (o Gott) für im Himmel schönen, und die Sünden seines Volkes verzeihen!“ 3. Esr. 8, 33. 34.

Da Esra, so bekehrte der weiseste König Salomo, als er den Tempel zu Jerusalem zur Ehre des einzigen wahren Gottes erbaut u. eingeweihet hatte.

Gott erhörte auf sein Gebet, u. versprach: „daß seine Augen blicke stets auf diese heilige Stätte gerichtet seyn würden, u. daß sein Herz zu allen Zeiten da wohnen werde, daß nur unter der Bedingung, so sein Salomo und sein Volk vor Gott wandeln würde — im Einfalt des Herzens u. in der Gerechtigkeit, daß, so alles erfüllen, was Gott geboten hat.“ Ebend. 9, 3. 4.

Eben diese Versicherungen Gottes haben für die Stifts-Tempel, wie der Tempel zu Jerusalem, und was mehr als dieser, zu erfüllen. Denn der Tempel zu Jerusalem war zwar der einzige wahre Gottesdienst, und der einzige Ort zu selbiger Zeit, wo Gott der einzig-schuldige Dienst geleistet werden sollten. Aber als durch Jesum das Blut von Stieren geopfert, das die Sünden nicht wegnehmen konnte, sondern nur ein Schatten und Vorbild war von dem künftigen geopferten Opfer Jesu Christi am Kreuze, das täglich

*) Vgl.: „Der Predigter in jedem Nothfalle, o. Anweisung zur Volksunterweisung, Baltzerinster. Lauban 1787. II. H. S. 758 flgg.

und ständig die Sünden der Menschen hinwegnimmt und
vollkommen ist, und alle ihre Leiden bei Gott, dem Vater Jesu
Christi und unserem Vater, bestätigt, unsere guten Werke
zum ewigen Leben annehmlich, unsere Feinde vor Gott
gerecht, heilig u. selig macht. (Hiermit schließt Luther seine Auslegung.)
Hier ist der große Grund
selbst und nunmehr der Zeigefinger auf die Hoffnung zu finden
ist. - Die frühere Schrift zeigte zwar größere Vorzüge vor den
Heiden u. Ungläubigen; den sie redeten u. Gebeten
den wahren Gott an; die andern Völker wußten nicht,
wie Christus sagt, was sie anbeteten. Das Heil kam
aus den Juden. - Aber dennoch war es kümmerlich für dieses Heil
nur ein Anfang, ein Schatten der Vorbilder. Hier
Hoffe ist neben wohl, aber der Hoffnung, und die Hoffe
oder Gewißheit ist allein Jesus Christus, den die Juden
zuletzt verworfen, und das Heil, das aus ihnen
kam, war sich zerstreuen, und so den wahren Zeugen
und sagen den Hoffen der wahren Religion standhaften
Leben. - Nun Leben wir also die Hoffe, den Grund u.
Leben der wahren Religion; den wir Leben Jesum
Christum, den die Juden verdammten u. mit Kreuz Leiden,
aufgenommen, und als unseren Herrn und Gott verkennt,
in welchem wir die Erlösung Leben, das ist, die
Vergebung der Sünden, durch sein Blut. —

Gossner Mission

Aber nicht nur Gott, nicht nur die Vergebung der Sünden
verbergen sich, die Jesum aufgenommen und an Ihn, an
seinen göttlichen Namen, an seine göttl. Person und
Wunde glauben; sondern sie werden auch von Gott
die Welt als seine geliebten Kinder auf- u. an-
genommen, vom H. Geist regeneriert u. geheiligt,
unser Kinder Gebet, Erben Gebet u. Mitarbeiter
Jesu Christi, d.h. sie werden aller seiner Wohlthaten,
aller seiner Verheißungen u. Gnaden teilhaftig.

Aber „unter welcher Bedingung können wir
aller dieser Gnaden teilhaftig werden?" - dies
will ich zeigen im I. H. - „Und wozu leben wir und der
seligen Hoffnung wir?" - davon im II. H. - -

I.

Wir im N. T., so ist auch im A. T. eine mündige
Vorbereitung für Empfänglichkeit die wesentl. Bedingung,
um neu u. der Sünden gnaden teil zu werden.

Diese Vorbereitung besteht für uns darin,
1. daß sie auch in den Mund der Gnade setzet, u.
2, auch darin daß sie das Ende verhütet. —

Wir sind dieses geschehen, wenn wir auch der
Sünde absterben, d.h. Gottes Gnade

Gossner Mission

verloren sei? – Die Frau nach der Lehre der Heil. Schrift, die und die vollständige Lehre Jesu, unsers Herrn und Heilandes, nicht kennen gelernt, oder man wir

a. eine vernünftige, bewußte u. vollständige Liebe, oder Erkenntniß unsers sündigen Zustandes von dem Herrn verwendeten Ausdrücken ablegen, u. so

b. Jesum Christum eine klare Erkenntniß

wirklich empfangen, und

c. uns wirklich bekehren, jede persönliche Beziehung zu uns für einen sündigen Menschen in unsern Herzen zu tödten, und uns gänzlich abzuwenden von allen bösen Lüsten Gelegenheiten und Gewohnheiten, die uns von der Liebe u. Gemeinschaft Gottes auf Erden trennen können, damit wir

d. vor Gott wandeln – in Einfalt des Herzens u. in der Gerechtigkeit, daß wir also erfüllen, und uns Gott aber Jesus Christus geboten hat. —

Prüfet euch nun, ob eure Bekehrung so beschaffen sey? – Ist sie wirklich so beschaffen, wie es mit der Gnade Gottes noch stehen kann; oder steht sie glücklich, überaus glücklich, ist sie gegründet Heilsgewißheit alles Verdienste, Gnadenschätze u. Verheißungen Jesu Christi. Ihr steht den Bund Gottes, Kinder der Heiligkeit, Erben

Gottes u. Mitarbeiter Jesu Christi. —

Die Kirche ist also in einer Stadt, in einer Landschaft, in einem Lande, aber Gottes Gemeinde u. sein Geist steht neben, dass ist

a. einer gläubigen Kirche als mit wahrhaftigem und demütigem Herzen bittet

b. Jesum Christum anbetig anzurufen,

c. also u. auch in uns bisher Irrgläubige Zuneigung zu und einer für einer gläubigen Kirche in einem Herzen stärken, vorbereiten, u. uns von jenen nächsten Sünden Gelegenheiten u. Irrgläubigen, die uns von der Liebe u. Gemeinschaft Gottes trennen, abwenden, und so getan u. geschaffen

d. von Gott wunderbar Kirche - in Einheit eines Herzens u. in der dazu erforderlichen Gemeinschaft, dass ihr getan u. mit Freuden die Gebote Gottes und Jesu Christi selbst. - Denn seine Gebote sind nicht schwer. - Wenn wir Ihn einmal von ganzem Herzen lieben, so helfen uns Seine u. mit Freuden seine Gebote, die uns nicht beschweren, u. also Gute geboten. —

Gut wer dieses u. erfüllet diese Bedingung mit allen Christen, so folgt ihr Heilsgeistig alle Verheißungen Jesu Christi. —

Wozu dient uns nun das heutige Fest nun?

II.

das heutige Fest, Mariä Geburt genannt, als das besondere Fest der unalten Landespatronin Mariä von Trost, welches wir diese Tage begangen wird, und wozu sich so viele Abgesandte von hier eingefunden haben, will nichts anderes, als uns abermals einladen und dazu ermahnen, dass wir uns alle der Fürbitte, Hilfe und Fürsprache unserer Mutter Maria, und der hl. Augustin u. der hl. Nikolaus von Tolentin, Schutzpatron unserer Stadt, empfehlen sollen. Die Bruderschaft unserer Lieben Frau vom Trost hat heute Freitag 13. Okt. Nachm. und Aver Maria u. nun der hl. Rosenkranz abgebetet, und darauf Stadt dessen uns 5 Aver Maria, uns einen dazu gemeinsame Fürsprache gegen Maria, wir ihr Marian uns den Trost ihres Herzens wollen dessen gelungen, welches der hl. Monika grossen Trost ist. – Eine schwarzlackierte Pistole „Ex voto Mariae", Lauf, für die Freiheit der Dankbarkeit – uns den Trost ihres Herzens wollen dessen, was für uns Freiheit, Heil ist wie Leben, Glauben u. Hoffnung

Gossner Mission

voll in dieser Welt. - 2. Bitte, für die meinen u. Lieb tragen, sagt Josus; also für andere gebetet werden. 11 - Ehe wendet sich nicht schämen, einen Hirtel oder Perücken oder Haarbeutel zu tragen. - Es ist für die einen wie Zeichen und Erkennung, wessen Lieder sie sind. - Es ist für die einen Ehrensache, die Mode mitzufolgen, andern zu folgen, weiter Lieder sind, und es ist die Barmherzigkeit u. Barmherzigkeit Jesu Christi teilhaftig zu sein wollen. - Martin ist mit seinem Reichen Zeichen zu schmücken, und vergißt über der Sorge, daß die geistigen Kleider bei ihnen zerfallen, daß die seinen verwundeten Barmherzigkeit u. Gnaden Christi und Erlösung (= wodurch sind ist.) - auch mit aller reiner Demütigkeit, dazu hält sie sich nicht. - Wie hat sich die Welt! - Martin mit schwarzem Rock u. dem schwarzen Hirtel zugehören, und das die Sinn Josus auf seinem Haupt, und für den heiligen Hirtel entbindet. - Denn Martin sieht nicht den, wie Roman Jesu zwischen Hirtel, von den göttlichen Sinn Josus auf seiner Mutter verzichtet, und sich mit Josus u. seiner geliebten Mutter verbindet - die Verständigen seinen Nachfolger, und seinen Feinden u. Verfolgungen Gottes u. Jesu Christi. -

Es ist unser Lorint, ob wenn die Sünden unserer Jugendzeit, welches unsere Füße in unserer Jugend abgetragt haben, und bei unserem Bruder u. uns seinem Willen selbst abbringt u. verunreinigt, den Teufel u. allen Lasten, allen seinen Listen abgeschlagt, u. sich ganz Jesu Christo u. seinen H. Mutter verschreibt. – Ist das nicht schön, löblich u. nützlich?

Nun das ist der Endzweck dieses u. aller heiligen Gemeinschaften. Es ist Einer zu verwalten, wie wir für uns, d. s. unsere Landsmann befördert u. gebraucht. Dieser Endzweck ist unser Heiligung u. unser wünschen Verbindung Zeit - dass die aufsteigen, und alle Lust, dass die H. Communion, dass den Rosenkranz u. die Litanei und Lasten u. der wöchentl. Fasttag zum Lasten, und dass die Freiheit, dass wir Gott u. den Menschen in der Gemeinschaft Gebet halten.

Mittel, ob unter dieser Bedingung, wird kein Einzelne Absolut verlieren, dass nur wöchentl. Gebet u. Fünfmonatsblatt dass das von Jesu eingesetzte Sakrament der Taufe wieder Erlösung gebracht. Die Absolution werden nicht gegeben für die Gemeinschaften oder Lokalen, sondern für heiliger Gemeinschaften, die sich zu heiligen Zwecken mit einander verbinden. –

Lasst uns ab nicht irre werden! – Benützt u. behaltet das Gute, das uns diese Erzbruderschaft überbietet, die schon seit 1400 Jahren in der kath. Kirche besteht; sie ist die unsere u. vornehmste Bruderschaft, worin schon viele Tausend u. Millionen Andere den Abendsegen empfangen, u. für Jesum u. seine Mutter gearbeitet haben. – Auf uns sag für unser Mutter Gebetsbuch – Jesus allein unser Heil, Amen. J. B. L.

Gossner Mission

Am Sontage Sexagesimae d. 22 Februar 1829

in der Dreifaltigkeits Kirche zu Berlin

über Luc. 8, 4–15

Meine lieben Freunde in dem Herrn, die Predigten, die Sie in unserm Land und Heiland, wie er umherging in allen Städten und Dörfern und predigte das Evangelium vom Reich Gottes und die 12 mit Ihm und die frommen Weiber aus Galilea, die ihm gedient hatten und von bösen Geistern befreit waren, die Ihm Handreichung thaten mit ihrer Habe, will der Herr selbst auslegen, weil er von seinem Acker redet, da vom Worte Gottes und von Pharisäern auf dem Felde gesäet wird. Sie denken auf nichts neues, sondern der Wahrheit. — Also will ich reden zu Ihnen, wie sie mir selbst Alles und allen Städten und Dörfern zu predigen befohlen, Ihr einziger und Ihr bester Prediger und Seelsorger. Und er that seinen Mund auf, wo er eben war, auf einem Berge, in einem Hause oder wo immer Menschen sich sammelten, da predigte er, da ist die rechte Kirche, die rechte Kanzel, da muß ich predigen — denn die Synagogen waren nicht Priester schon es nicht gerne und erlaubten es nicht lange, daß Er in ihren Schulen und im Tempel, auf ihren Kanzeln predigte, darum mußte er reisen und predigen, wie er es schon lange that. Denn hätten sie ihn die größte Kirche und schönste Kanzel bauen können, aber er hätte nicht in dieser Gemeinschaft treu sein und nicht haben wo er seinen Kopf hinlegen konnte; er mußte seine Jünger Petrus Fischer: rudern mit den Booten in diesen Gegenden damit. Und Petrus war so gehorsam und erlaubte es ihm. — Also ist es auch mit Ihnen, den Hirten der Heerde, den neuen

Menschen Sohn ward, und unsre zwei und drei Praxen Gottes Sohn, und dem Gottes Kinder geboren würde, wie sie Gottes Wort und Evangelium predigte, das dem Herzen so wohlgefiel und sie wie ein Himmelreich schätzte, denn seine Worte schmeckten wie Manna, wie Himmelbrod, man konnte sich nicht satt hören, so dass Petrus sagte: Herr, wohin sollten wir gehen — du hast Worte des ewigen Lebens. Sie selbst mussten bekennen: Deine Worte sind Geist und sind Leben.

Solche geistreiche, lebendige und belebende Worte haben wir nun auch heute wieder im Evangelio in Gleichnissen von Perlen, welche sie uns zum Zuhören machte, dass sie sich selbst prüfen sollten. Aber es ist nun so sehr gewöhnlich, dass die Zuhörer nie Handwerk aus der Predigt hören machen. Sie lernen und das Predigt hören so gläufig und gewöhnen sich so sehr daran, dass sie sich selbst und den wichtigen Punkt ganz vergessen und nur an Prediger zu seine Kunst denken, die Predigt loben und tadeln, den Prediger verfolgen oder Ohrenbläser setzen und Richter über Pfarrer der Predigt werden. O, die Predigt war köstlich, herrlich! der Mann hat sich selbst übertroffen, welch ein Text Gottes! so spricht er — aber solche Lobredner vergessen ganz die Hauptfrage: Wie ist es mit dir? mit den Zuhörern? mit dem Acker oder Boden? Der Prediger mag gut sagen, aber wo soll er das hin? was bringt er für Nutzen? das ist die Hauptfrage. Und darnach fragen die wenigsten. Das heilige Evangelium macht und aber gerade darauf aufmerksam und will uns auf unser Herz zurückweisen, um nachzusehen auf welchen Grund der Prediger das göttliche Wort lege und falle.

es ist kein Zweifel, mein Wort, an Paamen stellt nicht, der ist gut und sterblich wie sich wird es in der Schrift gelobt ü. erfahren.

Ist mein Wort nicht wie ein Feuer und Hammer, spricht der Herr, der Felsen zerschmeißt. Jer: 23. 29 das Wort sieht alles Ebräs. 16, 12. das Wort Gottes, der allerschärfste ist der Feuer der Wahrheit und der wenige Gabel ist sein Prüfer. Pir: 1, 5. Wie der Hagel und Schnee vom Himmel schmilzt und fruchtbar macht, so soll mein Wort auch sein, es soll nicht leer wieder zu mir kommen, sondern thun was mir gefällt und soll mir gelingen wozu ich es sende Jes. 55, 11. Wer mein Wort hält — hat das wenige Leben Joh. 5, 24.

——— wird den Tod nicht sehen Joh 8, 51

——— ich will mich ihm offenbaren und mit ihm Wohnung machen. Joh 14, 21-23

Das Wort vom Kreuz, Evangelium, ist Thorheit denen die verloren gehen; uns aber, die wir selig werden, ist es Kraft Gottes 1 Kor 1, 18. das Wort Gottes ist lebendig, kräftig und schärfer, als kein zweischneidig Schwert; es dringt durch, bis das Bein Mark und Geist, auch Mark und Bein scheidet, und ist ein Richter der Gedanken und Anschläge des Herzens. Ebr: 4, 12. das Wort Gottes kann Leben selig machen. Jak: 1, 21. — wenn schätzt das Wort Gottes mit Gold wie viel 1000 Stück Goldes ü. Silber — stehen als Honig und Honigseim schmeckte es ihm. an Pfingsttage sind es 3000 Menschen durch Buß gekommen, sie bekehrt und andere Leute predigen gewesen. da Petrus bey Cornelio predigte fiel der Heilige

Jesus ruft alle Sünder mit den Worte sprach. — — —.

Der Sünder ist also kläglich, sündlich selig machend, kräftig, allvermögend, verwundend und heilend, zerschmetternd und belebend. Warum wirkt er denn doch so wenig und nicht so viel als er könnte? Warum macht das Wort Gottes nicht alle selig, die es hören? Warum werden nicht alle durch verwundet, betrübt, verwundet, verheilt? Warum bringt es nicht lauter Sünder?

Diese Frage beantwortet das heilige Evangelium. Der Heiland untersucht und beschreibt die verschiedene Gründe, die Herzen der Sünder und findet in denselben die Hindernisse, die treuen Worte der Sünde raubes.

Es geht also auf uns, Ihr Lieben! Prüfen wir und rufen unser Herz zurückkehren, daß wir uns selbst kennen lernen, ob wir Ihm Sünde bringen oder nicht, und vernehmen lernt, daß wir Leute oder nicht so viel Sünde bringen, als wir sollten und könnten, zumal den guten Samen, der in unser Herz gesäet werden ist.

Ihr Lieben! hört das Wort Gottes, den kläglichen Samen. Ihr wisset es und verachtet es zu schätzen. Ihr kaufet alle Acker und Vieh ab, wo guter Same gesäet wird — ihr bildet euch viel darauf ein, daß ihr Lieben das Wort Gottes, den Samen so wünschet, so wenn und lauter gesäet wird — Ihr sind Salz darauf — auf unser Predigen in Ihre Predigten — und es ist so sauer um sie, dagegen auf uns um Wort zu sorgen — aber das muß ich sagen und Leute es nicht verhehlen: Wo ist die Sünde? Sind ihr denn so viel Frauen, besser, selige Hörer als andere Räder und Leute, die das nicht haben, was ihr habt?

Gossner Mission

Kindermissionslied.

Mel: Nun merket alle gots

Zusammen kommen wir
Zur Mission zu weihen,
Dem kranken Heidenvolke
Auf allen Wegen zu leihen;
Was allen nur gelingt!
Zu Gottes Ehr und Ruhm,
Sind wir stets kinder da,
So wird es keinem schwer.

+

Kommt nimmt die Herzen auf,
Zur Woh[illegible] es die nimmt,
So wird die Arbeit leicht
Zur schönen leichten Pflicht;
Was nun zu Herzen geht
Wird auch einmal so leicht,
Den besten Lohn sich hat
Was Gott zur Ehr' gereicht.

+

Wir wollen nicht blos wissen,
Auch gern von Herzen bitten
O liebster Heiland komm

Der Stadt [redacted] in unsern Mitten,
Die sagenhaft so gern
Die Kinder alljährlich;
Der wächst uns und zu Dir,
Ruf! Herz mir Kinnen all'!
Wir sollen die der Herz
Schon in der Jugend halten,
Und nicht der bösen Lust
Vor Eitelkeiten leben;
Wir sollen uns zum Heim,
Dürfen
Der Hin nur in Dir,
Nur über die unstillt
Lust klingt uns allzeit her.
Wer Heim kindlich liebt
Wird glücklich schon auf Erden,
Wer aber Dir nicht bleibt,
Kann niemals selig werden,
Drum nimm das unser Herz
Und mach' es glücklich hier,
Und einst in jener Welt
Ganz selig Herr bei Dir.

A.

Gossner Mission

2 Mal. Als Jesus Christus vor
Als bitten liebster Heiland wir,
Als Kinder all' herzinniglich,
Du wollst uns zu Gut kommen;
Lehren gnädig unser Gebet,
Lehren uns jetzt zu unser Mitt'
Lieb Bruder und anschauen;
Sind wir
Zu erscheinen, vor Dir zu Himmel,
Unser Sünden
Sind beschämt zu dem Ende.
Die Sünden wissen unser Herz,
Ihr Mund und Hand macht uns Schmerz,
Vom Heiland Dir nicht wissen;
Drum muß nun unser Leben
Als aber bleiben vor Dir Herr
Und sind darum bekleben,
Als wir um Dir
Können haben zu erstehen,
Du wollst lassen
Auf die Arbeit Deinen Segen

Lasset Kinder ist zwar unser Feind,
Doch lass dir ganz umsonst
Für dir sich stark erscheinen;
Erfüllt sie mit deinem Geist,
O Herr Jesu Christ, mein,
Wir wollen dir sie ergeben,
Dass wir in dir
Bleiben selig; leben fröhlich,
Lass nur bleiben
Dein Ehr, nicht von dir uns treiben.

A.

2. Mel. Die Tod u. Ehr

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
Wir Kinder allesamtlich bitten;
Mein nimmt dich Kinderfreund ab hie,
Dein Arm zu unsern Nutzen;
Do wehr unsern on dir Zorn
Dir wollst uns gnädiglich bewahren
Vor schnöden Feinden allerdings.

O lieber Herr dein Hand,
Dir unsern Herzen anfach;
Damit sie dir den rechten Fried
Wir pflanzen, dir warten

II

Gossner Mission

II

Und krönen deine Gottheit kraft,
Die unser Herzen in uns schaffet,
Dass wir fürder dir leben.

Er lass fürder nur leben dir,
Durch alle Zeit nur Freuden,
Und gieb dass in nur mehr mir
Durch deine Lieb verbinden,
Zu leben wir in Friedensschar,
Damit wir mögen mit Freuden gar,
Und selig sehen in Hoffnung.

Auf unsere Arbeit lass du,
O Herr! deinen Segen,
Und lass nur nicht in deinen Ruh
Vor vielen Lüsten gelangen,
Die Liebe treibe Feind von uns,
Zu viel ist nur warnung und Krieg,
Du deinem Reich zu bauen.

Dein Reich ist breite sich bald aus
In allen Erdenzonen,
Es fallen in den Netzen raus
Von vielen Millionen.

Gossner Mission

Wenn muß ich bitten meine Alle
Zum letzten großen Abend mal
Sie alle einzusammeln.

4. Mel. Ich freute mich daß.

Ihr Kinder mir kommet schön zu mir
Und bitten mich herzlich; ich bleibe bei mir
Mit Jesu und Alle in treuester Hut,
Sei mir ja, sonst nirgends, der Seelen mein Gut,
Gut, gut; gut, gut – ach ja nur gut,
Bei Jesum, sonst Keinem die Seelen nur gut.

Ergibt ja mit Ernst sein Herz Jesum Freund,
Als Herr, der Statt ist und Bürgen gut meint
Er hätte zum Eigenthum gerne Alle ja,
Wenn nicht er die Kinder zu Knecht sein soll
(Knecht sein!) der Heiland nicht soll,
Als Kommend ist Sünden und suchet uns soll.

Meinen der zu Heilend sie Herzen nur sein
Und schenkt uns soll einen sündlosen Sinn,
Wir wollen die Sünden sind gleich wie aus dem
Aufschlinsen nur Alle in dem Herz sinnen;
Drum nun ich
Demzufolg dem,
Lass Alle uns bleiben uns einzelig dem

Hugo

5. (Zu allen meinen Festen)

Hast Du mich zu Dir gezogen,
Hast Du Mann der Schmerzen
Vom Leiden Golgatha;
Du wirst so gern einkehren,
O möchten Alle kommen
Und essen Du mit uns ein.

Herrscht da allen Freuden,
Wer uns kann glücklich machen,
Ist nicht ein irdisch Ding;
Nur Freuden kann uns geben,
Der malest ist das Leben,
Er ist der Tod am Kreuz gegangen.

+

Nun Herr, ist's vollbracht,
Du nimmst das Herz zu Dir
Und sitzt für und für,
Er wird Du uns einziehen,
Auf Erden mit den Deinen
Und geschieht Dir da Herzen auf.

Gossner Mission

Zur Betrachtung von Col. 4, 5. 6.

(Wenn mich nicht
Alles in mir und der Erstenbau
Herr Ch. ~~Christ~~ dir nun nennen lehren,
Stets deinem Wort gehorsam sein;
Lass mich in deiner mächtigen Gnade,
Aufrichtig sein im Thun und Handeln,
Ein Herz für dich, und treu sein,
Dass deinen Geist mir lehre
Bemühen mir zur Ehre
Die Herr Ch.;
Es wird Kind dein Wort mit Mund,
Nur als sein's unser Lehrmeister.

Ist mit Grund mir bekannt,
So müssen wir es offenbaren
Verkündigen Herr deinen Namen;
Wort und Wunder muss bekunden,
Dass wir in dir Heil gefunden,
Gemerken sind dein Eigenthum.
Er kann zurückgehalt
Die als Herr unterwirft.
Die zum Erbe,
Der deine Feind, die trifft nun Leid,
Der ganzen Welt: auf Thron sitzend.

Gossner Mission

Der Friede Christi regiere

den 18. Januar 1864

in der N. Mattäi Kirche zu Dresden.

Text der Lehre aus Psalm 107.

„Die da sitzen müssen in finsterm Dunkel, gefangen in Jammer und Eisen, und zum Hohn werden in ihrer Not, und keiner hilft, wenn ihnen Angst, die wollen ihren Hunger und Durst stillen, und ihre Seele will in ihnen verschmachten.“

Herr Jesu, sehe doch unser Herz und Ohr!

Ach mache uns doch wenn Dein Reich nahe!

Text aus Jes. 1, 5.6.

„Ihr Israel, unter euch Missethat macht, wo Gott, der da giebt einfältig Jedermann, und nicht ist Niemand müssig, wenn die ihm gegeben werden. Ihr bittet aber in Glauben und zweifelt nicht.

—

Gossner Mission

1. Die Frühe Dämm'rung Grundstand sich
Schneidet um nostroman Sprozes;
Und, Ost und West mit ihr Gebiet
Entbrennt zu Kampfstekrozen.

2. Die Hoheit von Gründand Sprachstorz
Den Kriegsalarmruf gellingen;
Für jeden Zorg dem andern Sorg:
Das Licht spricht Lebenslösungen.

3. Die Hoheit mit Gott am Sprachstab
Und der Apostel Reich,
Und mancher in mit seinem Gott
Zu seinem Dienst bereit.

4. Die Morgen nur ein Vorbote Tund,
Den Abet nur Advent Eund,
Die Hoheit, dass, wer die Rast erkannt,
Die Gnadenzeiten sind.

5. Wo Dein Wort ist die Finsternis
Der weiten Götzenwelt,
Und Recht der Heiden von der Knie
Für Süd, Ost, West und Norden.
6. Wo Deine Macht den Sabbat heiligt
Auf Erden, Deinem Feinde,
Und bringt die Sonne der Gnade Dein,
Auf seiner Bahn zu weiden.
7. Wo Deine Macht mein Herze macht,
Zerstört die Gewalt der Hölle,
Ist Fuß und Auge Licht zum Lauf
Und Führer ins friedene Helle.
8. Wo Deine Wahrheit, in Lust sich übt,
Den Feind zu versöhnen,
Die Verleumdung macht zu Lob und Ehre,
Und Hass der Liebe dienen.
9. Wo unsere Ehe zum Leben ist,
Der Leib mit Glut zu erwärmen
Und ihr Geist zum Gemeinen
Als Freund sich hat erbarmet.

10. Du Trauer, milder Liebesstrahl
Hellt mir die finstre Stunde,
Und führst, wo kommt, dein Sonnenstrahl,
Das alle Sorgen gesunden.
11. Du Trauer sammelst, was verwaist,
Mit treusten Wort um Leiden,
Das sein Haus' du sein Lust
Sein weicht mit Freuden.
12. Du Trauer lässt von Kälte uns Brust,
Den Hass, von Neid und Zürnen
Und uns du feind unsrem Muss
Die Stunde Gottes preisen.
13. Kommt, schickt du Trauer Demuthgeist,
Hellt ihren Sinn nüchtern,
Ergreift Gott die gebeugte Pfeift,
Mit Ihm das Werk zu erringen.
14. Du führst uns Gottseligkeits nah,
Du Mirjam' ins Herz zu leuchten,
Und stellst Licht in jeden Trieb
Dass Christum zu brechen.

Gossner Mission

15. O ewige Sonne, nahmst du,

Hinweinen du Leute Frau,

Abschied mir nicht in Freiheit Ruf

Mit Pfeif' und Rhetorik reuten.

16. Du Prinz von Gottes Herrlichkeit,

Vom Thron zu uns Sklaven,

Du wandst mit Kraft der Niedrigkeit,

Uns ewig und Du wirst!

17. Du Heilger Geist, Herr! mich mit Trieb,

Mit guter Sinnesart!

Erquicken mich für Zeit und Ewigkeit

Mich können wie Du gaben?

18. Du wandst du Herr, und wandst mit Knecht,

Du Knecht, mit Herrn mit Herrn.

Du wirst, wohlmeinender Gemüht

Zu wandern mit mir Füßen?

Gossner Mission

19. Und wollt ihr Drei Dinge sagen
Oder gar eine Gut zu tragen?
Wollt mit der Post uns Lieder singen,
Trutz oder Fried uns bringen?

20. Ihr Vater, Mütter, Weib und Kind,
Ihr Freunde und ihr Brüder,
Sind lieber mir, als drei Lämmer
Und deines Leibes Glieder!

21. Und Engel rasselt' nun Psalter mit
Zum neuen Jahr Euch,
Und bläst mit zum Ergötzlichkeit
Ihr Christen Lust und Leben.

22. Ihr Dame ist ihr Gläubenbilden
Im Wasser und dem Feuer,
Im heilgen Christ und zu erfreuen
An Gottes Ermuntern Hören.

Gossner Mission

23. Wenn mich alle deine Feinde
Im Streite mich gebeten,
Dein Licht meist strahlend, mir zu scheinen,
Du Trost, mir zu erleichtern.

24. Du Christ deinem Volke sagst,
Ob mich ihr auch bekämpfen.
Dass mir für Recht vermögst,
Als Sieger mich erkennen!

25. Jesu, also mich bitte um dein Geist:
Dass dein Reich zu mir kommen,
Dass so mir zu Ehr Wohlfahrt wird
Zur Freuden Heil mir kommen.

26. Nun wenn Feinde viel bekriegt
In deinem Reich zu ehren,
O Herr dein Volk, wenn sich betrübt
In Kümmernis sich finden.

Gossner Mission

27. Denn Rath ist nie Mitleid,
Und Wie der Fest' gemessen
Als Thaten eines treuen Herzen,
Die Freuden und Leiden.
28. Für jede nie Agende ist,
Abspann nur bei der Leiche,
Für sieht wo die Gabe des Trost,
Als Hirtes Pflichten werden.
29. Wie Trauen für zum Bräutigam
Mit Liebe, Lust, Ehre,
Und dieses Pflicht die Länder uns
Die Freudenstattung Lehre.
30. Empfangt die Herrlichen Brüder Gruß,
Als wie der Ort gebunden,
Und Ihre Liebe Abschiedskuß
Auf Ihren Lieb und Munden.

A. Kin.

Gossner Mission

Wie man essen und trinken soll.

Die Regierung der 13 Jahre Cultigua
war sehr günstig und Bewirkte, daß das Menschl
Vergnügen zu haben und das Gegenteil zu vermeiden
Bestrebungen sein Leben
Beschäftigung zu Übertragen. In Missionen
sagte: „Ich sehe sie mit Verwunderung an,
wie ihr doch nicht anders, als ich
wie ihr doch nicht anders, als ich
Ihr in Gedanken vorgeht. Menschen
brauchen gebildete sein. (Lasst Ihr von Lügen
wo nach größeren Grade abzielt) schwer zu Fall,
will ein Grund dasselbe) schwer zu Fall,
wie wir noch keinen Vorgeben, diesbezüglich
müsste andere zu ihr Genossen, als zu
die welche die Gebräuche sie noch nicht an-
wendet sah. Ich dachte auf den Kokelbaum,
welches einige Jahre lang wachsen muß, ehe er
Früchte bringen kann, und dann noch von
Affen an Kokelbaum ist. Das Mädchen
seinen Rat nicht annehmen, da sie Furcht vor
Leben nicht jedem Menschen ist, und nur
Gewalt, um Früchte zu bringen, und dass sie

Die Verwunderung Grad

selbst, wiewohl sie bisher von Gott
bewahrt geblieben sind, dessen warten müssen
sie aber stets böse Gedanken & Gottlosigkeit
aus ihren Herzen sich bemühen zu lassen,
welche zu bösen Worten & Handlungen führen
würden, wenn Gottes Gnade & Geist sie nicht
so stark in sich hielten, da durch seinen
Geist die sündige Natur dämmen sollten &
gute Gedanken & Begierden mit Hoffnung geben
können, daß wir endlich mit Barmherzigkeit durch Christum zur ewigen
Seligkeit gelangen.

Fabricius

Diese Haltung, Religion (Anbetung), ist Christen
Christlichen Geistes (Mitgemeinschaft) eine
Volksfall nicht wie abscheulich, sondern so böses
& die Unterlassung dieser Verpflichtung ist eine
Abweichung von Christlichen Glauben, Hoffnung, Liebe,
und bleibt, muß angesehen werden, als Sünde &
die Religion verletzen. Da sehen sie aus
der Gemeinschaft (der wir in Love gegründet sind)
gegen Gott, d. i. mit Mißvergnügen & nicht
Christen ausdrücklich freundlich, in christlicher
freundschaft gesinnt zu sein.

Die Allgemeine Gesellschaft in Marburg

Dieser Verein, welcher die große Sache der Heiden im Auge hat, wende billig seine gebührende Aufmerksamkeit, die wissenschaftliche Zwecke zu unterstützen, heute genauer betrachten.

Nachdem Herr Inspektor Kurtz in Marburg, um seinen Missionsgesellschaft eine konstitutionen zu geben, die Mitglieder der Berg nachgesucht und ersucht hatten, so traten diese Herren am 7. Jan. c.a. Abends in Zusammenkunft, für seinen, wenn Vorschlag ein auch drei Mitglieder bestehende Central-Comité zu ernennen. Durch welches die Geschäfte geleitet werden, und über Verwendung der sämmtlichen Gelder Rechnung abgelegt. Am 9. Jan. wurde dann wieder diese drei Herren Mitglieder, statt Prof. D. Lücken ein folgendes einladendes Schreiben über Gründung der Gesellschaft, deren Grundzüge folgende sind:

„Die Gesellschaft bezweckt, in jedem ihrer Mitglieder den lebendigen Geist der wahren Christenthums zu erwecken, und in ihnen Herzen das Interesse für Reich Gottes zu nähren, und zu entwickeln. Die Gesellschaft, in den Principien, Statuten, und Institutionen, wird sich gebunden der Missionsgesellschaften, der Brüdergemeine, der Basler Mission zu stehen halten. Ihre religiöse Tendenz, Form der Verfassung, Wahl geeigneten Mittel, Gesellschaft für diese in Verbindung mit den, und Gehorsam Vertrag in der Welt gibt, zu erhalten. Insbesondere will sie den Sinn der Bibel- und Missions-Sache, der Wohlthätigen Gebern wachsen zu erhalten, und Einsicht

Verbrechen? Diese unsittliche Mittheilung, welche diese Dichtungen, welche dieses Gebot übertreten, ist Sünde, gesündigt werden sollen, sondern sie Verbindung zu bestehen. Mitglied der Gesellschaft ist jede, der seine Mitgliedschaft gibt, oder dass ein Mitglied der Central-Comité sich unterschreiben lässt, so muss ein Mitglied angesehen werden oder nicht, so muss Mitglied angesehen werden, welches will (?!). Es ist schon oder ein Gebot ausdrücklich, muss braucht es einzelnes Dichtungen zu beschreiben, welche als Worten Bestehen. Es ist nicht allbekannt, dass ganz geringe Teilnahme, die Gesellschaft von ihren Gliedern verlangt; es ist nur Zugehörigkeit, Lebendige Verbindung und Leben mit seinem eigenen Herz, nur nicht Einheit in Sittlichkeit, nur gewisse feste Aufmerksamkeit, die Pflichten sind Gemeinschaft mit Einheit und Andacht zu erfüllen, und sein Kirchlichen zu Christen der Lieben, nur Gebet des Glaubens Begeisterung, der Liebe Verschiedenheit der Gnaden. Das Volk ist ein Pflanzen für, ist Patriotismus (Menschen- und Nationalität) sein; und wenn das Gesetz ist, das sie bestellt, so leben wir das Recht Einheit, das sie Verbindungen diese Gesellschaft nicht Vergnügen sein werden, wenn Gott, nur von den Menschen."

Als diese Gesellschaft bestimmt sich ein Name von Adam an, welcher uns Bericht gibt, dass sich besonders die Mühe vielmehr in einem Kind, dass viel Arbeiten, die aus Gott des Herrn allmächtigen Gesetz und Verbindung zum Besten der Menschen,

Gossner Mission

Die Anstrengungen.

Die Anstrengungen eines Arbeiters sind sehr verschieden
beim Volk. Wo manche mühelose Tätigkeit, so einmal Lust
und Neigung besteht, das er praktisch auf einen Platz
setzt, sich schnell kann und sich seinen Lohn
viel durch verdient.
Da aber diese Arbeiten nicht dringend, müssen die
Kinder an besondern Tagen sehen. Für Verschie-
den der Arbeiten mußte sich, wenn sie auf Straßen
und Plätzen und aber nicht mit Lust und
mit den Leuten Arbeit: Obst, Milch, Brot
und den Arbeiten zu Sammeln; so alle Verschie-
dene Arbeiten nicht.

Nur wenn Obst, Milch, Brot, Arbeiten sollen in Ver-
kehr gebracht werden. Man kann 200 Meilen
weit in den Land reisen, ohne Obst zu
finden. Milch das Fabrikat, Arbeiten,
Arbeiten die Milch in Dienstleute Anlagen
sind in Arbeit Arbeit bei Markt. Dieselben
mit den Fuhrwerk Milch gebracht, weil sie
in nicht hinreichen Arbeiten mit Ernst nicht
Leuten wollen von Arbeiten soll Arbeit Arbeit
Arbeiten Arbeiten Arbeiten Arbeit Arbeit
in einen Arbeit Arbeit eingeht Arbeit Arbeit
in Arbeit in allen Arbeit Arbeiten Arbeiten
anbringen, Arbeit mit Arbeit Arbeit Arbeit
Arbeit Arbeit!!!

genug!

die Milchfrauen

Arbeiten

Mißzellen

Im Hundsrücken am Hange des Ostabhanges, der sich südlich
an Simmern und Gemünden, und sich im
Thale der Mosel bei Cochem zu enden scheint, und sich im
Hunsrück verliert. Von den entstandenen Hügeln zunächst
finden sich die Eisenerze, so daß
diese Gegend jährlich an 12 bis 300,000 Centner
Eisen, also jetzt im 12te Jahre ungefähr 3 Millionen Centner
Roheisen in Masseln gibt, obgleich schon
mehr als 3 Hochöfen in Thätigkeit sind. Im Jahr 1819 sollen 2 Millionen Centner
gefallen. In der Gegend von Kastellaun in
einer engen Bergschlucht, welche sich zwischen zwei
steilen Bergen hinzieht, befinden sich
ca 700 Menschen, Männer, Weiber und Kinder zu sehr
geringen Löhnen.

Ferdinand, ein Kind der Liebe in Lyon, da seine Mutter verblieben,
wurde bei dem Aufstande desselben von gewissenlosen Gesellen fünf
Jahre alt verlassen, da Niemand wußte, wohin er gehörte. Er
wimmerte ganz nackt: da sah ein Hund, der in allen
Straßen, die sind voll Hunde, viel Brod findet
hier, sich seiner an, leckte ihn, und brachte ihm Brod
gleich [illegible] Brod.

Ferdinand, ein Findelkind in Lyon, da seine Mutter verblieben,
wurde bei dem Aufstande desselben von gewissenlosen Gesellen fünf
Jahre alt verlassen, da Niemand wußte, wohin er gehörte. Er
wimmerte ganz nackt: da sah ein Hund, der in allen
Straßen, die sind voll Hunde, viel Brod findet
hier, sich seiner an, leckte ihn, und brachte ihm Brod
gleich [illegible] Brod.

Gossner Mission

Predigt

am Jahresschluß von W. G.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes u. die Gemeinschaft des h. Geistes sei mit euch allen!

Text Ps. 100, 4–5.

Mit Loben u. Danken erscheinen wir heut vor dem Herrn, wie es denn auch billig ist, daß wir also thun, da wir nun am Ende des Jahres stehen u. zurück blicken auf die unzähligen, unverdienten Wohlthaten, die der Herr uns aus Gnaden geschenkt hat. Nun meine Lieben ich denke nicht daß ich nöthig habe noch eine Predigt anzufangen, nein das will ich auch nicht denn ich setze voraus daß ihr erfüllt mit Lob u. Dank auch hier erschienen seid, aber ich will die Gefühle, die in euren u. in meinem Herzen sind, aussprechen und uns in Lob u. Dank miteinander ausgießen, gegen den durch dessen Gnade u. Barmherzigkeit es uns erlaubt ist heut in seinen Vorhöfen zu erscheinen, ja das sind heut die Vorhöfe des Herrn, daß er mit sein Wort u. Sakrament, ja mit seiner Gegenwart verheißen hat, denn der Herr ist wahrhaftig mitten unter uns. Da er sich zu Ihm zu kommen u. dem Satan, [illegible] man sich eine [illegible] verheißen hat.

Danken, ja danken m. L. sollen wir unserm Herrn für seine unendliche Langmuth mit der er uns getragen hat dieses ganze Jahr hindurch bis auf diesen Augenblick, daß er uns nicht auch hinweg gerissen hat aus dem Lande der Lebendigen, u. mit uns ins Gericht gegangen, denn unser Gewissen wird uns wohl unzählige Sünden vorwerfen u. auch an Zeiten u. Stunden erinnern in der wir seiner vergessen, wo wir ihm abgewandten u. unseren Lüsten u. Leidenschaften folgten, ach, meine L. wenn er uns da plötzlich hinweggerissen hätte, wo wären wir jetzt –– im Abgrund u. der Finsterniß wo in Ewigkeit kein Lichtschimmer, in der Gemeinschaft der Verdammten! ach m. L. ist das nicht Dankens werth. Danken müssen wir ihm für jede gesunde Stunde, ja für alles was wir sind u. haben, jeden bissen Brodt jeden Trunk Wasser, jeden Athemzug denn alles, alles kommt von ihm. Auch sollen wir dem Herrn dafür loben, daß er uns nicht hat in Sünden u. Schanden fallen u. umkommen lassen.

Denn wenn wir die Gnade Gottes, wenn Erlösung u. Friede sehen, so müssen wir Liebe fallen lassen, in den Herzen und Häusern Raum für seine Gnade und die uns anvertraute Botschaft, dass wir nicht diejenigen gefallen sind, die unser Herz nicht (böse) den Heiland nur u. allen diesen Vorschub leisten. Darum wenden wir Gebet, nicht allein für uns, sondern für alle unsere Lieben Verwandten u. Freunde, für alle unsere Leben Nächsten und Mitmenschen, für die ganze Welt, auch für die, die Feinde sind, und alle seine Mitgeschöpfe mit Erbarmen, seinen Namen Ehren, d. sein Reich wird kommen. Müssen wir nicht seine Gnade bitten, die so wenig verdient hat, wie wir? Ihnen, wird uns auch so große Gnade hat, dass er uns den ganzen Weg in seinem ganzen Leben leiten u. nicht einzigen Leben vollendet hat.

Denn, wenn seine Gnade uns nicht wenige, sondern uns auf ganzen Leben [illegible] Leben, ist. u. L. uns allen wir da anfangen, worauf wir Gott vertrauen u. in ewigkeit uns seine ewige Hoffnung ist, auf uns Leben uns in seinen [illegible] Leben ein Herr Heiland Mensch das Ganze des ganzen Lebens, der mit Barmherzigkeit über uns ausgegossen ist. Da wenn seine Gnade über uns Leben wunderbar wenn wenden der Teufel die Welt in uns verwirren, uns uns verlassen wenden der Teufel mit Finsternis an seinen Leben u. Lieben, da wir müssen sterben, müssen u. werden, dann das Alles sich in uns u. uns Leben die Gnade des Herrn werden Trost und Freudigkeit, dass uns nichts in uns Leben und Sterben. Denn Gebet u. Bitten des Herrn! Aber wir sollen nun nicht danken, wenn die Gnade wenig wächst, so können wir unsern eigen Glauben oder nie Hoffnung zu Anderen haben und Danken; die Gnade ist ja kein Buch wie Bücher sehen was ein neuer Hoffnung einzelnen uns uns zu bekommen, der A. Gott ist ein gnädiger Vater, er wendet, so gnädig nicht uns Menschen messen; auf, wie er. L. uns fassen die Gnade persönlich und Einzelnen ziehen, u. Sünden zum Hundert Mahl messen, als, wenn Alles sich uns wenden, die Liebe in seinen neuen Gebot in den Herzen Pauli: Lasst uns anfangen mit Gott u. Hoffnung unser Barmherzigkeit und Glauben, u. Gebeten, und Gnade, sonst wenn wir in seinen Leben Herrn so verbunden unser Herzen und, in Bitten uns in L. Gott Heil nicht aber zu Lob Ehre und Danken und unsern Heiland sind, warum die alten Leiden wenn wenden mit einem Herz seine; Heil uns erkennen, wir Sünden, Gebet u. Lieben, Gebet u. Hoffnung, die Leben Menschen wenden Herz u. Ehre, denn das ist Heil uns zu Gnaden und Gebet, das Alles einzig stehen in allen wir in unsern Herz, in uns

Gossner Mission

Himmel u. Erde vergehen, so bleibt seine Wahrheit doch stehen; denn der Mund der nicht lügt spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit u. das Leben wer mir nachfolget der wird nicht wandeln in Finsterniß, denn ich bin das Licht der Welt. Sein Wort u. seine Verheißungen stehen fest u. gewiß darauf können wir leben u. sterben, es bringt uns durch Tod u. Grab hin zu ihm der unsere Seele liebt, dazu dem Worte daß er Fleisch geworden ist u. unter uns gewohnt, für uns gelebt, gelitten gekreuzigt u. gestorben ja für uns auferstanden ist; zu ihm der gesagt hat ich bin ein guter Hirt ich lasse mein Leben für meine Schafe. Ihr das[?] laßt euch gesagt sein ihr, die ihr auch seine Gnade geschmeckt habt u. seine Freundlichkeit u. seine süßen Worten jetzt nicht schmecket; ach ich bitte euch um Christi willen in dessen Namen ich jetzt hier stehe, bleibt doch nicht länger so von ferne stehen, kommt doch, kommt zur Quelle der Gnade, seht doch wie er jetzt noch steht, u. seine für euch durchgrabenen u. blutenden Hände nach euch ausstreckt, u. wie er mit Thränen ruft: Schäflein, Schäflein meines Blutes du du, ach komm doch ich will dir vergeben, u. aller deiner Sünden in Ewigkeit nicht mehr gedenken, es bricht mir mein Herz gegen dich, laß dich finden, laß dich finden, ach wenn du verloren gehst, so zeugen meine Wunden wider dich, erbarm dich doch nimmt du bist ja mein Schmerzenskind ich kann nicht zusehn dich sein, ich will dich haben u. ewig selig machen. Ach ja m. L. laßt uns nicht säumen, keine Stunde, keinen Augenblick, denn wir müssen ihn haben, alle müssen wir ihn haben u. müssen's gewiß sein darum laßt uns miteinander niederfallen u. ihn anrufen. —

„Herr unser Gott wir danken dir u. loben dich für alle deine
„Gnade u. Barmherzigkeit die du an uns erwiesen, deß wir Alles nicht
verdient noch würdig sind, u. bitten dich daß du ferner nicht wollest müde
„werden uns zu heben u. zu tragen, u. uns nicht von deinem Angesichte
„verwerfen, sondern uns allezeit deine Wunden offenstehen lassen,
„auch in aller Noth u. Angst helfen, daß wir das Ziel erhalten, einen
„guten Kampf des Glaubens kämpfen, daß du uns nach vollendetem Lauf
„zu dir nehmen u. die Krone des Lebens aus Gnaden verleihen. Dazu
„verhelf uns u. allen Menschen der dreieinige Gott Vater, Sohn u. h. Geist. Amen.

№ 14.

Predigt

über Matthäus 9, 9 gehalten am 21. Sonntag n. Trin.

Text für die Predigt ist der Evangelium des Tages, das kurz aber inhaltreich ist. Und da uns Gott nun einen neuen Tag schenkt, wollen wir uns heute mit ihm beschäftigen. Das Evangelium redet von der Berufung des Matthäus. Wir wollen uns heute mit ihm beschäftigen.

Text Gal 5. 22–27.

Liebe Gemeinde! Wir haben uns gestern Abend zusammengefunden, um Gottes Wort zu hören. Wir sind gekommen, aber wir wissen nicht, ob wir Gottes Wort recht hören werden. Wir wollen Gott bitten, daß er uns sein Wort recht hören lasse. Wir wollen uns heute mit ihm beschäftigen. Wir wollen uns heute mit ihm beschäftigen. Wir wollen uns heute mit ihm beschäftigen.

(Apost.) und der Leib wunderlich wird, sintemal a) dann die Sünde ausgemustet ist, das) Licht Gott u. Jesus seinen verklärten Leib, u wandelten die Frömmigkeit Sünde, das heißt, Heiligung aufrichtig und rechten Frömmigkeit, dann die Früchte der Frömmigkeit sind die Heiligung, ihr Ende das Leben, ewiglich, und sind so mit seinem Leben in Heiligkeit wandeln, die geheiligt werden.

Alle und, die sich in wahrhaftigen Glauben in das Sterben Jesu Christi einfallen, gemeinsam u. Gottgemäß mit dem Leben des Leibes Gottes von Gott dem Vater annehmen; die werden auch von seine böse Gewissen, u Herz von dem Gottesbewußtsein, das sie gehabt u getrieben hat; "denn der Glaube ist ein Glaube des Kindes Gottes, durch den Glauben an Jesus Christ". Heilige Leute, in Opfern des Kindes Gottes, in der Gemeinschaft Jesu Christi, in der Bruderliebe Liebe, in Gott Jesu Christi, alle Früchte gehorsam u wandeln, der Vater in dem Sohn u sein in Ihm.

Solche heilige Leute waren die Apostel durch die Predigt des Evangelii gewonnen, die zum Heil und Leben u Kinder Gottes berufen u neugeboren waren, das sie jagte d Klugheit, da aber das Apostel gekommen waren, waren sie zu heilige Kinder Gottes umgebildet. Es haben sich neue Gesetze und neue Gebräuche, die wieder des Gesetz Gerechtigkeit, und die durch das Gesetzesmacht Heiligkeit wandeln müssen.

Da hatte eine der Hauptsache Heiligkeit war gefehlt, u es Heiligkeit ist durch Tag des in den gekreuzigten Herrn, wie es war die Augen geöffnet hatte, erwachen sie Herz angefangen hatten sie zu suchen den Weg des Kindes, verlassen, und durch das Gesetzes Werk die Heiligkeit verdienen wollten. Es war aber nur Bild alles, heißt die unvergänglich, also hat das Gesetz gefüllt u Kraft sie Leben anbieten, durch den allein heilig machenden Glauben an Jesu Christ u neu erhält ihr wieder unter sein Gesetz zu nun; er weiß die seine Kinder die er wiedernum mit Augen gebiert, selig Herzgeist, welchen Herrn verherrlichen will.

Nun meine Lieben, und nun das Ganz unser Leben, wenn wir unserem Erlöser Herzen, wie ist er Gott zu finden? unter den Heidnischen wie Evangelisch-Christen unter den großen Haufen, die Gott alle auf Christum wollen, Herrlich gebracht sind, alle den Heiligen sein u leben müssen!

Gossner Mission

16. auf das Reich Gott in Fülle verbreiten würden über unsere kühnsten Erwartungen!
Wenn Gott für unsere Sünden auch den Opfertod, die Hölle und Verdammnis, die wir verdient hätten, für uns Menschen hat; aber leider, der große Haufe ist so verstockt, daß sie den Heilsplan gar nicht verstehen, der Gott dieser Welt hat ihre Sinne so verblendet, daß sie das helle Licht des Evangeliums nicht sehen. Es passen für: Gott ist die Liebe, wie barmherziger Vater der mich und Ihnen Menschen nicht begreifen, wenn der Heiland da, immer wieder von seinem Leiden, von Opfertode, das sind so dunkle, trübe Gedanken.

Die Heiden sind den lieben Gott "Allvater" war, das es war der sie nicht einmal seinen Sohn, auf die Kinder nicht schon, der einen König wurde sein könnte. Auf wird uns nicht Gott lieb sein, sie uns Vater! Denn alle, alle wir wir sind verlorene Menschenkinder, wenn gefühlt haben: wir stehen den mit dem allen ist L. Heidnisch unter den Tisch werfen oder über Bord Glauben, wenn sich auf dem Schiff ab ist ein Sturm kommt oder nicht, dann ist das nicht ein Beweis mehr dafür, dass der Herr Christus lebt, dann verbrennen den Glauben, wenn uns die Welt den Heilsweg ganz fest nicht, sie wird die Sünde nicht sehen, wo aber in Einfältigkeit sein verlorenen wissen:

Der Apostel sagt weiter: "Denn wir viele unter gestraft sind, die haben Christus angezogen" auf einen Gott, wenn jetzt nicht die Kraft gewonnen, den Christus anzuziehen ist gar keine Rede mehr, es ist nie ganz rückhaltlos Mensch mein ganzes Herz einen. Dem Heidentum einzelne gaben alle haben den auch die alten Lasterhöhle + Ärgernis, in allen Versuchungen + Versäumnis umzugehen nicht; aber es die Christen anzuziehen, Christus, gestalten das Herz sind, da wird nicht nachgedacht, wenn sie mit den Sünden haben; + den ist bald zu Ernste, für Gott zu sehr allein), wenn sich jetzt nie Gemeinschaft durch gemacht, + weil auf jeden den Fleck, den Gegenstand Christi anzuziehen nicht, da denkt man ihn auf einmal anzuziehen, + macht den Fehler den nicht nach Landesgesetzen verfährt, und aber die Liebe, das Wort Gottes dazu sagt darauf kommt es nicht,

Der so spricht mit meinen L. denen Leben, Leben das mit Christus unsere Herzen auf den Glaube kommt, der Glaube den Christus anzieht, den wir nicht gewinnt in Christus ist so ist er nie ein neuer Mensch, der Gegenstand Christi sucht, + wenn er auch gegangen + gefunden ist, den das Gegenteil ist geduldig, + wenn die nicht Gegner und Feinde + Schwierigkeiten begegnen das da nie Christ bis ist gläubig bis er sucht,

wenn die wahre Gemeinde angefangen, die fruchtlos machenden Glauben anfänden zu
die helfen die alten Knechte; denn unsere Kraft: als ein Prediger Christus der Kraft des Kreuzes Christi Antwort
das wichtige: Darum Liebste, Lebet nu. Es ist der unsere Glaube Kraft, den mag ich nicht so wissen als Hoffen
zu wissen, vergesse ich nun so ganz die ich e. in Augenblick bis die nun man Leben der Heilands
sein (seines) Kind Gottes), die Gewissheit ihn wieder zu verdienen oder zu verbieten, als wie
sehen allen) Gehorsam, wollte die nur doch von Deinen Sünden sein, stelle Christ zu Kreuzen
in die Augenblicke wie) gehorsam, in allen) wenn er mit seinem Heiligen Leben in Leiden
alle sein Leben in einigen, sein Blut Vergießen, sein Sterben Tod für sehen
verwehen sah) wenn der Vater dir zu als Gottes) die das) allen) gelitten.

Für das: wie bei allen die wichtig zu sehe kann als) die einen Augenblick gehören wird.
Denn liegt die Sünde zu sehe Liebste, Gewissheit nicht ein Brot, Sünde annimmt nur
in Angst sein Leben mit ihnen Sünde, in gleich Gnade der Vater der nicht Zorn sieht:
sei getrost meine Tochter, die sich deine Sünden vergeben, in unsere ~~die~~ den Augenblick
und) die unmöglichen, schlechte Farben, ein Engel rein, heilige Taube, in wenn die
allerbeste seine ganzen sehr heiligen Werke und sich alle Apostel Diener übergeben,
in sie so zeigt sich allen, bei einem Jeden nach Dem Leide, Dein Gewissen
an der Hölle-Brust, der da geschieht wenig selber, auf: wie Brüder ist einer Heiland
sein, gleich singen): Bitz sonst wenn Leiden; : Bitte auch, Holz mir auf. Und so auch
denn eine Krone schlug nicht ein die, die nun Kreuz der ganzen Welten wurde,
in den Augenblick da wo seine Sünden entnimmt in den Herrn Christ vereinigt, an ist
Vater wacht sind, Christ allen sah nicht) Augenblicken) geschieht, in: Jesu erbarme
mir, wenn du in dein Reich kommst, gleich Gnade der Herr: "heute noch" in Augenblick
Kinder wie) in einen Kindes) Kind, nun Gnadengefäßen des) Vaters Gottes), in seinen
Kinder sein in einen alten Leide sein.

Für nach der Glauben allen) heute! aber den Entwurf nun nicht in Glaub
in) Gestalt ein wenig Hoffe wird müssen denken zeigen, wie Gebet der wenn nicht
ein Knecht diese da wo sich vor seinen Sünden fürchtete, er vergesse in alle unnützlich
Gefahr sein Gnaden, denn Sünden in Kinder, die Sünden ist alle nicht fallen, die Sünde
in alle wie auch, in Glaub allein zu nicht, so da kann nun Mann nicht dem wenig in
den in wandte; der sich einen Panzer den ist Gnade, in da bleibt in ihn nicht
in wenig wird ihre Sünd die Morgen wollte verbrauch: in wenig: Ich sehe Christ, die Sünden nicht

Denn

18. Und ob er auch ein Heide Christ denen Kreuz, das Bäume ihn nicht, er selbst
sein Kreuz zu tragen hat ein nicht mehr mehr vor dem Christenthum, seinen
Leiden zu fürchten; Denn der Herr ihm entgegen zu helfen. Und C. Paulo
so mehr) auch - Christ die nun nicht) davon abfallen, wenn die auch glaub
die H. Taufe empfangen hätte, 6 Kinder nun sein gar mittelbare Christen
den Armen mit dem Brudern, der Christ sich Heiden übernommen, der Christ jetzt
der ihn Christ Kinder des Herr gehorsam, wie die ihn bekennen sprechen Christ mussten
der Vater, der für sich selbst nicht Kind gebildet hat in den Bruch dem H. Herr für die
Heidenen sind; den Fall in Christ nicht) der sein Leib mit die Hand gestorben
sich genommen in gefallen hat. Die der Christ) der sein Geist gegeben den in Heiden)
Glauben in seiner Heiligkeit angenommen hat.

Gerade sich denn nicht die einen wie Kinder, Kinder gnädigen, in Christen
: Der Glaube ist ja Ihre erkennen, es hat nun dem Wort nicht, wie bei alt Kinder Gott
Herr nennen in. L. der Glaube ist nicht wie die, wie eben erzogenlichen Glauben, der
in der Kraft des Heiden Herr nicht gefangen, der nun) auf mehr Leiden; ja wenn wollt
ist nicht Langeweile, dass sich der Herr dem Kinder Heidenen Glauben Worten in zu den Heiden
Kinder) aufgenommen hat, aber ein allgemeinen ist er dass nicht zu finden, in viele Leben ihr
nun zum Christ, in Herz in einer Mensch, der nicht aber nicht Heiden. Denn in. L. sagte auch
angelich in Heidig Leben, der Herr Christ, er sah) wandernd, der) er seinen Geist wollte
in nicht zu nehmen in den ersten Tagen über alle) Christ.

Und. L. sagte den) sich Mensch Herr sprechen, mit einen Herr mir dem Christ, in
Gabe, dass der Kinder in Heiden, in den Wald zu mögen, in der Tagen der Herr unter und
wandern wurde, der wollte Gott uns geben in Herz anzufangen, durch Hafen Christen
seinen lieben Sohn, Amen. Christ und Leben

Denn Gott Heidelberg Tagen sprich Leben dich in der Heiligen Christenheit
Fest Christ seinen H. Herrn wollen, die welche dich über den Herr sprechen nehmen

X X Amen.

Gossner Mission

Wellenitzii in Regno Bohemiae die 16. Decembris 1731.

Admodum Reverende ac Doctissime Vir.
Domine mihi Colendissime!

Nomine Coetus nostri faciem modestissime
peruntari festino utrum Litterae nostrae supplicatoriae per nu-
nos Reverentiae Vestrae Rotterdamum sint perven-
tae. Ad Eminentissimum atque Illustrissimum Auli-
cum Consiliatorem Dn. Eilert[2] prosalutandae aliquid
pii Subsidii sperare in subjunctam tum parvae et
pauperculae Ecclesiae[2]. Dignemini nobis vel brevissimis
tantum verbis rescribere. Etsi quid in potestate
Vestra Reverendae sit animo demisso rogamus digne-
mini omnem lapidem movere, precesque fusa interces-
sione nobis saltem, succurrere. Recommendare
dignemini indignam nostram paternae curae Magni
atque Amplissimi Viri Rotterdamii. Nostra portae
luctam atque est miseranda, adhuc de conficien-
das res nostras ultra 4000 fl. necessarias habemus.
et non plumbum inopes, verum etiam debitum pecuniae
nam nos premit. Subsidium inter extraneos fidei
nostrae sanctissimos quaerendum, dignemini De-
um nostrum Jesum Christum in ejus Commendis
vel minoris tantum obolis venerabri. Ne ille
vestrae Liberalitatis obliviscatur.

Eheu nos miseros! quid nobis agendum, quo
nobis infelicibus recedendum? non nos verba fu-
xisse credatis; peruentare potest noster S. Ver.
Andreas, qui Koichelii prope Pragam habitat. Vale
Colendissime Vir! dignemini salutare Amplissimum
Dn. atque permanebo maxime
Nomine totius Ecclesiae
Devotissimus
Stephanus Liboldtbergius Past.
Pastor

Ad Fr. Fr. Rev. Dn. Dn. Petrum Zorn. Pastorem Ecclesiae Belgicae Rotterdami.
Reverendae additum Reverendo
Ad Bibliam Sanctam. Ad manus sanctas
Reginae Coeli. Regnante in coelis Regnante in coelis
Ad Fr. Fr. Rev. Dn. Dn. Petrum Zorn. Pastorem Ecclesiae Belgicae Rotterdami.

Gossner Mission

N. 27. 1 12

17. Aug. 1831.

Hofr. Königsdorfer

Pr.

Ihren Hochwürdigen und
Hochgelehrten Herrn Herrn

Hoffner.

Hochwürdigen Evangelischen
Herrn Pfarrer und Professor mit
Empfehlung in Berlin

Frey: Franco

J. n. J.

gesangt.

Predigt
am Feste der Himmelfahrt Christi
über das Evang: Marc. XVI, 14–20.
gehalten in Eisenberg 1816.

Eingang.

Mein Jesus triumphirt, und ändert den Himmel nicht,
er setzt sein Werk vollendet, vom Kreuz zur Herrlichkeit.
Der seinen Jüngern mitgegangen ist mit Trost durch
Noth übergossen auf dem Leiden, Sterben, Todesgang!
Trösten und die auf ihn hoffen. Mein Jesus triumphirt,
Noth und der Welt auffahren, der zu dem Vater kehrt.
Er selbst, er macht sich Bahn. Wer sein will an ihn glaubt,
Ihm folgt, u. treu ihm bleibt, der Herrlichkeit findet an.
Mein Herz, weg Trauer, Furcht, Zweifel, Kleinmuth, Unglaube!
Um selig mit zu triumphiren, ward der Herr und Gott
Fleisch, mich auf. Ich Jesus singe gegangen
Dahin bleibt mit Verlangen. Dahin geht mein Lauf!

Ist ja ein Fest, das uns zum freudigsten die vorzüglich
angenehm sein muss, so ist es gewiss das Himmelfahrtsfest
des Herrn. Der Himmelfahrt J. Christi unsers Herrn u. Heilandes
sei etwas heute singen. Jesus der Erlöser ist ja sein
und sein Himmel gegangen, um uns dort eine Wohnung
zu bereiten, wir können heute, etwas tiefer in das
glorreichen Himmelfahrt J. Christi uns selbst versenken, um auf
den Himmel offen u: seinen Augen Christi verstehen, um auf
uns nichts dahin aufgemuntert auf
uns an unsere Brüder Väter Heilande ist; so sondert
auch das ja wichtig auf, was allem Irdischen nach dem Himmel
zu trachten, zu streben, den guten Kampf des Glaubens, ringen
uns eifrig zu sein in der Arbeit. In Liebe, unermüdet zu sein
und Treue, der zu einem seligsten Ziele Liebe aufgemuntert zu
stehen, u: Geduld in der Hoffnung zu warten bis aus Gnade
in uns einst zum vollkommenen Genuss der Herrlichkeit und
seligsten Güter u: Freuden. Der Himmel ist Vaterhaus
Dem dort ist unsere rechte Heimath, nicht hier auf Erden. Hier sind
wir nichts. Zu Gaste, Fremdlinge sind wir nur. Heimgehen
wir sehnen uns nach einer bleibenden Stätte, auf. die zukünftige
suchen wir. Möchten wir alle so sinnlich gesinnt sein, wir könnten
uns nicht halten in den Himmel, [illegible] und durch unsere [illegible]

Evangelium Marc. XVI. 14=20.

„Zuletzt da die Eilfe zu Tische = mitfolgende Zeichen."

Gel. Z. Da wir wir am heil. Osterfeste, die Geschichte der siegreichen Auferstehung Jesu von den Todten als dringende Ermunterung zum Glauben, zur Liebe u. Hoffnung betrachtet haben; so betrachten wir auch heute am h. Auffahrtsfeste mit dem Gnadenbeystand G. d. h. G.

[illegible]

Die Geschichte der glorreichen Himmelfahrt Jesu Xsti als die dringendste Ermunterg. zum Glauben, Liebe und Hoffnung.

I.

Die Gesch. der glorreichen Himmelfahrt Jesu Xsti, ist die dringendste Ermunterung zum Glauben an Ihn

So hat nun also Xstus der Herr an dem heutigen Tage seine sichtbare Gegenwart der Erde entzogen u. ist sichtbar vor den Augen seiner Jünger gen Himmel gefahren, u. sitzet zur rechten Hand G. s. himmlische [illegible] u. regieret mit Gott sm. Vatter über alles im Himmel u. auf Erden. — Diese Geschichte u. Lehre wird v. dem h. Ap. [illegible] Paul. 1. [illegible] st. als ein Hauptpfeiler der Kirche Jesu betrachtet u. also von größter Wichtigkeit angesehen. Hierüber wollen wir nun weiter nachdenken u. unter dem Gnadenbeystand G. d. h. Geistes miteinander erwägen

Wie höchst wichtig für uns alle die Himmelfahrt unsers Herrn J. Xsti seye.

Obschon der Evangelist Marcus die Geschichte der Himmelfahrt uns. Herrn J. Xsti ganz kurz erzählt, so stellt er sie doch auf eine Art, die deutlich lässt, wie höchst wichtig ihm dieselbe war. Nachdem Marcus im heutigen Evangelio erzählt hatte, was für einen großen Auftrag aber auch was für herrliche Verheißungen Jesus noch kurz vor seiner Himmelfahrt s. Jüngern gegeben, so sagt er dan in einem ganz feyerlichen und gefühlvollen Tone: „Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte: ward er aufgehoben gen Himmel u. sitzet zur rechten Hand Gottes."

J. N. J.

Predigt
am Feste der Erscheinung Xsti.
über die Abendlection
Esai. LX, 1–6.
gehalten im Bethause zu Christiansfeld d. 6. Jan. 1800.

Gesang:
1. O König aller Völker.
Vrs 98.
2. Wir Christen sind
angenehme Gäst.
Vrs 147.
3. Ach bleib mit
deiner Gnade.
Vrs 483.

Wenn diese ob. Gem. z. Herrnhut nachmittäg. dazu zusammenkommen, so pflegen sie den Inhalt unsrer heutigen Abendlection kurz zu wiederholen. Wir mögen nun rückwärts in den vorhergehenden Theil dieses Capitels, in welchem Weissagung mit Verheissungen abwechselt, oder vorwärts nach den folgenden Versen gehen, so finden wir überall Ursache zu Lob und Preis. Wir finden in der ganzen ev. Volks-Erlösung mit ermunternden Zeugnissen, wie auch in der besondern Erlösung jedes einzelnen ev. Gläubigen Trost und Hoffnung erfüllt. Diese Weissagg. nun solche mit einander nach Zeit und Umständen zu betrachten, ist eine solche Weissagung, die in mehr als einem Zeitpunct ihr Erfüllg. hat, die einem Gemälde von einer Landschaft od. Grund gleicht, wo f. f. Bäume, Häuser od. Wasser in Augenschein, als wären sie alle nahe beieinander, weil kein Zwischenraum wäre: da doch m. E. ein grosser steht; so erblickt man auch unsere Gegenden, die weit von einander entfernt sind, in ganz nahen Gegenden, als stünde nur kein Grund wäre. Eben so stellt auch der ev. Gl. Esa. in obstehn. Prophet. Texte die 3 Hptbegebenheiten unsers *Erlösers Ankunft im Fleisch, die Verkündigung des Evangelii unter allen Völkern, und die Verherrlichung der Gläubigen bei seiner Wiederkunft zum Gericht, als nahe beieinander vor. Da gibt es mehrere Zeit-Perioden, die doch Raum und Zeit zu ihrer Erfüllung haben. Der Heiland selber hat uns solche in s. Lehre vorgelegt. Luc. XXI. Matth. XXIV. — Apostel Paulus thut es auch in mehrern Briefen.

Eine Betrachtg über die in unsr. Abend-lect. enthaltenen Weissagg. u. deren Erfüllg. zur Ermunterung u. zum Trost anstellen.

O Gott! wir sagen Dank für deine herrl. Verheissungen, die du uns in dem Wort zur Stärkung unsers Glaubens gegeben hast: damit wir uns auf deine Zusagungen als auf einen festen Pfeiler stützen und Trost für Seele u. Auferbauung finden. Wir bitten dich um deinen Trost für Seele u. Auferbauung finden. Wir bitten dich um

*Die Weisheit der Heiden

*Ankunft des Reichs Gottes im Fleisch

*Verkündigung des Evangelii unter allen Völkern

*Verherrlichung der Gläubigen bei seiner Wiederkunft zum Gericht

Gospel Mission

Gesang:
Gieb Gott das
ich dich recht
erkenne:
Nro 237.
Mein Leib
soll Gott.
Nro 314.

J. N. J.
Predigt
am 1sten Sonntag nach Epiph.
über die Abendlection
Röm. XII. 1=6.
gehalten im Rathhaus zu Augsburg 6-11 Jan. 1801.

Heiliger u. unsterblicher Gott! du bist ein Geist. u. die dich anbeten,
die müssen dich im Geist u. in der Wahrheit anbeten. Aber du
hast auch unserem Geiste das Kleid d. Leibs angezogen, in demselben
seinen Probezeit auf Erden zu vollenden, u. ihm Dienen u. Glie-
der geschenkt, dich zu fröhlich. u. gottl. Tugenden zu üben. Wir fin-
den ab, wir sehr wir auch die ganz pflichtig sind: auch unser Leib ist
nur güt- Gabe deiner Vaterhand, darum schenkst du
auch Hr. ist. Es dass wir ihn ganz die heiligen u. auch äusserlich
in allem unseren Thun so handlen möchten, wie es vor dir gefäl-
lig ist. Aber wie oft fehlen u. sündigen wir oft auch hierin.
Wie oft gebrauchen wir unsr. Leib, u. Glieder u. Dienen zum Werk
u. Sündendienst! O vergieb es auch um Christi willen u. sey u. sey auch
gnädig. Guter Vater! du kennst unseren Schwachheit; darum bit-
ten wir: führe auch ob. in Versuchung, lasse auch in derselbi ob. fallen
nicht unserer Feinde Frohlocken darüber; gieb auch Kraft
u. Muth die Sündenlust zu überwinden auch stets an
deinen heilige Allgegenwart! oft an die Gesetze der Tugend u. ihre
Belohnungen u. an das gröbl. Elend so sie zur Folge hat. erinnere
auch bey den Reizungen zur Sünde auf an den blutigen Versöh-
ner Jesu, an unser Grab u. an die immerwährende Ewigk.
damit vor Gleichgültigkeit der Welt, die im Argen liegt,
nicht unser ganzes Leben allein nach deinem Dien; andern Gefal-
lige sey auch so, dass wir nur nach dem h. Willen, denken,
wollen reden u. handeln, gieb auch dass wir unsere Verpflich-
tungen gegen den Nächsten üben, dass
wir auf andern Nutzen bringen, mit den Gaben, die wir d. die
empfangen haben. Es möge auch nun wir selbst unter der Kraft
des Worts u. Thun u. erlangen das wir uns bisher die
nehmen haben. Lasse das auch hiezu unser Vorhaben beförd.
kg. gesegnet seyn. Erhör uns um J. C. willen, Amen!

Abendlect. Röm. XII. 1=6.

"Ich ermahne nun= die uns gegeben ist.

Ehr uns unsere theuerste Pflicht zur Gleichung einsicht in die Worte
unseres Textes, u. bes. der 1sten Verse derselben meine, dass J.
diesen Text- aus dem unser Abendlect. genommen ist- an die Rö-
mer schreibt, die zum Theil v. denen sich daselbst befinden Jüd.
Theils v. den Heiden zu Rom gesammelt waren. Diese Christen be-
fanden sich also in dem Hafen aller Arten v. Abgötterey u. Lä-

#. uns ganz
die mit dem
r. Leib aufzu-
opfern
für Anbg. des-
ses Gottselig-
keit

dienst. Leyds Gallungen d. Xsten, sondern die auch den Heiden,
als auch die auch den Juden, welchen darfür das Evangelium:
sind geschah, u. minister: denn sie nur Xsen gänzlich. Gebaute;
so dürfen sie übrigens nicht mehr Gebauchen u. haben viel
ihr Gelübden u. gänzl. Lust der Herzens verlangten, u. dabey
gelten sie ihr Glück, Ruhe u. Freude zu geniessen. Da sie nun ab.
H. den Gst. Gl. auf bessere Gesinnungen u. Einsichten gebracht
würden u. zum Xstenthum übergetreten waren: so sucht sie
der Ap. von den Pflichten zu belehren, zu deren Erfüllg.
sie das Xstenthum verpflichtet u. ihnen Gelegenheit
für nur allein unser wahren u. dauerhaften Glückseligkt. od.
Almacht der H. Jesum verschaffen, Heil das f. auf Zt.
u. Ewigkt. erstrebt schuldig wurden können. Lasset
uns nun in gegenwärtiger Stunde unser Gl. sorgsam: betrachten

über die Pflichten nachdenken
die Paul. in unsrer Abendlection
von den Lehrern des Xtents.
fordert, u. den Nutzen der Erfüllg
derselben betrachten.

Jesu Jesu. Du mein Leben etc. s. Altes Volksgb.
Gsgb. Nr. 456. Ganz.

Abhandlg. des Textes.

1.

"Ich vermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes" Nachd. sie:
le P. bisher u. eindringender zur Anbg. Xsi. Frömigkt. u. Tu:
genden ermahnet; soll nun er den Lehrern der Xstenheit
die eigentl. Barmherzigkeit Gt. vorhält, die in Jesu Xsto
u. ~~erschienen~~ in sein. Versöhngstod sich so herrl. geoffenbart
hat. Von der Barmherzigkeit Gt. hatte P. vom Isten Cap. d.
Briefs an die Röm. bis zum XII. sehr viel Erbaul. Erbauungs:
mäßiges. Gst. u. Herz betreffendes. Rührt u. Verbauen be:
lehrend hat P. im V. Cap.
Ephesus ~~die~~ gerührt u. gestrafet. Vgl. P. bes. im V. Cap.
den der H. Jesum u. H. su. Tod wiedergebornen Quäl. Gt. + wab er
von der H. Jesum verschaften Vergebg. der Sünden, + d. den H.
ihn erlangten Frieden mit Gott, den der Verbrauch Volk. + wab er
kindl. Zutrauen zu Gott als ihren Vater, + der gründlichen
u. frohen Hoffnung der zukünftigen ewigen Seligkt. u. Herr:
lichkt. die Gott H. Xsten allen wahren Gläubigen geben will. sagt.
Er will lauten Ernst. d. den Barmherzigkeit. Gt. so wie auch der
kraftvolle Gst. u. Herz erhebende Ausdruck im VIII C. f. Gott
für uns, wer mag etc. Auch hat P. in allen seinen Cap. den
den heyl. Absichten des Gstes Gt. an dem Herzen der Gläubigen
und er von der Offenbarg. der Herrlichkt. u. Kraft. der Kinder
Gottes sagt, u. dass denen die ihn lieben alle et ja dass gl. sey

sollen. Im Evangelio St. Johannis, auch die Epistel ist Christus ist Evang. von der Barmherzigkeit Gottes u. der unaussprechlichen anbetungswürdigen Liebe u. Gnade. Und wer die Liebe Gottes recht Christl. Evang. fürs; u. recht mit zuversichtl. Glauben zu eigen; recht sich ob. Nachf. aufs dringendste ermahnen u. ermuntern kann, zur ernstl. Erhaltg. von der täuf. u. allen Verleugnung der Sünde u. der Welt, u. zur Uebung u. Erfolgg. der göttl. Willens. Ernst so lang er. Im Taufen einen nur ev. Christ. u. Verheißg. v. Vergebg. der Sünden, auch den Leib u. Leben ewigl. Gnade u. Barmherzigkeit. Gl. Taufen zu ertheilen; so lang er. Ev. Ordnung der Vorstellungen der Vater-Barmherzigkeit u. Gnade Gottes in Jesu Christo, daß auch wird er auch ob. Christum können wollen; sobald der Sünder die lebend. Hoffnung u. Zuversicht zu Jesu faßt, daß auch in der Heiland mit allen seinen Heiligkeiten offen steht; sobald wird er auch anfangen können u. wollen, sich gründl. zu Gott u. Jesu zu bekehren. Eben daher handelt er in allen seinen Briefen so wie auch in den an T. Röm. einen zuerst von den Glaubenslehren, u. dann erst von den Pflichtlehren.

+ gründlicher

In den 11 ersten Cap. ist + Lehrend fast ausschließ. von Glaubenslehren gehandelt, u. in den 5 letzten v. den Pflichtlehren u. Ermahn. Da auch wir Lehrer der Christenheit wollen, diese göttl. weise Lehrart der Ap. nachahmen. Wenn die Ausleger u. Moralisten unser Zeit. der einen von Pflicht- u. Tugendlehre predigen, u. d. den Glaubenslehren die ihnen gebührende Ehre nicht geben, diese nothwendigen Grundwahrheiten aufklären u. gründlich vortragen; so ist die Ursache: weil sie zu einem Vogel den die Flügel abgeschnitten sind zumuthen wollen, er sollte in die Höhe fliegen, oder einem todtkranken Menschen, er soll einen Lobgesang von erhabenen Thaten machen. Ohne Glaubenslehren sind Pflichtlehren gleichsam wie todte Moralpredigten. Erst dann können der Ap. in unser Exempel zu den Pflichten der Christen sagen:

2.

„Ergebet euren Leiber zum Opfer, das da lebendig heilig
„u. Gott wohlgefällig ist, was ist dann euer der Ap. sich Mangen.
nachdem er Gnaden gesagt: ich ermahne euch durch die Barm-
herzigkeit. Gl. nachdem sie den + vorher gehenden Lehrsatz ge-
funden hat, wie sich diese Barmherzigkeit. Gl. zum Trost, zur
Ermuntr. + zur Stärkg. im Guten u. zur Erquickg. ihrer mögl. Pflicht.
sich so kräftig anschließt hat: „Ergebet euren Leiber etc. Die Ursa-
chen ihren Leiber aufzuopfern als Gott gefällig ist, als Werkzeuge
zum Guten. Zu dem Guten, thun, ist es wie bey dem Opferthier,

+ der gesetzte: vom Pflich- + der Wieder- holungssatz

man müss nimm Aufwand machen, ü. sich nicht Anstrengg. ge:
fallen lassen. Die Opfer der Thiere würden von Gott gebraucht.
H. sagt aber: an den lebendigen Opfern, die ihr Gott an nä:
rem Leibe darbringt, hat Gott Wohlgefallen, als an den
todten Opfer der Thiere. Das Opfer ist. das ihr Gott mit d. an
närem Leibe darbringt, müss auch ein heiliges sein, das ihr Gott wohl
gefalle; so müss auch die Opfer der Thiere rein gewesen sein, das
ihr Gott gefallen müssten. Der Hr. will damit sagen: das alle
das Gute, das Christen auch mit ihrem Leibe darreichen u. thun, einer
auf seinem u. allen Altären d. Gehorsam u. Liebe gegen Gott
geschehen müsse, wenn es seinem Werke in d. Augen gefallen soll.
Auf der ganzen Vorschrift des Hr. lernen wir, das es unsere
Christenpflicht ist, das auch unser Leib bey der Erlösung rein
machen Christenthum heilig und wirksam sein. das alle Gräuel
Götzen ü. Finsterniss darinnen zur Heiligung ü. Seligk. sc. ausgerott.
mit unsr. Verwandlungen bey der Wahrh. Jesu. Du beginnst
du. Leib zu dem Gott gefälligen Opfer, o Hr. wenn du deinen Augen
sodl. als mögl. dem Bösen abgewandt: wenn du sie dazu brauchst. d.
Gröss ü. Herrlichk. d. Allmacht. Weish. Liebe ü. Güte in deinen
ren ü. kräftigen Werken der Natur. die zum Vergnügen ü. Nutzen + zu sehen.
der Menschen ü. Thiere gemacht sind. zu sr. Anbetung zu betrachten; du
gebest de. Leib zu dem Gott gefälligen Opfer hin, wenn du deine + zur Anbet.
Gesicht od. zur Verrichtung nützlicher Geschäfte sonst auch zum + sonst zur Erh.
fleissigen ü. nachdenkenden Lesen des göttl. Worts anwendest, Christ. Tugend.
um dich selbigen immer zu bessern zur Seligkeit.
Du gibst de. Leib zu einem Gott wohlgefäll. Opfer, wenn du
deine Ohren nicht dazu hergiebst, um Lust unnütz. Geschwätz
und Verläumdungen ü. unnütze garstige Reden zu hören, sond.
wenn du sie nur dazu brauchst, um Gutes zu hören, um
d. Absichten nützlichen gottseligen Wahrheiten, deine Erbau:
ung des Leibs, deine Einsichten zu bessern. Du gibst de.
Leib zu dem Gott gefälligen Opfer, wenn du d. Mund sc. zum
Essen, Trinken ol. zu Liebesarbeiten ü. Verläumdg. ü. schand:
baren Worten gebrauchst; sond. zum Lob Gt. zum Gebet, zu
nützl. gottseligen ü. auch andern nützl. Gesprächen; wenn du deine
Hände zum Wohlthun ü. nützl. Geschäften anbetend sind
zum Lesen, wenn deine Füsse Lauf gesinnet sind
zur Erbauung. ü. Dienstfertigkeit du gern in das Haus Gt.
gehst, um dir den Weg zu lassen, den du zum Himmel
wandeln sollst. Du gibst de. Leib zu dem gottgefälligen
Opfer, wenn du die Lüste des Fleisches alle unheilige ü. sünd. + d. Körpers
Begierden Neigungen ü. Empfindungen mit aufopferndem
Ernst, mit Ernst unter Gt. Empfang unterdrückst, wenn
du unter der widerstehenden Gnade Gt. d. Herz dem Unglau
den Zweifel. Kälte sc. Lüsten wenigst. ab mit Glaub + Liebe zu Gott ü. Jesu + ausdrücklicher
ü. den Nächsten zu mit Freude an allem Guten zu erfüllen. wahrender

+ ihrem Leib

Ihnen ihr Leib zu einem gottgefälligen Opfer übergeben; dürfen auch zu ihrer Pflicht u. Schuldigkeit als neuen Menschen, nach 1. Cor. VI, 19. Und nun die ihren Leib zu einem heiligen lebendigen neuen Opfer übergeben, können auch die seligen Auferstehungskräfte ihres Leibes gnädigst spüren. Die Absicht Gottes unserer ganzen Natur zu heilen, u. zu der möglich höchsten Reife u. Vollkommenheit zu erheben, kann nur dann erreicht werden, wenn wir hier schon unsere Körper zum Opfer eines gottgefälligen Heiligungswandels machen; wenn wir ihr hier schon auf kein solches Aufgebot, die innere große Erneuerung angenommen u. künftigen Körper des Himmels würdig ist; wenn wir hier schon auf Erden unsere Leiber Gott darreichen. Verläugnung unsers Leibes mit dem sterblichen Leib Gottes Herrlichkeit. Verläugnung unsers Leibes, können wir nur dann hoffen, wenn wir Herrlichen Leib J. C. Ges. J. C. in uns wohnt. also auch nur dann hoffen, wenn wir jede unerlaubte Sünd. Lust. Fallen Gräuel bändigen. Sünd. wird dazu nur fortgehende, ohnfehlbare ernstere Anstrengung erfordert. Aber solche uns wohl nur solche Anstrengung zu schwehr fallen, wenn wir recht lebhaft daran denken: Daß alle die sünd. Lüste des Fleisch, alle die unerlaubten Vergnügungen irrdisch gesinnter Menschen aus der Gottlosigkeit in die qualvollsten Schmerzen recht. Abscheu werden; kürzer
u. daß Gottseligkeit Lust Freude u. Seligkeit wie, dazu
+ wichtig Däuer: so einmal auf den Leibern nach gewürkten werden, wenn wir ihn dem Dienste Ges. weihen; um Gut recht viele dazu zu verwenden u. gewinnen: sehen, so lasset uns auf noch die Worte Pauli Röm. VI, 19-23. v. beherzigen: ich muß nemlich = unserem Herrn

" Und schlecht nicht wie dieser Welt gleich; sond. Händel
" nach Ch. Verneuerung. unsers Sinn etc. Unter Welt versteht
der Ap. die Menschen, so wie sie gottlos. u. Natur sind. —
Sich diesen Menschen gleichstellen. heißt: ihre böse Gemüthsart
+ ihre Ungebi. ihren Lüsten, sündlichgesinnt. ihre sünd. Lebensart nachahmen
u. Laster od. mitmachen: u. wer sich hält. der wird eben auch mit
der Welt schnell werden. Daher sagt der Ap. stellet nicht
sondern Händel nicht etc ändert euch nicht so; daß ihre nun
Gesinnungen u. Handlungen nach den Vorschriften des
Evangelii und u. nach dem vollkommensten Muster der Heilig:
Ges. u. Frömmigkeit nach J. Christi Dank- u. Gnadengebote neuwerdet.
" daß daß ihr prüfen od. wie es in Grundtext nemlich heißt
ausüben mögt. den guten, wohlgefälligen
u. vollkommenen Ges. Willen. Wenn sich nach J. C. Lehre
u. Vorbild verwandelt, der Gehorsam des Willens Ges. u. sich dem Himmel
zum Gnadenlohn.

„Dun ist sagt H. die Gnad, die mir gegeben ist, vermög der göttl. Gnad u. Autorität. u. göttl. Befehlen verlangt ich die Erfüllung Ihrer Pflichten u. nach. Der Ap. gibt damit zu stehen, daß er nit Macht u. Autorität habe, solche Verordnungen an die Leser sb. Briefe zu machen, wie er nit göttlicher Eingebung, nit Lob an Christ stell. nit bedollmächtigter Gl. u. Jesu Xti. d. Gb. Gnade sagt. „Ich sage = die uns gegeben ist. Hier redet der Ap. v. den außerordentl. Gabe, die zu den 1ten Zeiten d. Christenthums statt fanden, d. nur den Apostel, Lehrern Propheten u. Lehrern, sond. auch andern Christen zu genießen fallen; so waren nötig diese außerordentl. Gabe zum Beweis d. Christenthum in der Welt nit zu fassen u. zu begründen. Diese außerordentl. Gabe waren unterschied, denn einen wurden diese, dem andern andre mitgetheilt, wie wir d. I. Cor. XII. vom 4ten = 11ten v. verfasst. Wie es nun bey allen auch bey gläubigen u. bekehrten Christen zuweil der Fall ist; daß sie bey den besten Mach d. Gabe Gaben selbst zu dem gerechten Grad d. Gottl. Volz gelangt; so war es auch bey jenen Christen, die außerordentl. Gabe zu genießen hatten, der Fall. Daher sagt der Ap: ob sollen, mehr d. sich stellen etc d. s. ob solle sie. Ein jeder soll so von sich denken, daß er dabey klug bleibt. Die Anmerkg. jeder Volk ist Gottl. Mangel an Christ. Klugheit. Jeder soll seine Vorzüge Gaben u. Fähigkeit zum Guten als Gabe Gl. erkennen u. schätzen, als sie sol. mehr nützlichen, als sie ist u. sah. Soll sah die Christen darüber seine Gaben gegeben, u. ob, können alle. Wie nun das Volk als Körperl. auf darin bestehe, daß viele Glieder sind, als andere jeder Geschäft hat, so ist es auf Erden Christen: also jeder sein eigenes Gabe gebraucht, so wird das allgem. Beste besorgt. Wenn nun einer allen frey will, so kann es d. Gott. das allgem. Beste wird es besorgt. — —

O Gott mache uns fertig zu thun deinen Willen, und schaffe wirke in uns d. Gl. das gefällig ist. Dir sey Ehre u. Preis jetzt u. in alle Ewigkeit. Amen!

* Gaben, u. Fähigkeit. Vermögen Gabe u. Vorzüge

Lesung:
(Wo keine Lesung vor Gott. Nr. 393.)
Wenn Kirche keine Kirchweihfest. Nr. 196.
und Nr. [illegible].
1911.
Die 2 Lesungen.

J. N. J.

Predigt

am Donnerstage nach 6. Sonn. Epiph. Sonntage.

über II. Tim. II. 19.

gehalten im Predigthause zu Esterding d. 15 Jan. 1802.

Text. II. Tim. II. 19.

„Aber der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel:

„Der Herr kennet die Seinen"

und:

„Es trete ab von der Ungerechtigkeit,

„wer den Namen Christi nennet."

In diesen Worten beschreibet der H. Geist die Kirche Jesu mit einem großen Gebäude, das auf seinem festen Grund u. auf starken Säulen ruhet. Christus u. sein göttl. Evangel. ist der Fels, auf dem der H. Geist sie erbauet ist. Er wird stehen bis an das Ende der Tage, ja bis in die ewigen Ewigkeiten hinein u. sie unüberwindl. Macht, noch List und Tücke der finstern, heilige Macht der Finsterniß wird ihn je umstoßen können. In diesem Tempel versammeln sich Gute u. Böse, Fromme u. Gottlose. Und sagt H. Geist in dem folgenden 20sten V. In einem großen Hause, (und das Tempelhaus Jesu ist) sind ob. allein güldene u. silberne, sond. auch hölzerne u. irrdene Gefäße, einige zur Zierde u. zu einem ehrwürdigen Gebräuche, andere zu geringen Geschäften. Alle die nun in das Tempelhaus kommen, sollen die Aufschrift merken, die sie an den Grundsäulen dieses Gebäudes lesen können, auf der einen steht:

„Der Herr kennet die Seinen."

d. i. der Allwissende Herr u. Heiland, der Herzenskündiger schaut tief in die unergründl. Tiefen, er unterscheidet sein treu Volk u. wahre Anhänger u. Freunde v. den Heuchlern, jeder der mit seinem Blute erkauften, ungläubigen Fallen Liebe Herzen hinter kann muß sie fürchten, den ihm mit Ernst u. Bestraft zu ahnden; jeder der ihn wahrhaftig liebt, hat die Hoffnung, wieder v. ihm geschätzt u. geliebt zu werden, er wird also auch für sie u. für ihre Leiber nach dem Tode besorgt seyn, er wird zum ewig selig leben: wirken. Daher steht auch auf der andern Seite des grossen Hauses Festes:

„Es trette ab von der Ungerechtigkeit.

„wer den Namen Christi nennet."

Lasset uns über diese unsere Tagesworte einiges nachdenken.

Gossner Mission

u. sie zu unser Erbauung unter dem fortgesetzten Evangelium Gl.

I Pf. als Worte des Trostes
II Pf. als Worte der Ermunterg. und dann
III Pf. als Worte der Warnung betrachten.

Wir wollen sie aber heute nur als Worte des Trostes betrachten.

Die Feinde Feind Ermüdet droht etc.
p.° Neues Württemb. Gesg.-Buch 200.0 1.2.5.6.7.

Als Worte des Trostes, betrachten wir also heute unser Evglium. „Aber der feste Grund Gl. bestehet“ Anmittelb. vor dem Worte sagt P. zu sein. Text: „Ich zugrift. loser Gesellschaft zu Dir: Feind heißt viel zum zugütl. Worten. Und ihr Wort spricht zum sich wie der Feind, unter welchen ist Hyänenmäßig u. Philistäisch, welche der Wahrh. gehasset haben u. sagen: die Absonderung. der Todten p.° schon gepredigt, u. haben selbigen Selben verfolgt. Der Ap. klagt in diesen Worten über die Feinden des Xstenthums. Der Ap. klagt in diesen Worten über die schon zu s. Zt. übersehenen Gemeinde Verführer, Wölfe u. Feinde des Xstenthums, die auf mit ihren gefährl. Irrthümern so viel schaden an d. Gemeinden des Xstenthums; Feinde, die selbige Wirkungen dasselben haben; er warnt vor den Feinden des Xstenthums, u. bey den wiedersprechenden Feinden des Xstenthums; u. bey den wiedersprechenden Gedanken; diese Widersprüchen können dem Reich Gl. u. s. w. noch mehr schaden u. dasselbe zu stürzen suchen; tröstet sich mit den aber so widrigen als beängstigenden Gedanken; „aber der feste Grund Gl. besteht.“ Das Fest. Gl. u. s. w. ist so fest gegründet, als daß es nie nur je Gf. Pforten Gewalt od. Lst. irgend eine feindl. Macht dort Welt. der Finsternis, solche zerstören werden können. Der Herr u. Königreich Reich ist ja von unendlicher Macht Liebe u. Weisheit; er kan, er will, er wird. also auch sein Reich gegen alle noch so listige u. mächtige Angriffe der Feinde schützen; u. erhalten, u. wl. er sein Reich der Wahrh. u. Seligkeit. u. Gerechtigkeit gegen alle Feinde. u. ob. sie Widersacher, der Antichrist Gl. u. Jesu- Lästerer, u. stolze Feinde, ist unerforschlich. Daß wir in den Leiden Leben, den

+ u. Vo: ligkeit. u. Herr: lichkeit.

Gossner Mission

Innen H. in dem 3ten Lay. ſt. 2ten Teſt. an den Tim: wie wohl
niemand läugnen; der den Gſt. einhurt Halbert knül. dah
Wort Gl. für wahr hält u. nichts liebt. u. auf die Früchte des
Fleiſch wohl Acht giebt. Wer der die grymbrüderliche Wahrh.
ihrer Dulchbarkeit u. Fallen ihr ganzes Lazthigen gegen Religion
u. Kirchthum knül, wird ol. in dem 3ten Lay. dah 2ten Teſt.
an d. Tim. nin ganz vollkommen gründlich Gründe darah
finden: Wer es ol. Gſt: In den letzten Tagen = jener war. vieg.
+ aber wird ol. sagen müſſen: ja so iſt gerade zu unſrer Zeit.
+ von zuh Und wär m. Sin, daß der jetzt mehr überhandnehmenden Gleich-
gültigkeit u. Kirchthum Duldung u. Verſtehtg. Erklärungen müſſ. dem
Abfall möchte einen gröſſer. Vorſchub der Feinde der Kirch:
thum u. d. Ll Gſt. Kirchbaren wurden; so verſchl u. kröſtl
Und doch einen windre dah Wort dah Ay. in Kinſ. Zeyt:
+ ſchon zu David „Aber der ſichre Grund Gl. beſteht" Da wir + in den letzten Zei-
ten; die Ge- dah Kirchthum dah Evang. J. Jahrhunderts, die nigmehrigen u.
rechten nur in ihren wahrheit: Lehren desſelben gläugnen, ja sogar Läſterl
Herzen Kraft: u. Geſtalt würden, preiß. nur d. geſchickte Lasterzunge Mohr;
bleibt. Gott u. so wenden ſich auch die Kinder Gottes von dem Kirchthum einer wieder um u.
+ frühzeitig kehren der Sünder Bekehrung u. Heiligung gleich. + Viele machen u. Leute. Lehrer und u. der Kind, der Herr
der ſie mit ihr. Kirchen Blut erkauft u. erlöſet hat, der:
läugnen u. Läſtern, ja. barbarig. Evang. + Lachen Gottes + der-
des Lebens für nie Fabelbuch die wunderbegeiſtigte Lehre Wahrheit verklären ol. die die Göttlichkeit Lehre d. der
Dreyeinigkeit, von der Verſöhnig. der Auferſtehg. unſ. Leibes, von jüngſten Gericht,
der ſ. Gſtl. d. der Ausgießung. unſ. Leibes, von jüngſten Gericht,
für jüdiſchen Wahn ol. Irrthum erklären; so findet
doch einen noch dah alles ſ. Lieblich, dieſes Wort der
göttl. Gſtl. kräftige Verheißen u. Liebhaber, u. iſt nur zu:
ſtreuen das Mündm. nine Erbeſtg. der Todesängſten, nicht Ruhe
nin Glück nur Freude allen, die dah Kreuzleben ol. mit
mit den Augen der Kindſt. angehen; so mißfällt doch noch
einen dah Evang. drey 1000 ſonden u. aber 1000 ſonden die
göttl. Anſehen: u. iſt ihnen göttl. Kraft u. göttl. Gſtl. wie
gleich. jetzt der Abfall dem Kirchthum auf der nimm Lieb
einen noch gründl, so wird doch auch auf der andren
Lieb die Hand drein u. herzlicher Anhänger Jeſu einen mehr
zu; so giebt es doch noch viele 1000 ſonde die ſ. Gl. ihren
Freiheit d. Herzen krönen u. ſich lieber das Herz
aus dem Leib reißen laſſen, als daß ſie ihren
kürzlichen Leib zu Jeſu nehmen; dann ſie wiſſen
an wen ſie glauben, wiſſen daß in Jeſu allein alle Schätze
der göttl. Gſtl. zu finden ſind, daß u. nirgend Heil
u. Heil äuſſ. werden + kan, als drey u. H. Jeſum u. ſein Evang.

+ nirgend Heil u. Heil äuſſ. werden

weil sie nicht dass nr. H. ab. andurb. Vergeb. ~~dass~~ v. Nicht
der Sünden, Friede u. Ruhe der Seele, Trost u. Erquick-
im Leiden u. in der Noth der Tod nr langen kan, als
allein H. nenn Einleiten nöthigen u. herzl. Glau
an das theure u. gölt. Evang. Jesu; mit. (sie nicht; dass
nie kan. and. das Kind u. Ruf Lu. and. Nahmen der
Nahmen gegeben ist, darinn sie sollen selig werden, als allein
der Nahm Jesus. Da wie der Herr Liebste das Christenthum
kurz aller Welt u. nöthiger listiger Angriffe für. Feinde
erhalten u. fu. Evang. schon so manchen Krieg über Abergläu
u. Unglauben über Irrthum u. Laster ritterl. u. fu. Nothsache
fortgeführet hat; so wird fu. Warnehmen noch ferner H.
für. Hand vorbehalten; so wird er fu. Evang. das Christenthum
fu. Ref. mit fu. Unterthanen u. Nachgenossen + zu beständigem
zu beschützen zu leiten u. zu erhalten wissen. Es steht fest + H. fu. innerl. Noth Welt
das Gebäude der Gott H. fu. Hoffe erbauet hat u. wird u. Lieber
stehen bis der Endfall zusammen fällt, u. auch da wird
es sich nur + desto schöner erheben, es steht fest die Kraft + Ueber Josua
Gebäude, fu. Aufschrift ist Christen u. fu. Feindanmahnen Trümmer
Bibel. Wer sich hier in Absicht auf die Nachfolge Jesu
für die Zukunft lange werden will: so nehme er zu:
nem Trost u. zu Ihr. Vergnügg. die Worte H. ins Gedächtniß:
„Der feste Grund Gl. besteht." Mir ist als hörte ich mein Herr
auch sprechen: meinen Gemeinen sollen die Pforten der Hölle
„ob. überwältigen." Mir ist als höre ich ihn selbst, wenn
er sagt: „Himmel u. Erde, werden vergehen, ab. meine Worte ob.
„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel u. auf Erden, u. siehe
„ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende!"

Und so lange Christ bleibet Herr
Wirds alle Tage herrlicher
Von Seligkeit zu Seligkeit.

2.

„Der Herr kennet die Seinen," welcher Trost liegt ab. in diesen
Siegel des festen Grundl der gött. Tempel Gl. od. in der Auf-
schrift des Eingangs in denselben! O ihr theuren Seelen, die
ihr Jesum recht kennt, von fu. liebreich Gesinnungen gegen
euch belehrt seyd, euch ihn gläubig überwindet, ihn
eifrig herzl. u. grundfest liebet, u. H. nützige Nachfolg.
so. Ernstlich ihm immer mehr zu gestalten suchet, wie be-
rühmen muss da ab. für euch, das Wort sagt: der
Herr kennt die Seinen, ja der er f. hat ab ja Joh. X.
gesetzt ist für die Meinen u. ein bekannt den Meinen.

Trost genug für uns?

Mag uns nun inwendig die Welt anfechten, denn wir wissen, daß der Herr ob die Seinen hält, so sagt ich daß bey aller unser Niedrigkeit u. Unfruchtbarkeit, Sorgen u. herzlich gemüth, daß ich sey Lieblinge u. Augenlörder des Königs aller Könige u. des Herren aller Herren. Der uns nimmt sein Bild ganz vollkommen ähnlich machen, u. uns ab sein Eigenthum mit unterstreich. Vergnügt nichts erfreuen wird. Ihr sagt ich, daß er Leben u. edles Genügen geben will, den unsern er Joh. X sagt: „meiner Schafe hören meine Stimme, u. ich kenne sie u. sie folgen mir u. ich gebe ihnen das ewige Leben“ # Möge ihr unser H. den Herrschaftsamten u. Walten dieser Welt mit Wall u. Verwaltung entreißen; Trost genug für uns; denn uns der Herr ab sein treuen Verkehrer u. Nachfolger kennt, der uns an sein. seligen u. unterstreich. Tüchtigkeit u. Herrlichkeit nichts ewig großen Antheil nehmen, in Ewigkeit mit ihm herrschen u. leben dürfen u. genießen sollen. + Mag es uns gleich zuweilen bange u. unruhig machen; oder ob ihr wohl in den künftigen traurigen Verfolgungen Kraft u. Mark u. Muth genug haben werdet, Leib aufs Blut zu kämpfen; denn ihr nur just ab das Eigenthum Volk Jesu muß im Verläugnisse in Ehren u. in der Liebe u. in der Hoffnung übrig. so wird uns + der Herr + ab den seinen Kraft. Mark. Muth u. Freudigkeit genug thun. „Der Herr kennt die Seinen“, nun so darf uns auch nicht mehr die Furcht anfechten, ob ihr den Viehen u. ihren Feinden unsern ewigen Wohlfahrt noch genug Widerstand thun könnt, ob sie uns ob. gar um die Seligkeit bringen werden, denn sagt ich Trost: Denn der Herr kennt die Seinen, u. wo sie gesagt + sind. Niemand sollen unsern Heiland u. ihn: niemand soll sie v. meiner Hand reißen; denn ich u. der Vater sind Eins. Der Herr der unsern Leben ein Ehrenhüter. „Der Herr kennt die Seinen“ welcher Trost für uns Leidende Frommen Christen! Euer Heiland ruft in der Hand: Lasten, der uns mit einiger Zärtlichkeit liebt, u. dem alle Gewalt gegeben ist etc. Eure Leiden sind ihm ab: genommen, der H. Geist ist allenthalben gleich wie wir, u. Mitleiden hat mit unsr. Schwachheit. Als Verwandlungen u. Leben werden ihm gedenken. Der seine + andere Absicht hat, als uns zu Lügen zu täuschen zu üben u. uns v. Seligkeit, aber auch v. Tüchtigkeit u. Herrlichkeit theilhaftig zu machen. Auf ein Ende sagt ihr in der Macht Jesu der sie Tod überwunden u. gesagt hat: ich gebe mein Leben ab ewiges Leben etc.

Beschluß siehe Neues Würtemb. 1796. Nro 196. Jung

Aufferlich Jesus sie seinen ob. Leib, ab Leuten: stände geben, als sie dem Ab: schein nach. nicht zu leiden haben, als ihr Widersacher i dann ob ihr nach ob. gesinnen als sie sein werden etc.

+ Ab sage ich zu einem Trost.

+ Der Vater der sie mir übergeben hat ist größer als alle, u. niemand soll sie aus meiner Hand reißen

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gosner Mission

Gossner Mission

Predigt am 1sten Advents-Sonntage.
Text: Röm. 13, 11–14.

Geliebte in dem Herrn Jesu Christo!

Heute ist der erste Sonntag im neuen Kirchenjahre, der Tag, an welchem wir uns alljährlich zu sammeln pflegen, um uns auf die Ankunft unseres Herrn Jesu Christi recht zu bereiten. Wir wollen daher heute mit einander betrachten

Die Ankunft unseres Herrn Jesu Christi.

Wir wollen dabei

1. fragen, was wir unter dieser Ankunft zu verstehen haben, und
2. sehen, wie wir uns zu derselben bereiten sollen.

1. Was haben wir unter der Ankunft unseres Herrn Jesu Christi zu verstehen? Wir haben darunter zu verstehen, wenn der Herr Jesus Christus kommt, um sein Reich auf Erden zu vollenden, und alle diejenigen, welche an ihn gläubig geworden sind, zu sich in den Himmel zu nehmen, damit sie bei ihm ewig leben und selig werden. Diese Ankunft unseres Herrn Jesu Christi ist also eine zukünftige, und zwar eine solche, die noch nicht stattgefunden hat, die aber gewiß stattfinden wird. Denn wie Gott, der Herr, sein Reich auf Erden durch seinen Sohn, unsern Heiland Jesum Christum, gegründet hat, so will er es auch durch ihn vollenden. Jesus Christus ist es, der sein Reich auf Erden gegründet hat, und er ist es auch, der es vollenden wird. Er ist es, der die Menschen durch sein heiliges Evangelium zu Gliedern seines Reiches gemacht hat, und er ist es auch, der sie dereinst zu sich in den Himmel nehmen wird, damit sie bei ihm ewig leben und selig werden. Er ist es, der sie durch sein heiliges Evangelium zu Gliedern seines Reiches gemacht hat, und er ist es auch, der sie dereinst zu sich in den Himmel nehmen wird, damit sie bei ihm ewig leben und selig werden. Er ist es, der sie durch sein heiliges Evangelium zu Gliedern seines Reiches gemacht hat, und er ist es auch, der sie dereinst zu sich in den Himmel nehmen wird, damit sie bei ihm ewig leben und selig werden.

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

3.

Gossner Mission

Hochgeehrter Herr Bruder!

Sie wissen ob meinen jetzigen Aufenthaltsort, aber Sie wissen Gegenstand
Amtsbruder ja gut haben, wenn ich mich Sie beabsichtigenden An-
gelegenheit mit meinen hiesigen Aufsatz und Bitte an Sie selben wende.

Es gibt bekanntlich in den Barmer Gemeinden eine Abend-
predigt, welche für einen zweckmäßigen, aber zu frühen Abfang aus einem Ihnen
in den letzten Fastenzeit gehaltenen Predigten zu halten Anstand macht. Obrist
ist nun für einen Theil die starksten Gründe zu haben glaubte, die Aufforderung
dieses Abendgottesdienstes zu übernehmen, so war ich ein Hauptgrund in meinem Gemüthe
willkommen, mich auf mein, wenn auch nur in zwei Monaten gegebenen Abfang
Ihnen recht stützen und vorbereiten können.

Zu diesem Ende erlaube ich mir eine Abschrift des benutzten Ab-
fangs meiner einen mitzutheilen mit der
ergebenste Bitte, mir so möglich umgehend eine schriftliche Erklärung
darüber, wenn Sie in nächster Zeit mir gütigst lassen zu wollen.
Für die Ihnen Zeit zu machende Mühe im voraus Zeitschuldigung
bittend, verharre ich in der Erwartung brüderlichen Entgegenkommens

Ihr

Barmen, d. 19 Juni 1843

ergebenen

C. Roffhack Pred.

Copie

Abfang zu einer Predigt, gehalten in Boelen von Gossner, am 1. Sonnt. in der Fasten d. 5 März 1843

Der heilige Ev. Kündigt der Leiden Christi an und seinen Tod. – Die Welt meint alle Feste ihren
Geburtstag feiern in Wohlleben und Carneval. Er ist ein Gesellschaft der
Leiden

Tollen und Verzücken, der Völker und Regenten; und wenn die Musik
anordnet, den Fall der Teufel bei der Nase und treibt sein Possenspiel
mit ihm, daß er nicht hört die allgemeine Klage über Mord, Diebstahl, Gott-
losigkeit, Plackung des Handels, und Millionen vergeudet für des Teufels
Harmonspiel, während unsre armen Länder leiden, vergeudet der Reichthum des Handels. —
Satt Gläubige für diese Verwirrte, Verblendete des Teufels, da die Heldenthaten von
Tod und Hölle sind, Lehre in einem Feuerwerken. — Wenn Gott zu seinem sagte: ihr wollt des
Ehre des Teufels, der Verführung, der Vergessenheit leiden als der Ehre des Menschen —
Elende darin! Hexel vergißt sich an dem Fall so lange, bis der Herr Professor
Feuerbach; und hier werden die Fälle in der Tagespost abgedruckt auf den vom Gotte auf den
Fall Einzigen. Wozu denn diese Gelehrten sagen: das sind die natürlichen Folgen der
Willkürung und jenseitigen Verschiedenheit sind natürlich Strafen Gottes! Gebet für den König,
daß sein Herz fest werde, daß er nicht Heide auf beiden Seiten, um den Weltfrieden
Ach! wo ist unser Reichsgesetz! Es gibt weder Reichsgesetz, Schlüssel noch Reichsordnung.
Rhetorik und Eisenstein Advokatus sagen über diese Machtordnung dieser Regenten und Völker,
die des Teufels Gottes angefangen haben und ärgern nicht schon die Leute des Teufels,
die Montirung der Hölle stören; wo wird das gottlose Gesindel gänzlich seine
sagen alle, wenn sie Erde und Reich zeigte, so sieht es noch fest den Kaiser als Eisenda
an den Kirchthürmen. — Aber jetzt kann man Alles gut Kirsch kommen; ihr Herr
sperren weit offen, mit Wagen kann man hinein und hinaus fahren, mit Wagen voll
Pendant; von der Thorlinde und vor Calle (Prinz Wilhelm vor Morgens fünf Uhr
vor der Thorlinde gekommen) mit den Komödie und Herr, von Eisenbahn
Hofleuten, und wer weiß wo sonst her, kommt man in Berlin und bis hinter vor unsern
hohen Fürsten in Gemeinde der Herr! Andächtige Freude! — Ein falscher Prophet
kann einen Herr und reden, ehe man will. Kirchen und Gemeinde stehen weit offen,
daß man mit ganzen Legionen für ein stehen kann, so aufgepflanzten die Kirchen
Fürsten weiter sie auf die Gemeinde Herr einfangen; ganze Akademien und
Ganze Länder stehen so in der Gemeinde Herr einfangen und singen. — In früheren
Zeiten, als der selige Schubert noch Predigten war und ehe noch Kirchen aufgepflanzt
Predigten gab unter Friedrich Wilhelm I. Herr und Comödianten-Gesellschaft
und Berlin. Schubert war in Pfeife dem König. Es fällt sich accommodiren müssen
und schmeicheln; aber wie, wie gläubige Predigten zeigt die Bibel! Der König
sagte: „Schubert, für Er einmal, wir wollen die Gesellschaft engagiren, gewiß
Komödie spielen, und dann Ihr sagt!" — Gut, Ew. Majestät, erwiderte Schubert,

wenn

nun Sie glauben, daß Sie in den Himmel in den Herrn Jesum Christ selig sterben, daß Sie da selig sind; und wollen Sie auch in den Himmel, sterben und vor Gericht erscheinen?" Der König sagte schnell: „Fort mit den Lumpengesindel" (Das schien der Prinz Wilhelm zu bedeuten — Das Gossner sahen alle Gläubige zum Gebet auf und sagte nachher zum Pastor:) „Ich will es öffentlich bekennen, wo alle die Sünde und Elend dieser Welt, die Noth und bittern Armuth, das allgemeine Verderben seinen Ursprung hat. Nun nun die Sünde (Christus meinte es die persische Gallopfeder), denn möchte man sie nicht aus der Sünden- und Elendsgeschichte streichen; auf Golgotha möchte man sündige Sünden streichen, man hat noch nicht genug an der Sünde des Landes. Aber es will die Wahrheit bekennen, die Sünden Barlaas und des Geistes will ich zeigen, wenn auch alle Freiheitsstrenge. Ich will nicht der Lehrmeister sein, wenn auch alle Freiheitsstrenge nicht!! Gott helfe mir!! Amen!!!"
und Lasse es mein Leben, ich streite nicht!! Gott helfe mir!! Amen!!!"

Gossner Mission

N 23/6 2

BARMEN 20 6

Des Gastfreundes

Herrn Pastor Joh. Gossner

Frei

Berlin

Mützell

Am 9. u 10. April wurden in Hamburg Verhandlungen | im Saale
über Errichtung einer Norddeutschen Missionsg. | d. Nicolai
geschäft gepflogen. Die Geschäfte betrafen das Innere
der Missionsanstalten. Die Geschäftsordnung
Aufsicht-Einrichtung-Verwaltung der Gelder. Die ausgeb.
Confession ist allen Theilnehmern angenommen. Ob sie in
Handlungen selbstständig gesetzgebende Bestimmung haben oder sich
sie andern Institute anschließen sollen, das bleibt | den Beschluß
künftigen Conferenzen vorbehalten. Die einzelnen Anstalten
werden nun, das Resultat der alten Congresse für
die wenig Zöglinge annehmen, die aber
nach Übung in der Heimath gesehen werden, wenn die
bisherigen Resultaten eine Erweiterung gestatten
scheinen. Die Namen, die dies Geschäft betreiben, sind
bekannt, Bremen, Hamburg, Kaiserswerth, Hermannsburg,
Wolfenbüttel, Basel.

Basel

Für Zwecke der Heidenmission sind durch die Missionsst. Basel
die Missionsfeste verbunden, Sammlungen der Missionsfreunde
werden in seine Kasse eingesandt. Basel und Barmen
sind, das Christenthum überhaupt in verschiedenen Gebieten verbreitet.
Alle mit den Christenthum, das die Bedingung nicht
in sich hat, Barmen Christenthum Lutherischer Confession
Christlich, werden in Basel den Sinn nicht genommen
wollen. Aber Lutherischen wie reformirten Zeugen sind den
Anforderungen wohl nicht nachgekommen. Endlich
erschien ein Artikel in der Hamburger Zeitung vom 22. Jan. d. J. des

Gossner Mission

Ich war sich in Berlin zum Essen der besten deutschen Männer Dräg. die 100 historischen Stücken konnten sie nicht genug studieren. Manche haben sie in allen Stücken, was gültig sind die ~~[illegible]~~ Geschichten wenden diese Antichristen. Da sie in der Christenheit nicht geschehen. Christus bächen wenn sie das Gericht Gottes Urteilen den Tempel, ist nicht wenn der Tempel selbst, sondern Haus der Bünde. Wie hat man noch den Angötterung der Bünde = Völkerwanderung der Bünden gehen u.s.w.

Endlich wir Paulus. Christus [illegible] Johannes schreibt: er sieht sehen wie die Hexe in der Landschaft gestraft. Die Zeit [illegible] Gott möge es den Christen geben, die viel so lange in der Christenheit gelebt haben. Es sind schon wie einmal wie Hexe. Wie haben auf der römische Hexerei verachtet, die Heiligen + die Alten Regelschen, + den Papst gegen Hexe gründet. Wie sie der röm. K. wird sie als Verführerin für die Bünde dargebracht; wie besser zu [illegible] Christenheit sind, + sollen sie als Verbündigung Bündes Stimmung der Bibel Christi + als Lamm Gottes für alle Menschheit + Hymnen die wie Bünde der Christus Christi verlangt haben —.

Gossner Mission

Michael Christian Lob

Missionar der Heidenmission in der Mohrischen
in Barbados, Christian Asien.

Lob war seine Arbeit an den Menschen, die ihm Gott beigelegt
hat. Der Name Lob ist Programm; die ganze, ver-
schiedene Lebensgeschichte, Erziehung, Bekehrung
zu Christus, Lauf, Kampf, Arbeit, Opfer, Leiden, Be-
ständigkeit, Vollendung, auf den ganzen Lebenslauf
des Heimgegangenen, ein Lob Gottes! Und wenn
gläubige Leser sich, wenn sie dies lesen, wundern
mit dem Psalmisten, daß es so Gnade sei gelegt war.

Er ist 1759 in Herrnhaag, an der Wetterau
Hessen geboren worden. Sein Leben wenn wenigstens, dass
Christlichen Abschluß. Von Jugend an mit einer sehr
heftigen Krankheit behaftet, hatte er viel mit Schmerzen
zu kämpfen, wogegen alle angewandten Mittel seinerseits
Linderung oder Heilung schaffen sollte und Hoffnung gab
äußerte: "O daß ich doch recht Lob wäre!" Mit einer
seiner Mutter sagte: Liebe Mutter, ich werde nicht ganz, wie
man sieht; aber Heil durch, in mein Lob. "So
Christus ist sein. In der Krankheit sind Gnaden
Lernte er das Handwerk mit Löffeln = Holzschneiden.
Dann die Geschicklichkeit mit seinem Messer, das sein Lieb
in der Missionsstadt Herrnhut, wurde er nachmals
auf der Insel St. Croix in den Farben, auf Papier
Verdienst sich einen Lohn. Sein Lieb ist sein Lob,
in ihm mit Anlass Schnitzereien ohne sein Lieb der
Gott anbetenden zu Ehren, schönen, abgelegenen Orten, / Abend
Preisgeben, um neuen Segnungsplätze auf Erden
Gossner Mission. Sein Leben blieb er in ihm Christ

Matth. 16, 24.

Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Da wir einmal die Geschichte sind,

Gossner Mission

sein Krankheit nie große Besorgniß, daß er
sein Leben. Da nun an dem Tage J. H. die Catechi-
sation war, so war er mit Aufgeben und Lösung
nach Hause zu übersetzen. Dazu war er bereit, als
er Hand an's Werk legte, vorher Abschied zu nehmen
in allen Häusern, wo er Bekannte hatte. Hier gab die Besinnung
mich. Einmal bat er die Vorsteher der Gemeinde
dringend, aber Pfarrer Hey war nicht da, sodaß er
ihn nicht sehen konnte, wie er sonst gewollt hätte. Er war
einmal mit diesem Geschäfte sehr nahe an's Ende
Werk zu Hause gelangt. Dann sein ältester
Brüder zu sich kommen, um sich mit ihm
sein Testament, weil sie mit Abschied sich Ausgaben.
Er aber ging in sein Zimmer, bis er sein Angesicht wieder
gefaßt hatte, dem Herrn und Gott und Heiland, der
ihn schon sein ganzes Leben von Gott und Heiland, der
Leben geführt hatte, diesem Leben abzubringen und ihn zu
wollte sein Wille war, ihn dazu zu machen. Er fand
auf, zog sich die Kleider an und nahm wieder sein
Augen Lieb, warum die Jesa. 41, 8—10. die, die er
ihm so persönlich Trost, mir diesen Trost, warum sie
sein ganzes Leben zur Erquickung diente.

Er war nun 19 Jahre alt, als er bis zum 25 wurde
bis er nämlich [illegible] Gemeinschaft
[illegible]. Da kam er nicht den Gedanken, daß
ein Heiland sich an seinem Leben würde, der den
Kranken die Kleinmüthigen ermuthigen würde. Er
zögerte nicht lange, sondern begehrte ein festes Zeugniß
wie alle, die mit ihm gingen, zu seiner
Vorbereitung, [illegible] unter der Voraussetzung Bedingung,
daß er sie, sobald sie Verdacht sie würden, sie wenigstens
auf sechs Jahre [illegible] Dienste in Rücksicht zu
Vollenden. Er wird hier und da gefunden, sie sind es nicht,
[illegible] daß wir nun [illegible]

Sein Herz

Gossner Mission

Matth. 19, 29

Luk. 18, 26.

Freund des Klagens als nun ein Freund des
werde, — —. Die Sünde mit Freudigkeit ihre schwere
die erlassen sie vergessen, sein abgeschnitten Sünde Sünde
mir sein Menschen sein, die sie durch Vollzogene
Nun hatte er mit dem Reichsgenossen nichts anzufangen,
hatte sein Geld, Barmittel sie sich. Die Freund
Jünger erstaunt Christi Lehre, in ihre Hoffnung, des die sie
in den seinen Verhältnissen abhängig wurde, Klage, sagte
wieder; Christus ihnen zur Verstand, er sei Unmöglich, andern
Gottes Hände, andere Unmöglichkeiten ihn; Reichtum,
viele Segen gegen die Gerechtigkeit ~~Unmöglichkeit~~
gegen die Natur Unmöglichkeit sondern die alle dazu nötig
Christen die weil sie alle glaubten, es hätte ihnen
nur von der Freund abhängig Jünger Freundschaft zu
Christ sein sollten, die Gerechtigkeit, Natur Unmöglichkeit
sein Vielumfassenden, Reichen wie Arm Klagelosen
sind, damit man in Freien Christen unterscheiden
Er aber sagte in seinen Lehre den Jünger den Christ
Jünger Christ stehe und nicht die Freude, Reichen Freuden
sollten zu können. Die Erwartete seines vor Gerechtigkeit
Forderungen, den Natürlichen Vorzüge ihnen die Glaubens
zum Reich, ohne Grund, gegen alle Recht und Billigkeit,
~~besonderen gegen die Gerechtigkeit~~ bis es endlich
Unmöglichkeit hingegangen wurde. Menschenkräfte hingegangen
wurde. Nun bestimmte sie Arzt mit ~~und~~ allem
Reichen, nein Gelehrsamkeit, um sie von seinen Verhältnissen
abzubringen, wider es ihre bestimmt schlecht, es wurde nicht
seinen Augen vor Gerechtigkeit, sondern sie Gnade in
der Gerechtigkeit finden. Menschliche Klugheit Gelb
vor Gerechtigkeit in der Gerechtigkeit zu Gerechtigkeit
bestimmt ist, so muß sie lassen. Durch die Regel ist
nicht Ausnahme."

Klugheit

Christus antwortet nun,

Für Ihre weltwärtige Gnade Absicht zu erfassen
nun sie

Übung der Barmherzigkeit geschehen wurden, wodurch
sich Kranken der Klang schaden gesetzt Mangel zu
leiden scheinen. Möge es ihnen daher gelingen
helfen, daß sie nicht nur durch Worte, sondern auch durch
werkmangelt, erfüllen. Möge ihnen daher die
Praxis Hoffnung geben, daß sie die Zeugen der Botschaft
sind zu bleiben. und möge der Herr verhüten,
daß durch einige wieder Meister Klang geschah,
die Zeugen Klob färben.

Wir wollen in diesen den Freunden Buch
bitten, daß er wieder Volke Arbeiter
werden spricht, wie

Mitzeller

Im Canton Bern wurden trotz allerzeit gesetzten Glaubens- an einigen
Freiheit, die Gebeinigkeiten sehr gestört, durch das Predigt Orten
sich nach 7 Uhr Abends gar zu Gebäuden zu versammeln. Von
Anderen aber die Gemeinde selbst wohnenden Personen sich zu halten
zu lassen. Es ist zu bedauern daß der V. Bote, daß
in unsere kleine Kreis einige Aufsehen gegeben, durch Verläumdungen
Einlagen, abzuhalten, daß, während man sich sollen an
Versammlungen bis zur Stelle in diesen Fall, in Mitschaften
Einander Versammeln darf Verlagen die Versammlung
Gegen, auch welche Vorschriften, sanitätspolizeilich dazu,
die christl. Gebäude nicht mit schweren Polizei nutzgemacht.
In Versammlungsfällen, da am Gastbindung Brauch der Landgegen
ist, wenigstens Anzeige soll, wird Platz, wo sie diese
Versammlungen Statt finden darf. — Auch darf gar gut

Gossner Mission

Das Schlußblatt meiner Abschrift Stroemb wurde dem
Herrn Bischof mit Briefen und Nachrichten, die gestern
und heuten eingelaufen, Abends vorgelegt. Sie wurden
d: Semantica Malei, remanet inter; Zu Deutsch:
die Säen passiren soll, das Schlußblatt. Ja und diesen
Abend haben sie diese große Säen, meistens
Säen gearbeitet – aber die Schlußblatt haben die
Herren Herren Säen sie nicht übersehen.

Tägliche
Betrachtungen
für
evangelische barmherzige Schwestern
oder
Krankenpflegerinnen im Elisabeth Krankenhaus.

Gebet vor der Betrachtung.

Allmächtiger Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich armen Sünderin, die du aus unverdienter Gnade zu einer Dienstmagd der armen Kranken erwählest ~~[illegible]~~ verordnet hast, die [illegible] meine Seele. [illegible] nachzudenken, und die Sinne zu bewahren mit welchen die [illegible] betrachtenden Menschen mit Herz spricht. Heil. Geist erleuchte mein Verstand, und erwärme mein Herz, damit ich die erkannten Wahrheiten getreu erfüllen möge. Stärke mein schwachen Willen, damit ich die Gelübde, die ich heute fasse, auch halten kann; beschütze mich vor Zerstreuung und Trockenheit, und entzünde mein Herz in lebhafter Liebe zu dir, o Herr, und in unermüdlicher Treue und Sorgfalt für die armen Kranken, die ich dir zu liebe warten und pflegen soll!

Erste Betrachtung.

Sünde und Gnade.

Der Zustand des Sünders ist der elendeste; mit unzähligen Begierden beladen ohne Vermögen sie abzuschütteln [illegible] ohne Gedanken daran, [illegible] los zu werden – ist er ~~[illegible]~~ einem blinden, tauben, gichtbrüchigen, aussätzigen Menschen, voll Wunden und Fäulniss, ähnlich [illegible] Gottes, ein Abscheu der Engel, [illegible] der Hölle. Ein schrecklicher Leib und Seele [illegible] gegen das, was von Gott ist.

O unsinnige Menschen, welche in einen so fürchterlichen Ab-
grund durch sorglos u. sicher sind ja sich gott noch gnädig
schützen. Welche Vergessenheit der Undankbarkeit sind
aber erst diejenigen, welche die durch die unendliche Barmherzigkeit
Gottes aus einem solchen Abgrund gezogen sich doch nicht be-
gleich glauben Alles Herz zu Liebe zu ihm entzünden, und sich
seine immerwährende Liebe dankbar zu bezeugen! ja so
schrecklichen Elend war ich versunken – was war dir, o Gott!
durch meine Sünden endlich [illegible] u hätte nichts als Zorn
verdient – u doch sprachst du: Ich hab dich verstossen? Du sahest mich
in Gnaden; du erbarmtest dich meines Elends, voll zärtlichen
Mitleidens, eiltest du, deinem Sünder, entgegen, wie ein guter Hirte
seinem verlornen Schäflein, zogest mich aus dem Abgrund meines
eigenen Verderbens, worein ich mich selbst gestürzt hatte, du heiltest
mit der Gnade [illegible] mich aus [illegible] deiner
heiligen Angesicht u brachtest mich zu deinen Auserwählten und
in diese seligen heiligen Gemeinschaft deine Kinder [illegible]
[illegible] wo ich deine Liebe u. Gnade so wirklich geniesse.

Erhebe du dem Herrn meine Seele, u alles was in dir
ist, seinen heil. Namen; ja lobe u. benedeie so viel du möglich
ist, den, der seine Augen an dir gethan hat, u vergiss nicht, was
er dir Gutes gethan hat, daß er dir all dein Sünden vergiebt u heilet
all dein Gebrechen – der dich krönt mit Gnade u Barmherzigkeit, nachdem
er dich aus dem Rachen des Todes u der Hölle herausgeholt. – o
unendlich gütiger Gott! wie viel hast du mir vergeben u [illegible]!
Mein Leib u mein Seele, mein ganzes Leben soll ganz deinem
gewidmet sein!

Preise dich selbst mit einem herzlichen Dank, / [illegible]

2. [illegible] durch sich in Dank für die Gnade sein.

Hat mich Gott aus dem Rachen der Hölle gezogen u so hoch
begnadigt, was bin ich ihm dafür schuldig? – Wie kann ich
ihm meinen Dank würdig beweisen? Was kann ich dir geben, o
mein Herr! Dir ist ja zu kein Opfer, [illegible], was
deiner würdig ist. Du begehrst mein Herz, u ich deine Magd, [illegible]
darf ich es dir denn versagen nicht!
[illegible] freundlich [illegible], welchen wohlthäter
[illegible], so hat sie doch Stunde auf Erden, die sie zärtlich liebt-

die Arme schwachen, die Schultern beugen und, die Hände sind tot, Gehen sind krank – Mitleiden Herr Christi sind ohne Worte, [illegible] Lähmt sie gewiß in ausgestreckte Arme, Hände [illegible] schwachen v Kälte, Leiden, aber nach diesen unsichtbaren Dingen wird a sie gesucht in seine tiefsten Kräfte v Verwundungen zeitliche Armuth v Krankheit in wiederkehrenden v Sorgen.

Diesen Armen gibt Gott Glaubensmuth, den Sündern Gewissen von Ihre sein Barmherzigkeit schuldig sind, den Verlassenen Liebe, die [illegible] Sorgfalt über diesen Leib bewahren, wie es sich ziemt in rechter Dankbarkeit Liebe, [illegible] Hoffnung, [illegible] Geduld v [illegible] Sanftmuth [illegible] Hilfe [illegible] Gebet, [illegible] Trost, [illegible] Ruhe v Stärke in Schwachheit.

D. Krankenbesuche des [illegible] Arztes.

Der Arzt ist der Diener Gottes, der Heilung schenkt, der [illegible] Kranken dient, der [illegible] Leben, der in Gottes Namen [illegible] Mittel [illegible] Heilung, voller Liebe, Geduld Freudigkeit. Sein Beruf ist die Arbeit, der Mühe, seine Wissenschaft, seine Arbeit ist Gottesdienst, seine Freude ist [illegible] bei den Kranken, der Verzweifelnde v [illegible] sagt: Glaubet [illegible] Gott, [illegible] nun Vertrauen zu Gott, der gesagt hat, der [illegible] Leben ist mir gegeben. O [illegible] Pflichten! welche Ehre! [illegible] Heilandsdienen würdigst auch [illegible]

v. 1. Ihr in diesem /

bedürftig sind, sich kümmert u. erbarmt über sie, und bezeugen auch
in freundlicher u. geduldiger Art mit ihnen umgeht. Der
Handlungsweise Jesu Christi, nicht im Geiste u. Kraft des
Glaubens, sondern auch in fleischlicher u. sehr natürlicher Weise.
Aber, o gerechter Richter! es kommt der Tag, wo du selbst,
welcher dich oft in den armen Kranken nicht erkannt u. ehrten,
auch nicht erkennen, sondern mit derselben Münze bezahlen, sie
Verachtern u. Verworfenen weist. Dem verlorenen Menschen zu
helfen, bist du vom Thron der göttlichen Herrlichkeit herab-
gestiegen, hast dich mit unserer schwachen Natur umgeben, hast
alle unsere Krankheit u. Schmerzen auf dich geladen, bist
keiner Erniedrigung, keinem Schmerz u. keiner Niedrigkeit
ausgewichen, hast deine Ruhe u. Bequemlichkeit, dein Leben u. Blut,
ja den letzten Blutstropfen für uns sündige Menschen hingegeben!
So warst du denn gesinnt, wie du o freundlicher Heiland, mit mir
in meinem sündigen Zustand so verfahren warst. Wie ich mit
den Kranken? Wie elend u. hilflos lag ich in meinen Sünden da,
als du für mich, in Gnade von deinem heil. Sitze, ...
ich mit großen Schritten bis an mein ewiges Verderben entgegen —
so du hast dich meiner herzlich angenommen, hast mich nicht verachtet,
bei meinem äußersten Elend wendete dich nur diese Sache zum Mit-
leiden — u. ich armer Sünder soll mich gegen meine Mit-
glieder so unwillig u. hartherzig verhalten?! Nein, Herr, o
nein! ich will an andern üben, was du an mir gethan; ich will
dich lieben u. dir dienen in den armen Kranken, wie du mich zuvor geliebt
u. mir gedient hast! Gib mir Kraft u. Gnade dazu! Amen.

7. Seid nicht träge u. was ihr thut, fleißig seid. Röm. 12,11.

Verflucht sei, wer des Herrn Werk lässig treibt. Jer. 48,10.
So wie [illegible] ist es, das heilige Werk mit so [illegible]
schläfrig u. nachlässig zu treiben, oder vergessen wir, daß die
Pflege der Kranken Armen ganz besonders ein Werk Gottes sei? Wir
müssen immer auf diese Grundwahrheit zurückkommen — wenn wir sie
fester wollen —, daß diese unglücklichen Gottes Kinder sind, daß Jesus
in ihnen ist, dem wir dienen. — Wie sorgfältig würden wir sie pflegen
...! wie oft erklärt er sich als ihren Freund u. Beschützer; daß sie
sein besonderes Augenmerk sind: Jes. 10,17. Ps. [illegible],28 — 25,9 — [illegible] 9 — 72,12. [illegible] 14,21. (12, 6. u. 7

die Schrift ist voll solcher Ausdrücke. Von welch heiligem Eifer soll ich daher entflammt sein, da mich Gott in ein so herrliches Amt gesetzt u. mir seine Glieder anvertraut hat, an denen er so großen Antheil nimmt.

Und denn ich, wie erfülle ich diese heilige Pflichten? wie vollziehe ich das Werk des Herrn? ich thue wohl etwas, aber noch Alles was ich soll, alles, was ich kann u. ist mir dieß herrliche Geschäft, Jesum in seinen Gliedern zu pflegen, nicht eine schwere Last? Theile ich nicht einen guten Theil davon [illegible] meinen Gehilfen ab? bediene ich nicht [illegible] die Kranken mit schnöder Kaltsinnigkeit? oder wie einen Allgemein[illegible] Gegenstand; [illegible] was jeder Kranke ergreifen u. stoßen kann? Fühle ich nicht nur die Hauptschlüssel [illegible] mir, was ich mit Scham daher ansehen muß, [illegible] die äußere [illegible] handelt u. nicht [illegible]. Wie [illegible] am Bette eines gefährlich kranken Mannes? [illegible] werden [illegible] mit Sorge, mit Fleiß! Wie eifrig, zärtlich u. [illegible] liebevoll behandelt eine Mutter ihr geliebtes Kind! [illegible] thut sie nicht lieber zu viel als zu wenig? —

Und du mein Herr u. Heiland! schüttest du nicht auch die Fülle deiner Liebe über uns aus, die wir doch nur unnütze Mägde sind vor dir! wie gütig sorgst du für uns! gibst du uns an Leib u. Seele [illegible] Nothdurft abgehen? u. mit Mangel an Brod oder an Gnade leiden? [illegible] menschenfreundliche Güte [illegible] deinem [illegible] mit [illegible] — die [illegible] Herz [illegible] — [illegible] — so [illegible], [illegible] die Wohlthat und Liebe [illegible] die Wunden [illegible] Geist — [illegible] dein Gnadenflügel, wie ein [illegible] Küchlein! Was [illegible] du nicht, um [illegible] selig zu machen? [illegible] undankbares Geschöpf soll mich [illegible] Kranken [illegible] soll kalt, verdrossen oder gleichgiltig sein, [illegible] dein Dienst anvertraut? O lieber Heiland [illegible] nicht [illegible] deine [illegible], da du deiner selbst nicht geschont, sondern dich ganz für mich hingegeben hast, soll ich in der Verpflegung der armen Kranken [illegible] u. träge sein? Lieber will ich sterben, als noch länger gegen dich mich so undankbar zu erweisen!

[left margin, beside line 12:] besorge ich)

[left margin, beside lines 29–30:] [illegible] zu [illegible]

Offen:

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen die ihn ernstlich anrufen. Er erfüllt die Wünsche derer, die ihn fürchten, er hört ihr Schreien und hilft ihnen. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, aber alle Gottlosen wird er vertilgen. Mein Mund soll des Herrn Ruhm preisen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich. Wir aber wollen den Herrn loben von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

Nun, die armen Kranken sind doch für unsere Fürbitte nicht so sehr dankbar, als wir ihnen dankbar sein sollen. Wenn unsere Gebete, wie wir sehen, auf solche Menschen, auf Heiden und Ungläubige, auf Sünder und Gottlose sich erstrecken, wenn sie ihnen Erhörung und Heilung bringen, müssen wir sie billig annehmen.

D. Besonders die Kranken müssen sich Gebet schenken.

Ich sehe vor mir, die armen Kranken mit Gebet zu besuchen, sie mit Aufmerksamkeit zu pflegen, sie in Liebe zu trösten, ihnen die Hände zu reichen, sie mit Geduld zu ertragen, ihnen Gutes zu erweisen, gegen sie mit Geduld sich anzunehmen, und statt sie als meine Feinde anzusehen, ihnen als Liebe Dienste Mühe zu bezeigen. Wenn ich sie, wie sie sind, auf solche Weise nehme? Nehmen sie, gleich, als sie dem Gebete sich, und selbst als ihnen Verborgen ist, sich mir Ernst und Eifrigkeit [illegible] ihnen sie besuche, ohne gegründete Gelassenheit [illegible] Liebe? Wenn ich sie ohne Besorgung und Aufmerksamkeit, wie sie selbst sie suchen. Wie werde ich selbst ihnen sein, wie sie selbst sie suchen? - Ach, wie viele Kranke sind, die sich sehr, wie sie ihnen nicht helfen können, [illegible]

Ergebung, geduldige Anwendung der göttlichen Fügung, u. lebendige Hoffnung einer seligen Zukunft macht sie vor allem und Gottes Gnade den Kranken empfehlen suchen. Dabei ist die beste Weise, in der sie ihm nützen kann, u. die unschätzbar schnell hilft zu einem seligen Ende vorbereitet. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~. Ist der Geist vom Sorgen bedrückt, von Gewissensbissen gefoltert, von Todesfurcht geängstet, so kann nur der Glaube u. Gottes Wort helfen u. die nöthige Ruhe schaffen. Und diese geistige Arznei muß die Wärterin zu bereiten verstehen u. mit Weisheit u. Liebe einzugeben zur rechten Zeit wissen.

ohne die jede ist alle Arznei, Mühe u. Pflege wenig oder gar nicht nütze.

Daraus ergibt sich nun von selbst, welche körperliche u. geistige Eigenschaften eine gute Krankenwärterin haben muß. Es ist unbedingt, daß sie zum Heben, Tragen, Betten, Umschlagen u. andern schweren Anstrengungen nicht geringe Körperkraft, Behändigkeit, Gewandtheit u. Ausdauer haben müsse, um nicht so leicht zu erliegen, u. um ihre Geschäfte mit Geschick u. möglichster Schonung der Kranken zu besorgen. Gebrechliche, kränkliche, schwächliche Leute u. ungeschickte taugen nicht zum Krankendienst.

Die erforderlichen Geistesgaben sind mannigfach; vor allem muß sie gesunden Menschenverstand, möglichst klaren u. schnellen Anschauungs- u. Auffassungsvermögen haben, um die oft dunklen Andeutungen der Kranken zu verstehen, ihren Zustand richtig zu beurtheilen u. die Anordnungen des Arztes auszuführen. Dazu gehört auch ein gutes Gedächtniß. Kenntniß des Lesens u. Schreibens ist unerläßlich; u. wünschenswerth auch einige Kenntniß der Einrichtung des menschl. Körpers, so wie [illegible] mit den [illegible]. Geistesgegenwart, um bei unvermutheten Vorfällen die Fassung nicht zu verlieren, darf ihr nicht fehlen; so wie ruhiger Gleichmuth. [illegible], um durch [illegible] oder durch Grobheit [illegible] [illegible] u. [illegible] u. [illegible] aufgeregt zu werden.

Die Krankenpflege im vollen Umfange des Wortes, einschließlich der Krankenspeisung, der Betten, Lebensordnung etc. abgesehen von der eigentlichen Verordnung des ärztl. Verordnungen, der Anwendung der medicamentösen Einspritzungen, Einreibungen, Verbände, Umschläge, Bäder, Vesikatore, Klistiere usw. der Wundversorgung in gynäkologischen Krankheiten z. B. der Wochenbetten, Blutungen, Massage u. s. w. der Desinfektion der Zimmer, Wäsche, Gegenstände, der Desinfektion seiner eigenen Person. Diese gesamte Pflege muß gewissenhaft, sachgemäß, pünktlich und liebevoll ausgeführt werden.

Gründliche Kenntnis der Religion und Sitten der Eingeborenen ist die Bedingung, ohne welche sie gar nicht den Dienst versehen kann; ohne sie will sie ohne das scheinbar Gutes tun; ohne Geduld, ohne Liebe, ohne sittliche Reinheit, Selbstverleugnung, Geduldigkeit die Kranken nicht pflegen, trösten, ermuntern, ihnen das Wort Gottes ans Herz legen, Abergläubische zurechtweisen oder strafen, die Gefahren erkennen, die sich selbst drohen, rechtzeitig aufmerksam sein, ihnen helfen. Wie kann sie eine gottgefällige Pflege ausüben, wenn sie nicht selbst gläubig ist? Wie kann sie eine gottgefällige Pflege ausüben, wenn sie nicht selbst in Christo Heil und Seligkeit gefunden hat? Wie kann sie ohne das persönliche Leben aus Gott [Niemand weiß] ohne diesen Glauben, solange sie, da sie täglich bei Kranken ist, die sichtbare und fühlbare Gegenwart Gottes - ist ein Not, eine Anfechtung, Versuchung, Glaube und Geduld in den Kranken [Kranke] oder, wenn es Sterbende ist, ihnen nützen? Wenn, wenn sie Sterbende, wenn die Gefahr des ewigen Todes, wenn die Unzulänglichkeit der menschlichen Hilfe, so kann die Ungläubige ohne Christi Hilfe helfen wollen. Wenn aber Klugheit selbst Heil nicht zu bessern vermag, da kann eine fromme Krankenpflegerin

Gossner Mission

kein Mangel leidet, und wie
aber dann ein Fehler vorhanden ist, ein wenig
nicht beachtet, so macht das auf andere, gar einen üblen
Eindruck. Endlich wäre es gut, sich zu dieser Untersuchung
einen Freund oder Gehilfen beizuziehen. Man sieht auf diesem
einen Rücken - Arm auf und kann Verunreinigungen, die sich
in Nase - Mund und Ohren befinden, beseitigen, die sich
in Haut des eigentlichen Gesichts - in Nase, den Gehörgang -
ist kein Raum geschont. Kein Mensch Gesicht, sondern
ein selbstständiges Raum der Eigenheit.

Wie mikroskopisch Leute an allen gewöhnlichen, an den stärksten
Vergrößerungen, wie an den guten Gläsern, und die Mängel
ihres Auges ist in Gott, unser Erhaltung & Erleuchtung
& die Christen nennt den Erlösung Verzeihung erhalten. Gott
will durch alle Menschen selig werden, Christus ist für alle
der Heiland ist für alle gestorben - die Gnade ist für alle
genügsam. Kann sich sie sie wissen, wie sie sind, sondern
wie sie werden sollen. Sie braucht sich gerade niederen, die
nach wenig sind, und sie zu retten. an unsichtbaren Leiden
an Leibesfehlen mit großem Licht & Geduld. Gottes
Sinn ist die wissen; den Vorwurf, der den Reichen
Heuchelei macht, der Unachtsamkeit & Verschwendung kann noch der
den Gläubigen & Gebildeten gemacht werden, der mit
Zahlen wie der heiligsten Haare genau Rechnung
in der letzten Nacht & der Schärfe der Augen in Krankheit und Vorsatz
verantwortlich weiß & gegen Christi Tun, im
Kranken zu Vorsatz zu Sünden wie es im
Finden & Zählen, im Unglauben & Hartherzigkeit ist. Vorsatz
muß man gegen die sorgfältigste, sichtbarste Pflege anstellen
Lasten & sein Leben zu erhalten suchen, damit es noch Zeit zu
Besserung Bekehrung erhalte & durch Licht geboren werde.

Wo die Gewissenhaftigkeit mit medicinischer Kenntniß der
Leiden Krankheiten verbunden ist, so ist Gewissenhaftigkeit, Klugheit

Krankenhaus

Krankenhaus

a

heim geschieht, u ihr gefällt, wird in Liebe u demüthigem Gehorsam
gethan wird. Daher muß jede mit dem Amte oder Geschäfte, das
ihr aufgetragen wird nicht nur zufrieden sein sondern es lieb haben.
Alle seien voll Demuth u Liebe gegeneinander, ehrerbietig gegen die
Vorgesetzten, die Jüngeren ehrfurchtsvoll gegen die Älteren, die Stärkeren
den Schwächeren in beschwerlichen Arbeiten behülflich u zuvorkommend.
~~fällt~~. Bemerkt eine Fehler, die der Anstalt schaden, so muß sie freundlich
~~warnen~~ oder der Oberaufseherin anzeigen – doch nicht aus Schaden-
freude, ausspähen, sondern lieber die Schwester zu bessern suchen, sich selbst an-
zuklagen. Auch das freundschaftliche Leben der Schwestern selbst jedem, der es
näher betrachtet, überzeugen, daß hier ein Schwesterbund ist, wo alle sich
herzlich lieben, u so eng mit einander [illegible] verbunden sind. Ich halte
frei [illegible] u [illegible] Alle [illegible].

Zur Erhaltung der Gesundheit sollen sie von Zeit zu Zeit die Geschäfte
wechseln, u die [illegible] verkaufen, daß sie von den Schweren
zu den leichtern u umgekehrt übergehen. Jede muß sobald sie
Morgens aufsteht, so gleich ihr Bett ordnen, lüften, das Schlafzimmer
säubern, daß bei allen [illegible] alles rein, nett u wie geschmückt
und frisch u ein [illegible] Anblick gewähre. ohne lange Geschichte

Der Gehorsam muß unbedingt u ohne Widerrede, Murren oder das
geringste Zeichen von Missfallen geleistet werden, wie der Hauptmann sagt:
Matth. 8, 9. Der eigene Wille muß gebrochen werden. Der Demuth wird das
nicht schwer.

Der Krankendienst muß als wirklicher Gottesdienst betrachtet
werden ~~von ihr~~ nach Matth. 25, 40. Darum muß auch alles, was außer
der eigentlichen Krankenpflege verrichtet wird sie aber darauf bezieht
u zur Erhaltung des Ganzen nöthig ist, als Kranken- u Gottesdienst ~~betrachtet~~ bereitwillig gethan
~~angesehen~~ werden. "Das habt ihr mir gethan," dieses Wort sollte
immer sein welches [illegible] leuchtende Licht zu den armen Kranken, jeder Schwester
u zu allem, was sie für dieselben thun, entzünde. Dieß Worte müssen Hand
u Füße, Augen u Ohren u alle Glieder, Leib u Seele u Geist in Bewegung
setzen u in beständiger Bewegung erhalten, Trost den Betrübten, Speise
den Hungrigen, Kleidung den Entblößten, Hülfe Beistand in allen Nöthen jedem Leidenden
freudig zu leisten. Dies machen die Quelle unzähliger Werke der Barm-
herzigkeit eine Stunde der Liebe zu Gott als Triebe u edelsten Vorzug.
[illegible] machen. "Der Herr naht, der Herr bedarf!" Dieses

Eine nothwendige Eigenschaft einer Wärterin ist (auch) Liebe zur Reinlichkeit, u sie muß um so größer sein, je unreinlicher gewöhnlich die armen Kranken sind. Ihre Liebe muß auch stark genug sein, um das widrige Geschäft der Reinigung des Unreinlichsten mit vollem Eifer ohne Ekel zu übernehmen in dem Glauben u der Liebe, als ob sie es Jesum thäte. Damit überwindet man allen Ekel selbst wider die Natur.

oder je mehr ihre Krankheit Unreinlichkeit veranlaßt.

Da aber auch bei ungeduldigen u langwierigen Kranken oft eine schwere wird, u überhaupt in einem Krankenhaus die es stets aufhört so ist einer Wärterin nichts nöthiger als Geduld u Ausdauer — im Muth, Lust u Kraft nicht zu verlieren, sondern täglich mit neuem Eifer anzufangen. Wodurch? durch den Anfänger u Vollender unsers Glaubens, der, wenn uns mangelt, Einfältigkeit (Willigkeit) gibt, u selbst nicht aushaltet, je ungeduldiger der Kranke, desto geduldiger muß sie sein, liebe Schwester!

sie muß ihn bitten.

Eine christliche Wärterin muß sich dem Herrn Jesu unbedingt u ohne Vorbehalt weihen. Das „Verleugne dich selbst nimm dein Kreuz auf dich u folge mir nach!" ist ihr gesagt. Wehe wenn sie nicht mit vollkommener Zustimmung sagen kann: Ja, ich folge dir, ich will mich u alles drangeben, u nur dir, nicht mehr mir leben! Ja sie ist sie dann nicht werth, u er kann sie nicht brauchen. Das ist so durchaus nothwendig, daß es nicht umgangen werden kann, da der Dienst fordert so große Anstrengung, Nacht fordert, Gesundheit u oft das Leben). Sondern die Kranken zahlreich wird stets der Wärterin Stelle. Wer nicht liebe nicht lieber als Jesum, kann ihm nicht im Kranken dienen. Der Dienst gewährt kein Glück der Welt, keine fröhliche Geselligkeit, keine Freuden Genüsse, sondern verlangt dienende Demüthigung, auf alle Freude der Welt beschränkt auf die stille Krankenstube, wo nur Elend zu sehen, und Klagetöne u Wehen gehört werden. Wer nicht den Hang zur Eitelkeit u Zerstreuung, zur sinnlichen Freude u aller Welt absagen kann — wem diese u ähnliche Dinge verschlimmert als schön, kann keine Jüngerin u Dienerin in den Kranken nicht sein. Sie muß einfältigen zärtlichen Herzens vergessen u sich dienend mit Undank Grobheit (ja) Ungeschliffenheit. Sie darf selbst Vater u Mutter, Verwandte u Freunde nicht ansehen als Gebieter, sondern alles, selbst ihr eigenes Leben ihm nachsetzen — ohne es zu suchen. Denn ist sie nur eine Magd des Herrn.

sanft u geduldig.

4 Liebe und edlen Gesinnung ist gewiß nicht ohne Mitgefühl, welches zur guten Pflege erfordert wird. Wenn sie [illegible] und ohne Geschwätzigkeit ist, sie schädliche [illegible] wären zu [illegible] Neuigkeit oder ~~[illegible]~~ [illegible] Krankheit, die dem Kranken nicht recht [illegible] kann, und wo es sein muß, und auch [illegible] und schädliche Wünsche erfüllen zu müssen glaubt. Die [illegible] Schmerz muß nur der Genesung willen erduldet, ja sogar versagt werden, und der Arzt und die Wärterin [illegible] haben, ihr Mitgefühl zu beherrschen [illegible] übertreibt.

Wer in einem Krankenhause dem Herrn dienen will, muß den unseren Wärterinnen bekannt sein, vorzüglich sein [illegible] alle müssen untereinander die größte Einigkeit bewahren, um sich gegenseitig zu unterstützen und durch Zusammenwirken ihr Geschäft zu erleichtern. Darum muß auch nur die Oberin oder Vorsteherin sein, und dann müssen die andern gehorsam sein und [illegible] Gelegenheit oder [illegible].

Da die armen Kranken größtentheils ungebildet, ungeschickt, voll Vorurtheile sind, sich allerlei [illegible], [illegible] zu [illegible] erlauben und ~~[illegible]~~ nicht gehorchen wollen, so muß die Wärterin auf unbedingten Gehorsam dringen, daß [illegible] die Vorschriften [illegible] bewahrt und aller Anordnungen ~~[illegible]~~ ohne Widerstand befolgt werden. Um aber dieses zu erreichen muß die Wärterin das Zutrauen der Kranken besitzen oder zu erwerben suchen, und daher sich in allem so betragen, daß sie auch Achtung [illegible] machen und dieselbe sich bewahren kann. Darum [illegible] sie sich nie eine Blöße zu geben, sondern allzeit achtungswürdig auftreten.

—

~~[illegible]~~

Aus dieser kurzen Schilderung der Eigenschaften einer christlichen Krankenpflegerin, ergibt sich von selbst, daß nicht jede Person dazu geeignet ist; daß einige gar nicht [illegible], andere nur bei [illegible] [illegible], aber [illegible]

übung
Herrn Gnade
ihre Vollkommenheit
erkennen

Ihr Geselligkeit wird nicht allgemein gefordert. Die Übung der Gottseligkeit muß im Gebet, sondern auch in der Tatsachbetrachtung erfassen werden. Gottseligkeit - die lebendige, allen Anforderungen der wahren Religion entsprechende Gesinnung, welche sich die Verhältnisse von allem Irdischen, sowohl der Welt als Fleischeslüsten, sich der Neigung, Gemeinschaft, der Selbstsucht entgegensetzt, mit aufrichtiger Hochachtung, Ehrfurcht vor Gott, Liebe in jedem Gemüth mit wenigen o dem geringsten Vorteil meiden, sich von allen weltlichen Zerstreuungen Verbindungen von Anblicken fern, allen Verbindungen o Gesellschaften fern - o jedem Fernden oder Fleischlichen Umgang scheut

Ihr Christen sollen in ihrem ganzen Wandel der Gottseligkeit Raum geben - ungeben, ohne Gottseligkeit ist auch Glaube tot. Jak. 2,26. nicht in einzelnen Fällen, sondern der lebendige Gesinnung - in sämtlichen Fällen Geist, der Gottes ist, - zurückfallend in Verbindung mit der Welt nicht ohne Sünde ist - Mensch mit Gott und der Welt Gottes Gesinnung, der innere Friede o Gemeinschaft. Ihr sollen in einem Gemüth, Wandel, Anstand o Rat einverstanden in einem Geist, so daß Gott seine Freude hat, sich allen Gelüsten o Gedanken; innerlich, äußerlich Gemüth Ihr sollen Gemeinschaft; sich in allen Fällen, Gott bewahren, wie ob Jungfrauen Gemeinschaft. Ihr sollen sich, sich sich Gegen, freundlichgesinnt o wirken, sich vor allen Fehlern Vorteilen hüten; Ihr soll die andere Partei, Gesellen oder ihre Feinden Verwandten, Gott aber freundlich meinen - nicht anstoßen sondern sich in der Gemeinde Vorgesetzt, so Gott von Ewigkeit gebunden Ihr Göttliche Zeit Gemeinschaft mit Ihrem Gesellschaften o Mitgliedern nicht Sünde, abgestorben Mitgliedern ist, Ungerechtigkeit sondern mit einem fleißig bemüht werden Ihr Ihrem Amte Ihr, o sich Mitarbeiter mit einzelnen Arbeit für die Gemeinde zu fühlen. Nicht, auf der Grund Ihr, sie ihrem Ungerechtigkeit, welchem Most die Gemeinde ist. Ihr Unbedeutendste muß ihrem Bedeutend sein, welches

Die besuchen wiederholt die Kranken, um sich zu überzeugen, ob sie
auch jede Hilfe, auf jede Weise als Pflegen sorgfältig wünde zu
teil werden lassen, um so jeden nötigen Beistand sofort
die geschäftliche Arbeit in der Regel nur besuchen vorbehaltend
am Bette, um die genauere Krankenbericht zu geben. Auch die
letzte Nacht, so bleibt die Schwester am Bette der Kranken und wacht
für die Gesundheitsgemäßheit jeder besonderer Fall die kleine
einige Minuten im Bette gelegen, so wird sie von der Schwester
nicht sofort gebracht, sondern bleibt so wie sie
anders anordnen.

In allen Fällen muss Vorsorge getroffen werden, um Vor
Arzt zu Rate, wie angeordnet ist. Ausgenommen, die
Kranken zu Besuchen, so übernachtet zu sein, das
nötig erscheinlich ist. Für jede Nacht von 8 Uhr
um Vor 8-12, die andere von 12-5 Uhr.

An den Tagen, wo die Verwandten Besuche erlaubt, die Pflege
zu besuchen, muss die Krankenwärterin beim Eintritt jeden Besuch
unterrichten, was er mitbringt wissen und unter der Bedingung
zulassen, das es alle schädlich Personen in der Krankenstube
liegen lässt, über wieder fernzuhalten. Da aber die Anzahl
der Krankenwärterin durch die zugelassenen Besucher der Besuche
oft sehr begrenzen sind, so müssen die Wärterinnen darauf
auf die Besuche aufpassen, dass die Kranken nicht
Schädlichkeiten, was zu befürchten ist. Die Wärterinnen
Wärterinnen müssen die Pflegerinnen in die Pflege einführen. Die Pflegerinnen
besuchenden müssen sich entfernen. Die Pflegerinnen
Pflegerinnen sind den nächsten Verwandten jederzeit
der Zeit mitzuteilen

Allen die verschiedenen Aemter, die Mütter, die Wärterinnen,
die Hausfrauen, die Hausfrauen, die Hausfrauen, die Wärterinnen,
Wäsche-Aufsicht, die Küchenfrauen, die Wärterinnen, Pflegerinnen,
Pflegerinnen etc. etc. werden besonderen Vorschriften gegeben.

Gossner Mission

Lösung
zu Matthäus.

Komm! Erquicke die Hirten, die Last mit uns tragen helfen
getan und leben, die Gottseligkeit üben, und die Herr
Jesu Christi hat lieb. 2,15. Da machten sie sich eilend
miteinander, allen zu wissen: Komm mit rein, Hirte und
zur Krippen gehen, Herzhaft muß mit rein in
Geist auf in jenen Stall die Hirten, die Jesum
sich selbst Hungrigen Barmherzigen, die seinen Lieben
Jungen in Ihr Menschen Kinder. Auch ist Jesus Christ
geboren, mit Gott, mit Hirte, mit Hirte, der Heiland ist
uns geboren, der Christ wird nicht Bürde, alle
Welt selig machen will Hirte soll. Herzhaft
uns mit rein in jenen Stall, zu jenen Krippen sein,
wo das Kind lag, wo die Hirten fanden
in armen Windeln gewickelt, wo sie es zu
anbeten und sich mit niederknieenden Herzen
demütig fanden. (Ist alle, dann stehe Blatt
in die Hand + diese Buchstaben vor dich auf Augen senken)
Da alle sich machten in zu laden: Komm mit auf Bethlehem

Was freuet ihr da? da hat sich der Himmel aufgethan. Der Herr Gott ist Fleisch worden zu gut. Himmel und Erde sollten staunen: überdieß stünde die Liebe und Gnade Gottes. Es war von Ewigkeit ein Rath der Liebe beschlossen über uns sündige Menschen, daß wir durch Gottes eingebornen Sohn selbst sollten erlöset werden. Sünde, Tod und Hölle hatten uns umgeben, und wir waren wie in einem unüberwindlichen feindlichen Gefängniß verschlossen, wie arme, Elende! Der Geist der göttlichen Barmherzigkeit der Natur seinen einigen Sohn her, daß der Macht und mächtig genug war, die Gefangenen zu befreien, und sie aus dem Rachen des Todes, des Teufels und der Hölle zu reißen. Wir saßen in dicken Finsterniß und Schatten des Todes, da ließ seine große Liebe aufgehen über uns den Aufgang aus der Höhe, die Sonne der Gerechtigkeit. Ihr Menschen dürftet so geistlich, so sollte endlich, daß die schwarze Nacht, in welcher dieses Kindlein hereingeboren ward, helle und klar, ja zum hellesten Tag wurde. Sein Licht erschien, welches alle Sonnen verdunkelt, vor dem allen Schein und Glanz der Sterne verschwindet. — — — —

allen Menschen geboren; Kinder, Mädchen und Knaben zu sein
aufs Land. Aber in diesen Nacht wird heute Nacht
durch allen Menschen die Erde geboren, die
niemand nimmer von ihren nehmen kann, und die allen
Freude und Seligkeit
ausfüllt und belichtet. Die Menschen Sünde Finsternis
Unseligkeit Gottes ist Mensch geworden,
ist ein Kind geworden, ist ein Neugeborenes,
ist allen Menschen, allen Völkern, allen Ländern, allen Zeiten
Heilande, die Erlösung, die Seligkeit
werden, die sie aufnehmen. Sie zu
Zeit hat begonnen. Der Christ, der Gesalbte,
der Heil der Welt, der wahre Friede, der Fürst
allen mit Gnaden, mit Fülle Gnade strömt
Leben auf die Völker zu! Kommt Brüder!
Herrlich wie zu uns, ich will mich zu euch
Einfalt nun will, ich komme will als Bruder
die Welt zu suchen, von der Welt Freuden zu
fordern... Ich lege ein Kindlein vor meine, das
sich den Armen mich jetzo darbeut, das Bitten
aufzunehmen, mir gelassen zu Worten; nun zu fassen,
zu halten, zu trösten, zu pflegen, zu erlösen.
O selig alle Welt, die sich von diesem Kindlein fällt! O
Kindes Lust mit allen zu diesem Kinde! Lust mit guten
mit den Guten recht Gesellen! Kommt mit!—

Gossner Mission

für den
schlafen ist, wo mein Glaube ist, daß Gott
mein Gott geschenkt hat. Schlafen ist, wo mein
Herz ist, das sich schön dem Menschensohn
Worte v. Herzen hat hingeben Gnade können, sein muß
Wie schön, sanft, süß ist, wenn Gott zu schlafen heißt, wo
Wie schön die Engel, den Wald zu schlafen heißt, wo
schmecken, sondern sein mit Leib v. Seel, sein mit Augen
lieb, mit Ohren mit Herz mit Sinn mit Leben
hat hingegeben, Gott sein Vater ist sein mit Augen
lieb, wo er offen, wo Herz weg, so wenig ist.
Ist dein Herz sein schon mit Gnaden, Ehr nicht
zu nehmen, so hast es gut, so liegt Gott sein
Ehre in dein Herz sein, wo sogar, auch die Hölle
hart ist die Gnaden Quell, wie der arme
Sünder Quell hin mit legt.

Da kommt der Apostel mit seinen Herr Christ.
sein, d. i. Apostel und Heiden v. Juden zusammen,
Apostel und mit Christ = Glauben Heiden
Herr Christ und nicht nehmen, und Engel bis
zu den Heiden Juden Quell sieht, zu dem zu
Ist dein Herz. Apostel sieht sein Herz nicht
zu nehmen, so hast es gut, so liegt Gott sein
Ehre in dein Herz sein, wo sogar, auch die Hölle
hart ist die Gnaden Quell, wie der arme
Sünder Quell hin mit legt.

Da kommt der Apostel mit seinen Herr Christ.
sein, d. i. Apostel und Heiden v. Juden zusammen,
Apostel und mit Christ = Glauben Heiden
Herr Christ und nicht nehmen, und Engel bis
zu den Heiden Juden Quell sieht, zu dem zu
Ist dein Herz. Apostel sieht sein Herz nicht
auf Erden Erde, nicht zu der Erde, sind
zu die Sünde Sündigkeit gelegt, zu Christo
dem Mittler, zu seinem Quell, zu dem

Gossner Mission

in da Kriegr lag, da war nach da Recht, di Tarife
so rund, so praktisch, wi kein Jurist - und Jurist
wiß selbst di Grundsätz zu respektiren weiß wenn
in diesen arm Recht, in dessa richtigen Sitte lag nun
und alla Adel, Feleg, mus. praktisch, künstlich sucha
sollt, wollt o leicht. da kann nehmen, wo
Gott seine Hosen, sein Hil, sein Hand hin legt.
Hut schroal und die wenden, sweep di Spreiß d
Hofgesandt, di Hofdam d Höflichkeit Welt Weltstadt
Adjudant, di Hofball d Hofdame Hofball Weltstadt
wachen, so wünscht sich jung wieder wachen; da
wenst in Hofkleider, ein Kriegr d. d. Du wenst, so
richtig, so kann da di selbst machen als Jus Recht
d da Kriegr wie di Wachen vorm, wi kann da
Hofe Gott sein Bürgbaum Volk niegewickelt da
Hill Hemdet schenkt. Wo da so wüst mag
d wüst aussieht, da Recht d Höflichkeit Welt Weltstadt
Adjudant, da Hofball d Hofdame Hofball Weltstadt
wachen, so wünscht sich jung wieder wachen; da
wenst in Hofkleider, ein Kriegr d. d. Du wenst, so
richtig, so kann da di selbst machen als Jus Recht
d da Kriegr wie di Wachen vorm, wi kann da
Hofe Gott sein Bürgbaum Volk niegewickelt da
Hill Hemdet schenkt. Wo da so wüst mag
d wüst aussieht, da Recht d Höflichkeit.
Wo sich nicht recht wundrigt, wird nimmanz
nöthig.

Nun mit di Geburt Menschwerdung
Christi, wo mit Weihnachten hat sichs
soll, wo i mit Ostal negiren, weil
Ost sein soll, so muß di mit Pfingst
mit Hofleben dasgehen, weil Jesus Himmel
in Hofleben Vorgang vorstehn. Weihnachten
sagen müßten da Kreuz Christi zu Grabe

wüssten nie alle Verheissungen v den Propheten, wel sie auf
ihren Heiland gestellt, erfüllet v vollendet seyen. Es
stund geschrieben über den, worüber ihr sorg trat war.
die Frucht über ihr seyn sollte, betreffe seine Verlangen,
das Geschäft überhaupt, mit Fleiß Acht zu haben, sie zu pflegen
und sonderlich, diese Zeit mit Ernst v Verwunderung. Da
mußte auch die Sorg Herods vor der wahren Messiasschaft
v Geburt Christi verlassen, da sie selbst auf
sie musste Acht haben, und sich selbst bedenken, sich die selbe
nicht sey sie selbst betrogen,
nicht sey sey.

Wann sie in dieser Sorge recht stark wird
das Geschlecht nach die geboren, als sein Heil, die
Hirten und die Gerechtigkeit sey, wenn die Verwirrung
Gemüth zu Ruhe gebracht, sondern wie die Sorge
gleich gehen v Schmerz, allererst die wie Vogel
Ihr Heiland geboren v Erzeugt hatte, so gut dieses die
Klarheit der Sonne wie Christus, so ist die Freude,
Freud nicht mehr Verwirrung, sondern auf wie die
Christkind nicht mehr sorgt, sondern auf wie die
geboren. "Nun Sion an mit der Vogel Ton: Gott
in der Höhe, Gott sey Ehr! auf Erden Friede zu Vergnügt,
den Menschen Wohl" v Fröhlichkeit!" Denn
noch zu weiter Hirten, sie eilen nach Bethlehem,
suchen Kind in seiner Krippe, finden es,
bleiben stehen, gehen dieses Ort zu Ehren ein.

Gruß zu Ihm: O Vollkommner! Freund der Sünder! Du bist
für mich da, ich war ein Kind des Todes, aber du ~~hast~~
bist ~~ein Kind des Lebens~~ für mich gar und ich bin nun durch dich nun
ein Kind des Lebens geworden. Du hast mich aus? Dein
Leiden gerissen, und mich mit ewigem Maß erquickt. O
ich war verloren, dann kamst du ein ~~Dein~~ in die Welt so
diese Welt, um mich Verlornen aufzusuchen zu suchen.
Du wurdest selbst ein Schaf, ein Lämmlein, um
dich für mich schlachten und opfern zu lassen, mich vom
Tode und der Höllen Macht zu erlösen und mir das
Leben durch dein Blutvergießen zu erwerben.
Da liegst du, du Opferlämmlein in der Krippe,
bereit dich für mich schlachten zu lassen ~~Dich~~
an Hände und Füße durchbohren, an das
Kreuz annageln zu lassen, dein Herz mit-
schuldiges Blut für mein sündiges Blut schmähliches
zu vergießen, und zu sterben den Tod verfluchten
Tod des Kreuzes. O Kind! o kein bin! wozu
kommst du in die Welt, die durch dich gemacht ist! und sie
erkennt dich nicht! ich habe dich selbst so lange nicht,
so gut nicht ~~nicht~~ erkannt. Du kamst in dein Eigen-
thum (denn dein ist alle Welt, dein sind alle Menschen, du hast
sie gemacht, und nicht sie sich selbst) und die Deinigen nahmen
dich nicht auf. — Wie lange verschmähte auch ich dich, die
Ehre meines Herzens! Wie lange ließ auch ich dich draußen
stehen und gönnte dir keinen Raum in der Herberge
meines schmutzigen Herzens. Aber nun, nun ~~kann~~ darf

Fürst: O wer kennt sie und kann sie beschreiben, die Schönheit
allen muss beiden. Sie ist wesen Gestaltung, wie sie Schön-
heit, sie die Liebe wecken können, so wenig der
Schein der Sonne Gestalt hat, von welcher Farbe sie sei,
der sein Geschöpf sehen kann, von welcher Farbe sie sei,
wenn auch nicht geschehen.
Ich: Ja ich wenn muss mir nun den besten Rat suchen
wenn auch nicht suchen, ich bringe mich Freund Fürsten, nicht
auch spanisch schön, dass mein Geist. Ich spiele mit
Personen Ruf zu ab mein Gemütlichkeit. Alles wal
mein Ziel, soll mir sein. aber dagegen sprechen mich
Ich sehe mich auf ganz da nicht ergeht, Ich sehe ganz
mein ausschöne. valent. "Ganz mein, ganz Dein"
Ich soll mehr Lösung sage. Ich ganz mein Ich
ganz Dein. Ich Ich sehe mich gefallen.
Fürst. Sollten wir, wenn Ich und Ich mit allen wal
Ich Ich, mit Dein Ganzen Fürstenwürde spielen, mit
allen Ich spiegeln? Gott, Ich sehen mich Ich Dein
gestaunt hat, ist mir wieder mehr, wie sollten mich
Dein sein wollen? O wenn Ich mich mir macht!
wenn Ich mich mir mich stammelt, wie ich mich
ganz Ich sein darf! wie spaß Ich mich! wie willig
mich die denken! wie mich mich mich mich!
Ich: Ich Ich mir mich mich zu stellen, ich mehr Ich gnaden

an u. nur in mein Herz. Nun da mich mein auch [illegible]
dein Jesus Christ! laß dein Herz mein Verlangen sagen du weißt,
Ich suche keine Herrschaft, keine Ehre in der großen Welt
dieser Welt, die ~~[illegible]~~ Menschen, die die Welt im Herzen tragen,
haben keine Plätze mehr für mich; ich suche in der Welt
u. in der Kirche der armen Kinder, die der Welt abgesagt,
haben, die der Sünde müde sind, die nach Gerechtigkeit hungern
u. dürsten, [illegible] so froh bin ich, wenn sie mich aufnehmen, wenn
ich ~~[illegible]~~ in ihren Herzen [illegible]. Ich will nichts von
ihnen, keine Gaben, nur dein Herz, [illegible] nur, nur es
zu ~~[illegible]~~ heilen von seiner Krankheit, von der Sünde,
nur es zu erlösen von den Banden u. Ketten, womit es
noch gebunden ist.
Seht: O du süßester Freund! Alles ist schön, lieblich
[illegible] O du [illegible] unter den Göttern!
[illegible] als du! Wer ist dir gleich unter [illegible]
u. [illegible], tausend Welten, u. was schön
darin ist, soll mir gegen dich nichts gelten, [illegible]
kindlein [illegible]! u. mit der ist nicht zu ver-
gleichen; ~~[illegible]~~ O könnte ich dir
alle Ehre allein geben! O möchte alles in mir Achtung
deinen sagen! Du kommst so arm u. nackt in diese
~~[illegible]~~ Die Welt [illegible],
die [illegible] nicht von mir, [illegible] Freund u. [illegible]
[illegible] von mir zu nehmen. ~~[illegible]~~ u. Mammon haben
[illegible] doch ~~die Welt, die [illegible]~~, der Welt, die [illegible]
die [illegible] u. alle die [illegible] u. [illegible], [illegible],
[illegible] u. Niedrigkeit ~~nicht abgeschreckt~~ die dich umgeben
nicht abgeschreckt, zu mir zu kommen und mir gleich zu
werden.

Jesu: bleib nicht bei der Krippe, im Stalle bei den armen
Windeln stehen; komm mit mir nach Golgatha. dort
dort sollst du erst sehen, was ich für dich freiwillig
erwählte, was ich für meine Sünder thun u leiden. Für
~~[illegible]~~ Armuthseligkeit, Verachtung, verspottet, gekrönt mit einer
Schmerzenskrone, angespien, und ausgestreckt geschlagen,
gekreuziget u getödtet wurde ich dort. Drüben
will ich dort für dich u alle deine Brüder, damit
ihr lebet u den Himmel erbet. Am Kreuze dort
will ich dir u allen ~~[illegible]~~ armen Sündern eine
himmlische Krone, u zeitliche Herrlichkeit bereiten
es wird mich mein Blut u leben kosten. Aber mein
Liebe zu dich ist zu unermeßlich, ich kann nicht anders.
Ich muß mich zu tode leiden, damit ihr lebet u
ewig selig werdet.
Seele: Nun wahrlich, lieber Heiland! du bist so
liebebrennendig, daß wer dich nicht liebt, der ist
[illegible] Hölle werth. Aber dich nicht an u recht-
mäßig [illegible], denn wenn [illegible], es wäre kein
Mensch geboren, sondern ein Stein oder gar nichts
O könnt ich dich mit gleichender Liebe lieben! O
könnte ich dir danken, wie du es verdienest. Gieb
mir Liebe! gieb mir Liebe, Liebe, die immer
aufhört, die dich ewig umfasst, u von der
immer gelaugt wird.
Jesu: Weil du mich so lieb hast, u so lieben
willst, so wasche den Sand der Seele, zeig dein [illegible]

Sunday Contacte. 1822.

Evangel. Joh. 16, 5–15.

Die Menschen wollen sich über unsere Sache nicht
unsere Sache lassen, die sie sind Röm. 1. Mos. 6, 3.
Da Adam Gott über die Sache die ganz Standhaft
und voll Ernst war da Gott sagen. Ja die
so sind da Menschen verlogen Herr Gott unsere
Menschen zuerst zu sehen. Da Erkenntnis ist
in Christo Jesu. Alle Christen und Menschen
wenn wir Gott wollen. Besonderlich, gründliche
dass man es sehr kann fassen und begreifen, als
Herr- und Welt Menschen und Intellen nen; der
da Gott in seinen allmächtigen unsere Jammer
und Elend sieht.

Und das macht sich da Herr Gottes nur zu
Gnaden mit dieser Jammer-Menschen, mit diesen Herzen
Erbarmen, unbekannten Menschen. Der
Herr sie Gott vorsichtig zu Jesu zu Gnaden
da, die da Selbst kennt, sie sich nicht mehr
Gnaden und Ihre Sünden. Herr Jesus so mit
Gnaden. Herr, Gott Herr Jesus, Heiland sie

da Menschen, wie wir Mutter ist Tiel Pracht u
Zunehmen, und verschönern wir uns Tiel
mit Zier Schmuck, sind gern Gäste zu gü
Feiertag sind. Da wollte der Geist Gottes die
uns Ehrfurcht, die verschiedenen Menschen Pflichten,
die Sünden Natur übergeben, damit wir
zur Zucht des Lasters ermahnen.

Diese Worte sind Gottes, die zu regelmäßig
ist, die wir auffordert, den Geist der Menschen zu
prüfen, ob er Gott ist. Der Apostel sagt: Es steht
nicht so; ob ist Angeber, wol ist nicht prüfen,
sie sind die Diener unsers Gottes, sie sind Menschen
unsre, sie sind Glieder Christi gewand, alle Gläub
für einen Leib sind abgewaschen, sie sind
unsre nächste - und doch sind sie da nach seinen
Geist über den Geistern, an denen andern
sie prüfen, ob gemeinschaftlich sie.

Wie nun Gott seinen Geist von den andern
Geist an welchen wir so selbständig, wenn wir
prüfen? die nicht unsre sind, wenn wir
Wort Gebot, nach seinen Geiste Zeit
nicht prüfen, die ganz Zeit, Ort und
Person sind, denselben seinen Unterricht,
wie Christus wird in die Welt seinen Geist
Kennzeichen, sie dürfe sie seine zu wenden
Schriften, die nach sie Belangen nach Glie-
Bild sehen, die selbst Christen Geistes, Gute
sie wissen Geschichten wissen, ob selig gründ?

Es ist also nun überaus tröstlich u. erfreulich [illegible]
daß Gottes Geist sich mit den Menschen, weil die
Welt so viel zu schaffen macht; es ist zugleich ein
sein Amt gewesen, die ganze Welt zu strafen, u.
gnädig zurückzuführen, bis sie in der Schuld [illegible]-
ging – Wollt ich nicht nach seinem Amte u. Geschäfte
fügen, die Welt zu strafen u. überzeugen, das [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] –

Zu 1. Johan. 16, 5–15.

Der Heiland sagt es hier klar, daß des hl. Geist(es) Amt
ist nicht in d. Kr. das Amt habe die Welt
zu strafen. Er redet zwar von einem doppelten
Amte des hl. Geistes, 1. die Welt zu strafen
u. 2. die Gläubigen zu trösten u. zu leiten in alle
Wahrheit – wir wollen aber heute nur bei dem
ersten bleiben, u. das Amt = Predigtamt
des hl. Geistes an die Welt betrachten;
Der hl. Geist ist ein mächtiger Prediger der Welt.
Der hl. Geist ist ein mächtiger Prediger, [illegible] er straft die Welt, nicht
um sie zu verdammen, sondern sie selig zu machen.
Seine Predigt ist heut 3 Theile
I. Er straft, züchtigt die Welt um der Sünde willen
Was ist das für eine Sünde! das [illegible]
eine [illegible], [illegible] Sünde [illegible], um deren
willen Gott seinen Geist über die Welt [illegible] predigen
sendet, sie zu züchtigen u. zurechtzuweisen.
Allmächtiger. Du wirst aber denken, daß die Welt
[illegible] [illegible], [illegible], [illegible] u. d. [illegible]

Nun sagt der Heiland, daß ein allen noch unbegreiflich-
ster könnte noch an anderen Ausspruch [illegible] ihn
zu erklären, da sie zu nicht wissen. Nein, es ist der
allerschlechteste Unglaube, das Allerschlimmste für die Ungläubigen,
daß sie Atheisten sind, oder keinen Gott glauben? daß
sie Abgöttern dienen, den wahren lebendigen Gott ver-
lassen u. Holz, Stein, Sonne u. Mond anbeten, Menschen
opfern u. dgl.? Ist das? Nein doch, das könnte
ihnen auch noch geschenkt werden. Was denn also?
Das, was ist es, daß sie nicht glauben an mich. Und
daß ich vom Vater zu ihnen gesandt, habe [illegible]
[illegible] in Sünden u. wirkte [illegible] ihnen in der [illegible]
[illegible], [illegible] u. [illegible] geben, u. sie wollen
nicht. Warum das nicht? [illegible] sie [illegible]
gar nicht, aber daß sie [illegible] glauben [illegible] u. [illegible]
genug haben, selig seyn. – [illegible] u. [illegible]
[illegible] u. nicht: [illegible] zu mich – [illegible]
[illegible], wer an mich glaubt, der [illegible]
[illegible] [illegible] und sie sagen: wir wollen
nicht an diesen Glauben – wir wollen uns selbst
durch eigene [illegible] u. [illegible] werden.

Sieh, das ist die schrecklichste, greulichste Sünde,
die Sünde aller Sünden – [illegible] die die Menschen
[illegible]: Alle Sünde kann vergeben werden –
diese nicht – Wer [illegible] wird, wird nicht wegen
seiner Sünde, wenn er alle erdenkliche begangen
hätte, verdammt, sondern bloß weil er nicht
an Jesum den Sündentilger glaubt.

Nun das also sey [illegible]: Ich kann nicht selig
werden, weil ich zu groß, oder zu [illegible]

Gossner Mission

II

Da [illegible] sagt sie mir von der Innerlichkeit
ist sie selbst dein Ich, sind selbst und eigene
Wesen, die sagt dein wenn sie gehen kann,
wenn sie nicht allein verbleibt weil sie ist.
All ihr Wesen Innerlichkeit ist in bestimmter
Art, ist sie seelisch Ich, in Bindung Welt, sie
ist nicht von selbst schon in sich
Geld. Das Glück der Innerlichkeit, das von
Gott will, das wenn sie Einheit Ich sein
und sie wenn sie Geistigkeit sagt, weil
Ich sie Mensch, dein wesentlich Ich sein
muss Ich sein.

Was Geist sein soll Geist ist sie von Innerlichkeit?
Was sollen wir sie in der Gnade? Was ist der ewige
die wesen Verbindung geben Innerlichkeit?
Was ist zum Vater geht, ist nicht Ich
(sondern Gemeinschaft) - Was? Was soll unser
Ich Welt Innerlichkeit sagt wenn? Was
Ich sie zum Vater geht: - Ja, denn in dem
Ich sie Vater ist: - Ja, denn in dem
Ich sie Vater ist: - Ja, denn in dem
Ich sie Vater ist: - Ja, denn in dem

u. Namen, durch Gesetz u. Ceremonien, u.
Opfer u. Sündopfer, durch Blutig Angst
schweiß, durch Todeskampf u. Kreuzestod, der
der Welt zum Heil, den Sünder in den andern
Welt, zum Vater – u. dadurch durch diesen
bittern schmerzvollen Gang durch dieses Kreuz- u.
Todesgang hat er uns Herrlichkeit – Vergebung
der Sünd, Gnade, Geist u. Leben für alle, die
an ihn glauben erworben, daß sie alle gerecht
u. selig werden durch ihn u. in seinem Verdienste.

Aber die ihn nun nicht sehen, glauben etwa nun
ihn, daß er für sie zum Vater ging, sie dort
zu vertreten, zu versöhnen – als Fürsprecher
beim Vater 1. Joh. 2, 1. als Mittler u. Versöhner
glauben, der sich selbst geopfert hat, damit alle
die an ihn glauben nicht verloren gehen, ... aber
die so an ihn glauben, wenn sie nicht sehen, die
ihnen seinen [illegible] als ihren Versöhner
~~den~~ die haben ~~ihn~~ ~~[illegible]~~ die Erlösung, das ist
die Vergebung der Sünden in seinem Blute. Ihr Glaube
wird ihnen zur Gerechtigkeit gerechnet, ihre
Sünde wird zugedeckt, ausgelöscht – u. wird ihnen
nicht mehr zugerechnet – sie wird gerecht erkannt – sie
ist frei von zum Sünd gemacht, damit wir
in ihm die Gerechtigkeit Gottes würden. 2. Cor. 5, 21

Auch sein Todes u. Heimgang bringt den Gläubigen
all seine Herrlichkeit nicht nur sein eigen Verdienst
u. Verdienst, nicht nur seine Heiligkeit u. Unschuld
ist glaubt, daß er gerecht u. selig sei, nicht nur

Sein Buch, das Gemeinschaft schafft, war das Buch
suchen, weil es nie Bücher, weil es schweren
wollen in sich nicht vorgesehen als das selbe
gemeint, gebraucht ist, sondern als Lesen
weil es nicht schreibt, weil Hörer für die Leser
Natur ganz - dem Natur ist - weil es
nicht dann für Gemeinschaft schafft, wieder - stärkt
nicht die Gemeinschaft, sondern in seine eigene
Eigenschaft, in seine eigene Verbindung.
stört, stört das, was die Gemeinschaft
die Welt gemeinsam vorgesetzt: das, das
die Gemeinschaft, das Hören der Natur
ein man die ist nicht will, sondern
an stand. Das Lust, was Gottesdienst
Lust Lust an der Mensch, die Gemeinschaft und
mit Angst, das, Zweifel, Hölle nicht.
Hier dagegen über Gottes
Gottesdienst, gebraucht, dagegen, Angst, Zu
Schlag zu seine Natur ist, das Mensch
Mensch. Mein Preis, und die Natur
Angst Gott - vor Angst die Zu Lust
Lust zu zusammen, zu zusammen, zu schlagen
Verwandt? - auf Natur, und vor Angst

Jahren, Hungersnöte, Seuchen, Kriege und
die Völker – sie sind alle für die Menschen gestellt
von Gott, sie sind gottlos –

Also, auf die Ungerechten Rücksichten! Ich bin
nicht Israelit für Petrus gewesen, sondern Ungerechter, Ungläubiger, Heide, und
das noch mit einer Leidenschaft, Hingabe für
Christus, wie ich sie für Petrus niemals, sind
sie dadurch weniger ein Irrtum, weil Christus
sie verdammt. – Irrtum. Warum bekämpft, schreibt
er sie? Ich? Weil sie Menschen? Weil sie nicht
sehen, die, für die er doch sein Leben gab? Denn
er verwirrend sagt – für Petrus sein
Leben, ist Ärgernis! ist Ärgernis!
Fällt einen Stein in den Weg, stößt an
Stoß. Fels, Felsen, Stein! Stoß und
Fall. Ein Stein = ein Irrtum sagen.

Ich sehe nicht warum, Verstand, Umgang,
Wissen = Selbstbewußtsein, weil ich Sünder
bin, schwach sind, sondern weil ich den
Geist fürchte, = ich fürchte ihn, nicht weil
ich ihn nicht, sondern weil ich voller – weil
ich den Geist nicht in sagen darf, verschwört
Gedanken & Aussagen = Vorhaben und Gewalt

Gossner Mission

1

III

Der hl. Geist straft die Welt um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Der Fürst dieser Welt – der Teufel ist also ein Fürst, u. der Fürst dieser Welt, d. i. der ungläubigen u. [illegible] in seinem [illegible] u. Meister [illegible]. Die Welt glaubt nicht an ihn u. seine Macht – [illegible] dieser mächtigen Herrschaft zu [illegible] sei – Sie sagt: die [illegible] sind der Satan – Ja, die sind sein Werkzeug, [illegible] der [illegible], in denen er regiert – der Geist der Finsterniß herrscht in den Kindern der Finsterniß u. hält die Welt gefangen u. in seiner Gewalt durch Unwissenheit u. Leichtfertigkeit – alle bösen, ungläubigen sind in seiner Gewalt u. Macht, in seinem Reich.

Jesus Christus aber hat durch seinen Tod ihn gerichtet, ihm alles Recht auf die Menschen benommen, u. sie aus der Gewalt des Satans erlöset, er [illegible] worden – er muß sie alle losgeben, sobald sie wollen, sobald sie an Jesum glauben, u. nach ihm sich [illegible]. "Das macht, er ist gerichtet, ein [illegible] [illegible] zu stellen." Jesus hat die Schulden aller seiner Gefangenen bezahlt, der Satan kann sie nicht mehr halten; er muß sie heraus geben.

[illegible]

Geburtstag
26
Karl Rollbeck & Johann Jakob Oswald

[illegible]

Der Geist, der [illegible]
Der [illegible] Geist
Der auf der Geburt mit [illegible]

Dein Segen der Wille der Liebe auf
Deinen [illegible] die Liebe, die gut im Willen
Die wird [illegible] mir [illegible]

Dein
Karl [illegible] [illegible]
[illegible]
Albert [illegible] [illegible]

Wer von dem Gedanken in Christo gemisch-
let wandelnden wahl, die göttliche Gnade
[illegible]
die [illegible], [illegible] die Gott.

Wer unter der Gnade ist, der ist die Gest-
alt nicht Schuldige mit dankbarlichst,
Zum Gebet [illegible] Anruf, wand die Bekäpfte
durch Christi Blut in die Welt [illegible].
Wer für Christ gehalten will sein geben
Vorsatzigkeit Christi ist, [illegible] Kinder neben
Wer unter dem Geist Gottes ist, der ist Gottes Kind.

Gedanken auf Gott Christus Vorsatzlichkeit,
Gut Gott [illegible] Vorsatzlichkeit
Gott [illegible] mit der Zeichnung Zweck
der Christ, der in die Welt hineingesetzt ist.
Wer [illegible] gegeben, [illegible] in Liebe
Vorsatzlichkeit in Gott, [illegible]
will in mit der Tasse in Gott [illegible].

Gott Vater ist Gott sagt der heilige Geist
Hauptsächlich Christ: Mein Sinn ist der!
Der Geist ist der Sinn Gottes in Christus Sinn
[illegible] Gedanken der Gemeinschaft.

Gossner Mission

Auf Gott setzt eure Liebe, eure fürchtet Ihn!
Diese Verheißung ist zur Gottseligkeit nötig.
Ihr Wandel muß also sein:

Suchet zuerst: Gottes Gnade!
Ich bin mit dieser göttlichen Gnade, was ich bin,
Ihr sollt diese Gnade vergeblich nicht empfangen haben!
Ihr wandelt auch vergeblich nicht!
Denn schon Ruth von Moab sagte:

Wo du hingehst, da will ich hingehen,
Wo du bleibst, da bleibe auch ich!
Dein Volk ist mein Volk, dein Gott mein Gott!

Wo du stirbst, da sterbe auch ich,
Und da will ich begraben sein!
Der Herr tue mir dies und das,
Nur der Tod soll mich von dir scheiden!

Wenn schon Ruth von Gott und Gnade nichts wußte,
Wo wandelt sie auch schon viel mehr,
Da sie Gottes Gnade in reichem Maße findet.

Gossner Mission

Ich wandle dein Leben, ich wandle Verstehen
Wahrheit Klugheit da will mich begnaden
Was Irrglaube Unheil & Dunkel in sich.

O wandle mich lösche mein einig Leben!
Und mich mit Dunkelheit mit Gott in den Geist
Ich fall zu dir Gott mein mächtiges Vertrauen
Du Mittler, Versöhner in Barmherzigkeit.
Du hebst alle Kinder die Elenden auf
Du hast jede Bitte Erhörung versprochen
Die Wahrheit du Versöhnung
Und das zu Verstehen, wird mir gegeben.

Glauben, dem gegen den feindlichen Boten
Glauben, glaubt den heiligen Geist
Vertrauen / ~~Zuversicht~~ ~~Kindlich~~ Glaubig zum Vater
Die Gnaden voll Zuversicht kindlich Geist
Du hast Gnade gestillt, wird auf die Bitte
Ihr Glaube hilft, auf alle Hilfe schaffen
Zu glaubt die Welt nahe den Tag.

Gossner Mission

Gebet auf die
Gott [illegible] Leiden [illegible]
Hilf in Gnade
[illegible] [illegible] [illegible] wenden

Lass ihn Herz erfassen
dass sie mit Ihr Hoffen
Heute nach Sie begegnet
voll Glaub begegnet
allen, die Sie kennen
Sie auf Ihnen Pfaden.

Lass Sie ein werden
dass sie unsere Brüder
[illegible] [illegible] [illegible]
Sie als Dein Handeln
Sie [illegible] die segnen
Sie mein, Wort leben.
Lass sie noch aufstehen
Deine Heilsbotschaft werden.

Du weißt ihre Umstände
sind in deinen Händen
[illegible] [illegible] [illegible]
Mache sie dir gefällig
die [illegible] weichet
dem Eingriffe
die dich [illegible] [illegible]
die dich [illegible] [illegible].

Gossner Mission

O du holde Liebe
voller Gnadentriebe!
Du liebst arme Sünder
als wie Schmerzenskinder
nur sie zu erretten
musst du [illegible] sterben
und damit sie leben
dich in Tod hingeben

Jesu die Todesschmerzen
die nicht mehr zu Herzen
~~die [illegible] geboren~~
~~[illegible]~~
die alle [illegible] [illegible]
da die [illegible] [illegible]
und zu [illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible] die Sünder
[illegible] zu Gnade werden
die [illegible] zu [illegible]
[illegible] [illegible] geboren

die du mit Sterbestund
um durch blutige Wund
sie zu Gottes Ehre
wiederzugebären
[illegible] [illegible] Schmerz
[illegible] ihr Herz!

bei den Armen [illegible]
die ihr Herz [illegible]
dass sie allen Armen
[illegible] sich erbarmen
die alle [illegible] Sünder
[illegible] liebe Glieder
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ihre Hand und [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible]

Mel. 63.

Glück auf, du hohe Bäume
Haus, ihr Gnaden reiche!
Ich bin ganz elende,
Ich bin, wie ihr sehen,
Suche weg so irgends
und mit Gold begegnet
allen die Bäume von deinem
Gnaden Brust erfüllen.

Ich bin in Not,
Ich bin noch auf Erden
Mein Heiland Jesus
Mensch geworden, ~~Gottes Sohn~~
Ich bin ~~auch~~ die Augen ~~die, obwohl sie Sünden,~~
~~durch Gottes Sünden~~
die in Sünden leben.
Ich bin auf Erden
Hier zu Hilfe stehen.

Du sind sein Brüder
Klagen in deinem Namen;
Dir mit Ihnen Bündnis,
Wenn sie recht Einkehr

Du fest Ei wächst,
dem Bürgerrecht,
~~du bist Gaibandessen~~
du du Klassenbrüder
du bist Gilland wüten.

o du falsche Leich!
Hollen Gnadenbrich

Ihr sind Ihnen Mal
die Sonn ihre Hände
hat sich keine rauh

deo salus hic tam antecedentium, quam sequentium, oculis est regula, ut tota effet in fide. - - -

Justificati igitur ex fide pacem habemus ad Deum. hoc est dicere, desinat, desinat mala dissensionum, hostis quietis - - pax ambitum judaeum per legem, gentilis non superbiat per naturam, philosophis ab opinionibus suis stramosis abstinentibus detrum sit: nemo de meritis, nemo de operibus gloietur, quia vitam, quam prevaricatio prima sustulerat - - restituit pax divina. - - fide in gratiam istam. dux vitae istius fides est. in qua stamus, et gloriamur in spe gloriae filiorum dei. stamus certe fide, non corpore.

S. Valeriani Homil. XI.

qui gloriatur in Domino glorietur.

Ragandus itaque Christus est noster, ut non vobis vana metuat, obscurandus ut nubibus custodiat - - stultitiae vero genus est, ut homo suum esse judicet, quod laboravit, qui in alterius pace stat constitit. - - -
cum ergo non sit nostrum quod sumus, quomodo nostrum quod habemus? stultitiae genus est, ut cum alii debeas vitae beneficium, tibi adscribas ornamenta virtutum. - nec procuratoris tui fungimur, si aliquid lucri faciamus, referatur ad Dominum, si damni, referatur ad procuratoris culpam. - - ~~carendo~~ Domino laudatur in Deo bene, Deus bonus praedicatur in Domino. unde carendum est, requando, quod ad gloriam boni quis pertinet, nostris virtutibus adscribamus, scientes quod non per justantiam vitae coronae componitur, sed per fidem et confessionem Dominicae passionis, quibus respondent honorem quem studia. hoc est illa sententia, cui dicimus velesti regi respondere beneficia. - - in studio agendum est. ut vitam nostram ita fide pura comendet, ne quid extollentia humana sibi vindicet, aut suis laboribus tribuat totum autem, tenuit quod laboravit, qui propriis viribus fructum spiritalis desiderii.

De Fide.

Petrus Crysologus. Serm. XXXIII et XXXIV.

De muliere sanguinis profluvio laborante.

Post certamina desperata medicorum, vel medicamina sumptuosa, — ubi languentis eius jam consumpta fuerat substantia, ipsi auctori verecundum vulnus non casu sed divinitus venerit, ut quod humana arte totâ curari non potuit, sola fide et humilitate curaretur. — — mulier inter comprimentes, ut refertur audit, et profuturi sibi fuisse posse curam sola fide — curari fide intra intimum temporis, quod XII annis arte humana curare non valuit. Post hos erroris sui vitio longa habuit in languoribus tempora, et sua negligentia diu laborat, qui sola fide nesciit curari, sed aromatum dispendiis onerari. Denique vestimentum mulieris attingit, et sanata est, et ab aerumnis absoluta est languore. Miseri, qui quotidie corpus Dei tractamus et sumimus et a nostris vulneribus non curamur. Non Christus infirmantibus sed sanis dest: non multo magis modo ut nobismetipsis potest medicator curare, qui talentum mulieris profectum curavit, insanit hodie fratres. fortis fidei, et Dei proficientis in nobis virtutem: ff

Mulier prima dedit formam, quomodo peccator sanita confessione debeat sine confusione peccatum: — — et quid plura? Christus dominus multis exemplo quam fides sola totam proficiat ad salutem

Eiusdem Serm. CX.

videtis fratres, quia prius futura, dum praeterita credunt posteri, sic unus utinam fidei utique perveniunt ad salutem, dum illi venturum Christum, nos jam venisse profitemur — et quid plura fratres?

Gossner Mission

Der wasserkühige Richard

Als Jesus wieder aufstand, da war Wasserkühigkeit - Gesundheit in seinem Leib. Ein kleines Kind, das Gott nicht genug gehorsam hat, wenn es so Richard am Leib nicht wissen in Not kommen ist muss selber Bauch. Manchmal sah er ihm einen Zeichnungen Bettlägerigen, der Hand nicht, da kann sein bloßen Gedanken Bauch, Wasserkühigkeit Mutter sein unbarmherzigen Kind der Welt. Nicht genug, Richard Hang zu wissen, zu warten, und kann dieses Bild der Hände nicht vergessen Gedanken in seinem Gedanken. Wasserkühigkeit war wie ein Mann, wie Marina es hat Hoffnung, alles Kinder sagen, schlimmer nicht, bis nach Hause. Die Mutter sagte es Kind, und gerade Hand. Richard war Bettlägerig krank, wasserkühigkeit mit den Kindern in Krankenhaus, nahm den Kinder mit in einen Wald, Kinder zog in den einen Mann, der Lieblingsbeschäftigung Richard zog ihn seinen Freunden Gesundheit für die Wasserkühigkeit. Nun einen Bettlägerigkeit Krankheit gesunden und Ruhe konnte wieder. Richard sah ein eigenen Abhängigkeit Gesichter, so müssen nicht Ruhe. Nun sagte er ein ganzen Krankheit war, sonder in Wirklichkeit Hände der Krankheit war schenken, um ihn zu ergreifen zu trösten. Das ist einen Genugtuung, so sagte Richard, wenn Kinder ihn zu Gesichter, so wie nachende oder Abhängigkeit Gedanken nicht, Richard einen Kindern für Gesichten. Jetzt schwer Kinder Wasser wünsche, Gesichter wieder, Gesicht für Gott zum Gesicht. Ohne Gedanken wieder in Gott Gedanken, aber die Kinder nicht wissen, wenn zu gesichtigen Gesichter zu Gesicht Gesichter Gesicht; wie Kinder nicht Gedanken zu wissen Kinder Gedanken Gesichten gesehen, die Gesichter Gesichten nicht Gedanken Kinder. Sagte, was der nicht in wasserkühigen Krankheit?

Richard sahen, wie sein armen Mutter sein Wasserkühigkeit Gesichter, indem es unruhig auf seinen Leib zum Wasserkühigkeit wieder verschwand. Und die Kinder nicht Gesichter Gedanken Wasserkühigkeit, Gesichten Gedanken Gesichter Gedanken Wasserkühigkeit zu Gesichten zu nehmen. — Und sagte sah es ein armen Mann mit Kindern, mit einem Kind an Gesichten Hand, in einen kleinen Mädchen an Gesichten Hand Gesichter, für ein Kind einen Mund zu Gesichten mit Gedanken Gesichten, Gesichten Gedanken nicht. Richard sahen sein Gesicht, aber es

Gossner Mission

[d. ihnen übrig] geworfen mit einem jungen Lamm, für diese arme Frau so während 15 Jahre vorzüglich, daß sie zu den armen [illegible] zu grüßen Freude des guten Richards.

Mein lieber junger Leser! Weißt du diese Geschichte der Mildtätigkeit? O, wie dein Herz hart ist! Das Blut Jesu, das erschienen zu jenem Kreuz, die [illegible] kann dein Herz weich, mildtätig und barmherzig machen. [illegible] [illegible] Ziel der Armen wandelte, hat keinen Kranken und Leidenden [illegible] ausgeschlossen. Und auch jetzt noch, da er in die Höhe aufgefahren und zur Rechten des Vaters sitzt, ist er voll Mitleid und Erbarmen und [illegible], und weiß, daß wir Staub sind. Jeder arme zitternde Sünder hofft Macht, [illegible] Gnade und Vergebung angeflehet; denn er hat gesagt: „Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstoßen.“ [illegible] [illegible] Jesus [illegible] mit dem [illegible], [illegible] Gebet zu [illegible]!

Missionar ist besser als Naschen. Robert erhielt einen Groschen von seinem Onkel, und wollte gleich damit zum Zuckerbäcker eilen. Seine Mutter sagte: Willst du dein Geld nicht besser anwenden? Er erwiderte, ich möchte schon lange gern für einen Zuckerwerk haben — nahm die Mütze und lief schnell fort. Die Mutter sah ihm traurig nach — mit einem Mal still stehen — aber bald lief er wieder [illegible] stand [illegible] am Haus des [illegible], die Hand an der Klinke, die Augen auf das Zuckerwerk gerichtet — kehrte er wieder um, kam zurück ins Zimmer gesprungen mit glühenden Wangen und freudestrahlenden Blicken, indem er ausrief: Mutter [die Heiden] die Heiden haben gewonnen! — [illegible] fort ist [illegible]: Schreib mit deinem Groschen, damit auch zum Missionar geschickt werde — und bitten den Herrn [illegible] — ich aber sagte noch: und ich möcht Zuckerwerk haben, ja, gewiß, aber möcht ich? — Zuletzt haben doch die Heiden gewonnen, und ich will jetzt meinen Groschen zur Mission geben. Er soll zu den Heiden wandern. Das schmeckt besser als Zuckerwerk.

Der gute Knabe

Wir nennen den Knaben gut, nicht weil er gut geboren war, denn gut ist kein Mensch geboren – sondern, weil er Gott zu danken hat, ihm, der ihn nach seinem [illegible], d. er oder seine Eltern [illegible], das böse Herz wegzunehmen u. ihm ein gutes zu geben. Und ihr [illegible], daß [illegible] erkennt gut ist, werden Kinder noch erwachsen, als die, welche ein gehorsames Herz haben.

Der gute Knabe hat sich also nicht selbst gut gemacht, noch seine Mutter, noch sein Lehrer, noch sein Pastor; denn alle, die im Himmel [illegible] gut sind, die hat Gott gut gemacht, u. Gott allein. Nun ihr fragt, in welcher Hinsicht war er denn ein guter Knabe?

1. James Parker (so hieß er) war nachdenkend. Viele Kinder [illegible] wenden ihre Zeit nur auf Essen, Trinken, Schlafen u. Spielen; er aber [illegible] gute [illegible] dachte an Zeit u. Ewigkeit, Himmel u. Hölle, [illegible]. Wenn seine Geschwister spielten, schlich sich James hinweg in einen Winkel, um zu lesen, über göttliche Dinge nachzudenken; in dieser Absicht [illegible] er oft sich auf, [illegible] im Hause [illegible]. Sein Lieblingsplätzchen [illegible] war unter den alten Bäumen am [illegible]. Die [illegible] war an einem schönen Abhang, u. wenn er mit seinem Buche [illegible] u. die [illegible] über ihm [illegible], war er ganz glücklich. Wenn er einen Augenblick von seinem Buche hinausblickte in die Landschaft über die Bäume oder zu den Wolken hinauf, wandte er sich an den Himmel, betrachtete die schönen Blumen, die schwirrenden Bienen, die [illegible] Schmetterlinge, u. dachte dabei, wie gut Gott ist in allen seinen Werken.

2. Er war der fleißigste Besucher der Sonntagsschule; er blieb, wie [illegible] Kinder [illegible], nie zu Hause, auch wenn das Wetter unfreundlich war.

3. Er besuchte die Kirche mit Freuden, [illegible] Worten [illegible] von Jesu Gnade u. blieb zu [illegible].

4. Er las gern die Bibel u. andere gute Bücher. Die Bibel liebte er so sehr, daß er oft an einen verborgenen Ort ging, [illegible] darin zu lesen, [illegible] nachzudenken oder [illegible] aufzuschreiben. Der erste Vers, den er schrieb, war: [illegible] gewählt, wird [illegible] Kinderbuch, das er in der Schule erhielt, [illegible] ganz [illegible]

5. Ein Gebet jenes, welches die Herr selbst durch den Mittag-Engel
diesen für alle Gebet Vor- und Nachmittag 15 Morgen- und Abendgebet. Es war
so schon ganz gut, offenbar, diese einzelnen, kurzen, so für sich ganz Gebet, und
so war es auch. Diese Gebetsordnung war das Geschenk Gottes, und nicht von
dem Gebet, das Ihr jenen Mädchen selbst, sondern sie wieder so, aber
war sehr schön und ein Beweis von Ergebung in Gottes Willen.

Nichtsdestoweniger, da der kleine Johannes in der Schule, mit seinen gewöhnlichen
Freudigkeit Gebet verrichten konnte. Er erzählte mir ein Beispiel, wie Gott
seinen Gebeten - Gebet a, daß sein Vater Arbeit haben müsse, und wünschte den
in Schweinsberg, dieses sehr ihn Gebet - Gebet selbst: Ich bitte dich, lieber mein Gott,
Gott - derselbe, du mich Tuberculosen wegen Eisen, das Gebet in Erfüllung
Gebet Vater Arbeit dort bringe, erhöre? - Gebet Gebet seinen Gebet Gebet zu Gebet. Ob nicht
Vaters Gebet Gebet Gebet mit meinem Kinder Gebet Gebet mögen."

Auch Gebet nicht und ein Zeichen unter den Kindern, an dem an Gebet-
freien Gebet Gebet mit Gebet, sagt sie Gebet, daß Gott unartigen Kindern
Gebet Gebet Gebet in Gebet nehmen. Johannes Gebet Gebet Gebet Gebet zu sagen Gebet
Gebet: Ich bin ein böses Kind, und Gebet mich dies Nacht Gebet! Gebet Gebet an
Gebet Gebet Gebet - an Gebet Gebet Gebet, Gebet Gebet Gebet, Gebet Gebet Gebet
Gebet Gebet Gebet Gebet. Gebet, Gebet Gebet mich in dieser Nacht, sage es Gebet
Gebet, damit sie Gebet an Gebet Gebet Gebet Gebet, damit Gebet Gebet
Zeit Gebet Gebet haben."

Mit den kleinen Gebet Gebet Gebet in Gebet Gebet Gebet Gebet.

Ihr Johannes Gebet

Madeley.

17. 7/2
5. 22/2
11. 15

W. C. Morgenstern lith. v. d. Engelbach. Druck v. W. Hopp & Cie.

JOHANNES GOSSNER.

geb. d. 14 Dcbr 1773 - gest. d. 30. März 1858.

Offenb. 14. 13.

Gossner Mission

Gossner's Mission
Berlin

Gossner Mission